







Nr. 129.
Titelblatt
zu Dürers kleiner Holzschnitt - Passion
Kopie. R. v. R.

Passio Christi ab Alberto Durer Nurenbergensi effigiata cũ varij generis carminibus Fratris Benedicti Chelidonij Musophili.



O mihi tantorum. iusto mihi causa dolorum
O crucis O mortis causa cruenta mihi.
O homo sat fuerit. tibi me semel ista tulisse.
O cessa culpis me cruciare nouis.

Cum priuilegio.

DÜRERS

KUPFERSTICHE UND HOLZSCHNITTE.

EIN KRITISCHES VERZEICHNIS

VON

R. v. RETBERG.

MÜNCHEN.
THEODOR ACKERMANN.
1871.

Berichtigungen,

welche vor dem Gebrauche des Buches zu bemerken sind:

Seite 10	Zeile 1	v. unten	lies:	des Misthaufens.	
„ 25	„ 22	„	„	Komma anstatt Punkt zwischen „Zeilen“ und „beginnend“.	
„ 55	„ 16	v. oben	„	doch	anstatt „dort“.
„ 59	„ 12	v. unten	„	ihr	„ „idr“.
„ 68	„ 16	„	„	küsst	„ „küszt“.
„ 92	„ 2	v. oben	„	1519	„ „um 1519“.
„ 97	„ 11	„	„	ist „oben offen gelassenen“ zu streichen.	
„ 98	„ 10	„	„	Komma hinter „Magdalena“.	
„ 126	„ 16	v. unten	„	1) mit 1. 1. 1. schreitenden . . .	

Vorwort und Einleitendes.

Seitdem man begonnen hat Dürers Werke nicht mehr blos als ein Bilderbuch oder einen Gegenstand der Sammellust zu betrachten, sondern vielmehr als die Ausdrucksweise eines unserer edelsten Meister und seiner Zeit und somit nicht blos kunstgeschichtlich, sondern in letzter Zeit auch im weiteren Sinn als eine Hauptquelle für die deutsche Kulturgeschichte, — seit dieser Zeit genügen namentlich dem Denker und Forscher der Geschichte nicht mehr die früheren Verzeichnisse nach Gegenständen, wie sie Bartsch, Heller und Passavant gaben, und man verlangt danach, aus seinen Werken die Entwickelungsgeschichte unseres groszen Meisters herauszulesen und wie er auf seine Zeit gewirkt hat und sie auf ihn.

Da nun eine solche Entwickelung in und mit der Zeit nach und nach erfolgte, so musste ein Verzeichnis endlich auch einmal darauf Rücksicht nehmen, und somit ergab sich das meinige nach der Zeitfolge, so zwar, dasz nicht wiederum die Kupferstiche und Holzschnitte je für sich abgesondert zur Vorstellung kamen, sondern — wie der Meister bald zur Staffelei oder dem Schreibtische, bald zur Kupferplatte oder dem Holzstocke sich immer regen, unerschöpflichen Geistes und Gemüthes, schaffend und bildend wendete und kurz, wie ihm ein Gedanke auf den andern folgte, — so sollte auch hier ein Bild davon gegeben werden, und so wechseln denn in meinem Verzeichnisse, wie es auch in Wirklichkeit geschah, Kupferstich und Holzschnitt — mit welchen allein wir es hier zu thun haben — in bunter Reihe. Dabei ergibt sich beiläufig für den Beschauer auch noch die Annehmlichkeit, dasz das Auge vom Kupferstiche zum Holzschnitt und von diesem zu jenem geführt, immer wieder ausruhen kann. Zugleich muss ich jedoch bemerken, dasz ich die gröszeren Folgen um des durchgehenden Gedankens willen nicht zerreiszen konnte und wollte, weshalb hier bisweilen eine kleine Abweichung in der strengen Zeitfolge eintreten musste. Solche Folgen ordnete ich in der Regel nach der frühesten darin vorkommenden Jahreszahl ein, weil mir derjenige Zeitpunkt wesentlicher erschien, wo der künstlerische Gedanke zuerst in die Erscheinung tritt, als wo er endlich zum Abschlusse gebracht wurde.

Wem übrigens meine Anordnung nach der Zeitfolge, worüber sich bei undatierten Blättern allerdings streiten lässt, nicht bequem ist, der findet als Zugabe am Schlusse das Verzeichnis Bartschens mit der jedesmal angefügten laufenden Nummer, so dasz sich auch die Besprechung jeder Bartsch-Nummer leicht nachschlagen lässt.

Um Wiederholungen der Gründe meiner Kritik und Anordnung bei jeder einzelnen Nummer zu vermeiden, gebe ich in den Beilagen mein drittes Verzeichnis, welches mir zur Grundlage diente und worin die Blätter Dürers nach den verschiedenen Graden der **Beglaubigung** zusammengestellt sind. Namentlich auch dienten mir zur Begründung meiner Kritik

1. Dürers eigene Aussagen in seinem Tagebuche (abgedruckt in den „Reliquien Dürers“, Nürnberg 1828, Campe) oder in Titeln und Inschriften seiner Werke.
2. Briefe an ihn oder Andere in Bezug auf seine Werke.
3. Das frühe Vorkommen von Kopien seiner Werke, namentlich von dem Italiener Mark Anton.
4. Das Namenzeichen überhaupt, sofern es nicht gefälscht worden, was jedoch in den meisten Fällen als bereits nachgewiesen bekannt ist, wobei die Jahreszahl behuf der Zeitbestimmung höchst wichtig ist, während die Jahreszahl ohne das Namenzeichen keinen diplomatischen Werth hat.
5. Die Form des Namenzeichens und dessen Unterlage, als Täfelchen, Stein u. s. w. wobei ich jedoch bemerken muss, dasz aus diesen Formen sich mir keine durchaus stetige Folge ergeben hat und dasz eigentlich nur für die frühere Zeit — aber hier auch desto willkommener — dieses Mittel oft gute Anhaltspunkte bietet, — versteht sich mit noch anderen zusammengehalten.
6. Das Vorkommen von Heiligenscheinen und namentlich auch die Behandlung des Landschaftlichen.
7. Die Wasserzeichen des Papieres für die ersten und sogenannten Probedrucke, wofür der Oberbaurath Hausmann in dankeswerthester Weise vorgearbeitet hat und deren Verzeichnis neben anderen Hilfsarbeiten sich unter den Beilagen findet. Ich habe dabei voraussetzen zu dürfen geglaubt, dass ein jeder, der sich ernstlich mit den Werken Dürers zu beschäftigen liebt, im Besitze jenes vortrefflichen Buches sein und dort gelegentlich nachschlagen wird. Titel: „Albr. Dürers Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte und Zeichnungen unter besonderer Berücksichtigung der dazu verwandten Papiere und deren Wasserzeichen vom Oberbaurath B. Hausmann. 4⁰. Hannov. Hahn, 1861.“
8. Die Zeugnisse der gleichzeitigen oder nur wenig späteren Schriftsteller, als Pirckheimer, Melanchthon, Neudörffer und allenfalls noch Karl van Mander und Vasari; Sandrart hat keine Beweiskraft mehr, auch schrieb er mehrfach nur Andere ab. Ferner lege ich auf sogenannte Kennerschaft und Stilgefühl nur wenig Werth, nachdem ich mich durch eigene dreiszig-jährige Erfahrung überzeugt habe, wie oft und leicht man sich je nach den Umständen und der augenblicklichen Stimmung irren kann und wie nach 10, 20, 30 Jahren das subjektive Urtheil sich ändert.

Möge man nun diese meine kleine Arbeit aufnehmen als einen Versuch, in dieses durch maszloses Herbeischleppen sogenannter Dürerblätter ganz

verwirrte und verdüsterte Gebiet wieder einiges Licht zu bringen und den Blick dafür neu zuzuschärfen, sowie zugleich als eine Anregung für die Leser, sich vorzubereiten auf eine groszartige Ausstellung aller nur irgend aufzubringenden Leistungen Dürers zu seiner in Aussicht stehenden 400jährigen Geburtstagsfeier in Nürnberg am 20. Mai 1871.

Zu einem solchen Meister sollte man nach allen Richtungen hin gehörig vorbereitet treten und, abgesehen von der Ausstellung selbst (in Originalwerken oder, wo diese nicht zu erreichen, wenigstens in wo möglich verkäuflichen Photolithographien) wäre es wünschenswerth, wenn der eine oder andere meiner Leser sich entschlieszen würde, diese oder jene der nachfolgend anheimgegebenen Bearbeitungen bei Zeiten in Angriff zu nehmen, als:

1. ein kritisches Verzeichnis der **Gemälde** Dürers mit verschiedenen Abtheilungen als: nach der Zeitfolge, nach Art der Darstellungen, nach dem Besitz oder Aufbewahrungsorte u. s. w.
2. dsgl. seiner **Handzeichnungen** in ähnlicher Weise, aber viel genauer beschrieben als es bisher geschehen ist, nach dem Metermasze gemessen und was sonst die diplomatische Genauigkeit erfordert.
3. eine kritische Besprechung seiner **wissenschaftlichen Werke**.
4. eine kritische Neu-Herausgabe seines **Tagebuches**, nebst Briefen und etwa erforderlichen Bemerkungen.
5. kritische Verzeichnisse der Werke seiner einzelnen **Schüler**, namentlich Schäuffelein, Hans Sebald Beham, Hans Springinklee, Georg Pencz, wie auch Hans Burgkmairs, mit welchem Dürer theilweise zusammenarbeitete und solchen, deren Werke bisher zum Theil unserem Meister zugeschrieben wurden, wie z. B. Hans Baldung.

Hierbei würden dann vielleicht die meisten Zuthaten von Bartsch (Appendix) und Passavant (Additions, Seite 177 fg.) eine richtigere Stelle und Würdigung finden.

Schlieszlich erlaube ich mir noch einige Bemerkungen über die Art meiner Anordnung. Die einzelnen Nummern des Verzeichnisses nach der Zeitfolge sind nemlich in folgender Weise gegliedert:

1. die laufende Hauptnummer, und
2. die Benennung des Blattes. Darunter
3. die Bezeichnung als Kupferstich oder Holzschnitt.
4. die bestimmte oder annähernd muthmaszliche Zeitangabe.
5. die Beglaubigung (in Klammer) wobei die Ziffern, welche die verschiedenen Grade derselben anzeigen, sich auf mein drittes Verzeichnis (in den Beilagen) beziehen. Dabei will ich gleich von vorn herein bemerken, dasz die Blätter mit der Beglaubigungsnummer 4 streng genommen schon nicht mehr in die Folge des Haupt-Verzeichnisses gehören, daher ich sie dort durch eine eckige Klammer unterschieden habe. Es sind nur 13 Nummern und ich verwies sie nur deshalb nicht auch mit in den Anhang der mehr oder weniger zweifelhaften Blätter, um nicht gar zu scharf mit der Ueberlieferung zu brechen, da sie, wenn ich so sagen

darf, Dürers Handschrift jedenfalls entschiedener an sich tragen als die Blätter des Anhanges, (in meinem zweiten Verzeichnisse).

6. die Nummer des siebenten Verzeichnisses von Bartsch und
7. diejenige von Heller. Sodann folgt
8. die Beschreibung des Blattes, wobei die Ausdrücke „rechts“ und „links“ nicht heraldisch (vom Gegenstande selbst ausgehend) zu verstehen sind, sondern nach dem bei unseren Kupferstich- und Holzschnitt-Katalogen nun einmal stehend gewordenen Misbrauche — vom Beschauer aus. Dann
9. unter der Beschreibung die Höhe und Breite nach dem Metermasze gemessen und zwar in der Regel über die Mitte des Blattes. Uebrigens erwarte man nicht, dasz diese Masze überall genau zutreffen, weil nicht alle Papiere sich gleichmäszig gedruckt haben und sie auszerdem später oft durch Waschen und Walzen eine Aenderung in der Ausdehnung erlitten. So auch haben dieselben Blätter verschiedene Masze je nachdem sie auf der Rückseite bedruckt sind oder nicht.
10. mit kleinerer Schrift die Papierzeichen und etwaigen verschiedenen Ausgaben. Endlich
11. Bemerkungen über Kennzeichen, Kopien, Zeugnisse.

Die Kennzeichen von Kopien sind nur dann angezeigt worden, wenn diese sich nicht ohnehin schon als solche erkennen lassen wie z. B. alle gegenseitigen oder mit fremden Namenzeichen versehenen. Auch habe ich alle Helldunkel Dürerischer Holzschnitte unberücksichtigt gelassen, weil sie sämmtlich aus der Zeit nach Dürers Tode, also nicht von ihm selber herstammen und — mögen sie auch noch so sehr den Sammler erfreuen, — in Bezug auf den Meister gar keinen Werth haben.

Was sodann einige Abkürzungen betrifft so ist zu verstehen unter:

A. vor einer Ziffer — Anhang; B. — Breite; Ba. — Bartsch; Ba. ap. — Bartschens Appendix; Dm. — Durchmesser; Dr. — Druck; H. — Höhe; Ha. — Hausmann; He. — Heller; Hz. — Holzschnitt; Kf. — Kupferstich; P. — Passavant; u. — um; u. a. — unter andern; u. ö. — und öfter; z. B. — zum Beispiel.

Hiermit glaube ich für den vorliegenden Fall das Meinige gethan zu haben und, weit entfernt zu verlangen, dasz man mir in allen Punkten, welche nicht urkundlich bewiesen werden konnten, beistimmen müsse, werde ich jede Bemerkung, welche bei der Sache bleibt und dieselbe wesentlich fördert, gern willkommen heiszen.

München am 20. Mai 1870. R. v. Retberg.

Dürers Lebensskizze.

Diese kurze Skizze der äuszeren Lebensumstände Dürers soll lediglich dazu dienen, bei der Zeitfolge der Kupferstiche und Holzschnitte die äuszeren Lebenszeichen und die Zeit der Entstehung einiger der bedeutendsten Gemälde und Handzeichnungen ins Gedächtnis zurückzurufen.

1471 Albrecht Dürer geboren zu Nürnberg am S. Prudentientage, 20. Mai, als einem Freitag in der Kreuzwoche; — sein Gevatter war der berühmte Buchdrucker Anton Koberger. Sein Vater war Goldschmid und hiesz auch Albrecht, seine Mutter aber Barbara, geborene Haller. Sie wohnten im Pirckheimerischen Hinterhause an der Winklerstrasze, dessen von Pirckheimers Eltern bewohntes Vorderhaus am Marktplatze, dem „schönen Brunnen" gegenüber stand. Von 18 Geschwistern blieben nur drei übrig: unser Albrecht, dann Andreas der Goldschmid welcher ihn beerbte, geb. 1484 und Hans, Hofmaler des Königes von Polen, geb. 1490.

1475 kaufte Dürers Vater vom Goldschmid Peter Craft das Eckhaus an der Schmidgasse unter der Veste No. 493. Albrecht besuchte nun in Nürnberg die Schule, lernte bei seinem Vater das Goldschmidhandwerk, wollte aber lieber Maler werden und kam deshalb 15 Jahre alt

1486 in die Lehre zu Michel Wolgemut auf 4 Jahre; darauf gieng er 19 Jahre alt

1490 nach Ostern auf Reisen, namentlich 1491 nach Basel, 1492 nach Kolmar und 1494 nach Strasburg und wahrscheinlich auch Venedig und kehrte

1494 nach Pfingsten wieder heim. Darauf wurde er Meister, heiratete 23 Jahre alt am Montag vor Margaretha, 7. Juli, die Tochter des Mechanikers Hans Frey mit Namen Agnes, welche 200 Gulden Mitgift erhielt und kaufte sich das Haus an der Zissel- (später Dürer-) Strasze No. 376, welches 1826 von der Stadt angekauft wurde um als „Dürerhaus" dem Andenken erhalten zu bleiben.

1497 malte er das Bildnis seines Vaters, (in der Pinakothek zu München).

1500 malte er sein Selbstbildnis, (daselbst).

1502 nach Mitternacht vor S. Matthäus Abend starb sein Vater, dessen Haus er nun auch erbte, worauf er seinen 12jährigen Bruder Hans zu sich ins Haus nahm und 2 Jahre später auch

1504 seine Mutter (bis 1514). In diesem Jahre zeichnete er namentlich die herrliche kleine Passion (in der Albertina zu Wien,) ein Hauptwerk unter seinen Handzeichnungen welches er wohl nur deshalb nicht vervielfältigte, weil es zu früh aus seinen Händen gieng.

1506 bis Frühling 1507 finden wir ihn (allein, ohne Mutter, Bruder und Frau, welche in Nürnberg zurückblieben) in Venedig, von wo er schlieszlich auch Bologna besuchte. Am ersteren Orte malte er für die deutsche

Gemeine das berühmte Rosenkranzbild, (jetzt im Stifte Strahof zu Prag). Briefe wechselte er mit seinem Jugendfreunde Wilibald Pirckheimer und lässt vor allen öfter den Stephan Paumgartner grüszen sowie auch den Hans Harsdorfer, Hans Volckamer und den Augustinerprior Eucharius Carl. Er erfreut sich namentlich der Anerkennung des alten Giovanni Bellini.

1507 malte er Adam und Eva, (jetzt in Madrid) und zeichnete die Verklärung Christi, (in der Albertina). Durch die Jahre 1507—9 zieht sich ein unerquicklicher Briefwechsel mit Jakob Heller in Frankfurt, wegen des von jenem bestellten Bildes, die Himmelfahrt Mariens, welches 1509 vollendet in die Dominikanerkirche zu Frankfurt kam, später aber in den Besitz des Kurfürsten Maximilian von Baiern nach München, wo es 1674 mit der Residenz verbrannte. Inzwischen

1508 verkaufte er ein Marienbild an den Bischof von Breslau und malte in demselben Jahre für den Herzog Friedrich von Sachsen das Bild der 10,000 Märtirer, welches 1603 an den Kaiser Rudolf kam, (jetzt im Belvedere zu Wien).

1509 wurde er „Genannter" des Rathes. Seit den Verdrieszlichkeiten mit Jakob Heller wendete er seine Hauptkraft auf den Kupferstich und Holzschnitt, obwohl er der Malerei keineswegs ganz entsagte; auch begann er jetzt Verse zu schmiden, worüber er mit seinem Freunde, dem Rathsschreiber Lazarus Spengler in eine artige gegenseitige Fopperei gerieth. Dergleichen Verse machte er von nun an namentlich auch für mehre fliegende Blätter, welche er mit Holzschnitten begleitete.

1511 malte er für den Rothgieszer Landauer und das von diesem gestiftete Brüderhaus die heil. Dreifaltigkeit, welche Kaiser Rudolf zu erwerben wusste, (jetzt im Wiener Belvedere;) dann

1512 seinen groszartigen Kaiser Karl, (noch in Nürnberg, beglaubigt in Baaders Beiträgen) und um diese Zeit auch das Paumgartnerische Altarwerk mit dem Mittelbilde der Weihnacht, (in der Münchener Pinakothek).

1514 starb seine vielgeliebte Mutter, 63 Jahre alt, am 17. Mai.

1515 Reise nach Augsburg und Stutgart. In demselben Jahre zeichnete er das sogenannte Gebetbuch des Kaisers Max, (in der Münchener Bibliothek).

1516 malte er das Bildnis seines Lehrers Wolgemut, (in der Münchener Pinakothek).

1518 besuchte er den Reichstag zu Augsburg und zeichnete dort das Bildnis des Kaisers Max, (in der Albertina.) Um diese Zeit scheint Dürers Bruder Andreas sich in Nürnberg als Goldschmid niedergelassen zu haben, wenigstens zahlte der ältere Bruder ihm jetzt sein Erbtheil aus.

1519 malte er das Bildnis des Kaisers Max, (zu Wien).

1520 am Donnerstag nach Kiliani trat er mit seiner Frau Agnes und der Magd Susanna eine Kunstreise in die Niederlande an und verweilte namentlich lange zu Antwerpen, von wo er jedoch verschiedene Ausflüge machte und

1521 kehrte er wieder heim. In sein Reise-Tagebuch schrieb er damals die merkwürdigen Worte, welche seinen innigsten Antheil an Luther und seine Lehre bekunden. Bald darauf starb seine Schwiegermutter (1521) und dann

1523 auch sein Schwiegervater Hans Frey.

1525 erschien sein erstes wissenschaftliches Werk, die „Messkunst".

1526 malte er das berühmte Holzschuherische Bildnis (im Familienbesitze zu Nürnberg) und das sogenannte Evangelisten- und Apostelbild (oder

„die vier Temperamente") in Gestalten der Evangelisten Johannes und Markus und der Apostel Paul und Peter, (in der Münchener Pinakothek.) Die Unterschriften, mit welchen dieses Werk ausgestattet wurde und welche gegen die Irrlehrer und Glaubensschwärmer dieser Zeit gerichtet waren, schrieb der berühmte Schreibmeister Neudörffer darunter. Später wurden diese vom Urbilde abgetrennt und unter das Nachbild (in Nürnberg) gesetzt. — In dieser Zeit verkehrte Dürer namentlich fleiszig mit Melanchthon, welcher damals in Nürnberg weilte um die protestantische Schule (das Gymnasium) einzurichten.

1527 erschien seine „Befestigungslehre" und dann kurz nach seinem Tode seine „Verhältnislehre".

1528 Er starb am 6. April in der Charwoche, 56 Jahre alt und wurde am 8. April auf dem Johanniskirchhofe in der Familiengruft seines Schwiegervaters beigesetzt.



Verzeichnis der Kupferstiche und Holzschnitte nach der Zeitfolge.

[1. Der Tod, (gewaltsame Greis).

Kf. vor 1495. (4). Ba. 92; He. 893.

Der Tod als wilder Mann, nackt mit struppigem Haupthaar, auf einer von abgehauenen Baumstämmen und Brettern eingefassten Rasenbank unter Disteln und Unkraut, reiszt ein sich sträubendes Weib an sich. Die Tracht ist die des 15. Jahrhunderts. Links ein dünner, dürrer Baumstamm, von welchem aus ein fliegendes Band sich über die Gruppe bogenförmig ausbreitet. In der Ferne rechts ein Berg und darunter ein Kirchthurm zwischen Bäumen. — Wahrscheinlich von oder nach einem älteren Meister.

H. 0,114 (Meter.)
B. 0,102.

Papierzeichen des ersten Druckes: Ochsenkopf oder Krone.
Kopie erkenntlich rechts am Grase über dem Knie des Mannes.]

2. Der Liebeshandel.

Kf. vor 1495. (2). Ba. 93; He. 891.

Ein sitzender alter bärtiger Mann, dessen kurzer Rock mit Pelzwerk verbrämt ist, mit Trippen unter den Schnabelschuhen, und dessen niedriger Filzhut rechts neben ihm am Boden liegt, greift mit der linken Hand in seine am Gürtel hängende Geldtasche und umfasst mit der rechten Hand eine neben ihm sitzende Frau, welche mit ihrer linken Hand ihre eigene Tasche auf dem Schosze geöffnet hält und ihre rechte ihm zum Empfange darreicht. Ihr Schleier weht nach links. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen, links aber ein rundlicher Stein neben Grashalmen. Im Mittelgrunde rechts vier Baumstämme, an deren einem ein gesatteltes Pferd mit lang herabhängendem Schweife gebunden ist; dahinter ein Hügel mit Gebüsch. Weiter rückwärts im Mittelgrunde links am Rand eine reiche Burg am weiten Wasser; auf dem Wege zur Burg ganz klein ein galopierender Reiter und ein Fuszgänger. Auf dem Wasser (zwischen den Köpfen des Liebespaares) ein segelndes Schiff mit Fracht und zwei Ruderern. Im Hintergrund ein zweites Segelschiff und eine Bergkette, welche sich hinter die grosze Baumgruppe zieht. — Wohl nach einem älteren Meister.

H. 0,151.
B. 0,139.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2. Dr. eckiges 𝔓.; 3. Dr. Krone.
Die Handzeichnung in Erlangen von 1503 wohl erst nach dem Stiche kopiert.

3. Die heilige Familie mit der Heuschrecke.

Kf. vor 1495. (2). Ba. 44; He. 643.

Innerhalb eines Grashofes, welcher gegen den Mittelgrund mit einer niedrigen Stufenmauer umgeben ist, sitzt Maria mit langem herabwallenden Haar, aber ohne Nimbus, in langem, weiten und faltigen Kleid und Mantel auf einer von abgehauenen Baumstämmen und Brettern eingefassten Rasenbank; sie hält das nackte theilweise in ein Tuch gehüllte Christkind (ohne Nimbus) mit beiden Händen gegen ihren Mund empor als wenn sie es küssen wollte. Links an der Schmalseite der Rasenbank liegt Josef eingeschlummert mit rückwärts gesenktem Haupt und seinen Hut vor sich haltend. Unten links ein Stein neben Gras und Distelblättern; in der Mitte unten das Namenzeichen. Gegen den Mittelgrund links erhöht das hölzerne Hofthor, daneben rechts eine Gruppe von drei schlanken Bäumen. Hinter diesen, auszerhalb des Hofes, ein Haus mit einem Krahn. Im Mittelgrund am Rande rechts Felsen mit Bäumen, darunter (links) eine Burg am Wasser, über welches eine Zugbrücke führt und worauf eine Gondel (rechts) und ein Kahn. Im Hintergrund erweitert sich das Wasser, begrenzt von Bergen, auf denen eine Kirche und rechts von Mariens Haupt ein Zweimaster ohne Segel, sowie links in weitester Ferne zwei Segelschiffe. Ueber Mariens Haupte Gott Vater mit dreistrahligem Nimbus, segnend und den Reichsapfel haltend, darunter die herabstrahlende Taube des heil. Geistes in Wolken, welche sich blattartig umbiegen. Die Heuschrecke ganz vorn im rechten Winkel. — Wohl nach einem älteren Meister.

H. 0,240.
B. 0,186.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; eckiges 𝔓.; Krone. — 2. Dr. Hund; Reichsapfel.

Kennzeichen: Der schwächere Schatten auf der rechten Wange Mariens.

Zeugnis: von Mark Anton nachgestochen.

4. Die sechs Krieger.

Kf. vor 1495. (2). Ba. 88; He. 981.

Links am Fusz eines Hügels steht ein Landsknecht vom Rücken gesehen, auf welchem sein Federbarett hängt, auf der linken Schulter einen langen Spiesz haltend und zu einem Türken gewendet, welcher hinter ihm zu Pferde sitzt. Im Vorgrunde stehen drei Krieger, der mittelste grade von vorn, im Gespräche bei einander, neben denen etwas weiter zurück links noch ein vierter steht; der am meisten rechts stehende stützt sich linkssehend an seiner Helmbarte. Hinten Wasser mit einem Schiff und ferne Berge. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.

H. 0,132.
B. 0,146.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; eckige 𝔓.

5. Der verlorene Sohn.

Kf. vor 1495. (2). Ba. 28; He. 477.

Vorn in der Mitte vor einem Misthaufen kniet der reuige Sünder mit gefalteten Händen und aufgerichtetem Blicke nach rechts-gewendet, eine lange Keule vor sich haltend, an einem Troge, zu welchem sich fünf grosze Schweine drängen und vorn ein Ferkelchen; ganz vorn in der Mitte zwei andere an einem niedrigen Holzgefäsze, darunter am Rande das Namenzeichen; daneben links am Boden eine Rübe und ganz links zwei herbeilaufende Ferkel. Auf der Höhe der Misthaufens, welche zwei Wagenräder überschneidet, ein

scharrender Hahn. Eine Egge und etwas höher ein Rind werden vom linken Rand überschnitten. Im Mittelgrund eine Pfütze mit zwei Gänsen. Hinten verschiedene Hof- und Dorfgebäude.

H. 0,248.

B. 0,190.

Papierzeichen: 1. Druck, Ocksenkopf; 2. Dr. Reichsapfel; Krug; Hund; Thor; Wappen von Schrobenhausen.

Die ersten Drucke unterscheiden sich durch senkrechte Kritzeln oben links in der Luft und unten rechts durch die Schweine; im 2. Drucke nicht mehr sichtbar.

Kopien unterscheiden sich durch die 3 Fenster im Giebel des groszen Hauses oben rechts, das mittlere vom rechten sowie vom oberen Rande 0,053 entfernt. — Eine andere Kopie erkennt man an den drei Knöpfen der Kirche oben rechts.

Zeugnisse: Federzeichnung in London; Vasari. —

6. Das Glück.

Kf. vor 1495. (2). Ba. 78; He. 831.

Ein nacktes (vielleicht Dürers eigenes) Weib links-gewendet mit langem fliegenden Haar und vom Haupte herabwallendem Schleier, steht auf einer Kugel, mit der linken Hand gestützt auf einen Pilgerstab und zugleich haltend einen Distelzweig mit drei Blüthen (Karden). Unter der Kugel das Namenzeichen.

H. 0,120.

B. 0,067.

Papierzeichen: Ochsenkopf.

Kopie erkenntlich am Fuszboden rechts.

7. Der heil. Chrisostomus.

Kf. vor 1495. (2). Ba. 63; He. 723.

In der Mitte des Bildes sitzt eine nackte Frau mit lang herabwallendem Haar, ein bekleidetes Kind säugend vor einer Felsenhöhle. Im Mittelgrunde links kriecht nackt der heil. Crisostomus mit Heiligenschein und langem Barte; höher ein Wasser auf welchem ein Mann mit einem Kahne fährt, umgeben von Buschwerk und darüber eine reiche Burg. Im Hintergrunde Berge.

H. 0,180.

B. 0,119.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2. Dr. Thor mit dem Pilze.

Zeugnis: Geschenk für Christian II.

8. Der grosze büszende Hieronimus.

Kf. vor 1495. (2). Ba. 61; He. 776.

Der Heilige kniet langbärtig links-gewendet vor einem Christkreuze, welches oben in einen abgesplitterten Baumstamm gesteckt ist; der Oberkörper entblöszt, der Unterkörper in ein weites Gewand gehüllt, in der ausgestreckten Hand einen Stein haltend, die linke Hand vor dem Leibe. An seiner linken Seite ruht ebenfalls links-gewendet sein Begleiter, ein prächtiger Löwe. Im Mittelgrund eine groszartige Felsenlandschaft welche einen Hohlweg bildet, der nach einer Kapelle führt. Rechts Wasser, darin eine Wasserburg, darüber und darunter je ein Schifflein, im Hintergrunde Berge.

H. 0,324.

B. 0,228.

Papierzeichen: 1. Druck, eckige 𝔓; 2. Dr. Thor; Reichsapfel mit Stern; 3. Dr Augsburger Wappen.

Kopie erkennbar an den Grashalmen des Steines unten links.

9. Maria in einer Strahlenglorie auf dem Halbmonde, mit langem Haar und Stirnreif.

Kf. vor 1495. (2). Ba. 30; He. 489.

Maria trägt links-niederblickend mit über einander liegenden Händen, auf dem rechten Arme das nackte Kind mit einem dreistrahligen Nimbus, welches in den Händen einen Apfel hält und zur Mutter rechts aufblickt. Rechts unter dem Halbmonde das Namenzeichen.
H. 0,106.
B. 0,070.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; Krone. — 2. Dr. Krug.
Viele Kopien, Kennzeichen: an der rechten Hand des Kindes; an den Strahlen links des Halbmondes; am D im Namenzeichen; an der Grösze.

10. Der Koch und seine Frau.

Kf. vor 1495. (2). Ba. 84; He. 963.

Er steht, wenig links-gewendet. Die Frau, dem Beschauer etwas näher als ihr Mann, hält die Hände über einander gekreuzt und hat an der rechten Seite eine kleine Tasche und zwei Schlüssel; dicht neben und etwas hinter ihr wenig links-gewendet, fast von vorn, der wohlbeleibte Koch, welcher vor dem Leib ein Messerbesteck hängen hat und in der rechten Hand eine Pfanne und einen Kochlöffel hält. Er schaut mit rechts-gewendetem Haupt und offenem Mund aufwärts, während ein Vogel auf seiner linken Schulter sitzt und ihn picken will.
H. 0,111.
B. 0,075.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; eckige 𝔓.
Kennzeichen am Namenzeichen.

11. Der Bauer mit seiner Frau.

Kf. vor 1495. (2). Ba. 83; He. 921.

Der Mann schreitet links, barhäuptig mit lebhaftem Gesichtsausdruck und erhobener rechten Hand; die Frau etwas weiter vorn mit über einander gekreuzten Händen in ganz ruhiger Haltung. Unten in der Mitte unter ihrem rechten Fusze das Namenzeichen.
H. 0,109.
B. 0,077.
Papierzeichen: 1. Druck, Ocksenkopf; 2. Dr. Krone.

12. Die wandernde Türkenfamilie.

Kf. vor 1495. (2). Ba. 85; He. 971.

Mann und Frau schreiten dem Beschauer entgegen. Der erstere vorn links, mit Turban kurzbärtig, rechts-schauend, die rechte Hand in den Busen des ärmellos herabhängenden Mantels gesteckt, in der linken Hand wagerecht einen Bogen und zwei Pfeile haltend. Hinter ihm rechts geht die Frau barfusz, mit Turban, ein groszes Tuch über den nackten Oberkörper geknüpft, im linken Arm eingewickelt ein nacktes Kind haltend, welches einen Apfel

in beiden Händen haltend rechts niederschaut. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.
H. 0,108.
B. 0,076.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.

13. Der Kurier.

Kf. vor 1495. (2). Ba. 80; He. 986.

Der Reiter galopiert nach links, in der erhobenen rechten Hand eine kurze Peitsche haltend. Pelzhaube mit herabhängender langen Feder; Tracht des 15. Jhd. mit groszem Schwert an der Seite; Sattel mit Hintergeschirr; der Schweif in einen Knoten gebunden. Vorn links ein Baumstumpf, daneben ein Stein und Gräser. Unten in der Mitte das Namenzeichen. Hinter dem Pferde rechts eine Baumgruppe. Im Mittelgrund ein See, daran rechts eine Burg unter Bäumen und links eine hohe Felsenburg; weiter im Hintergrunde noch eine solche.
H. 0,108.
B. 0,077.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2. Dr. Wappen mit Krone und 2 Lilien.

14. Der Spaziergang.

Kf. um 1495 (2.) Ba. 94; He. 884.

Ein junges Ehepaar wandelt nach links in reicher Landschaft, — vielleicht Dürer selbst mit seiner jungen Frau, welche er mit seiner linken Hand umfasst; beide in reicher Tracht des 15. Jhds., sie mit gekreuzten Händen vor dem Leibe, er namentlich mit einer wallenden Strauszfeder am Barette, kurzem Mantel und Schwert vor dem Leibe; er deutet mit der rechten Hand nach links, wo neben ihm eine hohe Pflanze steht. In der linken Ecke Gräser, in der Mitte, unter dem Fusze der Frau das Namenzeichen. Der Gang scheint ein ernster zu sein, worauf der hinter dem groszen Baumstamme rechts am Rand hervorschauende Tod deutet, welcher, die Mitte zwischen wildem Mann und Knochengerippe bildend, mit einem wehenden Tuch umfangen, auf dem Haupte mit der linken Hand ein Stundenglas hält. Der Mittelgrund ist reich mit Wasser, Brücke, Bäumen, Dörfern und einzelnen Gebäuden besetzt, welche sich bis zum bergigen Hintergrunde fortsetzen.
H. 0,192 bis 193.
B. 0,120 (oben) bis 124 (unten).
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf. — 2. Dr. Krone; eckiges 𝔓. — 3. Dr. Hund.
Zeugnis: Geschenk für König Christian II.

15. Die drei Bauern im Gespräche.

Kf. um 1495. (2). Ba. 86; He. 948.

Einer der Bauern vorn links vom Rücken gesehen hat über die linke Schulter einen Sack hängen, schaut rechts mit erhobener linken Hand und stützt die rechte auf ein Schwert, dessen Scheide unten zerfetzt ist; der zweite hinter ihm, bärtig, trägt ein Haupttuch turbanartig und hat die linke Hand vor der Brust unter den Rock geschoben; der dritte rechts steht linksgewendet, die rechte Hand im Gürtel, in der linken einen Eierkorb haltend. Unten in der Mitte das Namenzeichen.
H. 0,109.
B. 0,077.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.
Zeugnis: Mark Anton.

16. Der heilige Sebastian am Baume.

Kf. vor 1497. (2). Ba. 55; He. 787.

Er steht links-gewendet, die Hände über Kopf kreuzweise an einen Zweig gebunden, bärtig mit gelocktem kurzen Haar ohne Nimbus mit Hüftbinde, die Füsze vorgestreckt, durchbohrt von vier Pfeilen durch den rechten Arm und Brust, das rechte Ober- und linke Unterbein. An einem kurzen Zweig unten rechts eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,115.
B. 0,071.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.
Kennzeichen: nicht sehr kräftig, etwas mager.
Zeugnis: Geschenk für Christian II.

17. Der heilige Sebastian an der Säule.

Kf. vor 1497. (2). Ba. 56; He. 783.

Er steht rechts-gewendet nackt mit Hüfttuch, langen Haaren, ohne Nimbus, bartlos mit auf den Rücken gebundenen Händen, durchbohrt von vier Pfeilen durch die Stirn, beide Oberarme und den linken Oberschenkel. Links eine Mauer mit Ansatz zu einem Bogen, daran unten ein angehefteter Zettel mit dem Namenzeichen. Vorn zwischen Gräsern und andern Kräutern drei Hausteine, nemlich zwei links und einer rechts. Im Mittelgrund ein einfacher Hügel und im Hintergrunde rechts ein Fels.

H. 0,106.
B. 0,075.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2 Dr. Wappen mit Krone und 2 Lilien.
Kennzeichen: die Verzeichnung des Mundes, welche jedoch schon während des ersten Druckes geändert wurde.
Zeugnis: Geschenk für Christian II.

18. Die Badstube.

Hz. um 1496. (2). Ba. 128; He. 1897.

Der Raum ist offen mit nur einem Schutzdach und daher die Aussicht frei auf Stadt und Landschaft. Ganz vorn eine niedrige Mauer und diesseit derselben neben einer Pflanze ein Becher, darunter das Namenzeichen und weiter rechts ein Rettich (?) zwei Steine und Gras. Von den sechs badenden Männern sitzen zwei mit Badhauben einander an der Mauer gegenüber, der eine welcher dem Beschauer den Rücken zeigt, hält in der rechten Hand eine Nelke; hinter diesem rechts auf einer Bank, sitzt ein dicker Trinker welcher einen Deckelkrug vollends austrinkt; in der Mitte stehen zwei Männer, der eine mit Badhaube und Bart bläst auf einer Blockflöte, der andere jüngere mit langem Haar und erhobenem linken Knie streicht auf einer Geige; der sechste steht links an einem Brunnen und stützt sich darauf mit dem rechten Ellenbogen, bärtig mit aufgebundenem Haare. Gegen den Mittelgrund ist das Bad durch ein Stackett abgetrennt, über dieses schaut ein Zuschauer herein, hinter ihm ein groszer Apfelbaumstamm; rechts davon ein Busch und Gehöfte mit Hütte, Brunnen und Frau, welche ein Holzgefäsz auf dem Haupt hält, und weiter entfernt eine Burg; links aber eine Stadt, in welcher vier kleine menschliche Figuren sich zeigen.

H. 0,391.
B. 0,280.

Papierzeichen: 1. Druck, Reichsapfel; 2. Dr. K; 3. Dr. Wappen von Augsburg.
Die Handzeichnung eines verwandten Frauenbades von 1496 in Bremen.

19. Das ungeheuerliche Schwein.

Kf. um 1496. (2). Ba. 95; He. 1019.

Die Misgeburt eines Zwillingsschweines aus dem Dorfe Landsee mit zwei Leibern, Kopf mit vier Ohren und zwei Zungen, sechs Füszen nach unten und zweien nach oben, steht rechts-gewendet. Unten links ein Erdspalt und daneben ein rundlicher Stein; in der Mitte unten das Namenzeichen. Im Mittelgrund eine Burg mit Zugbrücke, dahinter Felsen. Im Hintergrunde Wasser, daran eine befestigte Stadt und in die Ferne sich erstreckende Berge, darauf eine Burg.
H. 0,121.
B. 0,127 bis 28.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2. Dr. Krone.

20. Das Fräulein zu Pferde mit dem Landsknechte.

Kf. um 1496. (2). Ba. 82; He. 991.

Die Reiterin sitzt nach rechts-gewendet auf einem Frauensattel, schaut auf ihren Begleiter nieder und legt die rechte Hand auf seine linke Schulter indem er mit seiner linken Hand ihren rechten Ellenbogen unterstützt. Er geht, zu ihr aufblickend barhäuptig, mit einem beinahe wagerecht hängenden Schwert an der linken Seite und mit der rechten Hand eine grosze Helmbarte senkrecht haltend; die Rossdecke geviertet, grosz; am Barette des Fräuleins eine links wehende Strauszfeder. Im Mittelgrunde Wasser mit einem Schifflein; am Ufer rechts eine Felsenburg; im Hintergrunde Berge und an deren Fusze links die Thürme einer Stadt. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.
H. 0,107.
B. 0,077.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2. Dr. Krone.
Kopie erkenntlich an der Form des Namenzeichens; am Fenster der Burg oben rechts, vom rechten Rande 0,002 und vom oberen Rande 0,016 entfernt.
Zeugnis: Mark Anton; Geschenk für Christian II.

21. Die vier nackten Weiber.

Kf. 1497. (1). Ba. 75; He. 861.

Zwei Frauen stehen rechts hinter einander von vorn gesehen, die eine mit Haube, die andere vordere mit herabgehaltenem Schleier; zwei links, zu jenen gewendet neben einander auf einer etwas erhöhten Stufe vom Rücken gesehen, die eine in der Mitte des Blattes bekränzt, die andere links mit hoher Haube und Augenschleier, das Gesicht von der Seite zeigend; zu Füszen ein Schädel und ein Gebein. Das Gemach aus welchem gegen den Beschauer ganz vorn eine Stufe wie in ein Bad herabführt, hat zwei Thüren, die eine rechts, die andere links, aus welcher eine gehörnte Teufelsfratze aus Flammen hereinschaut. Unten in der Mitte unter den Füszen der Bekränzten das Namenzeichen, über ihrem Haupt aber eine herabhängende Kugel mit der Zahl 1497 und darunter auf einem Bande die Buchstaben O. G. H.
H. 0,190.
B. 0,131.
Papierzeichen: 1. Druck, Ocksenkopf; 2. Dr. Thor; 3. Dr. Reichsapfel.
Kennzeichen: die Schattenlagen im 1. Dr. schwarz und rauh.

22. Marter der heiligen Katharina.

Hz. um 1497. (2). Ba. 120; He. 1883.

Die Heilige kniet betend unten in der Mitte, links-gewendet vor einem Gerüst, in welchem zwei mit Messern besetzte Räder hängen. Hinter ihr rechts steht ein Scharfrichter, welcher das Schwert zieht um sie zu enthaupten nachdem oben aus einer Wolke ein Feuerregen herniedergefallen ist und nicht allein die Räder zerstört, sondern auch alles Volk ringsumher bis auf den Scharfrichter niedergeworfen hat. Von solchen Gefallenen bemerkt man namentlich einen links zwischen dem Gerüst und der Heiligen, dann einen rechts hinter ihr zu Füszen des Scharfrichters und etwas höher den langbärtigen Kaiser Maxentius im Turbane mit seinem Pferde stürzend; hinter ihm fünf und mehre seines Gefolges; im Mittelgrund einen bereits Gefallenen und einen, welcher sich mit seinem wallenden Mantel zu decken sucht. Im Hintergrunde links eine Burg und hohe Berge. Unten links der Mitte am Rande das Namenzeichen.

H. 0,393.
B. 0,283.

Papierzeichen: 1. Druck, Reichsapfel; 2. Dr. Schlange.

23. Simson den Löwen bezwingend.

Hz. um 1497. (2). Ba. 2; He. 1102.

Der alttestamentliche Held sitzt auf dem Löwen, stellt ihm den rechten Fusz auf den Nacken und reiszt ihm den Rachen auf, beide nach links gewendet, das Haupt des Löwen aber nach rechts. Auszer mehren Kräutern und Steinen namentlich im unteren Winkel rechts ein Büschel schilfartigen Grases und desgleichen links eine hohe Brennessel. Das hügelige Erdreich erhebt sich rechts zu einem mit Bäumen bewachsenen Felskegel und einer stattlichen Burg, auf welche ein Vogel herabfliegt. Im Mittelgrunde links ein hoher Baum und daneben oben in der Mitte der Luft drei gröszere und neunzehn kleinere Vögel. Gegen den Hintergrund links zwischen wechselndem Gehölz ein Wasser mit zwei gröszeren und zwei kleineren Schiffen, namentlich aber einer prächtigen Wasserburg. Am Ufer links neben dem rechten Arme Simsons bemerkt man unter anderen sehr kleinen Figuren einen Eselreiter. In der Ferne hohe Berge. Vorn in der Mitte, unter dem linken mit einer Riemsohle bekleideten Fusze Simsons das Namenzeichen.

H. 0,382.
B. 0,277.

Papierzeichen: 1. Druck, Reichsapfel; 2. Dr. Wappen von Augsburg.

Kopie ohne Namenzeichen; etwas kleiner; Kennzeichen: der gröszere Vogel. Handzeichnung im Kf. Kabinet zu München, doch hineingezeichnet.

24. Die Kämpfenden („Ercules“).

Hz. um 1497. (2). Ba. 127; He. 1893.

Rechts im Vorgrunde liegen zwei geharnischte Ritter zu Boden gestreckt, der eine, einen eisernen Streitkolben in der rechten Hand haltend auf dem Bauche, der andere über ihm, in der rechten Hand sein abgebrochenes und schartiges Schwert, in der linken aber seinen Schild haltend auf dem Rücken, das Gesicht nach links aufgerichtet. Ein nackter Mann, nur mit einer Eberhaut umhüllt, und mit Bogen und Pfeilen auf dem Rücken an den Füszen Riemsohlen und in der rechten Hand eine gewundene Keule haltend, ist von

links herbeigeeilt und tritt jenem mit dem linken Fusz auf den Bauch, während gleichzeitig dicht hinter ihm ein nacktes altes Weib mit einem (Esels-) Kinnbacken in der erhobenen rechten Hand einem vor ihr fliehenden Mädchen in die lang herabhängenden Haare greift, welches, beide Hände über dem Haupt haltend den Rittern entgegen geeilt ist. Rechts am Rande zwei hohe Bäume, deren einer abgestorben ist; dahinter ein Hügel, auf welchem ein Weg zu einem Gebüsche führt, weiter rechts aber neben einem einzelnen Baume, gerade über den unterliegenden Rittern ein Löwe schleicht; links ebenfalls ein hoher dürrer Baum. Vom Mittelgrund aus ein groszes Wasser, welches sich in die weiteste Ferne verliert und nur links von Bergen begrenzt ist; hier auch vorn eine Wasserburg, zwei mit Wald bewachsene Landzungen, auf deren vorderer sich eine Kirche zeigt. Neben der Wasserburg rechts ein Segelschiff, links aber vier kleinere. In der Luft zwischen den groszen Bäumen siebenzehn Vögel, von denen besonders einer sich durch seine Grösze auszeichnet. Oben am Rand ein Schriftzettel mit dem Worte „Ercules.“ Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen. Hierzu scheint das folgende Blatt, No. 25 zu gehören.

H. 0,395.
B. 0,285.
Papierzeichen: 1. Druck, Reichsapfel; 2. Dr. Wappen von Augsburg.

25. Der Ritter mit dem Landsknechte.

Hz. um 1497. (2). Ba. 131; He. 1895.

Ein Ritter zu Pferde, begleitet von einem Löwenhündchen, sprengt nach links als wenn er den unter „Ercules“ erliegenden Rittern zur Hilfe eilen wollte; ein Landsknecht läuft hinter ihm her, seine Helmbarte auf der rechten Schulter tragend. Unten eine hohe Pflanze, in der Mitte zwischen dieser und dem Hunde das Namenzeichen. Unmittelbar hinter den beiden Figuren Gebüsch und Bäume, rechts ein hohes theilweise blattloses Gesträuch, weiter links gegen die Mitte ein hoher unbelaubter Baumstamm welchen sechzehn Vögel umfliegen, links zwei hohe starke Bäume, von welchen der dem Rande zunächst reichliche Apfelfrucht trägt. Vom Mittelgrunde gegen die Ferne zieht sich rechts ein Wasser, an dessen Ufer in der Mitte des Bildes sich eine stattliche Burg erhebt. Zwei kleine Schiffe, das eine segelnd, das andere mit vier Rudern. Im Hintergrunde Berge. Hierzu scheint das vorige Blatt, No. 24 zu gehören.

H. 0,386.
B. 0,280.
Papierzeichen: 1. Druck, Reichsapfel; 2. Dr. Wappen von Augsburg.

26. Die heilige Familie mit den drei Hasen.

Hz. um 1497. (2). Ba. 102; He. 1815.

In einem Hofraume, dessen thurmartiges Thor man links sieht und welcher gegen den Mittelgrund durch eine niedrige schräg abgedachte Mauer abgegrenzt ist, sitzt Maria rechts-gewendet ohne Heiligenschein unter hochstengeligen Pflanzen und Kräutern auf einer von Pfählen und Brettern umfassten Rasenbank und hält dem Beschauer entgegen auf ihrem rechten Knie und dem darüber gezogenen Mantelzipfel mit einem Tuche das nackt stehende Christkind, welches mit einer Perlenschnur um den Hals, mit beiden Händen ein Buch vor sich etwas geöffnet hält und in dasselbe hinabschaut. Mariens langgelocktes Haar ist mit einem Schleier bedeckt, welcher über den Mantel herabhängt; das lange Kleid oben, den Hals frei lassend, mit einer Borte, unten mit Pelzwerk eingefasst. Ueber der Mutter mit dem Kinde schweben, eine grosze Krone haltend, von drei Vögeln umflattert zwei Engelein mit

kurzen Röckchen und flatternden Schärpen. Rechts neben der Schmalseite der Bank steht Josef, langbärtig, in der rechten Hand seinen Krückstock, mit der linken den Hut haltend und auf das Christkind niederblickend. Im Vorgrunde rechts zwei spielende Hasen, in der Mitte unten das Namenzeichen und nach links zu Loche laufend ein drittes Häschen. Jenseit der Mauer ragt zunächst rechts ein hoher schlanker Baum hervor und links ein niedriges Gebüsch. Gegen den Hintergrund erstreckt sich ein von Gebüsch eingefasster See mit einer Wasserburg; in einem Kahne zwei Ruderer. Nahe dem Seeufer links hinter der Burg ein Kirchthurm, und über der Burg in der Ferne ein Mensch am Galgen hängend. Das Seeufer steigt mit Wäldchen und einzelnen Häusern und Bäumen besetzt allmählig zu den Bergen des Hintergrundes auf, dessen höchsten Felsen links eine Burg bekrönt.

H. 0,390.
B. 0,280.
Papierzeichen: 1. Dr. Reichsapfel.

Die Offenbarung Johannis, 16 Blatt.

Hz. 1498. (1). Ba. 60—75; He. 1652—89.

27. Titelblatt

(jedoch erst zur dritten Ausgabe).

Hz. 1511. (1). Ba. 60; He. 1652.

Rechts hält die Halbfigur Mariens, in einer Strahlenglorie über einem Halbmonde links-gewendet, das nackte Kind, welches beide Arme an sie legt, mit einem Tuch an sich; sie trägt über dem lang herabwallenden Haar eine Sternenkrone und das Kind hat einen dreistrahligen Heiligenschein, den Blick gegen den Beschauer gerichtet. Links, die linke Hand sowie den Blick gegen das Kind gewendet sitzt an einem mit Gras bewachsenen Felsenstücke (der Insel Patmos) Johannes, durch den links nebenstehenden Adler als Evangelist bezeichnet; er hält auf dem Knie sein Buch (die Offenbarung) auf welchem die rechte Hand mit einer Schreibfeder ruht; vor ihm liegt ein mit der Federbüchse verbundenes Tintenfass. Die ganze Darstellung unten durch einen gekräuselten Wolkensaum umfasst. Oben die Worte in groszen eckigen Buchstaben „Apocalipsis cum Figuris.“

H. ohne Schrift 0,185.
B. 0,184.
Ausgaben: Auszer Probedrucken ohne Text mit dem Papierzeichen des Ochsenkopfes oder Reichsapfels: — 1. die Ausg. v. 1498 mit deutschem Texte „Die heimlich Offenbarung Johannis“. — 2. die Ausg. v. 1498 mit lateinischem Texte: „Apocalypsis cum Figuris“, beide ohne Wasserzeichen, mit Drähten von 0,034 Abstand. — 3. die Ausg. v. 1511 mit lat. Text und Titelbild, s. oben. — Papierzeichen: Thurm mit überhöhter Krone und Rose oder Dreieck mit überhöhter Rose.
Zeugnis: Dürers Text dazu; auch Tagebuch Seite 72. 88. 113.

28. Marter des Evangelisten Johannes.

Hz. 1498. (1). Ba. 61; He. 1656.

Links sitzt der Kaiser Domitian als Richter auf einem reichgemusterten mit einem ausgespannten Tuch überdachten Thron innerhalb einer Schranke, die beiden vorgestreckten Füsze über-Kreuz, beide Hände ausgestreckt, und in der linken ein reiches Szepter haltend; neben ihm liegt ein Löwenhündchen, hinter ihm steht sein Schwertträger und zur Seite in der Ecke links ein anderer Mann, alle drei sehr reich gekleidet und namentlich der Kaiser im Turban, Mantel mit Pelzwerk und um den Hals schwere Goldketten. Alle Blicke sind erstaunt rechts gewendet, wo Johannes nackt und mit er-

hobenem Antlitz und zum Gebete gegen einander gehaltenen Händen in einem Oelkessel kniet, unter dem Kessel brennen lebhaft die untergeschobenen Holzscheite mit Hilfe eines Blasbalges, welchen ein neben seinem niedergelegten Schwerte kniender Knecht hält, während ein anderer aus einem Stangennapfe siedendes Oel über das langgelockte Haupt des Dulders gieszt. Hinter der Bande eine Menge Volks namentlich zunächst in erster Reihe fünf Personen; hinter ihnen ein groszer Baum und das Innere einer Stadt. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.

H. 0,392 (Probedruck 0,384).
B. 0,283 („ 0,283).

29. Johannes die sieben Leuchter erblickend (Offenb. 1, 10—20).

Hz. 1498. (1). Ba. 62; He. 1658.

In der hohen Mitte des durch Wolken angedeuteten Himmels thront der Weltrichter auf einem doppelten Regenbogen, mit dreistrahligem Heiligenscheine, langem Haar und Bart und flammenden Augen; das zweischneidige Schwert hängt vom linken Mundwinkel nach rechts herab; die sieben Sterne in der ausgestreckten rechten Hand bedeuten die sieben Boten der christlichen Gemeinen in Asien; um den Leib ein reicher Gürtel; in der linken Hand hält er das dem Beschauer entgegen geöffnete Buch. Unter ihm links kniet Johannes inmitten der sieben groszen, reichverzierten Leuchter mit brennenden Kerzen, welche die sieben asiatischen Gemeinen bedeuten. Unten am Rande links neben dem vordersten Leuchter das Namenzeichen.

H. 0,395.
B. 0,284.

30. Johannes erhält die Weisung gen Himmel (Offenb. 4, 1—11 und 5, 1—6).

Hz. 1498. (1). Ba. 63; He. 1660.

Das Thor des Himmels ist geöffnet, welcher, von blasenden Windeshäuptern getragen, von Flammen und gekräuselten Wolkenrändern umsäumt ist. Zuoberst sitzt innerhalb einer eiförmigen Glorie auf einem Throne Gott Vater mit dreistrahligem Nimbus, langbärtig, auf dem Schosze das Buch mit den sieben Sigeln haltend, welches das aufgerichtete siebenhörnige und siebenäugige Lamm geöffnet hat. Zunächst über dem Throne sieben Lampen, zu den Seiten die vier Evangelistenzeichen und unterhalb ein schwebender Engel welcher nach oben weist, ringsum die vier und zwanzig Aeltesten, auf jeder Seite zwölf mit Kronen bedeckt oder solche darreichend; links ist deren einer mit gefalteten Händen dem kniend betenden Johannes zum Empfang entgegengetreten.

Unter dieser groszartigen Darstellung zeigt sich eine prächtige Landschaft: rechts schlanke Bäume und Büsche, in der Mitte Wasser mit einer Wasserburg und links das buschige Ufer, über welchem sich steile Felsen mit einer reichen Burg erheben; in der Ferne Berge. Unten in der Mitte das Namenzeichen; links davon Binsengestrüpp.

H. 0,393.
B. 0,281—82.
Kopie etwas kleiner.

31. Die vier Reiter (Offenb. 6, 1—8).

Hz. 1498. (1). Ba. 64; He. 1664.

Sie galopieren nach rechts: der erste Reiter gekrönt mit gespanntem Bogen und Pfeil und über ihm schwebt ein segnender Engel, — d. i. das

Evangelium; dann als Sinnbilder göttlicher Zuchtmittel für Solche welche dem Evangelium kein Gehör geben wollen: der Krieg mit erhobenem Schwerte, der Hunger eine Wage schwingend und auf einem abgemagerten Klepper der Tod als wilder Mann mit einer dreizinkigen Heugabel; hinter diesen dreien bricht oben links das Wetter des Himmels herein. Unten rechts sechs niedergestürzte Flüchtlinge, links aber der Höllenrachen, einen gekrönten Bischof verschlingend. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.

H. 0,394 (Probedruck 0,392).
B. 0,281 („ 0,282).

32. Eröffnung des sechsten Sigels (Offenb. 6, 9—17).

Hz. 1498. (1). Ba. 65; He. 1666.

Zuoberst der Altar Gottes, unter welchem die Seelen derer liegen, welche um des Wortes Gottes willen erwürgt waren (Mann, Frau und Knabe); an dem Altar aber sind sechs Engel zum Dienste bestellt, welche weisze Kleider an noch künftige Märtirer austheilen, unter denen ein nackter Greis links herbeigeführt wird und neun andere rechts zum Theil bekleidet werden, zum Theil bereits bekleidet knien. Nach unten öffnet sich der Himmel und zwischen Sonne und Mond stürzen die Sterne herab auf die Erde, wo die Menschen von Entsetzen ergriffen werden und sich in die Felsenklüfte zu verbergen suchen, namentlich unten rechts, wo ein Weib (Kaiserin?) am Boden und Kaiser, Papst, Kardinal, Bischof, Mönch, (im Ganzen acht Verzweifelnde) dargestellt sind; sechs andere im Vorgrunde links und im Mittelgrunde zwei. Namenzeichen in der Mitte unten am Rande.

H. 0,394.
B. 0,283.

33. Vier Engel die Winde aufhaltend (Offenb. 7, 1—4).

Hz. 1498. (1). Ba. 66; He. 1668.

Die Winde sind oben in den Wolken durch vier blasende Häupter versinnlicht. Jene Engel aber mit mächtigen Schwertern bewaffnet stehen um einen Granatapfelbaum, während ein fünfter Engel, in der linken Hand einen Kelch haltend unten rechts die 144,000 (d. h. das jüdische Volk) auf die Stirn mit einem Kreuze bezeichnet und ein sechster segnend und ein Schächerkreuz tragend über der lautlosen Erde schwebt. Im Hintergrund ein hoher Berg mit einer kleinen Stadt am Fusze. Namenzeichen in der Mitte (etwas rechts) unten am Rande.

H. 0,395.
B. 0,282.
Kopie etwas kleiner.

34. Lobgesang der Auserwählten und Heiligen im Himmel (Offenb. 7, 9—17).

Hz. 1498. (1). Ba. 67; He. 1685.

Der Himmel ist unten durch einen Wolkensaum abgegrenzt. Zuoberst in einer Kreisglorie steht auf einem Regenbogen das siebenäugige und siebenhörnige Opferlamm mit dem Kreuzbanner, sein Blut aus der Brust spritzend, welches links einer der anbetenden vier und zwanzig Aeltesten (auf jeder Seite von oben bis unten herab deren zwölf) in einem Kelch auffängt — es ist ein gekrönter Bischof; auf der rechten Seite schwebt oben ein Engel. Zunächst jedoch ist die Strahlenglorie des Lammes im Rechteck von den mit

Augen besäeten und geflügelten Evangelistenzeichen, wiederum je in einer kleineren Kreisglorie, umstrahlt. Am unteren Saume des Himmels steht je ein betender Engel und in der Mitte zwischen den Aeltesten unterhalb des Lammes eine grosze Schar mit aufrecht gehaltenen Palmzweigen „welche niemand zählen konnte aus allen Heiden und Völkern und Sprachen“. Neben dem Engel links neigt sich einer der gekrönten Aeltesten, ähnlich wie im vorigen Blatte, gegen den Johannes welcher auf einem Berggipfel der Insel Patmos kniet, hoch erhoben über das ferne Meer mit seinen Inselstädten und Bergen des Hintergrundes. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.
H. 0,392.
B. 0,282.

35. Die sieben Posaunenengel (Offenb. 8, 1—13).

Hz. 1498. (1). Ba. 68; He. 1671.

Oben im Himmel ein Altar auf welchem ein Engel ein Räucherfass hält und mit der linken Hand Feuer herabwirft. Hinter ihm Gott Vater langbärtig mit dreistrahligem Nimbus, zu beiden Seiten je einem knienden Engel eine Posaune darreichend; einer rechts hat eine solche soeben erhalten und die vier andern, beiderseits oben und unten blasen bereits zum Gerichte neben den zwei unteren Sonne und Mond und zwischen ihnen am Wolkensaume des Himmels stürzt ein Adler herab „We ve ve“ auf die Erde rufend, während rechts ein Hagelwetter mit Feuer, Blutstropfen und Heuschrecken niederfällt auf Berge und Städte; links davon ein groszes Wasser auf welchem ein Drittel (fünf) der Schiffe zu Grunde geht und zwei Hände einen feuerspeienden Berg herabschleudern; links endlich wiederum ein hohes Uferland mit einer brennenden Stadt und einem Brunnen im Vorgrund auf welchen ein Stern gestürzt wird. Im Hintergrunde des Wassers ferne Berge. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.
H. 0,393.
B. 0,281.

36. Der Engelkampf (Offenb. 9, 1—21).

Hz. 1498. (1). Ba. 69; He. 1673.

Zuoberst im Himmel ein Altar mit vier blasenden Windshäuptern, dahinter in einer Strahlenglorie die Halbfigur Gott Vaters, welcher in jeder Hand zwei Posaunen hält, links ein ihm betend entgegenschwebender Engel, rechts ein stehender, welcher die fünfte Posaune bläst. Unterhalb des Altares stürzt aus den Wolken nach rechts die Reiterschar auf Rossen mit Skorpionschwänzen und flammenspeienden Löwenhäuptern; unten auf der Erde aber hauen vier Engel mit wuchtigen Schwertern — eine der groszartigsten Schöpfungen Dürers und der ganzen deutschen Kunst, — auf die vor ihnen niederstürzenden Menschen ein, ohne Rücksicht auf Kaiser und Papst, Ritter und Ross. Im Hintergrunde der Fluss Euphrat mit einem versinkenden Schiffe, Stadt und Berge. Am Rand unten in der Mitte das Namenzeichen.
H. 0,394.
B. 0,283.

37. Johannes das Buch verschlingend (Offenb. 10, 1—11).

Hz. 1498. (1). Ba. 70; He. 1675.

Oben rechts der Altar des Herrn in einem vom Rand überschnittenen Kreise, umschwebt von vier anbetenden Engelein; ein gröszerer Engel schwebt

über der Insel Patmos nach rechts gewendet, wo sich am Rand eine hohe Baumgruppe erhebt. Ein sechster kolossaler Engel mit dem Oberkörper in eine Wolke gehüllt, die rechte Hand zum Schwur gegen den Altar erhebend, um das strahlende Haupt einen Regenbogen, mit der linken Hand ein offenes Buch herabreichend, bildet die Mitte der Darstellung; seine Beine wie Säulen, nach oben hin flammend, das rechte auf das Meer, das linke auf das Ufer der Insel gestellt, wo unten rechts Johannes kniet und das Buch zu verschlingen im Begriff ist. Neben ihm liegt sein eigenes Buch, Feder und Federmesser und das mit der Federbüchse verbundene Tintenfass. Am Rand unten in der Mitte das Namenzeichen. Links das Meer mit Binsen und Schilf im Vorgrunde, dann weiter zwei Schwäne, ein Delfin, und drei Schiffe.

H. 0,391.
B. 0,284.
Kopie etwas kleiner.

38. Das Sonnenweib und der siebenköpfige Drache (Offenb. 12, 1—5).

Hz. 1498. (1). Ba. 71; He. 1678.

Der Drache rechts aus Flammen hervorgehend, auf dem mit Gräsern und Steinen bedeckten Boden nach links gewendet mit erhobenem Schweife welcher zu den Sternen des Himmels emporragt, hat an langen Hälsen sieben gekrönte Fratzenhäupter, die drei vorderen, deren mittleres Flammen speit, mit je zwei, die vier andern mit nur einem Horne. Gegenüber links steht als Sinnbild der Gemeine Gottes das von dem Drachen bedrohte Sonnenweib auf einem Halbmonde, mit zum Gebete gegen einander gelegten Händen und langem Haar, geflügelt und über dem Schleier eine Krone mit zwölf Sternen tragend. Ihr nacktes Kind mit erhobenen Händen tragen auf einem Laken zwei Engelein empor zu dem aus Wolken halb hervorragenden und segnenden Gott Vater, welcher langbärtig, einen dreistrahligen Nimbus hat. Links schwebt betend gegen ihn gewendet ein gröszerer Engel herbei, rechts zwei kleinere. Namenzeichen in der Mitte unten am Rande.

H. 0,392.
B. 0,279.
Kopie etwas kleiner.

39. Michaels Kampf mit dem Drachen (Offenb. 12, 7—9).

Hz. 1498. (1). Ba. 72; He. 1681.

Oben vom Himmel herab stöszt der geflügelte Erzengel Michael mit beiden Händen einen langen Widerhaken-Sper in den Hals eines Drachen unter seinen Füszen, welchem noch vier andere Drachen zugesellt sind. Diese werden von drei Engeln im Gefolge Michaels bekämpft, deren einer links mit Schwert und Schild, zwei rechts, der obere eben so, der untere mit Bogen und Pfeil bewaffnet sind. Unten auf der Erde rechts Wasser mit zwei Schiffen welches von einem hohen Busch überschnitten wird, im Hintergrunde Berge; links eine waldige Berglandschaft mit einer Stadt und entfernteren Kirche. Namenzeichen in der Mitte unten am Rande.

H. 0,394.
B. 0,283.

40. Das Thier mit den Lammshörnern (Offenb. 13. 14).

Hz. 1498. (1). Ba. 74; He. 1683.

Rechts steigt der siebenköpfige Drache, dessen drei mittlere Köpfe mit zwei, die übrigen mit einem Horne besetzt und auf jedem Horne mit einer

Krone besteckt sind, aus dem Meere hervor und wird in der Mitte des Vorgrundes von sieben Personen verschiedener Stände angebetet; links eine andere solche Gruppe unter dem löwenartigen Thiere mit sechs Widderhörnern, welches vom Mittelgrund her einen Berg erklimmt; darüber der untere Wolkensaum des Himmels, aus welchem zu beiden Seiten des Thieres Feuer herabregnet. Oben im Himmel sitzt der Menschensohn ganz wie Gott Vater als Kaiser mit einer Sichel in der rechten Hand; links von ihm ein gröszerer bekleideter und ein kleiner nackter Engel, beide anbetend, rechts oben ein Engel mit einer Sichel, darunter einer mit Kreuz und Schwert. Am Rand unten das Namenzeichen.

H. 0,391 (Probedruck 0,398).
B. 0,281 („ 0,282).

41. Die babilonische Hure (Offenb. 17. 18).

Hz. 1498. (1). Ba. 73; He. 1687.

Das Weib sitzt rechts auf dem Drachen, welcher aus Flammen hervorgehend wie bisher mit sieben Häuptern und zehn Hörnern dargestellt ist, aber ohne Kronen; dagegen ist die Hure, welche in der rechten Hand einen Deckelbecher emporhält, gekrönt und reich gekleidet; links vor ihr ein Haufe bewundernden Volkes mit sieben Hauptfiguren und vielen andern dahinter. Im Mittelgrunde Wasser mit zwei Schiffen und einem Kahne, und rechts eine brennende Stadt; darüber im Himmel schwebt ein Engel mit ausgebreiteten Armen, und links neben ihm ein anderer welcher einen Mühlstein herabzuwerfen im Begriff ist, während links aus einer Wolkenschlucht ein groszes Racheheer hervorstürmt. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.

H. 0,392 (Probedruck 0,390).
B. 0,282.

42. Der Engel mit dem Schlüssel zum Abgrunde (Offenb. 20. 21).

Hz. 1498. (1). Ba. 75; He. 1689.

Der göttliche Bote steht in der Mitte rechts-gewendet vor dem flammensprühenden Höllenloche, dessen Deckel zurückgeschlagen ist und in welches der mit einer Kette rückwärts gefesselte Teufel eingesperrt wird; die Kette hält der Engel in der linken Hand, in der rechten aber, mit welcher er sein langes Kleid aufnimmt, auszer dem groszen Schlüssel noch einen kleineren am Zeigefinger, dergleichen noch ein ganzes Bund am Griffe des groszen hängt. Ueber dieser Darstellung erhebt sich rechts eine Anhöhe, auf welcher ein zweiter Engel steht und dem betenden Johannes das himmlische Jerusalem zeigt — eine grosze Stadt im Mittelgrund, in deren sichtbaren drei Thoren je ein Engel steht. In der Ferne Wasser mit drei Schiffen, hohe Berge und in der Luft eine Schar Vögel (neun und dreiszig) gegen welche sich vom oberen Engel her ein Baum hinausstreckt. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.

H. 0,393.
B. 0,283.
Kopie etwas kleiner.

43. Der Fähnrich.

Kf. vor 1500. (2). Ba. 87; He. 977.

Ein Landsknecht links-gewendet, doch den Blick rechts erhebend, das Barett mit rechts-gewendeten Federn auf dem Rücken tragend, hält mit der

linken Hand den Griff seines kurzen wagerecht hängenden Schwertes und in der rechten Hand ein kurzgeschäftetes Banner; darin zwei gekreuzte abgeästete Baumstämme beseitet von zwei Feuerstählen mit Stein und Funken. Links im Vorgrund ein Baumstumpf, auf welchen ein Täfelchen mit dem Namenzeichen gestellt ist. Mittelgrund weites Wasser, rechts mit zwei Schiffen und einem Kahne, links mit einem Schiffe. Im Hintergrunde rechts Berge.
H. 0,116.
B. 0,071.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.

44. Die heilige Anna.

Kf. vor 1500. (2). Ba. 29; He. 483.

Die Groszmutter des Heilandes steht links, nach rechts gewendet gegen die rechts stehende Maria, welche vom Rücken gesehen links niederschaut auf das in ihren Armen gehaltene nackte Kind. Dieses hält mit beiden Händen eine Birne vor sich indem jene mit der linken Hand sein Haupt berührt. Oben aus einer Wolke ragt Gott Vater als Kaiser empor mit dreistrahligem Nimbus, den Reichsapfel in der linken Hand haltend und die rechte zum Segen erhebend. Unter ihm strahlt die Taube des heiligen Geistes herab. Unten links am Rand auf einer weiszen Tafel das Namenzeichen.
H. 0,114.
B. 0,070.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2. Dr. Krug.
Die Maria ist in Bildung und Haltung so wenig edel, dasz man sie fast für eine geringere Magd und das Kind für eine kleine Maria halten möchte.

45. Die fünf kaiserlichen Wappenschilde.

Hz. 1500. (1). Ba. 158; He. 2118. 2151.

Die Zusammenstellung der Schilde ist zu 1. 3. 1 geordnet; das obere unter einer Kaiserkrone und mit zwei Greifen als Schildhaltern enthält einen rechtssehenden Adler mit dem östreichischen Balkenschild auf der Brust; das untere, ebenfalls einen rechtssehenden Adler zwischen zwei gestürzten Feuerstählen (der güld. Fliesz-Kette) nebst Stein und Funken. Um das Ganze ist die Kette des güldenen Flieszes gelegt welches unten daran hängt. In den vier Winkeln Laubwerk.
H. 0,231.
B. 0,148.
In der ersten lateinischen Ausgabe der „Brigitte" v. 1500.
Zweite Ausgabe 1502 deutsch.
Dritte Ausgabe 1504. Erst hier das Wappen mit dem Namenzeichen.

46. Das Wappen des Florian Waldauff

befindet sich auf der Rückseite des vorigen Blattes und ist in ganz gleicher Weise behandelt, umspannt von der Kette des Schwanenordens und beseitet von zwei Kleinoden: einem Drachen links und Bracken rechts. Im gevierteten Schilde: 1, zwei verschränkte Drachenhälse; 2, zwei längsgetheilte Felder je mit zwei Sparren. — Auf den zwei Spangenhelmen links die Drachenhälse je mit Horn und Krone; rechts ein Halbflug bestreut mit Lindenblättchen und belegt mit zwei Zackenbalken.
H. 0,231.
B. 0,144.

[47. Roswitha.

Hz. 1501. (4). P. 277^b; He. 2092.

Die berühmte Nonne und Dichterin kniet links und überreicht rechtsgewendet ihr Buch dem rechts thronenden Kaiser Otto, in Gegenwart der hinter ihr stehenden kaiserlichen Abtissin Gerberge.

H. 0,217.
B. 0,150.

In „Opera Rhosvite ....“ Nbg. 1501. Erinnert lebhaft an die Philosophie und Konr. Celtes. Passavant hat das Blatt unter die Dürern fälschlicher Weise zugeschriebenen eingeordnet während er das des Celtes als echt erkennt. Nach meiner Ansicht hat es ebensowohl ein Anrecht, den echten Blättern nahe gestellt zu werden wie fast alle andern Nummern Passavants.]

48. Die Philosophie.

Hz. 1502. (1). Ba. 130; He. 2063.

Jene sinnbildliche Figur ist als Königin gradeaus in der Mitte thronend dargestellt, auf dem rechten Arme drei Bücher, in der linken Hand ein Szepter haltend; von ihrer Brust geht ein Schriftstreifen herab, unten mit dem Namenzeichen Dürers. Ringsum ein groszer breiter Kranz von Eichenlaub und Wein links, und Lorber und Hanf (?) rechts, belegt mit 1. 2. 1 Rundtafeln, welche die Brustbilder von Ptolemäus, Albert d. Gr., Plato und Cicero (nebst dem Namen Virgilius) enthalten; in den Winkeln vier Windeshäupter zugleich als Sinnbilder der beigeschriebenen vier Elemente und Temperamente. Rechts und links (getrennt) am Throne das Wort Philo-Sophia. Zuoberst drei Zeilen. beginnend: „Sophiam me Greci vocant“, zuunterst aber vier Zeilen: „Quicquid habet coelum...... cuncta gero.“

H. 0,217.
B. 0,147.

Papierzeichen: 1. Druck, das zusammengeschobene M A mit Mittelkreuz, doch etwas verschieden von Ha. No. 39, indem es unten in der Mitte noch einen Fusz (Querstrich) hat. Auch die Krone.

Dieses Blatt mit dem Namenzeichen in des Konr. Celtes „4 libri amorum“ von 1502, Nürnbg. 4°; dann 1507 in Guntheri Ligurini de gestis divi Friderici libri 10 etc. Augsb. fol.

[49. Konrad Celtes.

Hz. 1502. (4). P. 217; He. 2089.

Der berühmte Gelehrte überreicht sein Buch „Amorum“ kniend und rechts schauend dem thronenden Kaiser Max, welcher geradeaus sehend in der linken Hand den Reichsapfel und in der rechten das Szepter hält; Celtes aber hält in der rechten einen Lorberkranz und seine Kappe. Von unten erhebt sich zu beiden Seiten eine reiche Fülle von Trauben welche oberhalb des Thrones ein Netz von Zweigen bilden; darin sehen wir beiderseits je einen Engel (derjenige links posaunend) und zwei Vögel und über die ganze Darstellung sind 1. 2. 1 Wappenschilde vertheilt, das obere mit Doppeladler und Kaiserkrone; das unterste mit einem Kreuz und darunter durch einen Strich getrennt der Spruch: „Qui maledicit principi suo morte moriatur. Ex. 21.“

Hinter dem Thron eine Brüstung über welche man im Hintergrunde links Berge und rechts eine Burg sieht.

H. 0,206.
B. 0,147.

Das Blatt bildet die Rückseite des Werkes „quatuor libri amorum“ von Konr. Celtes, 1502, und ist in der ganzen Behandlung der durch Dürers Namenzeichen beglaubigten „Philosophie“ so innig verwandt, dasz es danach ebenfalls dem Dürer zuzuschreiben sein dürfte.]

[50. Das Pirckheimerische Bücherzeichen.

Hz. vor 1503. (4). Ba. ap. 52; He. 2139.

Links das Pirckheimerische Wappen mit einer Birke und rechts das Rieterische mit einer gekrönten Meerjungfer; dazwischen der Stechhelm mit Zimier (Mannpuppe) von zwei Engelein gehalten, welche auf einem zusammengebogenen Zweigwerke stehen. Darunter bekämpfen zwei Genien, der eine links mit Schild und Rübe, der andere rechts mit einer Kinder-Windmühle einen dritten welcher unten am Rande nur mit Haupt und Flügeln emporragt. An beiden Seiten erheben sich füllhornähnliche Gebinde, oben mit Weintrauben und je einem Genius, welche ein Fruchtgehänge halten. Neben dem Helmzimier die Schrift: „Sibi et Amicis. P.“ In „Amicis“ ist das letzte i in das c eingerückt. Ganz unten „liber Bilibaldi Pirckheimer.“

H. 0,152.
B. 0,118.

Erinnert lebhaft an das Blatt von Konr. Celtes No. 49 und die Philosophie No. 48.]

51. Die Gerechtigkeit.

Kf. vor 1503. (2). Ba. 79; He. 826.

Ein Mann sitzt in einem weiten Mantel auf einem links-gerichteten Löwen von vorn, das Haupt nach rechts geneigt, rings umstrahlt innerhalb eines ebenfalls strahligen, jedoch vom oberen Rand überschnittenen Tellernimbus, Stirn und Augen flammend, in der rechten Hand ein Schwert emporhebend, in der linken eine herabhängende Wage. In der Mitte unten am Rande das Namenzeichen.

H. 0,107.
B. 0,078.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; Krone.
Zeugnis: Geschenk für Christian II.

52. Die kleine säugende Maria.

Kf. 1503. (1). Ba. 34; He 564.

Maria sitzt am Zaun auf einer von Brettern eingefassten Rasenbank, wenig rechts-gewendet, mit der linken Hand das Kind auf dem Schosz an sich drückend und ihm mit der rechten Hand die linke Brust reichend. Der Zaun steckt oben in der Rasenbank, rechts sitzt ein Vögelchen darauf, links erhebt sich dahinter ein dürres Bäumchen an welchem eine Tafel mit der Jahreszahl 1503 hängt. Das Namenzeichen aber unten in der Mitte am Rand an der Seite eines eckigen Steines.

H. 0,113.
B. 0,070.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2. Dr. Krone.
Probedruck ohne die Tafel mit der Jahreszahl am Baume.
Zeugnis: Vasari.

53. Das Wappen des Todes (oder die sterbende Braut).

Kf. 1503. (1). Ba. 101; He. 1022.

Links steht eine Nürnberger Kronbraut gerade von vorn mit gesenktem Blicke, mit der rechten Hand das lange Kleid aufschürzend und mit der linken die Fessel eines Wappenschildes fassend. Hinter ihr steht der Tod als wilder Mann und sucht mit der rechten Hand ihr Haupt an sich zu drücken um sie zu küssen. Mit der linken Hand stützt er sich an einem Stabe, welcher oben eine Gabel hat: daran ist mittels jener Schildfessel sein Wappen, mit einem Todtenschädel nebst Stechhelm und Flügelzimier aufgehängt; die prächtig gezeichnete Helmdecke ist gezattelt. Das Wappen ist gestützt auf eine eckige Steinplatte an deren Seite die Zahl 1503 steht; auszerdem liegt auf der Schmalseite der Platte rechts eine Tafel mit dem Namenzeichen. Rechts auf dem Boden drei rundliche kleinere Steine.

H. 0,220.
B. 0,159.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; Krone; 2. Dr. Thor; Krug.
Kopie an den Nägeln des Stechhelmes kenntlich.
Zeugnis: Geschenk für Christian II.

54. Die Weihnacht oder Geburt Christi.

Kf. 1504. (1). Ba. 2; He. 127.

Links ein hohes Haus, an welchem oben rechts an einer hinausgesteckten Stange ein Täfelchen hängt mit der Zahl 1504 und dem Namenzeichen darunter. Zuunterst in einem offenen Raume dieses Hauses kniet Maria mit gekreuzten Händen rechts-niederschauend auf das nackte Kind welches auf einem groszen Blocke liegt; etwas weiter zurück führt eine Treppe links ins Obergeschoss und im Hintergrunde desselben Raumes zeigt sich ein anbetender Hirt und hinter ihm Ochs und Esel. Rechts ein Hofraum in welchen fünf Stufen hinabführen. Im Vorgrunde desselben rechts zwischen zwei Pfeilern ein Ziehbrunnen, aus welchem Josef soeben Wasser geschöpft hat und in einen vor ihm stehenden Krug gieszt. Durch eine rundbogige Oeffnung ungefähr in der Mitte des Blattes sieht man einen hohen Baum und ein Gehöfte, darüber einen Berg mit Gehölz und in der Luft den Verkündigungsengel. Oberhalb dieser Bogenöffnung zeigt sich das Gebäude höchst trümmerhaft. Ueber einer Bretterlage in der Höhe sieht man zwei Vögel, deren einer zum andern fliegt.

H. 0,183.
B. 0,120.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.
Kennzeichen: vordere Wetterfahne des Brunnens.
Zeugnis: Tageb. S. 87.

55. Adam und Eva.

Kf. 1504. (1). Ba. 1; He. 116.

Das erste Menschenpaar steht in einem Walde zu beiden Seiten des Erkentnisbaumes. Eva rechts empfängt links-gewendet mit der rechten Hand den Apfel von der am Baum herabhängenden Schlange, während sie einen andern bereits in der linken hinter sich hält, welcher so heftig abgerissen wurde dasz noch der Zweig mit den Blättern daran blieb; Adam links streckt rechts-gewendet die linke Hand aus nach jenem zuerst empfangenen Apfel

Evas, während er mit der erhobenen rechten den Zweig eines andern Baumes hält, auf welchem ein Papagei sitzt, ebenfalls einer lockenden Frucht gegenüber. An demselben Zweige hängt eine Tafel mit der vollen Schrift: „Albertus Durer Noricus faciebat A⁰ 1504". Dieses A⁰ ist ganz in der Weise gebildet wie Dürers gewöhnliches Namenzeichen. In der Mitte unten, am Fusze des Erkentnisbaumes liegt wiederum als Sinnbild eine Katze sprungbereit nach Adams Seite gewendet und mit dem Schwanze die Füsze der Eva umspielend, wie diese mit süszen Worten dem Adam schmeichelt; und, wie Even Adam gegenüber, ist zwischen desselben Füszen der Katze als Opfer eine sorglose Maus gegenüber gestellt. Hinter Adam geht zu Even rechts hinüber ein junger Hirsch (Sinnbild des heilsbedürftigen Menschen); hinter Even aber erblicken wir ein Kaninchen und eine liegende Kuh als Sinnbilder der Sinnlichkeit und Fruchtbarkeit. In der Ferne rechts oben auf einem Felsen ein Steinbock als Sinnbild der unbemerkt gegenwärtigen Gottheit (Christus).

H. 0,252.
B. 0,194.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2. Dr. Thor.

Zeugnis: Tageb. S. 87. 94. 196; Geschenk für Christian II.; Studien dazu in der Albertina zu Wien.

56. Der heilige Christoph mit den Vögeln.

Hz. um 1504. (2). Ba. 104; He. 1823.

Der christliche Riese geht im wehenden Mantel durch den Fluss nach rechts, wo ganz vorn der Einsiedler mit einer Laterne in der linken Hand herbeischreitet. Er hält in der linken Hand einen Baumstamm, die rechte in die Seite stützend, das Haupt links aufwärts gewendet, während das auf ihn niederblickende Christkind, welches auf seinem Nacken kniet, ebenfalls mit wehendem Mantel, die linke Hand auf seine Stirne stützt und die rechte zum Segen erhebt. Das Wasser zieht sich aus dem Vorgrunde nach dem Rande rechts und in ganzer Breite bis zum Hintergrunde, welchen hohe Berge schlieszen; rechts eine Wasserburg und links in der Ferne ein Schiff; oben in der linken Hälfte des Blattes im Bogen zwei Ketten von Vögeln, in der unteren auszer zwei gröszeren links und einem rechts mehr als zwanzig kleinere Vögel; in der oberen Reihe ebenfalls mehr als zwanzig. Unten am Rand in der Mitte eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,212—13.
B. 0,141—42.

Papierzeichen: 1. Druck, Frauentasche; 2. Dr. Ochsenkopf mit Schlangenstab.
Kennzeichen: die Vögel.
Zeugnis: Mark Anton; Vasari.

57. Der heilige Franz.

Hz. um 1504. (2). Ba. 110; He. 1829.

Der Heilige kniet links-gewendet in einer buschreichen Gebirgslandschaft, vorn rechts diesseit eines hohen Baumstammes und im Mönchsgewande, mit erhobenen Händen die Wundenmale empfangend von einem sechsflügeligen Christkreuze, welches oben links in der Luft schwebt. Links im Gehölze sitzt ein zweiter Mönch auf ein Buch gestützt. Rechts an einem Baumstumpfe hängt eine Tafel mit dem Namenzeichen; etwas höher innerhalb eines Zaunes eine Kapelle zwischen drei Häusern, darüber ein hoher Berg. Im Hintergrunde links Wasser und Berge. Unten eine zweizeilige 0,015 hohe Schrift:

„Vulnera quae propter Christum Francisce tulisti Illa rogo nostris sint medicina malis.“

H. 0,218.
B. 0,144.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.
Zeugnis: Mark Anton.

58. Johann der Täufer und Hieronimus.

Hz. um 1504. (2). Ba. 112; He. 1869.

Johannes links, im Pelze, mit kurzem Haar und Barte, rechts-gewendet mit aufforderndem Blick auf Hieronimus, hält in der linken Hand ein geschlossenes Buch und weiset mit der rechten auf das zu seinen Füszen liegende Opferlamm; Hieronimus links-gewendet steht rechts mit kurzem Haar und langem Barte, nackt mit weitem Gewand umhüllt, in der rechten Hand eine Hostie und zugleich ein Buch haltend, welches er mit der linken Hand aufschlägt. Hinter ihm am Rande rechts hohe Bäume, so wie auch ein starker hoher Baumstumpf rückwärts zwischen beiden Heiligen. Im Mittelgrunde Gebirgslandschaft und hinten Wasser mit drei Schiffen und ferne Berge. Unten am Rande nächst der Mitte rechts eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,212.
B. 0,141.
Papierzeichen: 1. Druck, Frauentasche.
Zeugnis: Mark Anton.

59. Anton und Paul.

Hz. um 1504. (2). Ba. 107; He. 1867.

Die beiden Einsiedler (nicht Elias mit dem Raben) sitzen einander in einem Wald an einem Tische gegenüber: Anton rechts-gewendet links mit einem vor ihm stehenden Doppelkreuze, woran mittels einer Kette ein Glöckchen befestigt ist; Paul links-gewendet, vor welchem ein Krug steht, hat im linken Arm einen Pilgerstab, beide Hände erhoben und den Blick aufwärts gewendet zu einem Raben, welcher ein gespaltenes Brot im Schnabel herabträgt. Unter dem Tisch hängt ein Fischnetz in einen Bach hinab, welcher zwischen den beiden Heiligen flieszt. Im Mittelgrunde des Waldes schreitet ein Hirsch nach rechts; in der Ferne ein hohes Gebirge und davor Wasser. Im Winkel unten rechts das Namenzeichen.

H. 0,212.
B. 0,141.
Papierzeichen: 1. Druck, Frauentasche.

60. Himmelfahrt der Magdalena.

Hz. um 1504. (2). Ba. 121; He. 1885.

Ueber einem Felsengipfel wird die Heilige nackt mit langem Haar und strahligem Tellernimbus betend emporgetragen, an den Füszen von zwei, und an den Ellenbogen und Schultern von vier bekleideten, allerliebsten Engelein. Unten im Vorgrunde der tief liegenden Landschaft ein Mann mit Krückstock welcher zu der Erscheinung aufschaut. Vom Mittelgrund aus in die Ferne erstreckt sich das Meer rechts mit drei gröszeren und vier kleinen Schiffen; links aber mit theilweise steilem Felsenufer und Bergen, welche sich in den

Hintergrund verlieren. Oben in der Luft links ein, rechts sieben Vögel. Unten links am Rand eine Tafel mit dem Namenzeichen.
H. 0,213.
B. 0,144.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone; Frauentasche.
Zeugnis: Mark Anton.

61. Die heilige Familie mit zwei Engeln im Sale.

Hz. um 1504. (2) Ba. 100; He. 1806.

Maria links-gewendet sitzt vorn in der Mitte auf einer Bank und hält mit der rechten Hand das nackte Kind, welches über ihren Knien auf einem Küssen steht, in der linken aber eine Birne. Das Kind streckt die rechte Hand aus nach zwei Engeln, welche bekleidet und mit erhobenen Flügeln links hinter der Bank stehen und, der eine Blumen (nach Heller zwei Vögel?) und der andere Aepfel oder Birnen darbringen. Rechts neben der Schmalseite der Bank steht Josef links-gewendet mit gegen einander erhobenen Händen. Der Raum ist von einem Rundbogen umfasst, innerhalb dessen zwei kleinere Bögen in der Mitte von einer Säule unterstützt sind; der Bogen links hat eine Füllung an welcher Josefs Hut hängt; rechts dagegen sieht man durch einen offenen Rundbogen eine Landschaft mit Bäumen und einer entfernten Burg. In den oberen Winkeln des Blattes über dem groszen Bogen sitzt links Adam auf den linken Ellenbogen gestützt, rechts liegt Eva; beide halten je einen Apfel in der rechten Hand. Am Rand unten links ein Zettel mit dem Namenzeichen.
H. 0,215.
B. 0,150.
Papierzeichen: 1. Druck, Frauentasche; 2. Dr. Reichsadler.
Zeugnis: Mark Anton.

62. Der Kalvarienberg..

Hz. um 1504. (2). Ba. 59; He. 1640.

Eine sehr reich ausgestattete Darstellung. Im Vorgrunde links Maria in Ohnmacht, unterstüzt von Johannes und zwei Frauen; über ihnen zwei andere Frauen, deren eine die Arme rückwärts ausstreckt; in der Mitte ein Hund welcher an einem Knochen nagt, als Sinnbild der rechts um den Rock Christi würfelnden Knechte; über ihnen zwei Reiter über einander und mehre Landsknechte. Die Hauptdarstellung aber ist im Mittelgrunde der Heiland am Kreuze mit dreistrahligem Nimbus und flatterndem Hüfttuch; am Fusze des Kreuzes, welches Magdalena kniend umklammert, liegen Schädel und Theile eines Gerippes. Rechts steht der gute Schächer straff ausgestreckt auf dem Fuszblocke des Kreuzes, links hängt der böse Schächer zusammengeknickt; hinter ihm hat ein Knecht eine Leiter bestiegen um ihm mit einer Keule die Glieder zu zerschlagen. Dahinter Longin zu Pferde mit dem Sper und unter andern der Knecht mit der Schwammstange. In der Ferne Wasser mit Kahn nebst Ruderer, Burg und Berge. Unten am Rand in der Mitte eine Tafel mit dem Namenzeichen.
H. 0,213.
B. 0,145.
Papierzeichen: 1. Druck, Frauentasche; Thor.
Kennzeichen des ersten Druckes: die Nagelspitze der rechten Hand des Schächers zur rechten Seite Christi.

Das Leben Mariens, 20 Blatt.

Hz. um 1511. (1). Ba. 76—95; He. 1692—1797.

63. Titelblatt.

Hz. 1511. (1). Ba. 76; He. 1692.

Maria in freier Luft auf dem Halbmonde rechts-gewendet, sitzt auf einem Küssen, das Kind an der rechten Brust säugend, gesenkten Blickes mit einem Schleier über dem lang herabwallenden Haar in einer Strahlenglorie; über ihr schwebt ein Reif von zwölf Sternen. Links oben zwölf und rechts sieben Sterne.
H. der Zeichnung 0,202.
B. „ 0,195.

Ausgaben: 1. ohne Text. Wasserzeichen: Ochsenkopf; Krone; Frauentasche.
2. 1511 mit Text und dem Titel: Epitome in Divae Parthenices Mariae Historiam ab Alberto Durero Norico per figuras digestam cum versibus annexis Chelidonii; darunter das obige Bild und der Anfang des Gedichtes: „Quisquis fortunae etc ..... homo suppliciis."
Wasserzeichen: Dreieck mit überhöhter Rose oder Thurm mit überhöhter Krone und Rose.
3. ohne Text und Titel, nach 1528. Wasserzeichen: Fischblase; Hand mit Blume; Lilienwappen mit Krone.
Zeugnis: Tageb. S. 72. 88. 120 u. ö.; Mark Antons Kopien.

64. Joachim vom Hohenpriester zurückgewiesen.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 77; He. 1694.

Um einen gedeckten Tisch, über welchen ein radförmiger Kronleuchter mit zwölf Lampen herabhängt und hinter welchem der Tempelvorhang theilweise geöffnet ist, so dasz man in das Innere sieht, ist eine Menge opfernden Volkes versammelt. Unter andern sieht man links vom Rücken einen Knaben, welcher eine Taube unter dem rechten Arme trägt und die linke Hand gegen einen Mann erhebt, welcher rechts-sehend ein Lamm unter dem linken Arm hält sowie hinter ihm und der Tafel ein anderer jüngerer ein solches auf der linken Schulter. Im Vorgrunde rechts ist unter vielen Eintretenden auch Joachim und hinter ihm, ihn bedauernd, eine Frau mit gefalteten Händen sowie ein Mann mit einem Filzhute bedeckt bereits an den Tisch gelangt; aber der Hohepriester in der Mitte hinter dem Tische schiebt ihm sein dargebrachtes Opferlamm wieder zurück, sowie ein Diener an seiner rechten Seite einen Kefich mit Tauben. An der linken Seite des Hohenpriesters eine Gruppe von Schriftgelehrten, deren einer in einem Buche liest. Unten in der Mitte an der breiten Franse der Tischdecke ist eine Tafel mit dem Namenzeichen angelehnt.
H. 0,295.
B. 0,212.
Kopie etwas gröszer.

65. Joachim vor dem Engel.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 78; He. 1698.

Der Engel schwebt links vor einem hohen Walde dem knienden Joachim entgegen, rechts-gewendet mit einer Urkunde in beiden Händen, woran drei schwere Sigel herabhangen. Joachim aufschauend und links-gewendet erhebt beide Hände; ein Baum über ihm hat viele abgeknickte Zweige, zwischen

denen drei gröszere Vögel oben links und rechts in der Luft je einen, weiter unten aber sechs kleinere Vögel verfolgen. Unterhalb des Engels im Mittelgrund erhebt verwundert ein Hirte mit Schwert und Sackpfeife vor dem Leibe beide Arme vor der Erscheinung; seine Keule ist ihm vor die Füsze gefallen, sein Hund liegt abgewendet links. Unten rechts hinter Joachim über einer Tafel mit dem Namenzeichen zwei andere erstaunte Hirten, der eine jüngere stehend an einem abgeästeten Weidenstamm und auf seine Keule gelehnt, der andere ältere sitzend. Höher hinauf rechts ihre Herde von Ziegen und Schafen, deren Bock und Widder auf einander stoszen. Im Hintergrunde rechts Wasser mit sechs Schiffen, einer Uferstadt, Burg und Berge.

H. 0,296—300.
B. 0,210.
Kopie wenig gröszer.

66. Joachim und Anna unter der güldenen Pforte.

Hz. 1504. (1). Ba. 79; He. 1703.

Die beiden Groszeltern des Heilandes stehen innerhalb eines Burghofes mit vier verwunderten Zuschauern, deren einer links eine Treppenstufe heraufkommt. Daneben am Boden liegt eine Tafel mit dem Namenzeichen; auch findet sich die Zahl 1504 (nicht 1509) ganz links unten an der Schwelle der Pforte. Ueber der Burgmauer sieht man Bäume und eine hohe Felsenburg, in der Luft viele Vögel. Der Rundbogen der Pforte ist mit verschnittenem Kreuzgestäbe verziert und beiderseits mit je drei Prophetenfiguren über einander, unter welchen oben rechts Moses und links ein Ritter mit einem Schwanenhelme.

H. 0,298,
B. 0,210.
Kopie wenig gröszer.

67. Geburt Mariens.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 80; He. 1709.

Die heilige Anna liegt in ihrem vollständigst ausgestatteten Gemache, während oben ein auf einer Wolke kniend herabschwebender Engel ein Räucherfass schwingt, rechts im Hintergrund in ihrem Bette, dessen Vorhänge zurückgeschoben sind. Ihre nächste Umgebung sind drei Frauen, deren zweie links des Bettes ihr Suppe und Getränk anbieten, die dritte aber (wohl die Hebamme) an der Seite rechts eingeschlummert ist. Im Vorgrunde zwei Gruppen Frauen, zwischen denen in der Mitte eine Magd eine Wiege und Kanne bringt. Die Gruppe links des Beschauers bilden drei sitzende Frauen, deren eine ein Knäblein zu sich emporhebt und die zweite, durch Messerbesteck, Tasche und Schlüsselbund an der Seite des Gürtels als dermalige Schaffnerin bezeichnet, aus einer Kanne trinkt. In der Gruppe rechts vier Frauen um einen Tisch versammelt, deren eine einer andern, welche das Haupt zu der Magd gewendet hat, einen Trinkbecher reicht, und ganz vorn auf der Bank einer Truhe sitzend die Badefrau an einer Wanne und das neu geborene Kind in den Armen vor sich haltend und betrachtend. Unten in der Mitte am Rand eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,297.
B. 0,210.
Kopie unterscheidet sich im Täfelchen und Namenzeichen.

68. Mariens erster Tempelgang.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 81; He. 1715.

Maria eilt im Vorhof ihren Eltern nebst Gefolge (rechts) voraus die Stufen des Tempels links hinauf, von wo der Hohepriester mit den Aeltesten ihr entgegenschreitet. Vorn links an einem Tische vier Verkäufer von Opfergaben als Lämmern, Broten und Kefichen mit Tauben. Durch die Pforte des Tempelvorhofes, auf welcher oben das Standbild eines Ritters mit erlegtem Thier und brennender Pechpfanne auf hohem Stabe, zeigt sich eine bergige Landschaft mit einer Felsenburg. Ueber dem Bogen dieser Pforte unterhalb des Gesimses, sowie am Säulenfusze der Tempelvorhalle verschiedene sinnbildliche Darstellungen von Kämpfen. Unten rechts am Rand eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,296.
B. 0,210.

Kopie etwas gröszer.
Handzeichnung im Brittischen Museum.

69. Verlobung Mariens.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 82; He. 1720.

In der Mitte des prächtigen Tempels, dessen Altar mit der darauf stehenden Bundeslade der Hintergrund zeigt, steht der Hohepriester mit einem lesenden Gehilfen und legt die Hände der Verlobten in einander; hinter Josef, welcher links steht, rechts-gewendet, die männlichen und hinter Marien rechts, links-gewendet, die weiblichen Angehörigen. Am Bogen, welcher in den Altarraum führt als Verzierung: kämpfende Einhorn- und Löwenritter, sowie unterhalb derselben einzelne Ritterfiguren, je zwei über einander, in verschlungenem Stabwerk; oben im Kreuzgestäbe der äuszeren Einfassung eine herabschauende Eule. Unten in der Mitte am Rand eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,293.
B. 0,208.

Studie im Brittischen Museum.

70. Verkündigung Mariens.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 83; He. 1725.

In einem Gemache von groszem baulichen Reichthume wendet sich Maria unter einem von der Decke herabhängenden Thronhimmel hinter ihrem Betpulte links, die Hände über die Brust gekreuzt haltend, über dem Haupte die strahlende Taube, vor ihr der Engel mit gebogenen Knien, reich gekleidet, gekrönt, in der linken Hand ein Szepter haltend und die rechte zum Segen ausstreckend. Ganz vorn auf der Schwelle des Hauptbogens ein Liliengefäsz. Rechts an den Pfeiler gelehnt eine Tafel mit dem Namenzeichen; links unter einer Treppe in einer Versenkung des Fuszbodens ein gefesseltes Schwein als Sinnbild des Teufels. Nach hinten öffnet sich ein Rundbogen mit Aussicht in die ferne Landschaft, wo sich rechts hinter einem Baum und Büschen auf einem Berge ein geöffnetes Thor zeigt, welches, als Sinnbild der Jungfräulichkeit Mariens geltend, nach katholischer Anschauungsweise geschlossen sein müsste; links von dem einen Flügel des Engels überschnitten zwei Bäume, Wasser mit Wasserburg, Schiff und Bergen; oben in einer

Wolke Gott Vater mit dem Reichsapfel. Höher in einer Rundblende die Halbfigur der Judit mit Schwert und Haupt des Holofernes.
H. 0,298.
B. 0,210.
Kopie unterscheidet sich durch das fehlende Täfelchen und das Namenzeichen.

71. Heimsuchung.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 84; He. 1730.

In einer prachtvollen Gebirgslandschaft steht links das gastliche Haus des Zacharias und in dessen rundbogiger Thür er selber, den abgenommenen Hut mit beiden Händen vor sich haltend; drauszen vorn das öfter vorkommende Dürerische Löwenhündchen; rechts hohe Bäume und drei Begleiterinnen der Maria, welche der sie umfassenden Elisabet die Hände auf die Schultern legt. Unten in der Mitte am Rand eine Tafel mit dem Namenzeichen. In der Mitte der Landschaft eine hohe Felsenburg und einzelne Häuser.
H. 0,300.
B. 0,211.
Kopien etwas gröszer oder kleiner.
Handzeichnung in der Albertina zu Wien.

72. Geburt Christi.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 85; He. 1738.

In dem sehr trümmerhaften Hause mit stark durchlöchertem Strohdache, neben dessen Giebel ganz oben rechts der Stern leuchtet, steht in der Mitte auf einem Quaderstein ein Korb gefüllt mit Binsen und einem Laken: darauf liegt das nackte Kind, verehrt von vier Engelein und der rechts knienden links-gewendeten Maria. Im Hintergrunde Ochs und Esel. Unten am Rand unter dem erwähnten Steine liegt ein zweiter über-Eck, auf dessen oberer Fläche das Namenzeichen steht. Hinter der Maria rechts in eine Thür treten auch zwei Hirten ein, der erstere kniend mit einer Keule, der andere aufrecht mit einer Sackpfeife; über ihnen in der Ferne sieht man die Verkündigung eines Engels an einen Hirten. Links auszerhalb des Hauses nähert Josef sich einer zweiten Thür, der ersteren gegenüber und hält auszer seinem Stock eine Laterne vor sich. Ueber ihm hockt ein Vogel am Dach, und in der Luft oben links schweben vier Engel das „Gloria“ singend.
H. 0,296.
B. 0,209.

73. Beschneidung.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 86; He. 1745.

In der Mitte des Tempels vor einem geöffneten Vorhange, welcher den Hintergrund eröffnet, sitzen an einem Tische vier Männer, von denen einer das Kind über einem Becken hält und ein zweiter vom Rücken gesehen es beschneidet; unter ihm rechts eine Tafel mit dem Namenzeichen. Ein fünfter links liest in einem Buche; ein sechster trägt durch die Bogenthür des Hintergrundes noch ein Wickelkind herbei; rechts viele Zuschauer, zu welchen noch andere durch eine Thür rechts eintreten, welche eine Aussicht auf die Strasze eröffnet. Im Vorgrunde sind rechts Maria, links-gewendet die Hände

zusammen haltend, und hinter ihr Josef rückwärts gegen die Strasze umschauend hervorgehoben, links aber ein nach rechts schreitender Kerzenträger. Ueber der Bogenthür des Hintergrundes ist die Wand mit einem verschlungenen Zweiggestäbe und Rankenwerk verziert, innerhalb dessen wir oben links und rechts die Standbilder der Judit und des Moses sehen, sowie dicht über dem Bogenschluss ein nacktes Engelchen und unter dessen Füszen den umgehenden Löwen, als Sinnbild des Bösen.

H. 0,296.
B. 0,210.

Oben im Winkel rechts eine kleine Fehlstelle, welche in späteren Drucken gröszer wird. — Kopie etwas gröszer.

74. Anbetung der Könige.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 87; He. 1754.

Der Ort der Darstellung ist eine sehr trümmerhafte rundbogige Burg, deren Eingang mit einem zerfetzten Strohdache gedeckt ist; darüber oben links der Stern; in der Mitte rückwärts ein runder Thurm und oben rechts drei schwebende Engel, welche das „Gloria“ singen. Unten rechts sitzt Maria auf einer Stufe, links-gewendet das nackte sitzende Kind mit beiden Händen auf dem Schosze haltend; hinter ihr steht Josef und ganz rechts ist der Stall mit Ochs und Esel; hinten in den Trümmern aber stellen sich zwei Hirten dar: der eine stehend, der andere kniend mit zusammengelegten Händen. Links im Vorgrunde die Könige: der älteste kniend und anbetend hat seinen Turban neben sich auf den Boden gelegt; der zweite hält hinter jenem mit einer Kapuze über der Krone stehend einen Prachtpokal in der vorgestreckten rechten Hand, während er mit dem Gesicht und der linken Hand sich gegen den von links herzutretenden jüngsten, den Mohrenkönig, gewendet hat; dieser hält sein Federbarett vor sich und ihm folgt ein Hund, welcher vom linken Rand überschnitten ist. Im Mittel- und Hintergrunde drei Reiter zu Pferde aus dem Gefolge, Bäume, Berge und eine entfernte Burg. Namenzeichen unten rechts an einem Steine.

H. 0,296—302.
B. 0,209.

75. Darstellung im Tempel.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 88; He. 1759.

Das frei liegende Gebälk des Tempels ruht auf Säulen, deren Knäufe mit Weinlaub verziert sind; die vorderste dieser Säulen umfasst ein Mann links und unten hängt an derselben eine Tafel mit dem Namenzeichen. In der Mitte an der untersten Stufe eines bedeckten Tisches kniet rechts-gewendet Maria, begleitet von dem hinter ihr stehenden Josef und reicht einen Kefich mit Tauben dar; hinten am Tisch etwa zwölf Zuschauer, unter ihnen ein Kerzenträger; rechts aber Marien gegenüber hält der Priester das nackte Kind in einem Laken vor sich und hinter ihm liest ein Gehilfe im Buche.

H. 0,293—97.
B. 0,209.

76. Flucht nach Egipten.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 89; He. 1764.

In einem Walde von Palmen und Weinlaub, auf welchen eine von fünfzehn Engelein bevölkerte Wolke herabhängt und in welchem links ein Hirsch und

ihm gegenüber ein Häschen liegt, wandert rechts mit zurückgewendetem Haupte Josef über die steinerne Brücke eines Baches, führend hinter sich her den Esel, welcher einen Distelbusch betrachtet, sammt dem Ochsen; auf dem ersteren sitzt Maria, das Kind eingewickelt haltend. Im Vorgrund unten links unter einer groszen Dattelpalme eine Umzäunung von zusammengebundenen Stangen; auf dem Ende der einen singt ein Vögelchen. Nahe dabei rechts eine Tafel mit dem Namenzeichen und zwei Eidechsen.

H. 0,298.
B. 0,210.

Oben am Rande links von der Ecke etwa 0,05 entfernt eine kleine weisze Fehlstelle, welche in späteren Drucken gröszer wird.

77. Ruhe in Egipten.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 90; He. 1770.

Auf einem freien hügeligen Platze vor malerischen, von acht und fünf Vögeln umflatterten Gebäuden, in deren Hintergrunde sich eine Felsenburg und oben rechts über einer Wolke Gott Vater mit der Taube des heiligen Geistes zeigt, ist Josef der Zimmermann im Vorgrunde links beschäftigt, mit seiner Achst einen Baumstamm zu einem Troge auszuhöhlen, während sieben lustige Engelein mit Blasrohr, Windmühle, Rechen ihn umspielen und die abgefallenen Späne in einen Tragkorb einsammeln; auch ein Hahn und ein Huhn spazieren dabei umher. Rechts aber neben der Wiege des Kindes, zu welchem ein Engelein gewendet ist, sitzt vor diesem Maria auf einem Stuhl am Spinnrocken, umgeben von drei älteren Engeln: einer steht hinten mit einem Blumentopfe, die beiden andern knien und bewundern, wie fein sie spinnen kann. Im Winkel unten rechts eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,295—99.
B. 0,210—12.

78. Christus im Tempel lehrend.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 91; He. 1775.

Rechts unter einem Thronhimmel des Hintergrundes sitzt der Christusknabe an einem Pulte links-gewendet und umgeben von verschiedenen malerisch vertheilten Gruppen seiner gelehrten und zum Theil verwunderten Zuhörer, als: einer rechts und sechs links; dann im Mittelgrund einer auf einer Stufe des erhöhten Bodens sitzend; zwei im Vorgrunde rechts auf einer Bank, an deren Fusz eine Tafel das Namenzeichen enthält; endlich im Vorgrunde weiter links eine andere Bank mit zwei sitzenden und zwei stehenden Schriftgelehrten. Im Mittelgrunde links aber treten Maria und Josef, die erstere mit zusammengefügten Händen dankend, dasz sie den verlorenen Knaben wiedergefunden haben, mit Gefolge neben einer groszen runden Säule ein.

H. 0,300.
B. 0,208.

Kopie unterscheidet sich durch Täfelchen und Namenzeichen.

79. Christi Abschied von der Mutter.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 92; He. 1781.

Christus wendet sich in der Mitte rechts-schreitend noch einmal mit der rechten Hand segnend nach der Mutter um, welche links wehklagend unter einem offenen Holzthor in die Knie gesunken ist, rechts-gewendet, begleitet

von zwei Frauen, deren eine sie unterstützt. Hinter Christus ein Zaun und hoher Baum fast gänzlich entblättert. Daneben ein Vogel, welcher einen andern kleineren verfolgt. Im Mittelgrund eine grosze hohe Burg auf rundem gezinnten Unterbau, in welchen oben links eine Zugbrücke führt. Darüber in der Luft sechs Vögel; rechts zwei rauchende Schornsteine. Im Hintergrund eine Stadt am Flusse (Jerusalem), wohin die Apostel bereits vorausgehen, und hohes Gebirge. Im Winkel unten links eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,296—7.
B. 0,208—9.
Kopie etwas gröszer.

80. Mariens Tod.

Hz. 1510. (1). Ba. 93; He. 1787.

Die sterbende Maria sitzt dem Beschauer zugewendet im Thronbette; auf der Truhe zu Füszen steht ein Leuchter und vorn unten links am Sockel die Jahreszahl 1510, rechts aber das Namenzeichen. Zu beiden Seiten Mariens je sechs Apostel; unter ihnen links reicht Johannes ihr die brennende Kerze in die rechte Hand, hinter ihm besprengt Petrus als Bischof ihr Haupt mit dem Sprengwedel; ein dritter hält den Weihkessel und liest aus einem Buche; zwei im Vorgrunde links mit Räucherfass und hohem Kirchenkreuze, der letztere kniend. Unter den Aposteln der rechten Seite sitzt einer lesend im Vorgrund auf einer Truhe und einer kniet neben ihm, in das Buch mit hinabschauend, ein anderer unmittelbar an Mariens linker Seite; die drei übrigen stehen ganz rechts.

H. 0,293.
B. 0,206.
Handzeichnung in Bremen und in der Albertina zu Wien.

81. Mariens Himmelfahrt und Krönung.

Hz. 1510. (1). Ba. 94; He. 1793.

In dem eröffneten Himmel, dessen Saum die Engelscharen umschwärmen, thronen Gott Vater und Sohn mit dreistrahligen Nimben und gekrönt auf einem doppelten Regenbogen, der erstere rechts mit Erdball und der Heiland links mit dem Kreuzesszepter, über der mit gekreuzten Händen schwebenden Maria eine Krone haltend, während über ihnen allen der heilige Geist schwebt. Unten auf der Erde vor einem felsigen Walde sind die erstaunt aufwärts schauenden Apostel noch um das offene Grab Mariens versammelt, an dessen Schmalseite vorn links die Jahreszahl 1510 und das Namenzeichen stehen. Unter ihnen kniet im Vorgrunde, vom Rücken gesehen Petrus; die andern elf sind mit den Werkzeugen der Bestattung, als Räucherfass, Weihrauchbüchse, Buch, Weihkessel, Sprengwedel, Kirchenkreuz ausgestattet oder zeichnen sich durch eigenthümlichen Ausdruck und Haltung aus.

H. 0,290—95.
B. 0,207.
Handzeichnung in der Ambrosian. Bibliothek zu Mailand.

82. Verehrung Mariens.

Hz. vor 1506. (1). Ba. 95; He. 1797.

Maria sitzt inmitten eines prächtigen Schlafgemaches gerade aus, rechtsniederschauend und das nackt stehende Kind mit einem Laken auf dem

linken Knie haltend. Mit der rechten Hand hilft sie ein von einem Engel rechts-gehaltenes Buch unterstützen, in welches das Kind hinabblickt; weiter rechts vorn steht ein anderer Engel harfend und ein dritter neben dem heiligen Josef hinter der ganzen Gruppe. Links kniet anbetend die heilige Katharine, hinter ihr stehen zunächst Paul und Johann der Täufer, dann Anton und hinten Hieronimus und ein heiliger Bischof. Ganz oben in einer Rundbogenblende der Rückwand Moses mit den Gesetzestafeln. Zuunterst im Vorgrunde das zerbrochene Rad der heiligen Katharina zwischen zwei Blumengefäszen, und vier Engelein: eines ganz links mit einer Kinderwindmühle; ein zweites in der Mitte, ein entlaufendes Häschen am Hinterlauf erhaschend (zwischen seinen Füszen das Namenzeichen); ein drittes ganz rechts wiederum als Schildhalter und ein Schlüsselbund haltend; das vierte hat sich zu dem groszen harfenden Engel gewendet und bläst auf einer Kinderpfeife.

H. 0,297.
B. 0,212.

In späteren Drucken ein Plattenriss von oben bis auf das Haupt Mariens herab.

83. Die Familie des Waldteufels.

Kf. 1505. (1). Ba. 69; He. 819.

Der Waldteufel steht in einem Walde links und bläst auf einer Blasenpfeife; rechts sitzt ein nacktes Weib auf einem Felle, mit dem linken Ellenbogen auf einen Baumstumpf gestützt und die rechte Hand an einem Baumzweig erhebend. Dem auf dem Schosze liegenden Kinde unterstützt sie mit der linken Hand das Hinterhaupt. Oben rechts an einem Baumzweig ein Täfelchen mit der Zahl 1505 und dem Namenzeichen.

H. 0,116.
B. 0,071.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.

Kennzeichen: auf dem linken Schenkel der Frau ein schwarzer Punkt, schon in den ersten Drucken.

Dieses Blatt diente als Vorbild zu dem Teppich in Holzschnitt, A. 68.

84. Das grosze oder gezäumte Pferd.

Kf. 1505. (1). Ba. 97; He. 1009.

Das Pferd steht links-gewendet und dahinter ein gerüsteter Nürnberger Stadtknecht in gleicher Richtung, eine Helmbarte vor sich haltend; links eine Säule mit dem Untertheil eines Standbildes; hinten Gemäuer; oben in freier Luft die Zahl 1505. Im Winkel rechts das Namenzeichen.

H. 0,167.
B. 0,119.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.

Kennzeichen: die Punkte vor und nach der Jahreszahl.

85. Das kleine oder ungezäumte Pferd.

Kf. 1505. (1). Ba. 96; He. 1000.

Auch dieses Pferd steht links-gewendet und dahinter ein an den Füszen geflügelter Krieger (Perseus?) mit einer Helmbarte auf der rechten Schulter. In einem trümmerhaften Fensterbogen brennt eine Pechpfanne, darüber die

Zahl 1505. Im Hintergrund eine Burg. Ganz vorn in der Mitte auf einem Quadersteine das Namenzeichen.
H. 0,165.
B. 0,108.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; Krone.
Kopie ohne Jahr und Zeichen, etwas kleiner.

86. Der heil. Georg zu Pferde.

Hz. um 1505. (2). Ba. 111; He. 1832.

Der Reiter rechts-gewendet, doch links umschauend, stöszt mit der rechten Hand den Sper fast senkrecht in den Rachen des unterliegenden Drachen, indem das Ross über denselben wegspringt. Hinten links die Königstochter Aja (Sinnbild der christlichen Kirche) mit dem Lamme. Unten links ein Schädel und Ueberbleibsel eines Gerippes; im Winkel unten rechts an der Seite eines Steines das Namenzeichen.
H. 0,210.
B. 0,142.
Papierzeichen: 1. Druck, Frauentasche; 2. Dr. Reichsapfel.
Kennzeichen: das Namenzeichen.

87. Apoll und Diana.

Kf. um 1505. (2). Ba. 68; He. 795.

Apoll steht links, nackt, rechts-gewendet und spannt seinen Bogen mit aufgelegtem Pfeile; hinter ihm ein Hirsch, welchem die rechts auf dem Boden sitzende ebenfalls nackte Jungfrau die rechte Hand auf den Windfang (die Nase) gelegt hat und im Begriffe steht, das Thier mit einem Büschel Grases aus ihrer linken Hand zu füttern. Unten rechts im Winkel ein Zettel mit dem Namenzeichen.
H. 0,116.
B. 0,073.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.
Kennzeichen: weisze Fehlstelle auf der rechten Backe Apolls unten, schon in den ersten Drucken.

88. Maria mit dem Affen.

Kf. vor 1506. (2). Ba. 42; He. 628.

Die heilige Mutter sitzt gradeaus auf einer von Brettern und Pfählen eingefassten Rasenbank, mit langen Haaren und einem einfachen Tellerreif um das Haupt, links-niederblickend, die linke Hand auf ein Buch stützend und mit der rechten das nackte auf ihrem rechten Knie sitzende Kind haltend, welches (ohne Nimbus) nach links herumgewendet mit der rechten Hand ein Vögelchen an den Füszen hält, dem es mit der linken Hand seinen Schnuller vorhält. Links an der Bretterwand der Rasenbank sitzt mit einer Schnur um den Leib gefesselt ein Affe (Sinnbild des Teufels). In der Mitte unten am Boden das Namenzeichen. Hinter der Rasenbank eine reizende Landschaft: zunächst ein Fluss und an dessen Ufer im Mittelgrunde rechts ein Gehöfte mit einem zweistöckigen, hochgiebeligen Hause. Links zieht sich der Fluss

zwischen Bergen gegen diejenigen des Hintergrundes, an deren Fusze sich eine Stadt zeigt; vorn ein und in der Ferne drei Schiffe.
H. 0,191.
B. 0,124.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2. Dr. Krone.
Zeugnis: Handschr. Dürers im Britt. Museum; von Mark Anton mit Dürers Namenzeichen nachgestochen; Geschenk für Christian II.

89. Die heilige Familie mit fünf Engeln (nicht 3 oder 4).

Hz. vor 1506. (2). Ba. 99; He. 1991.

Maria sitzt in der Mitte auf einer Rasenbank, gerade von vorn und hält das Kind, welches an ihrer geöffneten rechten Brust liegt, mit beiden Händen in einem Laken auf ihrem rechten Knie. Rechts steht Josef mit seinem Krückstock und seinen Hut vor sich haltend, hinter ihm und Marien aber in der Lücke drei Engel, während zwei andere links ein Papier- oder Pergamentblatt halten, woraus der eine, bekränzt, zu singen scheint. Im Mittelgrund oben rechts eine Tanne und anderes Gebüsch. Im Hintergrunde Wasser mit einem Schiff und Berge. Oben über einem Wolkensaume Gott Vater, langbärtig, sitzend als Kaiser mit dreistrahligem Nimbus, in der linken Hand den Reichsapfel haltend, die rechte zum Segen erhebend, unter ihm die Taube des heiligen Geistes, breite Strahlen nach unten sendend. Unten im Winkel rechts eine Tafel mit dem Namenzeichen.
H. 0,213.
B. 0,147.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone.
Zeugnis: Mark Anton.

90. Der Schmerzensmann mit den ausgebreiteten Armen.

Kf. um 1507. (2). Ba. 20; He. 450.

Christus steht auf dem Schädelberge vor einem Kreuzesstamme, welcher vom obern Rand überschnitten ist, von vorn, mit links-gewendetem Haupte, dornengekrönt, nackt mit Hüftschurz. Auf dem Boden liegen hinter dem Kreuze Christi Rock und auf diesem die Schwammstange, auch einer der drei Würfel vorn rechts; links aber ein Schädel und vorn eine Ruthe. Im Winkel unten rechts das Namenzeichen.
H. 0,115.
B. 0,070.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; Krone.
Kennzeichen: das Namenzeichen.

[91. Der heilige Sebald auf dem Säulenknaufe.

Hz. vor 1508. (4). Ba. ap. 20; He. 1865.

Fliegendes Blatt. Unten links das Wappen des Konr. Celtes, († 1508) und rechts das des Sebald Schreyer, († 1520). Der heilige Sebald, hinter dessen Rücken ein gemusterter Teppich ausgebreitet ist, stützt sich stehend mit der rechten Hand auf seinen Pilgerstab und trägt auf dem linken Arme das Modell der Nürnberger Sebaldskirche; er hat einen langen Bart und um die Haube Strahlen innerhalb eines ebenfalls strahligen Tellernimbus. Ueber dem Haupte Weinranken in Eselsrückenform, belegt mit zwei Wappenschilden. Der Text hat oben zwei Zeilen: „Deo optimo Maximo etc." und zu den Seiten je sechs und fünfzig Zeilen, beginnend: „Regie stirpis etc." und endend:

„Thure benigno“; endlich zuunterst in einer Zeile „Sanctus Sebaldus“. Das R im Worte „Regie“ ist ein groszes Initial und enthält in der Füllung oben einen Halbmond, unten aber ein Schweinshaupt.
H. (ohne Text) 0,279.
B. 0,095.

Dieses Blatt erinnert an H. S. Beham und nur die frühe Zeit, in welche dasselbe zu setzen ist, — schwerlich nach 1508, wo Beham noch ein Knabe war, — bestimmte die Aufnahme neben den übrigen nicht diplomatisch beglaubigten Blättern, in dieses Verzeichnis.]

Die kleine Passion in Kupferstich, 16 Blatt.

Kf. 1507—13. (1). Ba. 3—18; He. 139—412.

92. Titelblatt.

Kf. 1509. (1). Ba. 3; He. 139.

Der Schmerzensmann steht links-gewendet im dreistrahligen Nimbus mit den Wundenmalen, Dornenkrone und Hüftschurz, übrigens nackt an der rechts aufgerichteten mit einem Seil umwundenen Martersäule, auf einem aufgestuften Boden, den Beschauer grade ansehend mit gekreuzten Armen und in der linken Hand einen Stäupbesen, sowie in der rechten eine Geisel haltend. Hinter den Stufen, welche rückwärts hinabführen, ragen links die Oberkörper Mariens und Johanns mit zur Verehrung erhobenen Händen empor, auf welche das Blut aus Christi Seitenwunde ausströmt. Durch einen Rundbogen sieht man links in der Ferne den Schädelberg mit den drei Kreuzen, oben in der Luft die Jahreszahl 1509 und das Namenzeichen.
H. 0,116.
B. 0,075.

Papierzeichen: 1. Druck, Ocksenkopf; Krone; 2. Dr. Reichsapfel; 3. Dr. Krug; Thor mit dem Pilze.
Kopie etwas gröszer; ohne Zeichen.
Zeugnis: Tageb. S. 81. 88. 90 u. ö.; Geschenk für Christian II.

93. Christus am Oelberg.

Kf. 1508. (1). Ba. 4; He. 155.

Der Heiland kniet im Mittelgrunde, links-gewendet, die Hände erhebend gegen den Engel, welcher rechts-gewendet in einer Strahlenglorie aus einer Wolke emporragt, ein Schächerkreuz vor sich haltend. Vorn rechts sitzt Petrus schlafend links-gewendet, die linke Hand über dem auf seinem Schosze liegenden Schwerte haltend; links Johannes auf ein geschlossenes Buch herabgeneigt, Jakob d. ä. das Haupt mit beiden Händen stützend. Im Hintergrunde rechts kommen die Häscher durch das Thor des Olivengartens herbei. Unter Petrus rechts im Winkel ein Blatt mit Jahreszahl 1508 und dem Namenzeichen.
H. 0,115.
B. 0,071.

Kopie etwas gröszer; ohne Zahl und Namenzeichen; Strich im A fehlend.

94. Gefangennehmung Christi.

Kf. 1508. (1). Ba. 5; He. 173.

Christus steht links-gewendet rechts. Judas mit dem Geldsack in der rechten Hand drängt sich rechts-gewendet hastig an ihn mit seinem Kusse,

während gleichzeitig am Rande rechts ein Krieger dem Heiland eine Schlinge über das Haupt wirft. Dahinter Bewaffnete mit Fackel, Speren, Streithammer, Helmbarte u. s. w. Im Vorgrunde links haut Petrus rechts-gewendet auf den unterliegenden Laternträger Malchus ein, welcher in der linken Hand eine Keule hält. Unten in der Mitte Schriftzettel mit Jahreszahl 1508 und dem Namenzeichen. Im Hintergrund oben links ein entfliehender Jünger, welchem ein verfolgender Krieger seinen Mantel abreiszt. Luft dunkel um die Nacht anzudeuten.

H. 0,118.
B. 0,075.

Kopie etwas gröszer; ohne Jahr und Zeichen.

95. Christus vor Kaiphas.

Kf. 1512. (1). Ba. 6; He. 189.

Der Hohepriester thront rechts im Hausgewande, welches er vor der Brust auseinander reiszt, links-gewendet; Christus mit gebundenen Händen und einer Kette um den Hals, steht vor ihm rechts-niederschauend zwischen zwei Häschern, deren einer geharnischt rechts die geballte linke Faust gegen ihn erhebt. Vom Gefolge sieht man ein paar Spitzhelme und emporragende Waffen. Oben in der Mitte an der Wand eine Tafel mit der Jahreszahl 1512 und dem Namenzeichen.

H. 0,117.
B. 0,074.

Kopie etwas gröszer; ohne Jahr und Zeichen; ohne Jahr, doch mit Zeichen; kenntlich an den Quasten des Thronhimmels nächst der Zeichentafel und der tieferen Behandlung.

96. Christus vor Pilatus.

Kf. 1512. (1). Ba. 7; He. 208.

Der Landpfleger steht in der Vorhalle des Richthauses rechts, von einer groszen Säule überschnitten, links-gewendet mit Turban, (wie er auch in den folgenden Blättern dargestellt ist), in der rechten Hand eine lange spitze Gerte aufrecht haltend; an seiner Seite steht der Ankläger, welchem er jedoch, wie die Bewegung seiner linken Hand zeigt, nicht unbedingt beistimmt. Vor ihm steht Christus mit der Schlinge um den Hals, zwischen zwei ihn an den Armen haltenden Kriegern. Vom Gefolge sieht man noch einen Krieger links und vier hohe Waffen. Durch ein offenes Rundbogenthor sieht man in die innere Stadt. Die grosze Säule ist dieselbe, an welcher Christus alsbald gemartert wurde; an der Plinthe steht die Jahreszahl 1512 und unmittelbar darunter im Winkel unten rechts das Namenzeichen.

H. 0,118.
B. 0,175.

Kopie etwas gröszer; ohne Zeichen und Jahr; kenntlich an der Stufe ganz unten und an der Helmbarte oben links; am Namenzeichen; Haupthaar des Heilandes auf seinem Rücken.

97. Die Geiselung.

Kf. 1512. (1). Ba. 8; He. 229.

Jene Säule, deren bereits bei dem Verhör im vorigen Blatte gedacht wurde, ist hier in die Mitte der Halle gestellt und Christus nackt mit Hüft-

schurz so mit den Händen daran gebunden, dasz er die Säule zwischen den Armen hat, links-gewendet. Das Seil hält mit der linken Hand ein Marterknecht, welcher rechts steht, mit der rechten eine dreisträngige Geisel schwingend; der andere Knecht rechts, in der linken Hand ebenfalls ein Seil haltend und mit einem Schwert umgürtet, hält in der rechten erhobenen Hand eine Ruthe. Eine zweite Ruthe liegt ganz vorn links am Boden und rechts Christi Mantel. Unter den Zuschauern im Hintergrunde steht links am Rande Pilatus mit dem Ausdrucke des Mitleides und am entgegengesetzten Rande rechts unter einer Thür Albrecht Dürer selber. Im Winkel oben links eine Tafel mit der Jahreszahl 1512 und dem Namenzeichen.

H. 0,118.
B. 0,074.

Kopie etwas gröszer; Ruthenzweig zwischen den Füszen des Heilandes; ohne Jahr und Namen; Namenzeichen.

98. Die Dornenkrönung.

Kf. 1512. (1). Ba. 9; He. 245.

Christus sitzt rechts auf einer erhöhten Bank im Mantel links-gewendet und hält in der rechten Hand ein schwaches Rohr; ein Knecht hinter ihm drückt die Dornenkrone mittels eines Stabes, ein anderer mit einer Feuerzange auf sein Haupt und ein dritter schlägt mit einem Stabe darauf. Zwischen ihnen knien ein älterer und ein jüngerer Bube, seiner spottend. Im Hintergrunde links vor einem Vorhange stehen drei Zuschauer, unter welchen Pilatus ganz links am Rande; in der Mitte eine Reihe von fünf Säulen, welche sich hinter einander verkürzen; oben rechts im Winkel eine Tafel mit der Jahreszahl 1512 (die 5 mit einem C gekreuzt) und im Winkel unten links eine zweite Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,118.
B. 0,074.

Kopie etwas gröszer; Jahreszahl; ohne Jahr und Zahl; Lilien über der Zahl-Tafel; Tafel mit dem Namenzeichen.

99. Die Schaustellung.

Kf. 1512. (1). Ba. 10; He. 265.

Christus steht links auf den zwei Stufen vor der Thüre des Richthauses, rechts-gewendet, nackt mit Hüftschurz, Mantel und Dornenkrone, die Hände vor dem Leib übers Kreuz gebunden, in der linken den Rohrstab haltend. Den einen Zipfel seines Mantels hält nebst einem Stabe Pilatus mit seiner linken Hand; er steht an der linken Seite Christi zu diesem gewendet und mit dem Daumen der rechten Hand auf ihn weisend. Rechts stehen die Zuschauer, unter denen namentlich vorn ein Jude sich höchst eigenthümlich darstellt, im langen an den Seiten aufgeschlitzten Mantel und mit einer tief über die Stirn reichenden gezattelten Zipfelhaube. Im Hintergrunde rechts drei Kreuze und ein Theil der Stadt. Unten in der Mitte links auf der untersten Stufe zum Richthause die Jahreszahl 1512 und darunter das Namenzeichen.

H. 0,117.
B. 0,075.

Kopie ohne Jahr und Zeichen; oben rechts der grosze Kreuzbalken und die Sperspitze; Rohrstab des Heilandes.

100. Christi Verurtheilung.

Kf. 1512. (1). Ba. 11; He. 282.

Pilatus sitzt links auf einem Hochsessel rechts-gewendet und wäscht sich die Hände über einem Becken, welches ein an seiner linken Seite stehender Diener ihm vorhält, während ein anderer kniend ihm Wasser darauf gieszt, ein Erz-Original nicht minder als der Zuschauer mit der Zattelhaube im vorigen Blatte. Im Mittelgrunde rechts wird Christus von zwei Schergen, welche ihn zwischen sich genommen haben, gegen das Stadtthor hin abgeführt, vor ihm ein Kreuz. Ueber die gezinnte Thormauer sieht man einen andern Theil der Stadt und einen langen Zug von Bewaffneten, welche einem zweiten Thor entgegengehen. Dahinter in der Ferne der Schädelberg mit fünf Kreuzen und Wasser mit einem segelnden Schiffe.

H. 0,117.
B. 0,075.

Kopie etwas gröszer; Jahr und Zeichen; Jahreszahl und Sperspitze über dem Haupte des Heilandes.

101. Die Kreuztragung.

Kf. 1512. (1). Ba. 12; He. 302.

Christus in der Mitte geht nach rechts, dorngekrönt mit einem Schächerkreuz auf der linken Schulter, doch links-gewendet mit Haupt und rechter Hand gegen die im Vorgrunde links kniende, vom Rücken dargestellte Veronika, welche mit beiden Händen das Schweisztuch vor sich hält. Rechts aber zerrt ein zerlumpter boshafter Scherge, in der rechten Hand einen Korb haltend, dem Heiland an seinem Mantel vor der Brust. Unter dem Gefolge von Kriegern und Volk gehen links, dem Herrn zunächst, zwei betende Frauen. Im Winkel oben rechts eine Tafel mit der Jahreszahl 1512 und dem Namenzeichen.

H. 0,117.
B. 0,074.

Kopie etwas gröszer; Steinchen unter dem linken Fusze des Heilandes; Tafel mit Zahl und Zeichen.

102. Christus am Kreuze.

Kf. 1511. (1). Ba. 13; He. 320.

Der Erlöser hängt dorngekrönt mit flatterndem Hüfttuche links-gewendet; links schaut Maria mit gegen einander gelegten Händen, rechts-gewendet, den Johannes an; hinter ihr zwei Frauen, die eine nächst dem Kreuze kniend; rechts Johannes mit gefalteten Händen, von vorn, doch mit etwas links-erhobenem Blick; hinter ihm ein Krieger in voller Rüstung rechts-gewendet. Die Luft dunkel. Am Fusze des Kreuzes ein Schädel; im Winkel unten links auf weiszer Tafel die Jahreszahl 1511 und rechts auf einem Blatte das Namenzeichen.

H. 0,118.
B. 0,074—75.

Kopie etwas gröszer; die beiden Zettel mit Zahl und Zeichen; Tafel mit INRI, und Dorn der Krone.

103. Die Kreuzabnahme.

Kf. 1507. (1). Ba. 14; He. 358.

Christus liegt vorn am Fusze des Kreuzes, an welches die Leiter angelehnt ist, rechts-gewendet; Johannes hebt den Oberkörper unter beiden Achseln und Maria, kniend an seiner linken Seite rechts, hält mit der linken Hand seinen linken Arm in der Schwebe und die rechte Hand vom Mantel umhüllt gegen das Kinn; hinter ihr steht Magdalena lebhaft klagend und die Hände über ihrem Haupte ringend; an ihrer rechten Seite sieht man das Haupt einer dritten Frau, welche kniet und hinter ihr am rechten Rande stehen Josef v. Arimathia und Nikodemus, welcher im Turbane vorn eine grosze Salbbüchse vor sich mit den Händen hält. Im gebirgigen Hintergrunde zwei Ortschaften. Im Vorgrunde links neben dem rechten Beine Christi liegt die Dornenkrone und auf einer Steinplatte im Winkel steht die Jahreszahl 1507 und das Namenzeichen.
H. 0,115—16.
B. 0,071.
Kopie etwas gröszer; ohne Jahr und Zeichen; Dorn der Krone nächst dem Steine im unteren Winkel links; Thurm der Ortschaft am Rande links.

104. Die Grablegung.

Kf. 1512. (1). Ba. 15; He. 377.

Zwei Jünger vorn halten den Leichnam Christi an den Beinen und Füszen und ein dritter (Nikodemus) rückwärts unter den Achseln und legen ihn behutsam in den Steinsarg am Fusz einer Felsenkluft. Links kniet die betende Maria an der rechten Seite des Herrn und über ihr im Hintergrund eine zweite Frau; rechts im Hintergrunde Magdalena; eine andere Frau steht vor ihr rechts und hinter ihr am Rande Johannes mit gefalteten Händen. Unten links am Boden liegt die Dornenkrone, rechts an der Schmalseite des Sarges steht die Jahreszahl 1512 und das Namenzeichen.
H. 0,117.
B. 0,074.
Kopie ohne Jahr und Zahl.

105. Die Vorhölle.

Kf. 1512. (1). Ba. 16; He. 339.

Christus unter einem Rundbogen mit dreistrahligem Nimbus, in der linken Hand das Kreuzbanner emporhaltend, hebt mit der rechten Hand trotz dem grimmigen Angriff eines Drachen, links unter der gebrochenen Höllenpforte, einen Erzvater an den gefalteten Händen empor, während im Vorgrunde vier andere aus den Flammen um ein gleiches flehen und links Adam und Eva, sowie hinter ihnen Moses, bereits befreiet stehen. Ueber dem Rundbogen kauert ein zweiter Drache mit einem Hackenspiesze und versucht den Adam wieder einzufangen, aber die scharfe Waffe hat keine Macht mehr. Unter dem Bogen in der Luft die Jahreszahl 1512, unten rechts im Winkel auf einer Steinplatte das Namenzeichen.
H. 0,117.
B. 0,075.
Kopie ohne Jahr und Zahl.

106. Die Auferstehung.

Kf. 1512. (1). Ba. 17; He. 394.

Christus steht auf dem noch versigelten Steinsarge, vom langen Mantel umflattert, mit dreistrahligem Nimbus, in der linken Hand das Kreuzbanner haltend, die rechte zum Segen erhebend. Von den links und rechts je zwei bewaffneten aber eingeschlafenen Wächtern erwacht einer hinten rechts, ohne sich jedoch vollends besinnen und ermannen zu können. Von einem fünften Manne sieht man hinter dem Sarge nur das Haupt mit einem Filzhute bedeckt, wobei vielleicht an Josef von Arimathia zu denken wäre. Im Hintergrunde kommen durch ein Thor die drei Marien herbei. Unten rechts ein Blatt mit der Jahreszahl 1512 und dem Namenzeichen.

H. 0,119.
B. 0,075.

Kopie erkenntlich an Jahr und Zeichen.

107. Die Heilung des Lahmen durch Petrus.

Kf. 1513. (1). Ba. 18; He. 412.

Peter und Johannes stehen rechts an der Pforte des Tempels und der Lahme hockt vor ihnen vorn links am Boden: Petrus streckt links-gewendet die linke Hand gegen ihn aus und segnet ihn mit der rechten. Hinten unter fünf Juden, welche aus dem Tempel kommen, steht einer grade von vorn mit langem Bart und hält eine Börse in der rechten Hand. Im Winkel oben links die Jahreszahl 1513 und in der unteren geschlossenen Hälfte eines Fensters oben rechts das Namenzeichen.

H. 0,118.
B. 0,074.

Kopie ohne Jahr und Zeichen.

Die sechs Knoten.

Hz. um 1507. (2). Ba. 140—45; He. 1926—32.

Die von Dürer selbst sogenannten „Knoten“ sind schwarze Scheiben je mit vier blattförmigen Ansätzen in den Winkeln des Blattes, beide mit mannigfaltigen weiszen Knotenverschlingungen verziert.

Papierzeichen: 1. Druck, Kardinalshut; 2. Dr. Rundscheibe mit Kreuz oder einem E; Reichsadler.

Zeugnis: Tagebuch S. 113.

108. Der erste Knoten

Ba. 142; He 1926.

hat in der Mitte eine weisze Rundtafel.

H. 0,273.
B. 0,211.
Dm. der schwarzen Scheibe 0,210.
„ der weiszen Rundtafel 0,034.

109. Der zweite Knoten

Ba. 140; He. 1928.

mit herzförmigem Mittelschildlein.
H. 0,272.
B. 0,211.
Dm. 0,207.

110. Der dritte Knoten

Ba. 141; He. 1929.

mit länglich viereckigem Mittelschildlein, welches vier trapezförmige Ansätze hat.
H. 0,268.
B. 0,209.
Dm. 0,206.

111. Der vierte Knoten

Ba. 144; He. 1930.

mit Mittelschildlein, dessen obere und untere Seite je zweimal eingerundet, die beiden Schmalseiten aber einfach ausgerundet sind.
H. 0,274.
B. 0,213.
Dm. 0,213.
Dieses Blatt ist das seltenste der sechs Knoten.

112. Der fünfte Knoten

Ba. 143; He. 1931.

ohne Schildlein, mit sieben gröszeren schwarzen Rundungen.
H. 0,270.
B. 0,211.
Dm. 0,211.

113. Der sechste Knoten

Ba. 145; He. 1932.

ohne Schildlein, mit sieben kleineren schwarzen Rundungen.
H. 0,270.
B. 0,209.
Dm. 0,209.

114. Die drei Genien mit Helm und Schild.

Kf. um 1507. (2). Ba. 66; He. 871.

Ein Stückchen Dürerischen Humors, mit welchem er 1507 aus Venedig heimkehrte, und etwa so auszulegen: von hinten (rechts) und vorn (links)

posaunen die Genien Dürers Namen hinüber und herüber aus, und sie halten auch ein (damals von jedermann begehrtes) Wappenschild; es ist aber nichts darin und einer trägt auch einen Helm herbei, der schwebt aber noch in der Luft. Unten am Rande links das Namenzeichen.

H. 0,114.
B. 0,071.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.

115. Die Hechse.

Kf. um 1507. (2). Ba. 67; He. 867.

Ein nacktes altes Weib mit Spinnrocken nebst Spindel in der rechten Hand, sitzt rücklings auf einem Bocke und jagt durch die Luft nach rechts, indem sie sich mit der linken Hand am rechten Horne hält und ihr das Ungewitter des Himmels nachfolgt. Das abgestreifte Gewand hat sie über den rechten Arm aufgeschürzt. Inzwischen treiben vier Genien auf der Erde ihr anmuthiges Kinderspiel und sind mit dem Bocke so gruppiert, dasz auf diese Weise gleichsam ein Thor gebildet wird, welches über das weite Meer hin eine unabsehbare Aussicht in die unbegrenzte Ferne bietet. Inwiefern hier Alter und Jugend, Böses und Gutes, Schuld und Unschuld in Gegensatz gestellt zur Erforschung des Gedankenkernes auffordern, oder etwa gar eine foppende Anspielung Dürers auf Pirkheimers alte Haushälterin und seine unehelichen Kinder vorliegen mag, bleibe der Einbildungskraft des einzelnen Beschauers anheimgestellt. Unten rechts das Namenzeichen mit verkehrtem D.

H. 0,117.
B. 0,071.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2. Dr. Krone.
Kennzeichen des ersten Druckes: ein Haar oben am Haupte; des zweiten Druckes: das Haar schwach oder unkenntlich.

116. Der Traum des Podagristen.

Kf. um 1507. (2). Ba. 76; He. 854.

Vielleicht eine Fopperei Dürers mit seinem Freunde Pirckheimer als bildnerische Fortsetzung zu seinen venezianischen Briefen an denselben, doch natürlich ohne Bildnis-Aehnlichkeit. Der Podagrist sitzt auf einem hohen Gerüst und schwellenden Polstern, mit den Füszen gegen einen Ofen links-gewendet: er ist eingeschlafen und — träumt: dabei flüstert der Teufel oben rechts hinter seinem Nacken ihm mit einem Blasebalg ins Ohr und führt ihm die Gestalt eines nackten, rechts stehenden, ebenfalls links-gewendeten Weibes vor. Unten aber im Winkel links, in der Nähe der bösen Füsze bemüht sich der Genius der Liebe vergebens, auf Stelzen zu gehen: es geht eben nicht mehr und noch weniger auf der nun verlassen da liegenden Kugel des Glückes, welches er bei den Weibern gehabt. Um aber den Scherz zu vollenden, liegt an dem über-Eck gestellten Mitteltheile des Ofens ein Bratapfel, etwa als Sinnbild der abgedämpften Kraft der Erbsünde. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.

H. 0,188.
B. 0,119.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; eckige 𝔓; Krone; 2. Dr. Krug.
Zeugnis: Vasari.

117. Die Märtirer von Nikomedien.

Hz. um 1507. (2). Ba. 117; He. 1881.

Vorn rechts bohrt ein Henkersknecht dem auf dem Boden mit gebundenen Händen der Länge nach ausgestreckten Bischof Leodegar das rechte

Auge aus, dahinter stehen drei Zuschauer; links steht der Kaiser mit Gefolge, ebenfalls zuschauend. Zwischen beiden Gruppen liegt ein enthaupteter Leichnam. Im Mittelgrund eine Gruppe Märtirer, unter welchen links ein dornengekrönter, an einen dürren Baum gefesselt und auf den Vorderleib gegeiselt mit einer dreisträngigen, in stachelige Kugeln endenden Geisel. Andere werden links einen Hohlweg hinaufgetrieben, um oben rechts mit Keulen und Spieszen gehetzt von der Höhe eines waldigen Felsens auf spitzige Baumstämme herabgestürzt und dann vollends niedergemetzelt zu werden. Hier am rechten Rande wiederum zwei Zuschauer, einer mit vier groszen Strauszfedern am Hute, der andere mit einem langen Sper; im Hintergrund ein Baum, eine Burg und hohe Berge. Aus der Luft fliegen eine Menge (drei und zwanzig) Vögel von verschiedener Grösze herab. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.

H. 0,386.
B. 0,281.

Papierzeichen: 1. Druck, Reichsapfel; 2. Dr. Reichsadler; 3. Dr. Schlange; Wappen von Augsburg.

Die späteren Abdrücke zeigen in der Gruppe links mehre Beschädigungen der Platte und Wurmlöcher.

118. Maria mit Sternenkrone.

Kf. 1508. (1). Ba. 31; He. 517.

Die heilige Mutter mit langem Haar und einem Strahlenteller um das gekrönte Haupt in einer Strahlenglorie steht auf dem Halbmonde rechts-gewendet und hält auf dem linken Arme das nackte Christkind, welches mit beiden Händen auf die Birne in ihrer rechten Hand fasst. Der Nimbus des Kindes dreistrahlig. Unten im Winkel rechts die Zahl 1508 und das Namenzeichen.

H. 0,118.
B. 0,075.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.

Kennzeichen: Kritzeln und unten rechts neben dem Namenzeichen der Plattenschmutz; die langen Strahlen am linken Ohre des Kindes.

Zeugnis: Geschenk für Christian II.; Vasari.

119. „Das Kreuz“.

Kf. 1508. (1). Ba. 24; He. 426.

von Dürer selbst so benannt. Christus ist als sterbend dargestellt mit herabhängendem Haar, Dornenkrone und Hüfttuch; er, sowie auch das Kreuz etwas links-gewendet. Rechts erhebt Johannes beide zusammengefaltete Hände und den Blick zum Heilande links-empor, im tiefsten Schmerze. Links ist Maria am Fusze des Kreuzes ohnmächtig niedergesunken; von ihren drei Begleiterinnen sucht die vorderste kniend sie wieder aufzurichten; hinter ihr links kniet auch Magdalena rechts-gewendet mit über die Brust gekreuzten Händen, zum Heiland aufschauend; die dritte steht unmittelbar neben der rechten Seite Christi, tief betrübt zu ihm aufblickend, die linke umhüllte Hand unter das Kinn erhebend. Im Mittelgrunde links ein Baum; im Hintergrunde Wasser, Stadt und Berge. Im Ausdruck eines der vollendetsten Werke Dürers. Unten in der Mitte am Rand eine Tafel mit Jahreszahl und Namenzeichen.

H. 0,133.
B. 0,098.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2. Dr. Krone.

Kennzeichen: die drei kleinen Steine am Rande links, in der Mitte.

Zeugnis: Tageb. S. 87; Geschenk für Christian II.

120. Der heil. Georg zu Pferde.

Kf. 1508. (1). Ba. 54; He. 746.

Der christliche Ritter sitzt auf seinem Rosse rechts-gewendet in voller Rüstung, mit Strahlenteller um die Schelern (Helm) und einem Kreuzbanner schräg quer vor dem Leib, in der rechten Hand; unmittelbar hinter den Füszen des Rosses der erlegte Drache, quer über das Blatt rechts-hingestreckt. Unten in der Mitte am Rand ein Zettel mit der Jahreszahl 1508 und dem Namenzeichen.

H. 0,110.
B. 0,086.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.
Kennzeichen: der Zettel mit Zahl und Zeichen.
Zeugnis: Geschenk für Christian II.

121. Der heil. Georg zu Fusze.

Kf. um 1508. (2). Ba. 53; He. 737.

Der Drachenüberwinder steht in voller Rüstung mit Härsenier (Unterhaube für den Helm) und Tellernimbus rechts-gewendet, mit der rechten Hand das schräggestellte Kreuzbanner haltend, die linke nach rechts wendend. Hinter seinen Füszen liegt der erlegte Drache ausgestreckt auf dem Rücken, neben seinem rechten Fusze der Burgunderhelm; darunter links im Winkel eine schräg liegende Tafel mit dem Namenzeichen. Im Mittelgrunde links eine steile Erhöhung des auszerdem schon hohen Standpunktes mit einer Stangen-Befriedigung. Man sieht hinab auf eine grosze Wasserfläche mit zwei bebaueten Inseln, zwei Schiffen und fernen Bergen.

H. 0,112.
B. 0,071.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2. Dr. Krone.
Zeugnis: Geschenk für Christian II.

122. Die Bischöfe Nikolaus, Ulrich und Erasmus.

Hz. um 1508. (2). Ba. 118; He. 1874.

Die drei Heiligen stehen in einer Halle, welche links eine von einer Säule unterstützte Oeffnung hat: der Bischof Nikolaus rechts-gewendet niederblickend und ein geschlossenes Buch mit Broten darauf haltend, im rechten Arme aber den Bischofsstab; der mittlere, Ulrich, grade von vorn in einem Buche lesend, hält auszer dem Bischofsstab in der linken Hand einen Fisch; der dritte, Erasmus, diesen ansprechend, links-gewendet, hat über der Bischofsmütze ein Rad mit einer aufgesteckten brennenden Kerze und in der rechten Hand neben dem Bischofsstabe die Eingeweid-Winde. Im Hintergrunde Wasser mit Schiff und Berge; in der Luft acht Vögel. Im Winkel unten rechts eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,213.
B. 0,143.

Papierzeichen: 1. Druck, Frauentasche.
Kennzeichen: im 2. Drucke der Rand oben ausgebrochen.

123. Die Heiligen Stefan, Gregor und Lorenz.

Hz. um 1508. (2). Ba. 108; He. 1876.

Die drei Heiligen stehen in einem Raume mit drei Oeffnungen und Fernsicht auf Berge mit einer Burg und das Meer mit zwei Schiffen; der erstere, Stefan, links als Diakon, rechts-gewendet mit Palmzweig und Steinen; der zweite, Gregor, in der Mitte als Papst, von vorn mit einer Geldtasche in der rechten Hand und einem dreifachen Kreuzstab in der linken; der dritte, Lorenz, rechts mit einem geschlossenen Buch unter dem rechten Arm und einem herabhängenden Rost in der linken Hand. Unten schräg am Boden zwischen Stefan und Gregor eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,212.
B. 0,142.

Papierzeichen: 1. Druck, Frauentasche; Anker im Kreise.
Zeugnis: Vasari.

124. Die Nemesis.

Kf. um 1509. (2). Ba. 77; He. 839.

Ein nacktes geflügeltes Weib steht rechts-gewendet über einem gekräuselten Wolkenrand auf einer Kugel und hält einen Pracht-Kelch vor sich in der rechten Hand, in der linken aber das Hauptgestell eines Pferdekopfes. So wenig anziehend die Darstellung, so bewundernswürdig ist die Ausführung dieses Blattes und so reizend die Gebirgsthal-Landschaft unterhalb jenes Wolkensaumes.

H. 0,329.
B. 0,224.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; Krone.
Kennzeichen: die Brücke mit drei Stützen; später wird der lange Strich der mittleren Stütze immer kürzer.
Zeugnis: Tageb. S. 87. 103. 106; Geschenk für Christian II.; Handzeichnung im Brittischen Museum.

125. Das „Meerwunder.“

Kf. um 1509. (2). Ba. 71; He. 801.

Eine der reizendsten Landschaften Dürers: vorn Wasser mit einer nackten Jungfrau, welche nach links umschauend von einem gehörnten langbärtigen Meergott auf seinem Schuppenleibe liegend nach rechts entführt wird; er hält sie mit der rechten Hand an ihrem linken Oberarm und vor sich einen Eselskinnbacken (Sinnbild der Sinnlichkeit) und einen Schildkrötenschild. Im Mittelgrund am jenseitigen Ufer, welches mit Buschwerk und Binsen besetzt ist, eilt etwa ihr Vater, durch einen Türkenbund als Heide bezeichnet, herbei, während drei ihrer Schwestern dort noch baden und eine vierte bekleidet die Hände ringend am Boden liegt. Etwas höher eine Stadt am Fusz einer hohen Felsenburg, von wo aus die Berge mit einer entfernteren zweiten Stadt oder Dorf sich in den Hintergrund ziehen. Dort oben rechts ein segelndes Schiff und eine dritte Stadt. Wir begnügen uns mit Dürers eigener Benennung des Blattes und lassen die Vermuthungen von „Amymone“, „Glaukus“ u. dgl. auf sich beruhen. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen und im Winkel rechts überschnittene Gräser. Als Wahrzeichen einer genauen Betrachtung des Blattes können allenfalls die drei Figürchen links am Rande

(von oben 0,061 entfernt) dienen, sowie die zwei Figürchen unterhalb des Thurmes der zweiten Stadt (0,08 von oben herab gemessen).

H. 0,246.
B. 0,187.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; eckiges 𝔓.; Krone. — 2. Dr. Krug; Reichsadler.

Zeugnis: Tagebuch Seite 106.

126. „Herkulus" oder der Hahnreih.

Kf. um 1509. (2). Ba. 73; He. 815.

Im Vorgrunde links sitzt rechts-gewendet ein Waldteufel (beiläufig Dürers stehende Figur für den Ausdruck thierischer Sinnlichkeit); er hält in der rechten herabhängenden Hand einen groszen Kinnbacken als Sinnbild der Fruchtbarkeit und auf dem Schosze liegend ein nacktes Weib, welches in der Lage der Beine (nur gegenseitig) und selbst in der Gesichtsbildung an das sogenannte „Meerwunder" erinnert. Wie dort eine unfreiwillige Entführung zu Wasser und in der Radierung von 1516 (No. 224) zu Lande, so sehen wir hier eine freiwillige zu Lande. Das Weib schaut rechts-empor und sucht sein Gesicht mit einem Schleier in der linken erhobenen Hand zu verbergen gegen ein anderes züchtig bekleidetes Weib, welches im Begriff steht, mit einem erhobenen Prügel auf das unzüchtige Paar einzuschlagen; aber rechts steht, wie es scheint, der Herr Gemahl der Sünderin und hält, ebenfalls nackt, vom Rücken gesehen einen Baumstamm vor, zum Zeichen, dass er sein Weib sogar noch vertheidigt. Um vollends als Hahnreih bezeichnet zu sein, trägt er einen Kranz auf dem Haupte, zierlich gehörnt und mit einem krähenden Hahne darüber. (Einen ähnlichen Helm finden wir bereits im Blatte der Offenbarung No. 40 vor). Inzwischen läuft rechts ein nackter Knabe davon mit einem Vogel in der linken Hand (Sinnbild der Unzucht). Was aber mit dieser Darstellung, wie auch bei dem „Meerwunder" und der „Nemesis" versöhnt, ist die reizende Landschaft im Mittel- und Hintergrunde und deren meisterhafte Behandlung: in der Mitte prächtige Bäume und Gebüsch, oben links eine Burg, rechts aber eine Stadt am Fluss und über einander sich erhebende Berge mit zwei Burgen. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.

H. 0,323.
B. 0,223,

Papierzeichen: 1. Druck, Krone; 2. Dr. Krug.
Zeugnis: Tagebuch S. 87; Geschenk für Christian II.

127. Der heilige Eustach.

Kf. um 1509. (2). Ba. 57; He. 727.

Wiederum ein vorzugsweise schönes Landschaftsbild. Im Vorgrunde rechts zwei sitzende, in der Mitte ein liegender und links zwei stehende Hunde (letztere Windhunde). Hinter den Hunden rechts steht ein gesatteltes Pferd an einen Baum gebunden, etwas weiter zurück links kniet der heilige Eustach, (von Dürer selbst so genannt) als Jäger rechts-gewendet im Begriff, die ausgestreckten Hände zusammenzufalten, da ihm zwischen den hohen Bäumen des Mittelgrundes rechts ein Hirsch erscheint, welcher zwischen dem Geweihe ein Christkreuz auf dem Haupte trägt. In der Landschaft links ein Teich mit steinerner Brücke und zwei Schwänen; über dem Gebüsche des Ufers und einer Zugbrücke erhebt sich eine hohe Felsenburg, von einer groszen Schar kleinster Vögel umschwärmt; im Hintergrunde Berge mit

einer entfernteren Burg. Rechts im Hintergrunde Wasser und Berge nur im Umriss. Als Wahrzeichen für eine genaue Betrachtung des so reichen Bildes kann etwa der kleine Ritter 0,043 über der rechten Hand des Heiligen gelten. Unten am Rand in der Mitte ein Zettel mit dem Namenzeichen.

H. 0,355.
B. 0,259.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; Krone. — 2. Dr. Krug. — 3. Dr. Hund; Thor; Wappen von Nürnberg; Adler.

Zeugnis: Tagebuch S. 87. 93. 103 u. ö.; Geschenk für Christian II.

128. Das Wappen des Michel Behaim.

Hz. um 1509. (3). Ba. 159; He. 1937.

Das Wappenbild im gemusterten Schild ist ein gewellter Schrägbalken; auf dem Stechhelm eine seilförmig gewundene Binde, auf welcher ein Adler links-gewendet flugbereit mit Halskrone steht. Unten ist innerhalb der Einfassung ein leerer Raum gelassen.

H. 0,272; H. des eigentlichen Wappens 0,199.
B. 0,172.

Papierzeichen: 1. Druck, Krone; 2 Dr. Wappen von Nürnberg.

Zeugnis: Brief an Mich. Behaim (in Dürers Reliquien, S. 54).

Ich setze das Wappen um 1509 an, weil es schwerlich vor 1507, wo Dürer aus Venedig heimkehrte, entstanden sein dürfte und nicht nach 1511, weil Michel Behaim in diesem Jahre schon gestorben ist.

Die kleine Passion in Holzschnitt, 37 Blatt.

Hz. 1509—11. (1). Ba. 16—52; He. 1142—1608.

129. Titelblatt.

Hz. 1511. (1). Ba. 16; He. 1142.

Christus als Schmerzensmann, mit dreistrahligem Nimbus und Dornenkrone, nackt, mit nur einem Tuch über dem Schosze, sitzt auf die Ellenbogen und mit der rechten Seite der Stirn auf die rechte Hand gestützt, mit den Wundenmalen, etwas links-gewendet auf einem Quaderstein, an dessen vorderer Ansicht rechts das Namenzeichen steht. Unter den Füszen ein Stück Grasboden. Oben Schrift in vier Zeilen: „Passio Christi ab Alberto Durer“ etc. Unten fünf Zeilen: „O mihi tantorum etc..... Cum priuilegio“. Text auf der Rückseite in 23 Zeilen: „In protoplastorum..... dolendum.“

Höhe mit Schrift: 0,139.
„ ohne „ 0,086.
Breite des Grasbodens: 0,078.

Kennzeichen: Gras links (bei Heller falsch angegeben).

1. Ausgabe ohne Text und Titelblatt vor 1511.
   Papierzeichen: Ochsenkopf; Krone; Reichsapfel; Anker.
   Die Blätter sind nicht ganz gleich in der Grösze:
   H. 0,125—129.
   B. 0,095—102.
2. Ausgabe mit Titelblatt und Text von Chelidonius 1511.
   Papierzeichen: Krone.

Zeugnisse: Dürers Text; Tageb. S. 81. 88. 94 u. ö.

Das Titelblatt dieses vorliegenden Verzeichnisses ist die Retbergische Kopie, auf der Rückseite bezeichnet in vier Zeilen mit: No. 129, — Titelblatt — zu Dürers kleiner Holzschnitt-Passion — Kopie. R. v. R.

130. Adam und Eva.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 17; He. 1156.

Die ersten Eltern stehen rechts im Wald, einander umarmend, links-gewendet; Eva, den Adam anblickend, streckt den linken Arm aus und empfängt den Apfel aus dem Maule der Schlange, welche um den starken Baum links geringelt einen Kamm von Pfauenfedern hat. Adam zeigt durch die Bewegung der rechten Hand, dasz er, noch zwar unentschlossen, doch bald überredet sein wird. Vorn links ein Dachs, dahinter zwischen den Bäumen der umgehende Löwe, rechts am Rand aber liegt ein Auerochs. Unten im Winkel rechts eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,097.
Kennzeichen: Baumzweig in der Ecke oben links; Namenzeichen.

131. Die Vertreibung aus dem Paradiese.

Hz. 1510. (1.) Ba. 18; He. 1167.

Adam und Eva rechts, langsam gehend, wenden beide das Haupt um nach links, wo der Engel hinter ihnen herschreitet mit dem Schwert in der erhobenen rechten Hand und mit der linken den Adam fortschiebend. Es thut ihm leid, aber er muss gehorchen. Oben rechts an einem Zweige des Apfelbaumes hängt eine Tafel mit der Jahreszahl 1510 und dem Namenzeichen.

H. 0,127—28.
B. 0,098.
Kennzeichen: die ältesten Drucke haben auf dem Rücken der Eva entlang kleine Querstriche, welche jedoch alsbald, schon in der ersten Ausgabe mit Text, weggenommen wurden; — der rechte Schenkel Adams bei Heller ungenau.

132. Die Verkündigung.

Hz. um 1509—11. (1.) Ba. 19; He. 1176.

Der Engel halb-kniend links erhebt rechts-gewendet die rechte Hand zum Segen und schiebt mit der linken den Vorhang von Mariens Himmelbett zurück, vor welchem sie rechts, sich umwendend mit gegeneinander gehobenen Händen, am Betpulte kniet, indem sie unter ein offen darauf liegendes Buch einen Theil ihres Mantels ausgebreitet hat. Oben links in Wolken mit Reichsapfel und segnend Gott Vater, welcher auf Mariens Haupt die Taube in lichten Strahlen herabsendet. Vorn rechts steht ein Gefäsz mit knospenden Lilien, oben rechts am Betthimmel das Namenzeichen.

H. 0,128.
B. 0,098.
Kennzeichen: das Namenzeichen.

133. Die Geburt Christi.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 20; He. 1187.

In einer verfallenen Hütte, deren Dachstuhl nur noch mit geringen Strohbüscheln bedeckt ist, auf einem Bretterboden, dessen Balkenköpfe her-

vorstehen, liegt das Kind in der Mitte in einem auf Binsen ruhenden Korbe, von einem Engelein geliebkost. Rechts vor einem Mittelgrunde von Bäumen knien zwei Hirten, der eine mit abgenommener Sendelbinde, der andere rechts am Rande mit Hut und Sackpfeife, über ihnen oben rechts der Stern; links aber kniet Maria rechts-gewendet mit über die Brust gekreuzten Armen; hinter ihr am Rande links steht Josef rechts-gewendet mit Krückstock und brennender Laterne. In der Ferne durch ein zertrümmertes Fenster sieht man die hügelige Weide, wo ein schwebender Engel einem Hirten die Geburt verkündigt. Unten rechts im Winkel das Namenzeichen mit verkehrtem D.

H. 0,127—28.
B. 0,098.
Kennzeichen: das Namenzeichen.

134. Christi Abschied von der Mutter.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 21; He. 1216.

Christus steht rechts, grade von vorn, dort mit links-gesenktem Blicke, die rechte Hand zum Segen erhebend, während links vor einem offenen Bretter-Thore Maria mit gefalteten Händen nebst der Magdalene kniend ihn anfleht, nicht zu gehen und eine dritte Frau hinter ihnen steht, welche die rechte Hand auf Mariens Rücken gelegt hat. In der Ferne rechts gehen mehre Apostel bereits voraus gegen die Stadt gewendet, als deren Hintergrund sich ein hoher Berg erhebt. Unten am Rande rechts eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,125—26.
B. 0,096—97.
Kennzeichen: Mantelfalte im Winkel unten links; Namenzeichen; Kopie etwas gröszer.

135. Einzug in Jerusalem.

Hz. 1509—11. (1). Ba. 22; He. 1198.

Christus mit dreistrahligem Nimbus segnend reitet rechts-gewendet auf der Eselin und ihm folgen die Apostel, deren einer von einem Palmbaume links einen Zweig abbricht. Aus dem Thore der Stadt rechts kommt andächtiges Volk mit Palmzweigen entgegen und einer breitet ein Gewand auf dem Weg aus. Die Stadtmauer zieht sich gegen den Hintergrund. Ueber dem Thor im Winkel oben rechts das Namenzeichen mit verkehrtem D.

H. 0,128.
B. 0,098.
Kennzeichen: Haus oben links am Palmbaume; Namenzeichen.

136. Vertreibung der Verkäufer aus dem Tempel.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 23; He. 1208.

Christus rechts-gewendet schwingt unter umgestürzten Wechslertischen mit der erhobenen rechten Hand ein zusammengefasstes Seil und einer der Tempelschänder liegt unten rechts am Boden; andere eilen links und rechts

davon. An der Wand oben rechts brennt eine Kerze. Unten im Winkel links das Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,097.

Kennzeichen: oben rechts der Kerzenschimmer und unten rechts im Winkel der Geldsack.

137. Das Abendmal.

Hz. 1509—11. (1). Ba. 24; He. 1225.

Christus mit dreistrahligem Nimbus sitzt in der Mitte rechts-gewendet hinter einer runden gedeckten Tafel, die rechte Hand erhebend und vor sich den sich anlehnenden Johannes haltend; hinten links stehen drei, rechts vier Apostel, die vier andern sitzen je zwei links und rechts auf Bänken, unter den letzteren Judas mit dem Geldsack in der linken Hand. Unten rechts im Winkel steht eine Kanne; links davon am Rande das Namenzeichen.

H. 0,127—28.
B. 0,098.

Kennzeichen: das Namenzeichen

138. Die Fuszwaschung.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 25; He. 1239.

In dem von einem Kronleuchter erhellten Zimmer sitzt Petrus rechts auf einer Bank links-gewendet, mit der rechten Hand an der Stirn und dem linken Fusz im Waschbecken, den rechten etwas erhebend, welchen der Herr links kniend rechts-niedergebückt in beiden Händen hält. Unter den Aposteln, welche zum Theil rückwärts sitzen, steht einer links hinter dem Herrn und hält über dem linken Arm ein Tuch, in der rechten Hand eine Kanne. Unten rechts im Winkel an der Bank eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,097.

Kennzeichen: Namenzeichen; unten im Waschbecken der Fusz.

139. Der Oelberg.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 26; He. 1254.

Christus kniet im Mittelgrunde links-gewendet mit vor der Stirn erhoben gefalteten Händen, während oben links in einer lichten Wolke ein Engel mit einem Kreuze erscheint. Im Vorgrunde links schläft Petrus, von vorn mit dem Schwert auf dem Schosze, rechts aber Johannes und hinter ihm Jakob; dem ersteren ist das Haupt auf das linke Knie herabgesunken. Im Hintergrund oben rechts durch das Thor einer Mauer kommen die Häscher mit einem Fackelträger. Der Himmel ist dunkel. Im Winkel unten links das Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,097.

Kennzeichen: oben links die Wolke am Kreuzbalken; das Namenzeichen.

140. Die Gefangennehmung.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 27; He. 1272.

Während des Judaskusses wird Christus von vorn und hinten ergriffen und ihm von links her eine Schlinge über das Haupt geworfen. Viele lange Waffen ragen über den Häuptern empor, links steht der Fackelträger, die Luft ist dunkel. Vorn links Petrus, welcher rechts-gewendet mit der rechten Hand ein kurzes Schwert erhoben hat gegen den Malchus, der den linken Fusz gegen ihn aufstemmend am Boden liegt und, mit der rechten Hand Peters Mantel fassend, mit der linken seine Laterne vorhält. Unten rechts am Boden das Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,097.

Kennzeichen: Schwert des Petrus; Namenzeichen.

141. Christus vor Hannas.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 28; He. 1288.

Der Hohepriester sitzt oben rechts mit langem Bart und in der rechten Hand einen Stab vor sich haltend, grade von vorn gesehen auf einem über mehren Stufen erhöhten Throne, während eine alte Frau rechts ihm die rechte Hand auf seine linke Schulter gelegt hat und in der linken Hand einen Krückstock hält, der Heiland aber mit auf den Rücken gebundenen Händen die Stufen hinauf gewaltsam von einem Krieger an den Haaren niedergezogen und von einem andern Schergen links wieder zurückgerissen und mit einer kleinen Keule auf das Haupt geschlagen wird. Ein dritter vorn links, rechts-gewendet hält den Heiland am Seil und auf der linken Schulter einen Streithammer. Im Hintergrunde links zur Seite des Hannas stehen zwei Ankläger. Im Winkel unten rechts das Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,097.

Kennzeichen: Im Winkel unten rechts das Namenzeichen; der Strich und die Bogenstriche daneben.

142. Christus vor Kaiphas.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 29; He. 1301.

Der Hohepriester rechts thronend zerreiszt links-gewendet sein Gewand, wie Christus mit vor dem Leibe gebundenen Händen vorgeführt wird zwischen zwei Schergen links, deren einer zu seiner linken Seite mit der erhobenen rechten Hand ausholt, um ihm ins Gesicht zu schlagen. Hinter ihm Gefolge mit hoch emporragenden Waffen. Im Hintergrunde Häuser. Das bekannte Dürerische Löwenhündchen liegt zusammengekauert und heulend vorn rechts auf einer Stufe des Thrones, menschlichen Jammers voll, während die Menschen hündisch das Göttliche anbellen. Im Winkel unten links das Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,097.

Kennzeichen: das Namenzeichen.

143. Die Verspottung.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 30; He. 1315.

Christus in der Mitte des Richthauses sitzend mit verbundenen Augen, hat die Hände auf die Knie gelegt, das Haupt schräg links-gewendet, und ist der Roheit ihn verspottender Gesellen preisgegeben: einer rechts kniet vor ihm und macht ihm mit der erhobenen rechten Hand ein Däumchen; hinter diesem steht ein zweiter mit einem Krug in der linken herabhängenden Hand und die rechte gegen den Herrn erhebend; der dritte hinter diesem stehend bläst in ein Kuhhorn; der vierte links zerrt an ihm und der fünfte vorn links am Boden sitzend greift in einen Napf. Unten links am Rande das Namenzeichen.

H. 0,117.
B. 0,097.

Kennzeichen: das Namenzeichen.

144. Christus vor Pilatus.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 31; He. 1329.

Der Landpfleger steht im Mittelgrunde des Hofes auf der obersten Stufe vor dem Richthause, wo durch Säulen eine Aussicht auf entferntere Gebäude gewährt ist. Rechts vorn am Rande steht, vom Rücken gesehen, links-gewendet ein Ankläger, welcher die Zeigefinger seiner beiden vorgehaltenen Hände über-Kreuz gelegt hält; ein anderer von ihm überschnitten liegt vor ihm am Boden. Links steht Christus zwischen zwei Häschern, deren vorderer vom Rücken gesehen mit der rechten Hand eine Helmbarte hält; neben ihm ein Spitzhund, hinten Gefolge mit emporragenden Waffen. Unter Pilatus an der dritten Stufe in der Mitte das Namenzeichen.

H. 0,128.
B. 0,097.

Kennzeichen: das Haus über der rechten Hand des Pilatus zwischen den zwei Säulen.

145. Christus vor Herodes.

Hz. 1509. (1). Ba. 32; He. 1344.

Der König thront rechts, links-gewendet einen Stock in der linken Hand vor sich haltend, mit einem kauernden Hund unter den Füszen, während im Mittelgrunde zu seiner rechten Seite zwei Ankläger leidenschaftlich, der vordere den Heiland anschreiend, die Hände erheben. Dieser aber, obgleich mit einem Seil um den Hals, welches ein Knecht am Rande links hält, steht hochaufgerichtet in seiner ganzen Würde und rechts-gewendet auf den groszen Herrn ruhig niederschauend. Unter seinen Füszen liegt eine Tafel mit der Jahreszahl und dem Namenzeichen. Vorn rechts der obere Theil eines eisernen Gitters, wohin zwei Stufen hinabführen.

H. 0,127.
B. 0,097.

Kennzeichen: der Fuszboden unten links aufwärts neben dem Täfelchen; Namenzeichen.

146. Die Geiselung.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 33; He. 1359.

Christus steht in einer Halle rechts im Hüftschurz an einer Säule, mit den gebundenen Händen dieselbe umfassend und links-gewendet, zwischen zwei Knechten mit Ruthen; derjenige rechts am Rande schwingt vor der Hand eine Geisel. Links stehen drei Zuschauer, unter welchen Pilatus mit Turban und gekreuzten Armen bekümmert vor sich hin auf den Boden schaut. Durch ein Rundbogenfenster Aussicht auf eine Zinnenmauer mit Häusern und Bäumen dahinter. Unten in der Mitte links der Säulenplinthe das Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,096.
Kennzeichen: das Namenzeichen.

147. Die Dornenkrönung.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 34; He. 1374.

Christus sitzt im Mantel auf einer Bank rechts, indem ein gemeiner Knecht links vor ihm kniet und rechts-gewendet die Zunge ausstreckend ihm das Rohrszepter in die linke Hand gibt; ein Scherge, rechts hinter dem Heilande stehend, drückt ihm die Dornenkrone mit einem gabelförmigen Stab auf das Haupt und ein zweiter zieht sie mit einer Feuerzange auf die Stirn herab, um gewaltsam mit einem Stabe darauf zu schlagen. Links steht Pilatus mit dem Richterstab, aber ab- und einem Schriftgelehrten links-zugewendet, welcher links stehend, vom Rand überschnitten, rechts-gewendet in der rechten Hand eine Papierrolle hält. Im Winkel unten links das Namenzeichen.

H. 0,126.
B. 0,097.
Kennzeichen: unten links die rechte Wade des knienden Knechtes.

148. Die Schaustellung.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 35; He. 1390.

In der Rundbogenöffnung einer Wand zwischen zwei viereckigen Pfeilern sieht man im Hintergrunde die Martersäule und eine Thür dahinter. Das dornengekrönte Haupt Christi hat einen dreistrahligen Nimbus und seine rechte Hand über den linken Arm hält das Rohrszepter. Pilatus links ergreift lebhaft bewegt den Mantel des Herrn und, mit dem linken Daumen auf ihn weisend scheint er unwillig dem Volk im Vorgrunde zuzurufen — „nicht ich sondern idr habt es so gewollt". Rechts stehen dreie die Hände erhebend, in der Mitte sitzt ein Knecht, welcher mit der rechten Hand einen Streithammer hält, und dessen rechtes Bein auf eine hinabgehende Stufe gestellt ist. Links steht ein Knecht welcher mit der rechten Hand zu Christus hinaufweist und in der linken sein Kreuz bereit hält. Links am Rande Volk mit den beiden andern Kreuzen, der Leiter und hoch ragenden Waffen. Im Hintergrunde Bäume und Häuser. Das Namenzeichen unten am Rand in der Mitte.

H. 0,128.
B. 0,097.
Kennzeichen: unten der Boden der Stufe zwischen dem Namenzeichen und der rechten Wade des sitzenden Knechtes.

149. Die Verurtheilung.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 36; He. 1408.

Pilatus thront links, rechts-gewendet zwischen zwei Dienern; der vordere hält ihm ein Becken unter die Hände, der zweite an seiner linken Seite rückwärts gieszt aus einer Kanne Wasser darauf. Rechts treten zwei Knechte ab, mit Christus in ihrer Mitte. Unten im Winkel links das Namenzeichen.
H. 0,128.
B. 0,097.
Kennzeichen: unten der Boden der unteren Thronstufe rechts vom Schatten der zwei Füsze über dem Namenzeichen.

150. Die Kreuztragung.

Hz. 1509. (1). Ba. 37; He. 1424.

Christus dorngekrönt rechts unter dem Vortritt eines Sperträgers, welcher in der rechten Hand einen Korb mit Hammer und Strick trägt, erliegt mit links-aufwärts gewendetem Haupt und die rechte Hand auf eine Steinplatte stützend, der Last seines Kreuzes, dessen unteren Stamm Simon von Kyrene links trägt, während vorn links Veronika kniend das Schweisztuch hält und ein Scherge dem Heilande mit einem Stab in den Nacken stöszt; hinter ihm der Träger der Leiter und zwei Reiter. Links das Gefolge unter Vortritt von Maria und Johannes. Im Winkel unten rechts eine Tafel mit der Jahreszahl 1509 und dem Namenzeichen.
H. 0,127.
B. 0,097.
Kennzeichen: Winkel oben links.

151. Das Schweisztuch.

Hz. 1510. (1). Ba. 38; He. 1438.

Zwischen Peter und Paul in der Mitte steht rechts-niederschauend Veronika das Schweisztuch haltend; Petrus links mit dem Schlüssel in der rechten Hand rechts-aufschauend und Paulus, beide Hände auf das Schwert stützend links-niederschauend; diese beiden stehen etwas mehr im Vorgrunde; alle drei Heiligen haben einen einfachen Tellernimbus. Am Balken oben in der Mitte die Jahreszahl 1510 und unten unweit der Mitte des Randes das Namenzeichen.
H. 0,127.
B. 0,097.
Kennzeichen: das Namenzeichen.

152. Die Kreuzigung im ersten Beginne.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 39; H. 1446.

Christus liegt dorngekrönt auf einem Schächerkreuz am Boden und ein hinter seinem Haupte rechts kniender Knecht schlägt ihm den ersten Nagel in die linke Hand; für die rechte Hand, welche er über dem Hüftschurze vor dem Leibe liegen hat, wird erst das Loch in das Holz vorgebohrt; ein dritter steht links im Vorgrunde rechts-gewendet und hält in der rechten

Hand auf dem Rücken eine flache Flasche; vor seinen Füszen rechts steht ein Korb mit Hammer, Bohrer, Strick; weiter rechts liegen am Boden eine geöffnete Zange und zwei Nägel, daneben im Winkel unten rechts das Namenzeichen. Im Mittelgrunde links und rechts Kriegsknechte, in der Mitte aber von einer Erhöhung überschnitten Maria mit gefalteten Händen. Im Hintergrunde links Bäume, rechts aber Johannes und die wehklagenden Frauen.

H. 0,127.
B. 0,097.

Kennzeichen: unten links die flache Flasche, welche der Zuschauer hinter sich hält.

153. Christus am Kreuze.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 40; He. 1462.

Der Heiland hängt dorngekrönt mit dreistrahligem Nimbus; aus der Seitenwunde flieszt das Blut auf den Hüftschurz herab. Magdalena bückt sich kniend auf die Füsze des Erlösers. Die übrigen vier Frauen stehen links und hinter ihnen lebhaft klagend, dem Kreuze zunächst Johannes, welcher beide Hände erhoben hält. Rechts stehen drei Krieger. Unter dem Kreuz in der Mitte ein Schädel und etwas rechts davon eine Steinplatte mit dem Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,097.

Kennzeichen: das Namenzeichen.

154. Die Höllenfahrt.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 41; He. 1475.

Der Eingang zur Hölle rechts, wo Christus mit dem Kreuzbanner in der linken Hand einen langbärtigen Erzvater hervorholt, bildet das Rundbogenthor einer Zinnenmauer, von welcher herab der Satan mit Hahnenhaupt und Krallen seinen Hakenspiesz wirkungslos herabstöszt: denn ungefährdet stehen hier links die bereits Befreieten um das Kreuz Christi versammelt, welches im Vorgrunde links Johann der Täufer hält, während er mit der rechten Hand rechts auf den Erlöser weist. Ihm zunächst etwas zurück steht Eva und hinter derselben Adam, neben welchem ein Fratzenhaupt an das der Schlange erinnert; ferner im Hintergrund am Rande links auch auszer einem Weibe Moses, welcher hier anstatt der Flammen der Begeisterung förmliche Rindshörner auf dem Haupte trägt. Im Winkel unten rechts das Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,098.

Kennzeichen: oben rechts am Rande der Mauertheil unterhalb der Zinne; oben links über dem Schächerkreuze die Schrifttafel (I N R I).

155. Die Kreuzabnahme.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 42; He. 1486.

An dem linken Arm eines Schächerkreuzes hängt rechts die Dornenkrone, oben über der Mitte ist der Zettel mit I N R I aufgesteckt und vorn an den rechten Arm gelehnt steht eine Leiter; der darauf stehende Mann nimmt den oben vornüber-hängenden Leichnam in Empfang, welchen ein

anderer mittels einer um die Brust gelegten Tuchschlinge langsam herabgleiten lässt; inzwischen ist ein dritter, unten am Kreuze kniend noch damit beschäftigt, mittels einer Zange den Nagel aus den Füszen zu ziehen; ein vierter steht, wie die ganze Handlung leitend und beaufsichtigend, rechts; links aber etwas rückwärts Maria mit Johannes und zwei Begleiterinnen. Ganz vorn am Rand in der Mitte liegt ein Hammer mit den zwei aus den Händen gezogenen Nägeln und im Winkel links eine Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,128.
B. 0,097.
Kennzeichen: oben am Rand über dem Kreuze die Schrifttafel mit INRI.

156. Die Beweinung.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 43; He. 1501.

Die heiligen Frauen und Johannes trauern links am Fusze des Kreuzes, an welches rückwärts eine Leiter angelegt ist. Vorn links auf den Stufen der Gruft neben einer Salbbüchse beugt Magdalena sich mit gefalteten Händen auf die Füsze des Heilandes nieder, dessen Oberkörper auf einem weiten Laken sitzend von Josef von Arimathia unter den Achseln aufrecht gehalten wird; hinter ihm rechts am Rande steht Nikodemus mit beiden Händen eine grosze Weihrauchbüchse haltend und hinter ihm ein Mann im Turban. Im Hintergrunde Gebüsch. Unten am Boden rechts ein Korb mit Hammer und Strick; ferner die Dornenkrone und am Rand in der Mitte das Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,097.
Kennzeichen: unten die Zeichnung des Bodens zu beiden Seiten des Namenzeichens.

157. Die Grablegung.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 44; He. 1513.

Der Steinsarg nimmt der Länge nach die ganze Breite des Blattes ein und daneben auf dem Boden vorn rechts liegt die Dornenkrone, an der Seite links ein Zettel mit dem Namenzeichen. Nikodemus rechts-gewendet hält im Grabtuche den Leichnam noch in der Schwebe, während Josef von Arimathia ihn unter den Achseln hält, hinter dem Sarg am Rande rechts; neben ihm ein anderer Mann und ein kniendes Weib. Links hinter dem Sarge zu Füszen des Heilandes kniet Magdalene mit der Salbbüchse und hinter ihr eine andere Frau. Hinten stehen Maria und Johannes neben dem Eingange zu der Felsengruft. In der Ferne bei der Thür des Geheges ist eine Schildwacht mit langem Spere sichtbar.

H. 0,128.
B. 0,097.
Kennzeichen: unten links das Namenzeichen.

158. Die Auferstehung.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 45; He. 1528.

Der Heiland steht grade von vorn, den Blick etwas links wendend, im dreistrahligen Nimbus, mit dem Kreuzbanner in der linken Hand und die rechte zum Segen erhebend, vor dem noch versigelten Steinsarg unter den Wächtern, welche je zwei links und rechts noch schlafen bis auf einen hinten

rechts, welcher geblendet erwacht. Hinten durch das Thor eines Geheges treten die drei Marien ein; die Sonne geht auf. An einem Stein im Winkel unten rechts ein Zettel mit dem Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,098.

Kennzeichen: unten rechts das Namenzeichen; oben links im Winkel die Wolke.

159. Christus erscheint seiner Mutter.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 46; He. 1546.

Der Heiland tritt rechts zu Marien in das Gemach, das Kreuzbanner in der linken Hand haltend und die rechte zum Segen erhebend, mit einem dreistrahligen Nimbus um das Haupt; ihm gegenüber links vor ihrem Bette kniet Maria mit zusammengeneigten Händen am Betpult, auf welchem ein offenes Buch liegt. Unten an der Schmalseite des Betpultes das Namenzeichen mit verkehrtem D.

H. 0,127.
B. 0,096.

Kennzeichen: unten links die Schmalseite des Betstuhles zu beiden Seiten des Namenzeichens.

160. Christus als Gärtner.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 47; He. 1555.

Der Auferstandene steht links mit einem Spaten auf der linken Schulter und einem breitkrempigen vor der Stirn anfgeschlagenen Hute rechts-gewendet und niederblickend auf die Magdalena, welcher er segnend die rechte Hand entgegenstreckt. Sie kniet rechts mit erhobener rechten Hand, die linke auf ein Salbgefäsz stützend. Hinten links geht die Sonne auf und rechts durch das Thor der Gartenmauer sind soeben die drei Marien eingetreten. Unten am Rande links ein Zettel mit dem Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,097.

Kennzeichen: rechts am Rand in der Mitte die kleinen Steine und der Weg aufwärts.

161. Christus zu Emaus.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 48; He. 1566.

Der Heiland sitzt hinter der Schmalseite einer gedeckten Tafel, indem er das Brot bricht, zwischen je zwei Jüngern links und rechts, welche auf Bänken sitzen: der eine vorn rechts hat einen groszen breitkrempigen Hut auf dem Haupte. Christi Nimbus mit fünf Hauptstrahlen erhellt das ganze Zimmer. Im Winkel unten links an der Bank ein Zettel mit dem Namenzeichen.

H. 0,127.
B. 0,096.

Kennzeichen: unten links im Winkel das Namenzeichen.

162. Christus unter seinen zwölf Jüngern.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 49; He. 1576.

Zu beiden Seiten je sechs Apostel, indem Thomas links dem Herrn zwei Finger der rechten Hand in dessen Seitenwunde legt. Christus mäszigt das

heftige Zugreifen, indem er mit der rechten Hand des Thomas rechten Arm hält und erhebt die linke Hand zum Segen. Er steht nackt im Hüftschurz und über die Schultern zurückgeschlagenen Mantel und sein dreistrahliger Nimbus erhellt den ganzen Raum. Im Winkel oben rechts das Namenzeichen.
H. 0,127.
B. 0,097.
Kennzeichen: oben rechts im Winkel das Namenzeichen.

163. Die Himmelfahrt.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 50; He. 1587.

Um einen Hügel sind die Apostel zum Theil (vorn zweie) kniend und emporschauend versammelt; unter ihnen steht auch Maria links. Von dem Herrn, welcher sich auf einer Wolke erhebt, sind (nach älterer Darstellungsweise) nur die Füsze und der untere Theil des Gewandes sichtbar. Im Winkel unten links eine Tafel mit dem Namenzeichen.
H. 0,126.
B. 0,097.
Kennzeichen: oben rechts des Heilandes unter dem Rande des Blattes die Wolke.

164. Das Pfingstfest.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 51; He. 1598.

In der Mitte der in verschiedene Gruppen vertheilten Apostel sitzt Maria mit einem offenen Buch auf den Knien; sämmtliche Anwesende haben bereits (mit Ausnahme von drei auf einer Bank im Hintergrunde sitzenden) die Flämmchen der Begeisterung auf dem Haupte, indem oben über der Mitte die Taube schwebt und das ganze Gemach überstrahlt. Unten am Boden in der Mitte das Namenzeichen.
H. 0,127.
B. 0,097.
Kennzeichen: unten rechts die Mantelfalte neben dem Kleide Mariens (unten), vom unteren Rande aufwärts 0,03 und vom rechten Rande links seitwärts 0,04.

165. Das Weltgericht.

Hz. um 1509—11. (1). Ba. 52; He. 1608.

Christus schwebt sitzend mit dem Erdball unter den Füszen zwischen zwei posaunenden Engeln, rechts-segnend und mit einer Lilie an der Wange, links-abweisend und mit einem Schwert an der Schläfe. Maria und Johann der Täufer knien als Fürbitter links und rechts je auf einer Wolke; unter Marien der Himmel versinnbildet durch eine hellglänzende Sonne, welcher die Guten von Engeln geführt entgegengehen; unter Johannes aber gähnt der Höllenrachen, in welchen die Teufel die Bösen mit einer Kette ziehen und hineintreiben. Die Teufel mit Vogelbeinen, geschwänzt, mit Fledermausflügeln etc. In die Ferne verliert sich der Raum in der Mitte, wo die Gräber geöffnet sind und von den Auferstehenden verlassen werden. Unten am Rand unweit der Mitte links eine Tafel mit dem Namenzeichen.
H. 0,127.
B. 0,097.
Kennzeichen: unten am Rande das Namenzeichen.

166. Der Oelberg.

Hz. um 1509. (2). Ba. 54; He. 1625.

Christus liegt nach der ganzen Breite des Blattes gestreckt auf dem Boden, mit dem Gesicht auf der Erde und den Armen bereits in der Haltung eines Gekreuzigten; oben links erscheint der Engel mit einem Kreuze. Rechts im Vorgrunde sitzt Johannes in der Stellung eines heftig Weinenden, welcher sein Gewand vor beide Augen hält; hinter ihm Jakob schlafend und ebenso Petrus links mit seinem Schwert im Arme. Im Hintergrunde treten die Häscher bereits in das Gehege ein. Im Winkel unten rechts das Namenzeichen.
H. 0,127.
B. 0,097.

Dieses Blatt ist offenbar, wie schon die Masze zeigen, für die kleine Holzschnittpassion bestimmt gewesen und vermuthlich, als in der Anordnung unbefriedigend ausgeschlossen, nicht mehr gedruckt und so äuszerst selten geworden. Ersetzt wurde es durch No. 139

Eine Federzeichnung im Städelischen Institute zu Frankfurt von 1521 ist eine verbesserte Wiederholung dieser verunglückten Darstellung.

167. Die heilige Veronika.

Kf. 1510. (1). Ba. 64; He. 464.

Veronika hält stehend von vorn das Schweisztuch mit groszem Christushaupte vor sich, dem Beschauer entgegen; beglaubigt durch die Jahreszahl 1510 und das Namenzeichen oben links.
H. 0,074.
B. 0,049.

Nur in zwei Abdrücken bekannt — zu Wien und Dresden. Dieses Blatt ist Dürers erster Versuch in Anwendung der kalten Nadel.

168. Der Büszende.

Hz. 1510. (1). Ba. 119; He. 1866.

Links kniet ein Mann entkleidet rechts-gewendet niederblickend, mit der rechten Hand eine dreistrengige Geisel über die linke Schulter haltend, vor einem Altar rechts, auf welchem ein Heilthumskästchen zwischen zwei Leuchtern steht; dahinter ein Vorhang. Im Winkel oben links die Jahreszahl 1510 und das Namenzeichen.
H. 0,194.
B. 0,132.

Papierzeichen; 1. Druck, geschachte Hufeisen? — 2. Dr. die Keule, Ha. No. 44.

169. Christus am Kreuze.

Hz. 1510. (1). Ba. 55; He. 1632.

Der Erlöser hängt links-gewendet zwischen Maria links, welche die Hände vor sich gefaltet hält und dem Johannes zugewendet, welcher rechts gegen den Heiland gewendet steht. Im Hintergrunde Bäume, am Fusze des Kreuzes links eine Tafel mit der Jahreszahl 1510 und rechts ein Schädel. Fliegendes Blatt, zu oberst mit zwei Zeilen „Das sind die syben tage zeyt“ etc. (im 2. Drucke: „Das sindt die sieben tage zeit“). Unten in zwei Spalten je vier

und vierzig Zeilen: „Zu Metten zeyt“ etc. . . . am Ende: . . . . „des sigs Kron“ und darunter das Namenzeichen, so dasz sich also Dürer auch als den Dichter der Verse unterzeichnet.

H. ohne Text 0,119.
B. „ „ 0,095.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone; 2. Dr. Herz (Urne).

170. Der Schulmeister.

Hz. 1510. (1). Ba. 133; He. 1900.

Fliegendes Blatt. Der Schulmeister rechts-gewendet sitzt links in einem Hofe, über dessen niedrige Mauer zunächst ein hoher Baum emporragt; weiter eine bergige Landschaft mit einem Hause unter Bäumen und einer Burg in der Ferne; in der Luft oben links eine Schar Vögel und unweit des Randes die Jahreszahl 1510; er streckt mit der rechten Hand ein Stäbchen gegen fünf vor ihm rechts sitzende Knaben und hält mit der linken ein offenes Buch auf den Knien. Oben in zwei Zeilen: „Wer recht bescheyden wol werden“ etc.; unten zwei Spalten mit je acht Zeilen: „Welcher nit von meiner ler weicht“ etc. und zur Seite rechts noch zwei Spalten von je vier und zwanzig Zeilen, schlieszend: „So kan keyn ding dein hertz verseren“. Darunter das Namenzeichen als Unterschrift von Dürers eigener Dichtung.

H. ohne Text 0,127.
B. „ „ 0,096.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.

171. Der Tod.

Hz. 1510. (1). Ba. 132; He. 1901.

Links auf einem Friedhofe steht ein Gerippe mit einem Laken umhüllt rechts-gewendet, hält grinsend in der rechten Hand eine Sanduhr empor und hat die linke Hand auf den rechten Arm eines vor ihm rechts stehenden Landsknechtes gelegt, welcher links-gewendet in beiden Händen seine Helmbarte hält und den linken Fusz vor den rechten gestellt hat. Oben am Rande links die Jahreszahl 1510; unten rechts unter einem Gebeine das Namenzeichen. Ganz oben zwei Zeilen: „keyn ding hilfft für den zeytling todt.“ Unten in zwei Spalten je neun Zeilen: „Das müg wir all wol erspehen“ etc. und daneben rechts zwei Spalten mit je neun und zwanzig Zeilen, endend: . . . . „so würt uns gotzs erbermt gewern“. Darunter abermals das Namenzeichen.

H. 0,120.
B. 0,082.
Papierzeichen: 1. Druck, Reichsapfel; 2. Dr. Herz (Urne).
Im zweiten Drucke der Text: „Kein ding hilfft für den zeitlichen Todt“ etc. Auch ist der Rand oben im Winkel links etwas ausgebrochen.

172. Enthauptung Johanns des Täufers.

Hz. 1510. (1). Ba. 125; He. 1851.

Die Hinrichtung ist im Hof eines Gefängnisses geschehen, dessen Thür rechts am Rande geöffnet ist. Rechts steht der Scharfrichter und reicht links-gewendet das abgeschlagene Haupt der Salome, welche links stehend hinter dem über einen Block gebogenen Leichnam, dessen Hände über dem Rücken zusammen gebunden sind, dasselbe auf einer Schüssel empfängt; hinter ihr

links stehen drei Begleiterinnen, neben dem Henker aber ein Richter mit einem langen Stab in der rechten Hand. Links durch das Thor der Hofmauer und über derselben sieht man Gebüsch und entferntere Häuser und über diesen in der Luft sieben Vögel. Oben rechts im Winkel die Jahreszahl 1510 und unten links am Richtsteine das Namenzeichen.
H. 0,195.
B. 0,131.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone.
Kennzeichen: die Vögel.
Zeugnis: Vasari.

173. Darbringung des Johannes-Hauptes.

Hz. 1511. (1). Ba. 126; He. 1860.

Salome, die Tochter der Herodias, tritt links in Begleitung des Richters und zweier Mägde mit dem Haupt auf der Schüssel rechts-gewendet an die unter einem Baldachin gedeckte Speisetafel ihres Stiefvaters Herodes, welcher rechts sitzt und betrübt links schaut, während die ehebrecherische Mutter in der Mitte hinter der Tafel ihr Opfer mit lebhafter Bewegung in Empfang nimmt. Im Vorgrunde rechts steht ein gedeckter Anrichtetisch mit Flasche, Krug und Becher; unter demselben ein Korb und links zur Seite ein Kühlgefäsz mit Krug und Becher. Weiter links unten am Rande die Jahreszahl und darunter das Namenzeichen.
H. 0,194.
B. 0,131.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone.
Zeugnis: Vasari.

Die grosze Passion, 12 Blatt.

Hz. 1511. (1). Ba. 4—15; He. 1110—40.

174. Titelblatt.

Hz. 1511. (1). Ba. 4; He. 1110.

Der Schmerzensmann sitzt nackt, dornengekrönt mit dreistrahligem Nimbus rechts auf einer Steinbank, links-gewendet; er hat das linke Knie über das rechte geschlagen und darauf den rechten Ellenbogen gestützt; schmerzvoll mit gefaltet erhobenen Händen blickt er den Beschauer an. Rechts unten liegen Ruthe und Geisel; links kniet spottend ein Landsknecht, zum Herrn rechts-aufblickend und ihm in der erhobenen linken Hand ein Rohrstäbchen vorhaltend. Untere Umfassung ein Wolkensaum. Zuoberst fünf Zeilen: „Passio domini nostri Jesu" etc. Unten acht Zeilen, mit denen die Textdichtung des Chelidonius beginnt: „Has ego crudeles" etc.
Höhe des Bildes ohne Text ohngefähr 0,198.
Breite 0,195.

1. Druck ohne Text kurz vor 1511. Papierzeichen: Ochsenkopf; Krone; Reichsapfel; MA zusammengeschoben mit Mittelkreuz (?)
2. Dr. mit lateinischem Text 1511. Papierzeichen: Thurm mit überhöhter Krone und Rose; Dreieck mit überhöhter Rose.
3. Dr. ohne Text. Papierzeichen: MA zusammengeschoben mit Mittelkreuz; das verzierte K.
4. Dr. ohne Text. Papierzeichen: Schlange; P mit dem eingerückten A und dem Reichsapfel im überhöhten Schildlein; grosze Reichsadler.

Zeugnisse: Dürers Text; Tagebuch S. 88.

175. Das Abendmal mit dreizehn Jüngern.

Hz. 1510. (1). Ba. 5; He. 1113.

In einem rundgewölbten Zimmer sitzt Christus mit dreistrahligem Nimbus in der Mitte hinter einer langen gedeckten Tafel, die linke Hand erhebend und niederschauend auf Johannes, welchen er vor sich im rechten Arme hält; beiderseits links sechs und rechts sieben, lebhaft durch Christi Wort vom Verrath eines unter ihnen, erregte Jünger, deren zwei im Vorgrunde hervorgehoben sind: einer links stehend und aus einer Kanne einen Becher füllend, sodann rechts Judas auf einem dreibeinigen Stuhle sitzend, zusammengekauert, den gefüllten Geldsack unter dem linken Arme verbergend und nach rechts hinüber grinsend. In der Mitte am Fusze des Tisches die Jahreszahl 1510, darunter tiefer am Rande das Namenzeichen; links davon eine Henkelflasche und ein niedriger Napf.
H. 0,395.
B. 0,284.

176. Christus am Oelberge.

Hz. um 1510. (1). Ba. 6; He. 1118.

Der Heiland kniet in der Mitte links-gewendet mit dreistrahligem Nimbus und etwas erhobenen Händen; vor ihm links reicht der Engel in der linken Hand einen Kelch dar, mit der rechten sein Gewand zurücknehmend. Die drei Jünger im Vorgrunde schlafen nicht, sondern Johannes und Jakob sitzen tief bekümmert rechts, links aber Petrus rechts-gewendet, das Schwert mit der linken Hand zwischen den Knien haltend und das Haupt wendend nach dem Hintergrunde oben rechts, woher durch das bedeckte Thor eines Zaunes die bewaffneten Häscher mit Fackeln kommen. Im Hintergrunde rechts in den Bergen die Stadt. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.
H. 0,387.
B. 0,278.

177. Die Gefangennehmung.

Hz. 1510. (1). Ba. 7; He. 1120.

Während Judas den Herrn noch küszt, ist dieser, links-gewendet mit erhobenem Blicke bereits an den Händen gebunden, in eine Schlinge eingefangen und wird mit wahrer Lust von seinen Häschern links vorwärts gerissen, indem andere nachschieben und stoszen. Vorn rechts hat Petrus den Malchus niedergeworfen, neben welchem seine Kürbisleuchte liegt, ergreift ihn am rechten Arme, mit welchem er eine Keule hält und haut mit dem Schwert auf ihn ein. Im Hintergrund oben links entfliehen zwei Jünger, einer nackt, dessen Mantel ein verfolgender Landsknecht ihm abreiszt. Oben links am Rande die Jahreszahl 1510 und unten links das Namenzeichen.
H. 0,394.
B. 0,280.
Kopie ohne Jahreszahl.

178. Die Geiselung.

Hz. um 1510. (1). Ba. 8; He. 1122.

Der Heiland wird im Richthause rücklings an eine Säule gebunden, während in Gegenwart des Pilatus am Rande links und mehrer Pharisäer

ein Knecht rechts mit rohester Gemeinheit ihn anbleckt, ein anderer links ihm in die Haare greift und mit der Faust auf sein Haupt schlägt, ein dritter und vierter zu beiden Seiten mit Geisel und Ruthe auf ihn ausholen, ein fünfter vorn rechts am Boden sitzend mit Hilfe der gegen die Säule gestemmten Füsze das Seil noch schärfer anzieht und ein sechster links auf eine Ruthe knieend diese recht fest zusammenschnürt. Selbst zwei Knaben vermögen es, die Grausamkeit zu ertragen, deren einer rechts am Rand in ein Kuhhorn bläst und der andere dem Heilande zunächst eine Geisel hält. In dem Winkel vorn rechts liegt die Dornenkrone bereit und in der Mitte schaut das Dürerische Löwenhündchen aus dem Bilde heraus — das Hündchen allein mag nichts davon sehen! Vor seinem rechten Fusze das Namenzeichen. Oben links über der Thüre mit Stichbogen ein rechtssehendes Haupt in einer kreisrunden Blende.

H. 0,382.
B. 0,273.

Kennzeichen: Ruthenzweig unten in der Mitte über dem Namenzeichen.

179. Die Schaustellung.

Hz. um 1510. (1). Ba. 9; He. 1124.

Links auf der obersten der vier Stufen, welche in das Richthaus führen, steht Christus dorngekrönt voll Ergebung rechts-gewendet zwischen einem Diener, welcher hinter ihm seinen Mantel zurückschlägt und Pilatus zu seiner linken Seite, welcher mitleidig den Herrn anblickend über das Polster einer Brüstung die Hände ausstreckt gegen das Volk, welches mit acht Hauptfiguren rechts einen dichten Haufen bildet, als wenn er sagen wollte: „da habt ihr ihn endlich — meine Schuld ist es nicht.“ Auch hier fehlt es nicht an einem recht herzlosen Gassenbuben links an der untersten Stufe des Einganges. Das Bauliche des Richthauses zeichnet sich aus durch Kreuzgestäbe und Fratzengebilde, als links auf der Brüstung neben Christi linkem Unterarme ein kauernder Drache über einem reichen Laubwerkstreifen, dann rechts von Pilatus in einer Hohlkehle auf einer Schraubensäule ein Waldteufel mit Schwert und Schild, mit der linken Hand abwärts deutend, als wenn er sagen wollte: „das ganze Volk da unten ist mein!“ Endlich oben rechts auf der Wasserschräge eines Strebepfeilers ein herabschauender Fratzenvogel. Rechts im Mittelgrunde Bäume und eine Strasze; im Hintergrund hohe Berge. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.

H. 0,391.
B. 0,281.

180. Die Kreuztragung.

Hz. um 1510. (1). Ba. 10; He. 1127.

Der nach rechts gewendete Zug verlässt soeben das oben vergitterte Stadtthor links. Christus in der Mitte, links-umschauend, dorngekrönt, von einem Landsknechte (rechts) an einem Seile gehalten, welches ihm um den Leib geschlungen ist, sinkt mit der linken Hand auf einen Stein unter der Last seines Kreuzes, dessen Arm er mit der rechten Hand umfasst und dessen Stamm Simon von Kyrene ihm tragen hilft, während ein vornehm gekleideter Widersacher dem Herrn mit dem Griffe seines Streithammers auf das Haupt stöszt. Vorn links, dem Blicke des Herrn begegnend, kniet Veronika mit dem Schweisztuche. Hinter Simon gehen Maria und Johannes, ein Leiterträger und anderes Gefolge, namentlich aber zur linken Seite Christi zeigen sich zwei vornehme Reiter. Auch das Löwenhündchen, im Winkel unten

rechts, begleitet den Herrn auf seinem letzten Gange. Im Mittelgrunde, dem Thore links zunächst, zeigt sich noch ein Theil der Stadt; im Hintergrunde Berge mit einer hohen Felsenburg und in der Luft zwei Züge von je sechs Vögeln. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.
H. 0,389.
B. 0,282.
Kennzeichen: oben rechts der oberste Zug von Vögeln.

181. Christus am Kreuze.

Hz. um 1510. (1). Ba. 11; He. 1129.

Der Heiland ist links-gewendet mit Dornenkrone, dreistrahligem Nimbus und flatterndem Hüftschurze. Sein Blut fangen drei Engel in vier, nemlich der schwebende Engel links in zwei Kelchen auf; oben in den Winkeln links die Sonne und rechts der Mond. Rechts unten zwei Reiter und Todtengebeine; links unten Marie, — eine groszartig erschütternde Gestalt, — im erstarrenden Schmerz am Boden von dem tief ergriffenen Johannes unterstützt, mit drei klagenden Frauen. Im Hintergrunde Büsche und Bäume, Wasser mit einer langen Brücke, welche links in die Stadt führt, in der Ferne Berge. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.
H. 0,387.
B. 0,277.
Kennzeichen: oben über dem Kreuze der Zettel mit INRI.

182. Die Beweinung.

Hz. um 1510. (1). Ba. 12; He. 1134.

In der Nähe der Grabstätte liegt der Heiland im Vorgrunde der Länge nach ausgestreckt, mit dem Gesichte links-gewendet. Rechts hebt der kniende Johannes den Leichnam unter den Achseln, zu seiner rechten Seite aber Maria weinend seine rechte Hand; neben und hinter ihr drei trauernde Frauen, über denen sich ein groszer abgestorbener Baum erhebt; zu den Füszen des Herrn aber kniet Magdalena links und vor ihr im Winkel am Boden liegt die Dornenkrone. Hinten in reicher Berg- und Baumlandschaft links der Schädelberg mit den drei Kreuzen; am mittleren steht noch die Leiter und unten ein Knecht, die Schächer hängen noch und ein Sper-Reiter hält dabei Wacht; in der Mitte der Luft links vom groszen Baume zehn Vögel; rechts im Thale die Stadt und hohe Berge dahinter. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.
H. 0,389.
B. 0,283.
Kennzeichen: Namenzeichen; oben in der Mitte der Luft die Vögel.

183. Die Grablegung.

Hz. um 1510. (1). Ba. 13; He. 1137.

Vorn rechts sitzt Maria links-gewendet, in tiefen Schmerz versunken niederblickend und lehnt sich an den sorgsamen Johannes, welcher links zum Herrn aufblickt; eine Frau neben ihr links fasst die linke Hand des Heilandes, dessen Brustwunde hier an der linken Seite ist und welcher von drei Männern um die Schultern, Beine und Füsze zur Niederlegung in das nahe, rechts befindliche Grab erhoben wird. Links gegen den Mittelgrund viele

Zuschauer, unter welchen namentlich sechs näher hervortreten. Oben links der Schädelberg: am Christkreuze steht die Leiter und unten liegen Todtengebeine; die Schächer hängen noch, der eine vom linken Rand überschnitten. Im Hintergrund ein hoher Berg mit einer Burg. Unten am Rand in der Mitte das Namenzeichen.

H. 0,387.
B. 0,275.
Kennzeichen: oben links am Rande das Schächerkreuz.

184. Befreiung aus der Vorhölle.

Hz. 1510. (1). Ba. 14; He. 1131.

Ringsum lodern helle Flammen, indem Christus mit Strahlennimbus kniend, rechts-gewendet die rechte Hand nach den Erzvätern ausstreckt und links das wehende Kreuzbanner hält; — vergebens kämpfen gegen ihn eine Menge Teufelsfratzen unten und oben. Links im Winkel liegt die zerbrochene Höllenpforte und darüber sehen wir das Kreuz aufgepflanzt, um welches die bereits befreieten, namentlich Adam mit einem Apfel, Eva und mehre Kinder versammelt sind. Rechts in der Mitte an einem Tragsteine die Jahreszahl 1510; unten an einem Steine vor dem rechten Knie des Herrn das Namenzeichen.

H. 0,392.
B. 0,280.
Kennzeichen: die zweite 1 in der Jahreszahl 1510.

185. Die Auferstehung.

Hz. 1510. (1.) Ba. 15; He. 1140.

Der Heiland steht über dem noch versigelten Steingrab auf einem Wolkensaume im langen flatternden Grabgewande, die rechte Hand zum Segen erhebend, in der linken das wehende Kreuzbanner haltend, um das Haupt einen weit schimmernden dreistrahligen Nimbus, begrüszt von reizenden Cherubim; deren zeigen sich oben im Himmel neun und rechts sieben. Unter der groszen Zahl der Wächter (über zwölf deutliche Gestalten) liegen namentlich zwei prächtige Kriegsknechte im Vorgrunde, einer links mit Köcher und Bogen, welcher seinen Helm neben sich auf den Boden gelegt hat, der andere rechts schnarchend, dasz man sich einbilden könnte es zu hören. An der Schmalseite des Grabdeckels vorn die Jahreszahl 1510 (wobei die 5 rückwärts gestellt ist) und am Boden unten am Rande das Namenzeichen nur schraffiert.

H. 0,391.
B. 0,277.
Kennzeichen: das Namenzeichen.

186. Kaïn und Abel.

Hz. 1511. (1). Ba. 1; He. 1101.

Kaïn kniet neben einem starken Baumstamme, welcher rechts steht, links-gewendet doch rechts niederschauend hinter dem niedergeworfenen Abel, welchen er mit der linken Hand am linken Arme hält und dem er bereits mit dem über sein Haupt geschwungenen Beile einen Hieb in die linke Schläfe geschlagen hat, aus welcher das Blut entströmt. Im Hinter-

grunde links Wasser mit zwei Schiffen. Oben unter dem Rand in der Luft die Jahreszahl 1511 und darunter das Namenzeichen.
H. 0,113—16.
B. 0,081.
Papierzeichen: 1. Druck, Burgthor.

187. Die Anbetung der Könige.

Hz. 1511. (1). Ba. 3; He. 1103.

Unter dem höchst beschädigten Strohdache des Vorraumes eines Steinhauses sitzt rechts Maria links-gewendet und hält mit beiden Händen vor sich das stehende Kind, welches rasch und tief in das dargereichte Kästchen des mit bedecktem Haupte knienden ältesten Königs hineingreift. Hinter der Maria ganz rechts vor der rundbogigen Thüre des Steinhauses steht Josef mit zusammengebogenen Händen; hinter dem Könige seine zwei Gefährten, der eine mit einem prächtigen Deckelbecher, der Mohrenkönig aber mit einem Trinkhorn auf zierlichem Gestelle, und nur der letztere unbedeckten Hauptes; hinter diesem, auszerhalb links das Gefolge, zu welchem er sich umgewendet hat. In der Durchsicht des Dachgebälkes der Stern über dem Haupte des Kindes. Oben links an einem Nagel des Hauptbalkens hängt ein Strick; hinter den Königen der Stall, aus welchem nur die Hörner des Ochsen hervorragen. Links unten am Sockel eines Stenders der Vorhalle die Jahreszahl 1511 und rechts auf dem Boden am Rande das Namenzeichen.
H. 0,291.
B. 0,218.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; Krone. — 2. Dr. Fischblase oder groszes Wappen mit Krone und unten ein G.
Kennzeichen: im 1. Druck eine kleine Fehlstelle in den Schraffierungen des groszen Dachbalken; im 2. Druck aber gröszer bis zum Rande.

[188. Die heilige Familie mit der Laute.

Hz. 1511. (4). Ba. 97; He. 1802.

In der Mitte des Bildes sitzen Maria das Kind an der linken Brust säugend und an ihrer linken Seite Anna lesend, auf einer Rasenbank unter hohen zum Theil starken Bäumen, welche vom oberen Rand überschnitten werden. Im Halbkreise hinter ihnen stehen vier Männer und zwar zwei von ihnen rechts hinter und neben der Anna und hinter diesen noch zwei Jungfrauen, deren eine mit in das Buch der heiligen Anna schaut. Vorn zu den Füszen der beiden Frauen sitzen am Boden zwei kleine Engel, der eine links mit einer Sackpfeife singend, der andere rechts auf einer Laute spielend. Im Hintergrunde Berge und oben in der Luft die Jahreszahl 1511.
H. 0,210.
B. 0,210.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone; Ochsenkopf; Reichsapfel; Hund. — 2. Dr. Reichsadler.]

189. Die heilige Familie mit dem hüpfenden Kinde.

Hz. 1511. (1). Ba. 96; He. 1800.

Unter zwei groszen vom oberen Rand überschnittenen Baumstämmen sitzt Maria mit Rosen bekränzt rechts, und hinter ihr steht Josef, welcher

seinen Hut vor sich hält, wohlgefällig zuschauend wie das Kind in einem kurzen Hemdchen aus den Armen seiner links-gewendeten Mutter in die der gegenüber sitzenden Groszmutter Anna von einem Knie zum andern strebt; neben ihr sitzt links Joachim, welcher — eine riesige Gestalt — in der linken Hand eine Nelke und in der rechten hinter sich eine Perlenschnur hält. Im Mittelgrunde rechts am Rande zwei Häuser; links Bäume und Gebüsch, im Hintergrunde Berge. Im Winkel oben links die Jahreszahl 1511 und darunter das Namenzeichen.

H. 0,237.
B. 0,160.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.

190. Die Messe des heil. Gregor.

Hz. 1511. (1). Ba. 123; He. 1833.

Christus erscheint links auf dem Altar als Schmerzensmann rechts-gewendet in seinem Grabe stehend, nackt mit Hüftschurz, die Wundenmale seiner erhobenen Hände zeigend, dornengekrönt, begrüszt von zwei in der Mitte der Luft schwebenden Engeln, deren vorderster die Hände über der Brust gekreuzt hält, und umgeben von den Marterwerkzeugen als: Martersäule, über welcher eine Zange und ein Brustbild des Judas, dem der Geldsack am Halse hängt, Kreuz mit darauf sitzendem Hahn und angelehnter Leiter nebst Sper, Schwammstange, Hammer und drei Würfeln zur Seite, sowie am Kreuzarme links eine Ruthe und Geisel herabhängen. Zu beiden Seiten des Sarges zwei Leuchter mit brennenden Kerzen; vorn an denselben gelehnt das Schweisztuch und ein geschlossenes Buch; ein Hostienkelch steht vorn auf dem Altare, vor welchem Gregor zwischen zwei Ministranten kniet links-gewendet; im Hintergrunde sieben dienende Geistliche, unter denen ein Kardinal, welcher die Papstmütze hält, ein Bischof, Kreuzträger und zwei Diener mit Räucherfass und Büchse. Im Winkel links an der Schmalseite des Altares ein Quaderstein mit der Jahreszahl 1511 und an der Seite darunter das Namenzeichen.

H. 0,295.
B. 0,205.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone; Reichsapfel.
Zeugnis: Mark Anton; Vasari.

191. Der heil. Hieronimus in der Zelle.

Hz. 1511. (1). Ba. 114; He. 1840.

Die Zelle ist rundgewölbt. Der Heilige sitzt mit dem auf dem Rücken hängenden Kardinalshute von vorn etwas rechts-gewendet, hinter einem Pult und schreibt in ein Buch. Im Vorgrunde rechts vor dem Pulte steht eine Truhe mit Polstern und darauf liegendem geschlossenen Buche; links liegt der Löwe rechts-gewendet. Oben links hängt ein Vorhang schräg nach dem linken Rande. An dem Pult und den Wänden allerlei kleines Geräthe. Unten im Winkel rechts an der Truhe die Jahreszahl 1511 und etwas weiter links am Boden das Namenzeichen.

H. 0,235.
B. 0,160.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.

[192. Der heilige Christoph.

Hz. 1511. (4). Ba. 103; He. 1818.

Der riesige Heilige trägt rechts-gewendet mit äuszerster Kraftanstrengung, gebückt am langen Stab in der linken Hand, und mit der rechten in den Gürtel fassend, langbärtig, mit Stirnbinde und wallendem Mantel — die schwere Last des Kindes durch das Wasser, welches ihm bis an die Knie reicht. Das Christkind nackt, doch mit ebenfalls flatterndem Mantel und mit dreistrahligem Nimbus, erhebt die linke Hand zum Segen und drückt mit der rechten auf Christophs Haupt und mit dem rechten Fusz auf seine Schulter. Am Ufer links ein starker Baumstamm vom oberen Rand überschnitten; im Mittelgrunde rechts der Einsiedler mit Krückstock und Laterne, dahinter Gebüsch; im Hintergrunde rechts Berge mit einer fernen Burg. Oben am Rand in der Mitte die Jahreszahl 1511.

H. 0,210.
B. 0,210.

Papierzeichen: 1. Druck, Hund.
Im 2. Druck oben im Rand etwas ausgebrochen.]

193. Die Dreifaltigkeit.

Hz. 1511. (1). Ba. 122; He. 1646.

Oben im Himmel hält Gott Vater als Papst gekleidet, mit dreistrahligem Nimbus und der darüber schwebenden Taube, den herabhängenden Leichnam Christi (ohne Nimbus) zwischen den Knien empor, indem ihn ein Engel links und zwei rechts dabei bedienen. An diese schlieszen sich zu beiden Seiten aufwärts bis weit in die Ferne des Himmels die Scharen der Engel, zunächst die Leidenswerkzeuge herbeitragend, namentlich einer mit Lorber bekränzt links das Kreuz mit der Inschrifttafel und behängt mit Dornenkrone, Geisel, Ruthe, Nägeln; ein anderer rechts mit der Martersäule und Schwammstange. Zuunterst vier Windeshäupter, je zwei links und rechts blasend und unten am Rand in der Mitte eine Tafel mit der Jahreszahl und dem dazwischen gestellten Namenzeichen.

H. 0,392.
B. 0,284.

Papierzeichen: 1. Druck, Krone; Hand mit Blume; 2. Dr. das K.; 3. Dr. Wappen von Augsburg.
Kennzeichen: Plattenriss unten in der Mitte.
Handzeichnung in Mailand von 1515, also Kopie.

194. Maria mit der Birne.

Kf. 1511. (1). Ba. 41; He. 621.

Maria rechts auf einem Hügelchen unter einem Baume sitzend, linksgewendet, hält auf ihrem Schosze mit der linken die linke Hand des Kindes, welches in einem Laken links-gewendet, doch grade ausschauend die rechte Hand zum Segen erhebt; Maria selbst hält in ihrer rechten Hand eine Birne. Im Hintergrunde links ein Stadtthor und in der Ferne hohe Berge. Oben

am Rand in der Mitte eine weisze Tafel mit der Jahreszahl 1511. Unten im Winkel links eine andere Tafel mit dem Namenzeichen.

H. 0,158.

B. 0,106.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; 2. Dr. Anker im Kreise.
Kennzeichen: Namenzeichen; Ziffern in der Jahreszahl.
Handzeichnung im Brittischen Museum.

195. Der Schmerzensmann mit gebundenen Händen.

Kf. 1512. (1). Ba. 21; He. 445.

Christus steht nackt, doch mit dem Mantel umhüllt, mit Dornenkrone und dreistrahligem Nimbus. Rechts auf einem Hügel zwei Bäume, welche vom oberen Rand überschnitten sind; im Hintergrunde Wasser mit einem Schiff und Berge. Oben links in der Luft die Jahreszahl 1512 und das Namenzeichen.

H. 0,117.

B. 0,075.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf.
Kennzeichen: links das Schiff und der Umriss der Berge.
Dieses Blatt ist mit der kalten Nadel geritzt.

196. Hieronimus am Weidenbaume.

Kf. 1512. (1). Ba. 59; He. 770.

Der Heilige sitzt in einer Felsenschlucht hinter einem als Tisch zugerichteten Brette, worauf ein Buch liegt, betend links-gewendet gegen das links aufgestellte Christkreuz. Rechts steckt ein Tintefass in dem Brette; daneben Mantel und Kardinalshut. Vorn rechts am Rand hinauf ein unterhalb abgeästeter Weidenbaum vom oberen Rand überschnitten. Unten links liegt der Löwe rechtsgewendet; davor etwas Wasser. Oben am Rand in der Mitte ein Zettel mit der Jahreszahl 1512. Links am Felsen etwas unter der Mitte das Namenzeichen, welches jedoch in den ersten Drucken fehlt. Zwischen den Felsen links in der Ferne eine Stadt.

H. 0,208.

B. 0,180—85.

Papierzeichen: 1. Druck, Krone; 2. Dr. Burgthor; Wappen von Schrobenhausen; Wappen von Nürnberg.
Das Blatt ist mit der kalten Nadel geritzt.

197. Hieronimus in der Felsenhöhle.

Hz. 1512. (1). Ba. 113; He. 1845.

Der Heilige sitzt rechts-gewendet, schreibt in sein Buch und schaut zu einem vor ihm aufgestellten Christkreuz auf; daneben Tintefass und Federbüchse, weiter rechts sein Mantel und Kardinalshut. Hinter ihm links ein Baumstumpf und der rechts-abwärts schauende Löwe. Durch die Oeffnung der Höhle sieht man auf eine Kirche mit Gebäuden, Wasser mit drei Schiffen und ferne Berge mit Stadt und Burg. Rechts am Felsen neben dem Buche die Jahreszahl 1512 und höher links am Felsen gegenüber das Namenzeichen. Zwei verschiedene Platten dieses schönen Blattes unterscheiden sich kaum von einander. In der einen reicht oben von der Mitte herab die längste

Ranke des Gesträuches nicht ganz bis zum Gebirge des Hintergrundes herab; verwendet als fliegendes Blatt, oben mit „Sanctus Hieronymus Strydenensis Theologus", links lateinischer, rechts deutscher Text: Anno 370, etlich setzen etc.; unten: „gedruckt zu Nürnberg durch Hans Glaser" etc. — Die zweite Platte, deren Drucke das Wasserzeichen der Frauentasche haben und bei welchen die Ranke bis auf den Berg herabreicht, wurde verwendet zu der „Beschreibung des heil. Bischofs Eusebii" Nürnbg. 1514, Hieron. Höltzel, aus dem Lateinischen übersetzt von Lazarus Spengler.
H. 0,164 (Pergamentdruck) oder 0,170 (Papier).
B. 0,117 („ „) „ 0,126 („).
Papierzeichen: 1. Druck, Frauentasche.

198. Das Löwenwappen mit dem Hahne.

Kf. um 1512. (2). Ba. 100; He. 1020.

Das Schild ist rechts geneigt; über dem Stechhelm auf einer gewundenen Binde steht ebenfalls rechts-gewendet ein Hahn, flugbereit und krähend. Unten rechts das Namenzeichen über dem doppelten Rande.
H. 0,187.
B. 0,122.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone; 2. Dr. Burgthor; geschachte Hufeisen.
Zeugnis: Geschenk für Christian II.

199. Der heil. Koloman.

Hz. 1513. (1). Ba. 106; He. 1828.

Fliegendes Blatt, (Bildnis des Joh. Stabius). Der Heilige steht im Pilgerhute mit Strahlenteller, langbärtig, gerade von vorn, mit Kreuz auf der rechten Brust, in der linken Hand einen Pilgerstab haltend, in der erhobenen rechten eine Weidenschlinge (mit welcher er erhenkt wurde). In den vier Winkeln der Tafel je ein Wappenschild, nemlich oben links das des römisch-deutschen Reiches (Doppeladler) und rechts das von Oestreich (Balken), ferner unten links das von Schottland, alle drei mit einer überhöhten Krone; endlich das des Joh. Stabius (Adler) mit einem überhöhten Lorberkranze. Nach Passavant, S. 161 hat der erste Druck oben die Jahreszahl 1513 und unten ein Gedicht von drei und neunzig Versen in drei Spalten, beginnend: „Austriae sanctus" etc. und endend: „nepotis Maximiliani," — „Andreae Stiborio Theologo transmissum." — Nach Heller (No. 1828) haben die ersten Drucke unten die Schrift: Diuo Colomanno . . . Joh. Stabius . . . . hoc carmen dedicat. A. D. etc. 1513".
H. mit Schrift 0,258, ohne Schrift 0,161.
B. 0,166.
Zeugnis: Brief des Astronomen Nik. Kratzer an Dürer.

[200. Die Pirckheimerische Titeleinfassung.

Hz. 1513. (4). P. 205; He. 1936.

Titelblatt zu Pirckheimers lateinischer Uebersetzung des Plutarch „de vitanda usura" Nbg. Frid. Peypus, 1513, (Panzer 7, S. 456 Nr. 114). Zuunterst halten zwei reizende Engelein den Pirckheimerischen Wappenschild (mit der Birke) und zwei andere je hinter ihnen blasen Posaunen; rechts erhebt sich eine gröszere Säule mit reich verziertem Sockel und Schaft, von

deren Knauf ein Gehänge von Verzierungen herabhängt, unter denen namentlich auch ein Granatapfel sich zeigt; links neben jener eine kleinere Säule mit glattem Schaft, auf deren Knauf ein Waldteufel steht, welcher auf einer vielstimmigen Rohrpfeife bläst und dessen wohlausgerundetes Gesicht, wie noch anderes, eine schelmische Anspielung auf Pirckheimer sein könnte. Auf der linken Seite entspricht der groszen Säule ein Aufsatz, an dessen Seite eine Rundung mit einem Kopfe angebracht ist und worauf über drei Stufen ein Korb steht; der glatten Säule aber entspricht auch hier eine glatte, aber kürzere Säule, auf welcher ein storchartiger Vogel steht und, sich hoch aufstreckend, an herabhängende Trauben pickt. Die obere Einfassung endlich bilden zwei Bündel von Bändern, welche über dem Haupte eines die Zähne weisenden Löwenhündchens (nicht einer Eule) zusammengebunden sind. Beiläufig scheint Dürer sich öfter des Löwenhündchens zum Ausdrucke seiner eigenen Empfindung, im Scherze wie im Ernste, zu bedienen.

H. 0,196.
B. 0,126.

Die zweiten Drucke sind die zu Pirckheimers Uebersetzung von „Nili sententiae morales 1516“ und die dritten zu „Lucians Piscator 1517“.]

201. Maria am Baume das Kind an sich drückend.

Kf. 1513. (1). Ba. 35; He. 599.

Der Baum rechts wird oben vom Plattenrand überschnitten. Maria mit einem Perlenreif um die Stirne sitzt vorn davor auf einer Rasenbank, deren Brettereinfassung links unausgefüllt ist, links-gewendet niederblickend und hält das nackte Kind, welches rechts-gewendet aus dem Bilde herausschaut, in einem Tuche, sitzend auf ihrem rechten Arme, während sie es mit der linken Hand leise an sich drückt. Ihr Kleid ist am Halsausschnitt und den Aermeln am Handgelenke mit Pelz verbrämt und der weite Mantel hängt über den Nacken herab. Die Bank ist oben von einem Zaun umfasst. Im Hintergrunde weites Wasser mit Gebäuden am Fusze von Bergen, worauf Burggebäude angedeutet sind. Oben am Plattenrand in der Luft die Jahreszahl 1513 und darunter das Namenzeichen.

H. beinahe 0,118.
B. 0,075.

Papierzeichen: 1. Druck, Krone. (?)
Kennzeichen: Zahl und Zeichen.

202. Das Schweisztuch von zwei schwebenden Engeln gehalten.

Kf. 1513. (1). Ba. 25; He. 467.

Dieses Blatt ist die „Veronika“ Dürers; der Engel rechts mit erhobener linken Hand schaut links nieder und derjenige links mit gekreuzter Stola und zurückgebogenem Haupte ebenfalls. Unten am Rand in der Mitte ein Blatt mit der Jahreszahl 1513 und dem Namenzeichen darunter.

H. 0,102.
B. 0,140.

Papierzeichen: 1. Druck, Krone.
Zeugnis: Tagebuch, S. 87, Geschenk für Christian II.

203. Der Ritter trotz Tod und Teufel.

Kf. 1513. (1). Ba. 98; He. 1013.

Dieses Blatt ist der sogenannte „Reiter“ Dürers, in voller Rüstung mit Schelern und Barthaube links-reitend und scharf vor sich hinschauend, mit Trensen- und Stangenzügel in der linken Hand und auf der rechten Schulter einen langen Sper haltend, unter dessen Spitze ein Fuchsschwanz um den Schaft gewunden ist. Zu seiner rechten Seite etwas vor ihm und zu ihm gewendet, ihn anstarrend, reitet der Tod als bärtiges Halbgerippe mit einem Rock umhüllt und mit einer spitzgezackten Krone von zwei Schlangen umwunden; auch sein Hals ist von einer solchen umschlungen, welche aus der Brust hervorkriecht; in der rechten Hand hält er eine Sanduhr empor und sein Pferd mit gesenktem Haupte hat eine Glocke um den Hals hängen. Es schaut auf einen Schädel, welcher links unten im Winkel auf einem abgesägten Baumstumpfe liegt; an diesen ist eine Tafel gelehnt mit S. 1513 und dem Namenzeichen darunter. Zwischen den zwei Pferden rechts läuft ein langhaariger Hund links-gewendet und im Vorgrund unten rechts kriecht dem Reiterzuge vorüber eine Eidechse. Hinterher aber geht in phantastischer Schweinsgestalt auf den Hinterfüszen der Teufel mit einem Hakenspiesze und die rechte Kralle gegen den Ritter erhebend. Im Mittelgrunde Felsengeklüft mit knorrigem Baum- und Wurzelgestrüpp; im Hintergrund oben links eine hohe Burg von vielen Gebäuden.

H. 0,250.
B. 0,190.

Papierzeichen: 1. Druck, Krone; 2. Dr. Krug.

Mit diesem Blatt und dem Buchstaben S. auf der Tafel wollte Dürer vielleicht seinem Freunde Stefan Paumgärtner im Ernste — wie er es bei Willib. Pirckheimer im Scherze versuchte, (vgl. No. 116, den Traum des Podagristen) — ein Denkmal setzen, indem dieser Ritter mit seinem Bilde unter ähnlicher Zuziehung einer Burg auf dem Bilde des Paumgärtnerischen Altarwerkes (in der Münchener Pinakothek) entschieden zusammenklingt. Er benützte dazu eine Studie (in der Albertinischen Sammlung), welche er schon 1498 zeichnete. Die ersten Drucke pflegen sehr voll und kräftig zu sein.

Zeugnis: Tagebuch S. 106. 116; Geschenk für Christian II.

204. Maria mit dem kurzen Haare.

Kf. 1514. (1). Ba. 33; He. 505.

Maria steht rechts-gewendet niederschauend auf dem Halbmond in einer Strahlenglorie und mit einem strahligen Tellernimbus um das Haupt, welches von einem Stirnreif umspannt ist. Sie hält das nackte Kind auf dem mit einem Tuch umschlagenen linken Arme, indem die rechte Hand die linke unterstützt. Das Kind links-gewendet, mit dem Haupte jedoch rechts und den Beschauer anblickend, hat einen dreistrahligen Nimbus und hält mit beiden Händen einen Apfel. Unten rechts die Jahreszahl 1514 und darunter das Namenzeichen.

H. 0,118.
B. 0,076.

Zeugnis: Geschenk für Christian II.

205. Maria an der Mauer.

Kf. 1514. (1). Ba. 40; He. 610.

Die heilige Mutter sitzt auf einem Steine links-gewendet und niederblickend mit einem Schleier bis über die Stirn um das Haupt und Schlüssel-

bund nebst Tasche und Messerbesteck an der linken Seite. Sie hält das bekleidete Kind mit beiden Händen auf dem Schosze und dieses einen Apfel mit der linken Hand, das Haupt links-abwärts gewendet, doch mit dem Blicke dem Beschauer entgegen. Im Hintergrund oben links eine Stadt. An der Mauer rechts am Rand oberhalb der Mitte ein Zettel mit der Jahreszahl 1514 und dem Namenzeichen darunter.

H. 0,149.
B. 0,101.

Kennzeichen: weder sehr kräftig noch schwarz im 1. Drucke; das Namenzeichen; die zehn Fenster des Hauses vor dem runden Thurme oben links.

206. Der Apostel Paul.

Kf. 1514. (1). Ba. 50; He. 686.

Der Apostel steht rechts, mit dem Haupte jedoch links-gewendet, langbärtig mit strahligem Tellernimbus, in den Händen ein offenes Buch haltend. Zu seinen Füszen unten im Winkel rechts liegt sein Schwert am Boden. Hinter ihm links eine hohe und rechts eine niedrige Mauer, über welche man das Meer mit einem Schiff und ferne Berge sieht. Unten an der Mauer rechts die Jahreszahl 1514 und darunter das Namenzeichen.

H. 0,119.
B. 0,075.

Papierzeichen: 1. Druck, Krone; 2. Dr. Krug.

207. Der Apostel Thomas.

Kf. 1514. (1). Ba. 48; He. 667.

Der Apostel steht rechts-gewendet niederschauend, langbärtig mit strahligem Tellernimbus, im linken Arm ein offenes Buch haltend, mit der erhobenen rechten Hand aber seinen Sper. Hinter ihm eine sehr niedrige Mauer mit zwei Aufstufen nach links, an deren höchster am Rand ein Zettel mit der Jahreszahl 1514 und dem Namenzeichen darunter.

H. 0,117.
B. 0,075.

Papierzeichen: 1. Druck, Krone; 2. Dr. Krug.
Handzeichnung in der Albertina zu Wien.

208. Hieronimus in der Zelle.

Kf. 1514. (1). Ba. 60; He. 756.

Dürer nannte das Blatt „Hieronimus im Gehaisz.“ Die Zelle hat links zwei Fenster mit Butzenscheiben, doch sieht man von dem zweiten im Hintergrunde nur den durch die hereinscheinende Sonne bewirkten Widerschein an der Wand, welcher auch am Boden, wie an der Decke sich spiegelt und über das ganze Zimmer eine wahrhaft sonnige und wonnige Behaglichkeit ausbreitet. Der langbärtige Heilige am Schreibtische mit Pult, Christkreuz, Tintefass, — ist von vorn zu sehen schreibend, mit strahligem Tellernimbus. Vorn am Boden ruhen rechts der Löwe, links ein Spitzhund, beide links-gewendet. Auf der Fensterbank links liegt ein Schädel und Buch; darunter auf einer Sitzbank drei Bücher und zwei Küssen, am Boden aber ein Kästchen und zwei Halbschuhe. Am Pfeiler zwischen den zwei Fenstern, in einer kleinen Blende ein Weihfläschchen mit darin steckendem Sprengwedel; im Hintergrund an der Wand eine Sanduhr, Kardinalshut,

beschriebene Zettel, Schere, Rosenkranz, Bürste, darüber ein Wandbret, auf welchem zwei Flaschen, ein Leuchter, eine Schachtel stehen. Von der Decke hängt ein Kürbis herab. Unten rechts am Rande liegt über dem Löwen am Boden eine Tafel mit der Jahreszahl 1514 und dem Namenzeichen darunter.

H. 0,247.

B. 0,188.

Papierzeichen: 1. Druck, Krone; 2. Dr. Krug.

Kennzeichen: die obere Fläche des Kardinalshutes; das Namenzeichen; die kleine Zehe am linken Hinterfusze des Löwen; oben links am Fenster die eisernen Querstangen.

Zeugnis: Tagebuch S. 87. 91. 93 u. ö.; Geschenk für Christian II.

209. Die „Melencolia“.

Kf. 1514. (1). Ba. 74; He. 846.

Ein Sinnbild, nicht etwa zu verstehen als innere Verstimmung sondern vielmehr im Gegensatze zu gemüthlichem oder gar gedankenlosen Selbstgenügen, als ernste Gedankenarbeit einerseits in wissenschaftlichem, andererseits in künstlerischem Streben; dargestellt als bekränzte und bekleidete, doch geflügelte Jungfrau links-gewendet sitzend und sinnend vor einem starken Pfeiler, mit etwas erhobenem Blicke, stützend das Haupt auf die linke Hand und den Ellenbogen auf das linke Knie, auf dem rechten Knie aber unter dem Ellenbogen ein geschlossenes Buch haltend und in der rechten Hand die Spitze eines aufrecht gestellten Zirkels. An ihrer linken Seite hängen Schlüsselbund und Tasche herab; an der rechten aber etwas weiter zurück sitzt ein bekleideter geflügelter Knabe auf einem Mühlsteine und zeichnet mit einem Krückengriffel auf eine mit der linken Hand gehaltene Tafel. Zu den Füszen beider links liegt ein Windhund. Ausserdem sind um sie eine Menge Geräthe versammelt als: oben rechts am Pfeiler eine Glocke, darunter ein geschachtes Zahlenbrett, dessen Ziffern, gleichviel ob von oben herab oder von links nach rechts zusammengezählt, immer die gleiche Summe geben; ebenso die übers Kreuz gelesenen Ziffern und desgleichen die bei einander stehenden Ziffern eines jeden Viertels der Tafel, wobei eben immer die Zahl 34 herauskommt; — dann links eine Sanduhr; über dem Knaben eine Wage, zur Seite eine Leiter; dann weiter links ein Kohlenbecken mit darüber in den Flammen stehendem Schmelztiegel, und einer daneben liegenden kleinen Kohlenzange; ein Kristallmodell mit lauter fünfwinklichen Flächen; ein Hammer; dann unten links ein groszer Ball, daneben ein Tintefass verbunden mit einer Federbüchse, welche jedoch vom linken Rand überschnitten wird; dann unten von links nach rechts: Zange, Reiszholz, Hobel, Stichsäge, Lineal, vier Nägel und eine kleine Saugspritze; darüber am Rande rechts die Jahreszahl 1514 (beiläufig das Todesjahr von Dürers inniggeliebter Mutter) und darunter das Namenzeichen. In der Ferne Wasser mit einer Stadt am Ufer rechts und Bergen. Die Luft ist ringsum von den Strahlen eines Kometen bedeckt und darüber wölbt sich ein Regenbogen; links aber schwebt eine Art Fledermaus, deren innere ausgespannte Flügel zu einem Schriftbande gestaltet sind mit der Aufschrift: Melencolia. 1.

H. 0,239.

B. 0,168.

Papierzeichen: 1. Druck, Krone; 2. Dr. Wappen von Schrobenhausen.

Kennzeichen: der Bart des Schlüssels vom rechten Rande 0,019 entfernt, vom untern Rande aber 0,071; das verzierte Punktzeichen zwischen Melencolia und 1.

Die ersten Drucke pflegen sehr zart zu sein.

Zeugnis: Tagebuch S. 87. 91. 93 u. ö.; Geschenk für Christian II.; Vasari.

Da hinter dem Worte „Melencolia“ noch eine 1 steht, so scheint es, dasz Dürer bei Anfertigung dieses Stiches die Absicht hatte, noch ein zweites Blatt oder gar alle drei

andern Temperamente folgen zu lassen; vielleicht aber kam er davon zurück, indem sich nach und nach der Gedanke zu dem groszen Prachtgemälde der sogenannten vier Temperamente ausgestaltete; sonst hätte er doch wohl anderweitige Entwürfe unter seinen Handzeichnungen hinterlassen.

210. Das tanzende Bauernpaar.

Kf. 1514. (1). Ba. 90; He. 912.

Das Weib von vorn gesehen stürmt rechts-gewendet, indem es mit der rechten Hand verschiedene Anhängsel fest hält als: Schlüssel, Tasche und Messerbesteck; die erhobene linke Hand aber hat der Bauer mit seiner rechten gefasst, vom Rücken zu sehen, mit dem rechten Fusze hinten ausschlagend, den linken Arm emporstreckend und das Haupt rechts-wendend. Oben unter dem Rand in der Mitte die Jahreszahl 1514 und darunter das Namenzeichen.
H. 0,118.
B. 0,075.

211. Der Sackpfeifer.

Kf. 1514. (1). Ba. 91; He. 895.

Ein Bauer steht links-gewendet mit dem Rücken an einem Baumstamme rechts, welcher vom Plattenrand überschnitten wird. Vor dem Leibe hat er eine Tasche hängen und an der linken Seite ein kurzes Schwert. Unten im Winkel links die Jahreszahl 1514 mit dem Namenzeichen darunter.
H. 0,105.
B. 0,074.
Kennzeichen: die Blätter oben rechts am Baume.

212. Christus am Oelberge.

Kf. 1515. (1). Ba. 19; He. 425.

Der Heiland kniet rechts-gewendet gegen einen Felsen, über welchem der Engel mit dem Kreuzkelch erscheint. Weiter links ein Baum und die schlafenden drei Jünger, von denen Petrus sein Schwert vor sich stehen hat; in der Ferne oben links treten die Häscher durch die Thüre des Olivengartens ein. Unten am Rande rechts nächst der Mitte die Jahreszahl 1515 und darunter das Namenzeichen.
H. 0,221.
B. 0,156.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone (?); Burgthor.
Die Handzeichnung zu diesem Blatte 1515 in der Albertina zu Wien.
Dieses Blatt ist ein Aetzdruck (Radierung) von einer Stahlplatte.

[213. Der Schmerzensmann sitzend.

Kf. 1515. (4). Ba. 22; He. 459.

Christus sitzt nackt von vorn auf einem Steine, dornengekrönt mit dreistrahligem Nimbus; er hat die linke Hand gegen die Brust erhoben, die rechte hängt herab über die Geisel und Ruthe, welche auf den mit dem

Mantel bedeckten Knien liegen. Unten am Rand in der Mitte die Jahreszahl 1515.

H. 0,112.

B. 0,066.

Papierzeichen: Burgthor.

Aetzdruck von einer Stahlplatte.]

214. Das Rhinoceros.

Hz. 1515. (1). Ba. 136; He. 1904.

Das Thier steht rechts-gewendet, oben rechts in drei Zeilen die Schrift: „1515 Rhinocerus“ und das Namenzeichen. Fliegendes Blatt mit Text von fünf vollen Zeilen: „Nach Christus gepurt (nicht geburt) 1513 . . . . . fast . . . . der Rhynocerus Schnell, fräydig vnd Listig sey.“

H. 0,212.

B. 0,300.

Papierzeichen: 1. Druck, Rundscheibe mit Anker.

Der zweite Druck hat einen Text von fünf und einer halben Zeile: „Nach Christi geburt (nicht gepurt) . . . . Wasserzeichen: Herz (Urne).

H. ohne Schrift 0,211.

H. mit „ 0,245.

B. . . 0,297.

Eine Menge späterer Drucke haben einen nach und nach immer länger werdenden Plattenriss, so dasz er hinten durch beide Beine hindurch geht.

Dürers Handzeichnung zu diesem Blatt im brittischen Museum zu London.

215. Die südliche Himmelskugel (Imagines coeli meridionalis).

Hz. 1515. (1). Ba. 150. 52; He. 1923. 25.

Innerhalb des in 360 Grade abgetheilten Thierkreises sind aus dem Mittelpunkte des Blattes zwölf Halbmesser gezogen und über die Fläche zum Theil von den Linien überschnitten, zum Theil zwischen zweien folgende Sternbilder verzeichnet, bei deren Folge wir mit dem Schiff (Argonauis) beginnen; links davon: der grosze Hund (canis maior), der Hase (lepus) und ein Ritter (Orion); dann über dem Schiffe: der kleine Hund (canis minor), die Schlange (Hydra) und ein Henkeltopf (Crater); ferner rechts des Schiffes: der Rabe (Corvus), der Kentaur und ein Wolf (Fera). Endlich unter dem Schiffe: links der Fisch (Cerus), dann das Seepferd (Piscis Notius) und rechts die Krone (corona meridionalis) nebst Altar (Ara).

Dm. 0,368.

Dieses Blatt befindet sich bisher als der einzige erste Druck mit dem Wasserzeichen des Ankers im Kreise mit überhöhtem Stern in der Kupferstichsammlung zu München, leicht gefärbt.

Kennzeichen: 1., in allen kreisförmigen Sternzeichen ein Punkt — ⊙ — bis auf die im Kopfe des groszen Fisches „Cerus“;

2., im Gürtel des Orion zwei Sterne und ⊙;

3., in dem Hasen darunter die Vorderläufe parallel;

4., an dem kleinen Hunde (canis minor) die Spürhaare kurz;

5., das rechte Hinterbein des Kentauren dünn mit Untersicht des Hufes und Zwischenraum oben;

6., um die Brust des Kentauren ohne Riemen.

Eine zweite spätere Platte mit Veränderungen und Randverzierung ist die No. bei Bartsch 152 und Heller 1925.

Kennzeichen: Zu 1 in den ○ kein Punkt, mit wenigen Ausnahmen;

zu 2 im Gürtel des Orion drei Sterne;

zu 3 der linke Vorderlauf des Hasen über dem rechten und die Striche an der Brust verändert;

zu 4 die Spürhaare des Hundes lang;
zu 5 das Bein des Kentauren dick, ohne Untersicht und Zwischenraum;
zu 6 der Kentaur mit Riemen um die Brust. — Dieses Blatt ist im Viereck mit einem Rand umzogen und in den vier Winkeln befinden sich folgende Zeichnungen: 1. das Wappen des Kardinals Math. Lang in Salzburg mit einem Löwen im schwarzen Felde u. s. w. überhöht von einem Kardinalshute; — 2. ein Kranz von Spitzblättern, enthaltend die Widmung an den Kardinal in zehn Zeilen: „Reuerendiss . . . . . dedicatum"; — 3. ein Schriftband mit folgender Schrift in fünf Zeilen: „Joann. Stabius ordinauit. Conradus Heinfogel stellas posuit. Albertus Durer imaginibus circumscripsit." Darunter an einander geschoben die drei Wappen mit dem Adler des Stabius und mit einem Lorberkranze gekrönt, dann mit dem Pilgerstabe zwischen zwei Sternen — des Heinfogel und der Thür Alb. Dürers; — 4. in einen Wolkensaum eingefasst das Privilegium in dreizehn Zeilen: „Imp. Caes. Diuus Maximilianus . . . . . 1515". Diese Drucke haben das Wasserzeichen des Dreiecks mit überhöhter Rose. Spätere Drucke (unter denen Bartsch 150, Hell. 1923) haben verschiedene andere Randverzierungen, z. B. mit Dürers Bildnisse, seinem vollen Wappen u. s. w., welche nicht hierher gehören, weil sie unverkennbar erst später nach gelegentlichem Belieben mit der erstgenannten Randverzierung vertauscht wurden. Auch haben sie den erst später angenommenen Titel „Hemisphaerium australe" in dem Rahmen.

H. 0,427.
B. 0,431.
Dm. 0,365.
Zeugnis: Tagebuch S. 83.

216. Die nördliche Himmelskugel (Imagines coeli septentrionalis).

Hz. um 1515. (1). Ba. 151; He. 1924.

Auch dieses Blatt ist vom Mittelpunkt aus durch Halbmesser in zwölf gleiche Theile eingetheilt, der Thierkreis aber nicht, wie bei dem vorigen Blatte, durch Kalenderzeichen sondern durch grosze Bilder veranschaulicht, so dasz das Ganze viel reicher und voller erscheint. Diese Thierkreiszeichen sind von unten nach links hinauf folgend: die Jungfrau (virgo), Löwe (Leo), Krebs (cancer), Zwillinge (gemini), Stier (Taurus), Widder (aries), Fische (pisces), Wassermann (aquarius), Steinbock (capricornius), Schütz (Sagittarius), Skorpion (Scorpio), und Wage (libra). Die Sternbilder sind in der Folge aus der Mitte nach links und oben, dann rechts und unten: Drache (Draco), kleine Bär (Ursa minor), Cepheus, Vogel (avis) und Leier (Lyra); dann der grosze Bär (Ursa major), Erichthonius, Cassiopeia, Perseus, Medusa (caput Meduse), Winkelmasz (Deltoton), Andromeda, Pegasus, Pfeil (Telum), Delphin Rosshaupt (Equiculus), Adler (Aquila), Ophiuchus, Hercules, Krone (corona), Schlange (anguis) und Bootes.

In den vier Winkeln: die Halbfiguren von Astronomen, je eine Himmelskugel haltend, nemlich oben links Aratus Cilix mit Hut, rechts Ptolemeus Aegyptius dsgl.; unten rechts Azophi Arabus mit Turban und links M. Manilius Romanus mit Lorberkranz.

H. ohne die Schrift 0,430.
B. . . . . 0,430.

Papierzeichen: 1. Druck, Dreieck mit überhöhter Rose.
Im späteren Druck ist oben die Ueberschrift „Imagines coeli septentrionalis cum duodecim imaginibus Zodiaci" weggelassen.

217. Die Ehrenpforte des Kaisers Max.

Hz. 1515. (1). Ba. 138; He. 1915.

Diese Ehrenpforte, von dem Formschneider Hieronimus (Resch) geschnitten, enthält zwischen zwei runden Kuppelthürmen und vier par hohen Säulen drei Pforten: die mittelste und höchste Hauptpforte ist die durch

Schrift bezeichnete „der Ere und Macht“, über welcher des Kaisers Stammbaum zwischen drei mal neunzehn (links) und drei mal siebenzehn Länderwappen (rechts) sich erhebt, überhöht von einer mit der Kaiserkrone abschlieszenden Kuppel; — die zweite links des Beschauers die „Pforte des Lobes“ über welcher in vier Reihen je drei Thaten des Kaisers mit Schriftzetteln dargestellt sind; darüber zwölf Brustbilder von römischen Kaisern und zuoberst ein Aufsatz, welcher in einer Rundung das güldene Fliesz enthält. An dem äuszersten groszen Säulenpaare unten links der heil. Bischof Arnolf; von da bis zum linken Kuppelthurme senkrecht über einander in neun Abtheilungen je drei Brustbilder von Kaisern; am Thurme selbst aber mit gewundenen Schriftzetteln über einander sechs Darstellungen aus dem Leben des Kaisers Max. Am Fusze des Thurmes eine Tafel mit der Jahreszahl 1515. — Wenden wir uns nun zu der rechten Seite des Ganzen, so sehen wir der zweiten Pforte (links) entsprechend über der dritten „des Adels“ wiederum zwölf Ereignisse aus dem Leben des Kaisers, darüber zwölf Kniebilder verwandter Fürsten und einen Aufsatz wie dort; an dem äuszersten groszen Säulenpaar unten rechts den heil. Leopold; von da bis zum rechten Kuppelthurme, entsprechend der linken Seite in neun Abtheilungen über einander fürstliche Kniebilder und am Thurme selbst fünf Darstellungen aus dem Leben des Kaisers. Am Fusze des Thurmes abermals eine Tafel mit der Jahreszahl 1515 und etwas weiter links unten auf einer Stufe drei Wappenschilde und zwar links mit Lorberkranz das des Joh. Stabius und rechts das kleinere des gröszeren Dürer. — Die Glanzpunkte dieser Ehrenpforte sind die groszen Säulen, die kleineren Zwischensäulen, Gesimse, Aufsätze und Kuppeln, mit ungemein reichen Verzierungen, worin uns Dürers unerschöpfliche Gedanken- und Formenfülle mit ihrer ganzen Liebenswürdigkeit entgegentritt.

H. 3,409.
B. 2,922.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; Ei (oder auch eine Rübe) mit überhöhtem Stern; 2. Dr. Reichsadler.

Zeugnis: das soeben erwähnte Wappen Dürers, wodurch er jedoch — wie auch bei No. 215, der südlichen Himmelskugel, — mehr scheint seine Urheberschaft in Entwurf und Anordnung anzeigen zu wollen als seine unmittelbare Theilnahme an der Zeichnung auf die Holzstöcke, welche er sonst durch Beisetzung seines Namenzeichens zu bekräftigen pflegt; dieses kommt aber in der Ehrenpforte nicht vor und nach diesem Gesichtspunkte dürften auch andere seiner, wenn auch noch so stark beglaubigten Werke (z. B. No. 247, der grosze Triumphwagen) mit nur wenigen Ausnahmen (Wappen Behaims No. 128, der Rogendorff No. 239 etc.) zu beurtheilen sein. Was er selber in letzter Form — sei es auf Kupfer oder Holz — und zwar zu seiner Befriedigung zeichnete, da liesz er nicht leicht sein Namenzeichen fehlen: ist ja doch selbst in den gröszeren Folgen, wie der Offenbarung No. 27—42, dem Marienleben No. 63—82, der kleinen Kupferstichpassion No. 92—107, der kleinen Holzschnittpassion No. 129—65 und der groszen Passion No. 174—85, jedes einzelne Blatt mit dem Namenzeichen versehen.

218. Der kleine Triumphwagen des Kaisers Max.

Hz. um 1515. fg. (3).

Zu dem bisher (seit Bartschens Bestimmung) unter Burgkmaiers Namen bekannten Triumphzuge des Kaisers Max haben auszer diesem mehre andere Künstler beigetragen, und namentlich auch Dürer nicht weniger als vier und zwanzig Blatt, wie neuerdings eine genauer eingehende Untersuchung des Vorstandes der Albertina zu Wien, Herrn Dr. M. Thausing dargethan hat; nemlich

1. Blatt 89—103: fünfzehn Sieges- und andere Wägen,
2. „ 104— 8: fünf Gerüste mit Standbildern,
3. „ 130: ein Blatt reitender König und Königin,

4. Blatt 131: ein Blatt reitende Fürstin nebst Gefolge und
5. „ 135: zwei Blatt Triumphwagen mit Viergespann, welcher hier namentlich hervorzuheben ist.

Er ruht, von der einen Langseite anzusehen und rechts-gewendet, auf drei par niedrigen Rädern, von welchen natürlich nur drei einzelne sichtbar sind und zur Hälfte überdeckt von dem Rand eines Gerüstes, auf dessen Auftritt je fünf Herren und Frauen des Hofes einander gegenüber stehen, die ersteren links, die anderen rechts. Aus der Mitte dieses Auftrittes erhebt sich ein länglich viereckiger Sockel, welcher unten links von einem lorberbekränzten Landsknechte geschoben wird und mit einem Teppich umhängt ist, gemustert mit Rankenwerk von Granatäpfeln, welche mehrfach auch an andern Theilen des Wagens angebracht sind. Auf den vier Ecken des Sockels erheben sich verzierte Säulen, auf welchen fackeltragende Genien stehen und einen Teppich als Thronhimmel halten. Darunter stehen der Kaiser Max und seine Gemahlin Maria, den burgundischen Wappenschild haltend, über einem kleinen verzierten Untersatze. Auf der Schmalseite zwischen den zwei Säulen rechts steht ein Henkelgefäsz mit Granatäpfeln; unterhalb desselben weiter rechts stehen drei belorberte Jungfrauen mit fliegendem Haar und antikisierten Gewändern, einen Deckelbecher, Banner und Reif haltend. Auf dem Bocke sitzt ein belorberter geflügelter Genius mit der linken Hand einen Lorberkranz emporhaltend und in der rechten den Ring des Zügels, welcher vier belorberte, reich mit Decken belegte Rosse zügelt, die lebhaft aufspringend an den unteren Ansatz des Bockes gespannt sind.

H. vom unteren Rande bis zum Obertheil der Fackeln (da oben kein Rand ist) 0,370.

B. beider Blätter zusammen 0,844.

Papierzeichen: Reichsadler.

Der Antheil Dürers an diesem und den dazu gehörigen Theilen des in Rede stehenden Triumphzuges ist durch Handzeichnungen (in der Ambraser Sammlung, der Albertina u. s. w.), Nachklänge und selbst Wiederholungen aus der Ehrenpforte, eine Andeutung Neudörffers u. a. m. beurkundet und diese Blätter, namentlich auch die zwei Blatt Triumphwagen mit dem Viergespanne haben dasselbe Anrecht in Dürers Verzeichnis aufgenommen zu werden wie No. 217, die Ehrenpforte und 247, der grosze Triumphwagen. Uebrigens glaubte ich, von der Besprechung der übrigen Blätter einstweilen abstehen zu sollen, weil die Wissenschaft noch nicht genügend vorgearbeitet hat, um sie schon in mein Verzeichnis aufzunehmen, mir selber aber die Beweismittel nicht vollständig zur Hand sind (meist in Wien) um danach ein für die Veröffentlichung geeignetes Urtheil sicher feststellen zu können.

[219. Die Schutzheiligen von Oestreich.

Hz. um 1515. (4). Ba. 116; He. 1880.

Neben einander stehen sechs Heilige, nemlich von links nach rechts, alle mit einfachem Tellernimbus: Quirin als Erzbischof mit Stab und Buch, Maximilian als Erzbischof mit Stab und Schwert, Florian in ritterlicher Rüstung mit Setzschild und Kreuzbanner, Severin langbärtig mit Rosenkranz, Buch und Stab, Koloman langbärtig mit Hut, Kreuz auf der linken Brustseite des Mantels und in den Händen eine Weidenschlinge und einen Pilgerstab haltend, endlich Leopold als Markgraf mit Krone, Hermelinmantel, Setztartsche und Szepter. Unter dem unteren Rand eine allen gemeinschaftliche, der ganzen Breite nach fortlaufende Schrifttafel mit Handhaben links und rechts. — Für den zweiten Druck kamen schon 1517 (nicht 1527) noch zwei Heilige rechts zu den vorigen, nemlich der Erzbischof Poppo mit Stab und segnender rechten Hand und der Bischof Otto v. Freising mit Stab und Buch. Demgemäsz wurde die Handhabe der Schrifttafel unter dem heil. Leopold weggeschnitten und nun in der Verlängerung

unter dem heil. Otto angesetzt. Diese Ausgabe erhielt oben den Text: „Ad sanctos Austriae patronos Joanni Stabii AV. Precatio“. Unten ein dreispaltiges lateinisches Gedicht von vierzig Zeilen: „Aetherei proceres . . . . . . nobis omnia salua.“
H. 0,175.
B. 0,359.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone.]

220. Christus am Kreuze.

Hz. 1516. (1). Ba. 56; He. 1633.

Der Erlöser dornengekrönt mit dreistrahligem Nimbus und fliegendem Hüftgewande, links-gewendet niederschauend auf die Maria, welche links steht rechts-niederblickend mit gekreuzten Händen, Schleier und Strahlenteller; rechts Johannes, ebenfalls mit Strahlenteller, links-aufschauend zum Herrn mit erhobenen gegen einander gelegten Händen. Unten am Kreuz ein Schädel und Gebein, darüber unten am Stamme das Namenzeichen. Im Mittelgrunde Wald, im Hintergrunde Berge mit einzelnen Bäumen und Gebäuden. Das Ganze ist von einer reichen oben höheren, unten aber ganz schmalen Randverzierung umfasst: oben über einem Wolkensaume Gott Vater als Kaiser mit Reichsapfel und segnend, links und rechts umgeben von vielen Seraphim; unter ihm die Taube, deren Strahlen bis auf das Kreuz Christi herabreichen; an den Seiten über Rebengewinde je zwei Engel mit den Leidenswerkzeugen über einander, nemlich links oben mit der Schwammstange, darüber am Rande die Jahreszahl 1516; unten mit Geisel und Ruthe; rechts aber oben mit dem Sper und unten mit der Martersäule. Dieses Blatt wurde im ersten Drucke verwendet zu dem Eichstetter Messbuche, Nürnb., Höltzel 1517 und dann im 2. Drucke zu dem Nürnberger Nachdrucke der Lutherischen Bibel, Peypus 1524.
H. 0,274 (277).
B. 0,224 (222).
Papierzeichen: 1. Druck, Anker im Kreise.

221. Maria mit der Sternenkrone.

Kf. 1516. (1). Ba. 32; He. 526.

Maria steht in einer Doppelglorie mit lang herabwallendem Haare rechtsgewendet, links-niederschauend, auf dem Halbmonde; sie hält in der rechten Hand ein Szepter und auf dem rechten Arme dahinter das mit dreistrahligem Nimbus umgebene Kind, welches links-schauend mit der rechten Hand eine Birne hält. Oben rechts die Jahreszahl 1516 und unten rechts das Namenzeichen.
H. 0,118.
B. 0,074.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone (?)

[222. Die heilige Familie.

Kf. um 1516. (4). Ba. 43; He. 648.

Maria auf einer von Brettern eingefassten Rasenbank sitzend, grade von vorn, doch etwas links niederblickend mit Perlenschnur im Haar und einem Schleier über dem Haupte, hält das nackte Kind vor sich auf den Knien. Links an der Schmalseite der Bank sitzt Josef mit dem linken Arme darauf

gestützt und schaut rechts-aufwärts. Hinter Marien rechts stehen noch eine Frau im Schleier, eine Büchse haltend, und zwei Männer hintereinander, der letztere mit einem Hute bedeckt. Hinter den Figuren eine abgestufte Mauer mit einzelnen Grasbüscheln darauf.

H. 0,216.
B. 0,190.

Dieses Blatt ist mit der kalten Nadel geritzt. Aeuszerst selten.
Im ersten Druck ohne Kritzeln und die Landschaft mit hohem Thurm und Gebäuden auf einem Berge, davor Wasser, zart, aber deutlich.
„ 2. Dr. Kritzel schräg über das Gesicht der Maria; Grabstichelversuche oben links in der Platte.
„ 3. Dr. Kritzeln auch in der Bretterfassung der Rasenbank, in dem Gesicht und Barte Josefs, auf der Stirn des Christkindes.
Papierzeichen: Burgthor.]

223. Das Schweisztuch von einem Engel gehalten.

Kf. 1516. (1). Ba. 26; He. 466.

Das Bild ist durch zwei Wolkensäume abgetheilt: über dem oberen schwebt ein noch sehr jugendlicher Engel links-aufwärts gewendet in heftigem Sturme, so dasz das Obergewand stark gebauscht und bewegt, und das Schweisztuch oben links, welches der Engel mit beiden erhobenen Händen gefasst hält, wie ein Segel aufgebläht ist; zu beiden Seiten schweben Seraphim, von denen man namentlich je zwei deutlicher erkennt. Ueber der unteren Wolkenschichte schweben wiederum aus einer groszen Schar hervorragend vier bedeutend kleiner und etwas älter gehaltene Engel mit den anderen Leidenswerkzeugen, nemlich in der Mitte zwei mit Sper und Kreuz, derjenige links mit Geisel und Ruthe rechts-gewendet und derjenige rechts mit der Dornenkrone links-gewendet. Neben ihm am Rande rechts ein Zettel mit der Jahreszahl 1516 und dem Namenzeichen darunter.

H. 0,185.
B. 0,134.

Aetzdruck von einer Stahlplatte.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone; 2 Dr. Burgthor.

224. Die Entführung auf dem Einhorne.

Kf. 1516. (1). Ba. 72; He. 813.

Der Zug ist von links nach rechts. Der nackte Reiter, welcher mit zurückgebogenem Oberkörper sich mit der linken Hand an der Mähne des Thieres hält, hat mit dem rechten Arm ein nacktes Weib umfasst, welches so mit hocherhobenen Händen an seiner rechten Seite hängt. Im Hintergrund oben links Felsengeklüft und Gestrüppe, rechts Wasser mit einer Wasserburg und hinter einander sich entfernende Berge. Oben kräuseln die Wolken sich zu einem Balle zusammen, auf welchem die Jahreszahl 1516 und darunter das Namenzeichen stehen.

H. 0,308.
B. 0,213.

Aetzdruck von einer Stahlplatte.
Papierzeichen: 1. Druck, Krug; 2. Dr. Wappen von Schrobenhausen.

[225. Der Verzweifelnde.

Kf. um 1516. (4). Ba. 70; He. 882.

Ein Blatt woran bis jetzt alle Erklärungsversuche gescheitert sind und welches ich daher, um doch etwas bestimmter zu sprechen als Bartsch (er

nennt es den Entwurf von fünf Figuren), nach der Hauptfigur im Vorgrunde benenne. Es ist ein nackter junger Mann, welcher kniend, von vorn, mit beiden Händen krampfhaft in sein Haar greift. Die Bestimmung, wo sein Gesicht eigentlich sein mag, bleibt dem Finderglücke des Beschauers überlassen. Rechts liegt auf einem Küssen ein nacktes Weib nur unterwärts mit einem Laken umhüllt, etwa ohnmächtig oder sterbend; hinten ragt über dem Verzweifelnden ein junger Waldteufel empor mit Ziegenbein und zwei knospenden Hörnern an der Stirn; er reicht dem Weibe mit der linken Hand einen geschlossenen Deckelkrug; an seiner rechten Seite schaut lauernd oder wenigstens beobachtend ein ältliches Haupt und links ragt die rechts-gewendete vom Vorgrund überschnittene Halbfigur eines vornehm gekleideten Mannes hervor. Im Mittelgrunde Felsen mit dem Eingange zu einer Höhle rechts über dem Haupte der Frau. Ganz oben ragen als Hintergrund ferne Berge hervor.

H. 0,185.
B. 0,135.
Aetzdruck.
Papierzeichen: 1. Druck, Burgthor; eckige 𝔓.]

226. Maria von zwei Engeln gekrönt.

Kf. 1518. (1). Ba. 39; He. 547.

Maria sitzt auf einem Stein innerhalb eines Zaunes, rechts-gewendet mit einem Rosenkranz über dem herabwallenden Haar und hält in der rechten, auf dem rechten Schenkel ruhenden Hand einen Apfel und mit der linken auf dem Schosze das mit einem Röckchen bekleidete Kind, welches links-aufblickend sich mit der rechten Hand an dem Halssaume von Mariens Kleide hält. Ueber ihr schweben zwei bekleidete Engel je mit beiden Händen eine Krone emporhaltend. Durch den Zaun hindurch sieht man im Mittelgrund einen nach rechts sich erhebenden Hügel und im Hintergrunde Wasser, rechts mit einem Segelschiffe, links am Ufer eine Stadt und davor ein Schiff, dahinter aber Bäume und entfernte Berge. Im Winkel unten rechts auf einer Steinplatte die Jahreszahl 1518 und darunter das Namenzeichen.

H. 0,148.
B. 0,100.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone?; Burgthor.
Kennzeichen: das Namenzeichen.
Zeugnis: Tagebuch S. 87; Geschenk für Christian II.

227. Das kleine Christkreuz oder die Schwertgriffplatte.

Niello um 1518. (3). Ba. 23, Kopie A.; He. 435.

Dieses Blatt kann nur uneigentlich zu den Kupferstichen gerechnet werden, weil das nur guldengrosze runde Bildlein nicht für den Abdruck bestimmt war. Der Heiland am Kreuze dornengekrönt mit dreistrahligem Nimbus ist rechts-gewendet, mit flatterndem Hüftschurze. Hinter dem Kreuze, dasselbe umarmend, kniet Magdalena rechts-aufschauend und am Fusze des Kreuzes liegt ein Schädel und ein Gebein. Maria steht rechts und hält die erhobenen Hände gegen einander, hinter ihr zwei Frauen; Johannes mit gegen einander gehaltenen Händen, aber herabhängenden Armen, steht links, rechts-gewendet. Hinter ihm links steht Longin, von welchem man jedoch nur den Helm und einen groszen Rundschild am rechten Arme sieht, da die Strahlen von den Tellernimben Mariens und Johanns mit denen Christi ein-

ander so begegnen, dasz der ganze Grund der Darstellung damit übersponnen erscheint. Die Schrift INRI stellt sich als Niellenabdruck natürlich verkehrt dar (also IRNI mit verkehrtem RNI) so wie auch Johannes und Maria je auf der verkehrten Seite stehen.

Dm. 0,037.

Papierzeichen: Krone.

Kennzeichen: der linke Schenkel des Erlösers, also derjenige Marien zunächst, rechts. (Beiläufig ist Bartschens No. 23 eine Kopie, und dessen Copie A das wirkliche Original).

Zeugnis: Dan. Specklins Bemerkung (1556) zu dem Exemplar im Städelischen Institute zu Frankfurt; Math. Quad „deutscher Nation Herrlichkeit 1609.“ S. 428. 29.

228. Die Nürnberger Feldschlange, (Kanone).

Kf. 1518. (1). Ba. 99; He. 1017.

Ein reizendes Landschaftbild mit meisterhafter Zusammenhaltung des Lichtes. Im hügeligen Vorgrunde links ein starker Baumstamm, welcher vom Plattenrand überschnitten wird, mit leichterem Gebüsche, rechts davon ein groszes Haus mit drei Reihen von je drei Dachfenstern über einander und einem Storchnest auf dem Firste; ganz vorn steht eine aufgeprotzte Kanone mit dem Nürnberger Stadtwappen bezeichnet und dahinter neben den Protzrädern ein Fuhrmann links-gewendet, an der Mündung aber den linken Arm auflegend ein Landsknecht ebenfalls links-gewendet, aber rechtsrückwärts schauend mit einer Helmbarte in der rechten Hand. Rechts neben ihm ragt aus einer Vertiefung ein ähnlicher Landsknecht hervor als Schildwache mit der Helmbarte über der linken Schulter. Ueber ihm etwas entfernter ein Heiligenstock und links davon ganz klein ein Mann mit einem Stock in der rechten Hand. Endlich im Winkel rechts fünf Türken welche links gehen, sich das Wunderwerk anzuschauen. Hinter ihnen ragen zwei Hausdächer hervor. Im Mittelgrund ein Dorf mit einer Wiese rechts, auf welcher ein Pferd graset. Im Hintergrunde links Wasser mit einer Stadt und vielen Schiffen; rechts Berge.

H. 0,217.

B. 0,322.

Aetzdruck von einer Stahlplatte.

Papierzeichen: 1. Druck, Krone; 2. Dr. Burgthor; 3. Dr. Wappen von Schrobenhausen.

Die beiden ersten Drucke haben noch keine Rostflecke.

229. Maria als Königin der Engel.

Hz. 1518. (1). Ba. 101; He. 1811.

Maria sitzt gerade von vorn, das Haupt nur wenig links neigend, ist über das lange Haar mit Rosen bekränzt und hat einen strahligen Tellernimbus; in der rechten etwas erhobenen Hand hält sie eine Birne und mit der linken das nackt stehende Kind über einem Küssen, welches auf ihrem Schosze liegt. Das Kind mit dreistrahligem Nimbus, welches seinen rechten Arm um den Nacken der Mutter gelegt hat, schaut nieder auf das anmuthige Treiben der acht kleinen Engel in ihren Kinderröckchen unten: zwei sitzen daselbst im Winkel rechts, der eine ein Notenblatt hoch haltend in der linken Hand, der andere auf einer Kindertrompete blasend; ein dritter weiter links in der Mitte stützt sich mit der linken Hand auf den Boden und hält in der rechten Hand einen Blumentopf empor; viere haben ihr Wesen mit einem Kegel und der letzte im Winkel links hält einen kleinen Pilgerstab

vor sich. Zu den Seiten Mariens sind gröszere Engel versammelt, unter ihnen zwei links, welche Trauben darbringen und zwei rechts musizierend mit Trommel und Pfeife. Ueber ihnen schweben zwei, welche über dem Haupte Mariens je mit beiden Händen eine grosze Krone halten; zuoberst in den Winkeln endlich je über einem Wolkensaume schweben die Cherubim, beiderseits je sechs deutlicher hervorgehoben. Unten am Rande links das Namenzeichen und dahinter die Jahreszahl 1518.

H. 0,301.
B. 0,212.

Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf mit Schlangenstab; 2. Dr. Keule; Fischblase; geschweiftes Wappen mit erniedertem G; Reichsadler.

230. Brustbild des Kaisers Max mit der Einfassung.

Hz. 1519. (1). Ba. 153; He. 1949.

Das Bild ist rechts-gewendet im gemusterten Gewande mit der Kette des güldenen Flieszes um den Hals, am Hut eine Spange mit einem Marienbildchen; zu den Seiten des Hauptes eine zwiegespaltene dreizeilige Majuskelschrift, nemlich

Imperator ‖ Caesar
Divus Maxi ‖ milianus
Pius Felix ‖ Augustus.

Die Einfassung bilden an jeder Seite eine prächtig gemusterte Säule, auf deren Knauf ein Greif steht als Schildhalter des kaiserlichen Wappens, welches oben die Mitte bildet. Dabei hält der Greif rechts in der linken Kralle den aus der Kette des güldenen Flieszes bekannten Feuerstahl und derjenige links in der rechten Kralle das burgundische Schrägkreuz mit überhöhtem Stahl und flammendem Steine. Unten zwischen den Sockeln der Säulen ein Schriftband mit zwei Zeilen: „Der Teür Fürst Kayser Maximilianus ist auff den xij tag des Jenners seins alters Im lix Jar seligklich von dyser Zeyt geschaiden Anno domini 1519."

H. 0,544.
B. 0,378.

Papierzeichen: Reichsadler oder Wappen von Augsburg.
In dem späteren Drucke steht rechs unten am Sockel auch das Namenzeichen.
Zeugnis: Handzeichnung in der Albertina zu Wien.

231. Brustbild des Kaisers Max ohne die Einfassung.

Hz. 1519. (1). Ba. 154; He. 1950.

Ganz dasselbe Brustbild wie No. 230, doch ist unmitteibar über dem Hut ein Schriftzettel mit zwei Zeilen zu lesen: „Imperator Caesar Diuus Maximilianus Aetatis Pius Felix Augustus Sue. LVIIII."

H. 0,414.
B. 0,319.

Dieses Blatt ist in zwei etwas verschiedenen Platten vorhanden. Beide Holzschneider benützten wohl eine und dieselbe Zeichnung; doch unterscheiden sie sich im Schnitte namentlich auch dadurch, dasz der eine (vorzüglichere) im Worte Caesar das ae in das C einrückte, der andere aber dasselbe unverkürzt liesz; sein Papier hat das Wasserzeichen der kleinen Krone.

232. Die gröszere säugende Maria.

Kf. 1519. (1). Ba. 36; He. 576.

Die heilige Mutter sitzt von vorn auf einer von Brettern eingefassten Rasenbank links-niederschauend auf das Kind, welches sie mit der rechten Hand auf dem Schosze hält und dem sie mit der linken die rechte Brust reicht. Ueber einem Stirnreife von Perlen hat sie einen Schleier und einen strahligen Tellernimbus; derjenige des Kindes ist dreistrahlig. Unten im Winkel links ein Stein: darauf die Jahreszahl 1519 (nicht 1512) und darunter das Namenzeichen.

H. 0,115.
B. 0,073.
Papierzeichen: 1 Druck, Krone.

233. Der heilige Anton.

Kf. 1519. (1). Ba. 58; He. 695.

Der Heilige sitzt rechts mit übergezogener Kapuze und liest links-gewendet eifrig in einem Buche; im Winkel rechts unten am Boden liegt sein Hut, links vor ihm hat er sein Doppelkreuz mit der daran hängenden Glocke an langer Stange aufgerichtet. Hinter ihm eine prächtige hohe Burg und damit in Verbindung stehende Häuser links am Wasser, unter dessen Brücke ein Kahn zu bemerken ist. Im Hintergrunde Berge. Unten links über dem Rand eine Tafel mit der Jahreszahl 1519 und unter der 9 das Namenzeichen.

H. 0,096 (vom Kreuz oben zum unteren Rande).
B. 0,143.
Kennzeichen: der Schornstein des höchsten Thurmes der Burg; der Schornstein unten links an der rechten Dachschräge des groszen Hauses über der Brücke, vom unteren Rande 0,046 entfernt, vom linken Rand aber 0,026.
Zeugnis: Tagebuch S. 87. 93.

234. Der kleine Kardinal.

Kf. 1519. (1). Ba. 102; He. 1024.

Das Brustbild des Kardinals Albrecht von Brandenburg, etwas rechts-gewendet, dahinter bis zu halber Kopfhöhe ein Wandteppich und darauf am Rande links das Namenzeichen. Oben links das Wappen überhöht von dem Kardinalshute, Bischofsstab und zwei Stangenkreuzen. Oben rechts in sieben Zeilen: „Albertus . . . . Brandenburgensis.“ Unten in vier Zeilen: „Sic oculos . . . . . M . D . XIX.“

H. 0,148.
B. 0,097.
Der erste Druck ohne Text auf der Rückseite hat das Wasserzeichen des kleinen Reichsapfels mit Kreuzstab.
Der 2. Druck mit Text auf der Rückseite und dem Wasserzeichen des groszen Reichsapfels mit Stern wurde verwendet zu dem Haller Heilthumsbuche 1520: „Vortzeichnus und Zceigung des Hochlobwirdigen heiligthumbs der Stifftkirchen der heiligen Sandt Moritz und Marien Magdalenen zu Halle.“
Handzeichnung in Bremen.

235. Die Marktbauern.

Kf. um 1519. (1). Ba. 89; He. 931.

Von Dürer „die neuen Bauern“ genannt. Ein Bauer steht links-gewendet mit links gestreckter rechten Hand und hält mit der linken seinen Hut am Leibe. Er hat im Winkel unten links einen Korb mit Eiern und einen Krug stehen, in dessen Halsöffnung ein Beutel steckt. Hinter ihm steht links eine Bauerfrau, etwa seine Mutter, links-gewendet, doch rechts zu ihm umschauend mit der linken Hand vor sich zwei Hähne an den Füszen haltend, die erhobene rechte aber in einer Schlinge, an welcher ein Bündel Holzstäbchen über den Rücken hängt. Hinter beiden eine Mauer. Oben in der Luft die Jahreszahl 1519 und unten rechts über dem Rand auf einem Steine das Namenzeichen.

H. 0,116.
B. 0,073.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone.
Kennzeichen: die Jahreszahl; das Bündel auf dem Rücken der Frau.
Zeugnis: Tagebuch, S. 93.

236. Maria von einem Engel gekrönt.

Kf. 1520. (1). Ba. 37; He. 537.

Maria mit langherabwallendem Haar und strahligem Tellernimbus sitzt etwas links-gewendet, doch grade hervorschauend, auf einem Polster über einer Bretterbank und hält vor sich mit beiden Händen das auf ihrem Schosze sitzende Kind, welches links-gewendet rechts-abwärts schaut. Es ist mit einem Hemdchen bekleidet, hat einen dreistrahligen Nimbus, hält auf der rechten ausgestreckten Hand einen Vogel und in der herabhängenden linken einen Schnuller. Ueber dem Haupte Mariens hält ein von links nach rechts schwebender bekleideter Engel einen Perlenreif. Im Mittelgrunde links ein Hügel mit zwei Bäumen, welche von einem gekräuselten Wolkenstreif überschnitten werden; dahinter Wasser und eine Stadt nebst zwei Schiffen. Unten links am Rand eine Tafel mit der Jahreszahl 1520 und darunter das Namenzeichen.

H. 0,139.
B. 0,100.
Papierzeichen: 1. Druck, Krug.
Kennzeichen: der Ring an der Tafel.
Zeugnis: Tagebuch S. 87 (die eine der „zwei neuen Marien“); Geschenk für Christian II.

237. Maria mit dem Wickelkinde.

Kf. 1520. (1). Ba. 38; He. 585.

Maria sitzt im strahligen Tellernimbus niederblickend von vorn auf einem Küssen über einem Stein und hält das schlummernde Wickelkind, welches einen dreistrahligen Nimbus hat, mit beiden Händen vor sich auf den Knien. Im Mittelgrunde Hügelland, dahinter Wasser mit zwei Inseln, Schiff und Stadt am Fusze entfernterer Berge. Unten im Winkel links eine Tafel mit der Jahreszahl 1520 und darunter das Namenzeichen.

H. 0,144.
B. 0,097.
Papierzeichen: 1. Druck, Ochsenkopf; Krug.
Kennzeichen: die Grashalme links neben der Steinbank.
Zeugnis: Tagebuch S. 87 (die eine der „zwei neuen Marien“).

238. Das Wappen mit den drei Löwenköpfen.

Hz. um 1520. (3). Ba. 169; He. 1947.

Genauer: das Wappen mit dem Balken zwischen 2,1 gekrönten Löwenhäuptern. Auf dem rechts-gewendeten Spangenhelm eine Krone mit wachsendem gekrönten Löwen; oben links ein von zwei Händen an den Henkeln gehaltener Blumentopf, von einem Wolkensaum umringt, vermuthlich das Zeichen eines Gesellschaftsordens. Einfassung: zwei Säulen, oben mit Bogenansätzen und zwei im Stichbogen zusammengebundenen Blätterzweigen.
H. 0,257.
B. 0,181.

Zeugnis: Tagebuch S. 113, „ein ander Wappen": das obige Wappen ist also allerdings nicht namentlich erwähnt, doch halte ich meine Bestimmung für nicht allzu gewagt, da das Wappenbild ein niederländisches zu sein scheint. Ich wiederhole hier meine schon mehrmals ausgesprochene, doch bisher unbeantwortet gebliebene Aufforderung an unsere, und namentlich auch die niederländischen Heraldiker, dem in Rede stehenden Wappenbild und dessen Inhaber näher nachzuforschen und darüber Mittheilung zu machen.

239. Das grosze Wappen der Rogendorff.

Hz. 1520. (3).

Das Wappen hat eine kleine Neigung nach links und im gevierteten Schilde: 1) eine Zinnenmauer mit überhöhtem Sterne; 2) einen gekrönten Löwen links aufschreitend auf einem sogenannten Dreiberge. Auf dem Spangenhelm eine Krone und als Helmzimier ein wachsender gekrönter Löwe zwischen zwei mit Zinnenschnitt gequerten Hiefhörnern, welche im Mundstücke je mit einer, an den Seiten aber mit fünf Pfauenfedern besteckt sind.
H. ohngefähr 0,625.
B. . . 0,445.

Ein Abdruck dieses herrlichen Wappens ist einzig nur im germanischen Museum zu Nürnberg vorhanden und zwar mit leider rechts abgerissener Helmdecke; auch ist die obere Randlinie verschnitten.

Papierzeichen: Reichsadler.

Die Retbergische Kopie ist im ersten Druck ohne die rechte Ecke genau nach dem vorhandenen Urbilde, im 2. Dr. aber eine Ergänzung der Helmdecke durch Herrn Friedr. Wolf in München versucht worden.

Zeugnis: Tagebuch S. 93. 95.

240. 41. Das Wappen des Lorenz Staiber.

Hz. 1520. (3). Ba. 167. 68.; He. 1946.

Von diesem Wappen gibt es drei verschiedene Vorkommen, nemlich:

1) das Schild etwas links-geneigt hat im Haupt einen links- (heraldisch rechts-) schreitenden gekrönten Löwen mit gestückeltem Bord, darunter im geschrägten Feld einen aufspringenden Hund. Ueber dem gekrönten Spangenhelm ein sitzender ungekrönter Löwe zwischen zwei Hörnern. Oben links eine Ordenskette.
   H. etwa 0,316.
   B. 0,238.

Papierzeichen: Krone.

Dieser erste Druck bisher nur in der Hausmannischen Sammlung zu Hannover.

2) Platte mit der Ordenskette um das Schild, (B. 167,) doch das Löwenzimier wie im vorigen noch ungekrönt. Uebrigens hat hier das Schild eine andere Form, ist grade von vorn gestellt und das frühere Schildhaupt ist hier zur Schildes hälfte gediehen. Zugleich hat hier der Löwe die Krone nicht mehr. Demzufolge ist hier auch der Spangenhelm grade von vorn gestellt, während er im ersten Vorkommen links gewendet ist. Oben ein Schriftband: „Römischer . . . . . Mayestät . . . . . Dienner Laurentz Staiber“. Unten links die Majuskelschrift: „Omnia. ex. deo. veniunt“ und rechts: „Alle ding kummen ausz Gott.“ —
3) Darauf wurde diese selbe Platte dahin verändert dasz durch Einsetzen eines neuen Holzstückes das Löwenzimier die Zuthat einer Krone mit zwei eingesteckten Fähnlein erhielt und das obere Schriftband weggeschnitten wurde, wobei jedoch die davon herabhängenden Schnüre zurückblieben.
   H. etwa 0,383
   B. 0,316.

Beiläufig scheint mir die zweite Platte, also beide Nummern Bartschens 167. 168 nur mit Benützung des ersten Vorbildes aus Dürers Werkstätte und untergeordneter Gesellenhand hervorgegangen zu sein.

Zeugnis: Tagebuch S. 102. 113.

[242. Das erste Wappen des Joh. Stabius mit der Umschrift.

Hz. um 1521. (4). Ba. 165; He. 1944.

In dem wenig links geneigten Schilde mit zwei rundlichen Ausschnitten ein links-sehender Adler. Auf dem Spangenhelm eine Erzherzogskrone und darauf ein stehender flugbereiter Adler. Im Winkel oben rechts ein kreisförmiger Gürtel verschränkt mit zwei Bäumen über-Kreuz sowie Zirkel und Zange (etwa ein Gesellschaftszeichen). Unten zu den Seiten des Schildes, links „Joann“ und rechts „Stabius“. Das Ganze ist von einem Rahmen umgeben, welcher folgende Majuskel-Inschrift enthält, von oben links angefangen: „Flammeus ecce volat clypeo Jovis armiger aureo — Est aquila in Galea. Sunt crux, diadema, corona. — Caesaris Augusti pietas haec Maximiliani — Munere perpetuo. Stabiis sacra contulit arma.“
H. 0,275.
B. 0,190.]

[243. Das zweite Wappen des Joh. Stabius mit dem Lorberkranze.

Hz. um 1521. (4). Ba. 166; He. 1945.

In dem wenig links geneigten kleineren Schilde mit nur einem rundlichen Ausschnitt ein links-sehender Adler. Spangenhelm, Krone und Adlerzimier ähnlich wie auf dem vorigen Blatte, doch ist die Helmdecke reicher und gröszer, sowie auch oben rechts das Zeichen mit den verschränkten Bäumen, Zirkel und Zange. An der linken Seite gegenüber ist hier noch ein Lorberkranz hinzugekommen und zwischen beiden über dem Adler die Schrift „Stabius“, wogegen unten neben dem Schilde die Schrift weggelassen ist, sowie auch die des Randes, hier eine Hohlkehle. Diese Wappentafel ist eben so breit wie die vorige, doch etwas höher, nemlich:
H. 0,296.
B. 0,190.]

244. Das Wappen des Joh. Tschertte.

Hz. um 1521. (2). Ba. 170; He. 1948.

Das Wappenbild ist ein nach links laufender, hornblasender Waldschrat (Waldteufel) mit zwei gekoppelten Hunden, oben links ein Halbmond. Auf dem Stechhelme der Schrat wachsend zwischen zwei Hiefhörnern. Zu beiden Seiten je ein Henkeltopf mit aufstrebendem Rebengezweige welches oben einen Stichbogen bildet, belegt mit einer Tafel „Soli Deo gloria". Am Topf unten rechts das Namenzeichen.

H. 0,185.
B. 0,142.

Papierzeichen: Schild mit 2 Thürmchen; geschachte Hufeisen.

Bisher war dieses Wappen mit dem Namen des „Krelischen" benannt, doch hat neuerdings der erste Kustos der kaiserlichen Universitätsbibliothek zu Wien, Herr Johann Wussin es für den kaiserlichen Baumeister Johann Tschertte in Anspruch genommen (Vgl. Naumanns Archiv, Jahrgang 10 [1864] Seite 369 fg.)

245. Der heilige Christoph zurückschauend.

Kf. 1521. (1). Ba. 51; He. 708.

Er geht rechts-gewendet, doch links-aufschauend durch ein Wasser, hält sich mit beiden Händen am langen Stabe vor der linken Schulter und trägt das Christkind, welches mit fliegendem Gewand auf seinem Nacken sitzt mit dreistrahligem Nimbus rechts-niederschauend die rechte Hand auf seinem Haupte haltend mit der Fingerspitze am Stabe. Im Mittelgrunde links Gebüsch und rechts Binsen am Fusz eines Hügels; im Hintergrunde rechts vom Hügel überschnitten der Einsiedler mit erhobener Fackel vor seiner Hütte mit Gebüsch, weiter in der Ferne Berge rechts mit einem einzelnen Baum und Gebüsch, wohin ein Weg führt, links mit Wasser dahinter. Im Winkel unten rechts ein Stein mit der Jahreszahl 1521 und dem Namenzeichen darunter.

H. 0,117.
B. 0,075.

Papierzeichen: 1. Druck, Krug.
Kennzeichen: Finger des Kindes am Stabe.
Zeugnis: Vasari.

246. Der heilige Christoph mit der Kapelle.

Kf. 1521. (1). Ba 52; He. 715.

Er geht rechts-gewendet durch das Wasser und stützt sich mit beiden Händen am langen Stabe vor seiner rechten Schulter. Das Christkind im Hemdchen mit dreistrahligem Nimbus, sitzt auf seinem Nacken grade von vorn niederschauend und mit der rechten Hand segnend. Im Mittelgrunde links Binsen und rechts solche mit Gebüsch am Fusz eines Hügels, von welchem der Einsiedler mit Krückstock und Fackel bereits herabgekommen ist, links-gewendet. In der Höhe oben rechts am Rand eine Kapelle mit Gebüsch; links ein Baum und Gebüsch, wohin ein Weg führt; im Hintergrunde links ein hoher Berg. Im Winkel unten links ein Stein oben mit der Jahreszahl 1521 und darunter an der Seite das Namenzeichen.

H. 0,119.
B. 0,075.

Papierzeichen: 1. Druck, Krug.
Zeugnis: Vasari.

247. Der grosze Triumphwagen des Kaisers Max, 8 Blatt.

Hz. 1522. (1). Ba. 139; He. 1912.

Der Kaiser sitzt in der Mitte des Wagens im Festschmucke rechts-gewendet, in der rechten Hand das Szepter, in der linken einen Palmzweig haltend, während auf einem Küssen vor ihm Reichsapfel und Schwert liegen und die Viktoria hinter ihm einen Lorberkranz über seinem gekrönten Haupte hält. Je vor und hinter ihm stehen auf erhöhten Sockeln zwei lorberbekränzte Jungfrauen (Tugenden), welche eine Kette von Lorberkränzen haltend dergestalt mit einander in Verbindung stehen; rechts und links des Wagens gehen wiederum je zwei solcher Tugenden, jede mit einem Lorberkranze sowohl auf dem Haupte wie in der Hand. Auszer diesen neun Jungfrauen sitzt eine zehnte (Ratio) vornauf als Lenkerin des Wagens, welchen sechs par Rosse ziehen begleitet von eben so viel par Jungfrauen.

H. 0,468.
B. des Ganzen 2,318.

Jede Figur, ja sogar die Wagenräder und Zügel, haben nach Wilib. Pirckheimers Entwurf und Angaben eine sinnbildliche Bedeutung, auf welche es uns hier aber nicht ankommt. Was Dürer daraus machen konnte hat er redlich gethan und so sind namentlich vor allem die Verzierungen des Wagens zu beachten, wie der hinten-auf sitzende Löwe, der Adler auf dem Rade links und der Drache ihm gegenüber, der Adler mit dem östreichischen Brustschild innerhalb der Wagenräder und die zwei Greife darüber, welche je einen Feuerstahl der güldenen-Fliesz-Kette halten. Reichlich ist der Wagen mit Schellen behängt und wenn damit Dürer etwa diese ganze Sinnbildnerei als Narrentand bezeichnen wollte, so wäre es ihm nicht übel zu nehmen. Was aber endlich die weiblichen Figuren betrifft, so glaube ich, dasz diese wohl zu der Annahme berechtigen, dasz sie der Mithilfe und Ausführung des Georg Pencz anvertraut worden seien, so wie gelegentlich auch andere Arbeiten, unter denen ich beispielsweise an das Titelblatt der Nürnberger Reformation (die Wappen von Nürnberg etc.) von 1521 (A. 20) erinnere, vgl. No. 217 (Ehrenpforte).

1. Druck 1522 mit Privileg und der Zahl in eckigen Buchstaben M. D. xx jj. (nicht Ziffern). Papierzeichen: das dreifüszige Kreuz zwischen zwei Ringen.
2. „ 1523 mit lateinischem Text und demselben Papierzeichen.
3. „ mit deutschem Text und der (gefälschten) Zahl 1522 mit arabischen Ziffern. Papierzeichen: Herz mit Längschnitt.
4. „ mit lateinischem Text und 1523. Papierzeichen: Wappenschild mit Schrägbalken.
5. „ 1589 herausgegeben von Jak. Chinig.

Hans Guldenmunds Kopie 1529 auf Klage der Wittwe Dürers unterdrückt aber dann wahrscheinlich 1545 und 1609 zu Antwerpen wieder zum Vorschein gekommen (vgl. Hausmann S. 85.)

Handzeichnung in der Albertina zu Wien.

Zeugnisse: der Text mit Privileg; Briefwechsel des Kaisers mit Wilib. Pirckheimer (in dessen Werken); Prozess der Wittwe Dürers mit Hans Guldenmund 1532 und das bezügliche Rathserkenntnis.

248. Ulrich Varnbuler.

Hz. 1522 (1). Ba. 155; He. 1952.

Der kaiserliche Rath und Dürers Freund im Brustbilde rechts-gewendet mit Netzhaube und Barett darüber. Oben Majuskelschrift: Vlrichus Varnbuler etc. M.D.XXII." Am Rande rechts ein Zettel mit acht Zeilen eckiger Minuskel: „Albertus Dürer . . . . Ulrichum . . Varnbuler . . . . . ut quem amet unice, etiam posteritati cognitum reddere conatur."

H. 0,430.
B. 0,323.

Papierzeichen: 1. Druck . . . . . . 2. Dr. Herz mit dem Längsschnitt, Ha. 56; Wappen von Augsburg.

Kennzeichen: Plattenriss unten links bis zur Brust.
Zeugnis: Inschrift. — Handzeichnung in der Albertina zu Wien.
Namentlich bei diesem Blatte pflegen Sammler einen besonderen Werth auf Abdrücke in Helldunkel zu legen; doch stammen diese keinesweges von Dürer selber her und kamen erst im 17. Jhd. in Amsterdam heraus, vgl. Hausmann S. 88.

249. Das Wappen Dürers.

Hz. 1523. (1). Ba. 160; He. 1938.

Das Wappenschild enthält nach rechts geneigt auf einem Dreiberg eine Thür mit schrägem Dach und offenen Flügeln. Auf dem Stechhelm über einer gewundenen Binde ein Mohrenrumpf beseitet von zwei Halbflügen, welche den unteren Rand eines oben offen gelassenen Schriftraumes überschneiden. In der Mitte unter diesem Rand ein Zettel mit der Jahreszahl 1523 und dem Namenzeichen darunter.
H. 0,355.
B. 0,266.
Papierzeichen: 1. Druck, Hund; 2. Dr. Wappen von Nürnberg.
Entwürfe im Brittischen Museum.

250. Das Abendmal.

Hz. 1523. (1). Ba. 53; He. 1622.

Hinter einer langen Speisetafel, welche jedoch bis auf den Kelch abgeräumt ist, sitzt der Herr mit dreistrahligem Nimbus unterhalb eines offenen Rundfensters rechts-gewendet mit ausgestrecktem linken Arme und hält mit der rechten Hand den schlafenden Johannes vor sich. Links fünf Apostel, von denen zwei am Tische sitzen, der vorderste an der Schmalseite des Tisches hält ein Messer vor sich auf die Spitze gestellt; die anderen drei stehen rückwärts. Rechts sitzen die fünf andern Apostel, denn Judas ist bereits fortgegangen. Im Vorgrunde steht rechts im Winkel eine Kanne, darauf folgen nach links hin ein Korb mit Broten, eine auf dem Boden liegende Tafel mit der Jahreszahl 1523 und dem Namenzeichen darunter, endlich in der Mitte über dem Rand eine Schüssel.
H. 0,213.
B. 0,301.
Papierzeichen: 1. Druck, Krone; Anker im Kreise; Ochsenkopf mit Schlangenstab.
Kennzeichen: in der am Boden stehenden Schüssel gelten vier wagerechte Strichlein nach rechts für das Wahrzeichen des echten Blattes.
Handzeichnung in der Albertina zu Wien.

251. Der Apostel Bartholomäus.

Kf. 1523. (1). Ba. 47; He. 659.

Der Apostel steht vor einem Baume rechts-gewendet und hält das Haupt geradeaus die Augen links-gewendet, im rechten Arm ein Buch und in der erhobenen linken ein Messer. Unten links am Rand auf einer Steinbank ein Täfelchen mit der Jahreszahl 1523 und dem Namenzeichen darunter.
H. 0,122.
B. 0,076.
Papierzeichen: 1. Druck, Krug.

252. Der Apostel Simon.

Kf. 1523. (1). Ba. 49; He. 678.

Der Apostel steht von vorn rechts-niederschauend und hält in der rechten

Hand, auf welcher die linke ruht, eine Säge. Unten rechts die Jahreszahl 1523 und darunter das Namenzeichen.

H. 0,118.
B. 0,075.

Papierzeichen: 1. Druck, Krug.

253. Das grosze Christkreuz im Umrisse.

Kf. um 1523. (3). P. 109; He. 2250.

Christus gerade von vorn steht am Kreuz auf einem Fuszbrette mit zwei Nägeln angeheftet, dorngekrönt zwischen beiderseits je 6 Cherubim; hinter dem Kreuze, dasselbe umfassend, kniet Magdalena etwas weiter unten, vorn liegt ein Schädel und Gebein daneben. Rechts steht Johannes und hinter ihm ein Landsknecht mit der Schwammstange links Maria nebst einem Knaben und vier anderen Frauen, auch einem weherufenden Mann (am Rande links). Der Mittelgrund ist noch leer; im Hintergrunde rechts eine hohe Burg und links eine Stadt.

H. 0,318.
B. 0,226.

Studien zum Johannes 1523 in der Albertina zu Wien.

Dieses Blatt, welches, wenn ausgeführt, wohl Dürers groszartigste Leistung im Kupferstiche geworden wäre, ist wegen seiner Seltenheit hochbegehrt, doch hat es auch seine Widersacher gefunden. Unter andern führt der Oberbaurath Hausmann in seinem Werke, S. 39 fg. dagegen an:

1. dasz Dürers Kreuz immer nur theilweise behauen und Christus an den Füszen mit nur e i n e m Nagel angeheftet, auch an den Händen auszer den Nägeln nicht noch mit dem schimpflichen Stricke befestigt sei;
2. dasz Dürers Hände des Kreuzchristus krampfhaft zusammengezogen nicht aber gestreckt seien;
3. dasz Dürers Dornenkrone stäts doppeltgeflochten, und der Ausdruck der Augen und des ganzen Antlitzes der des Leidens aber nicht des Triumphirenden sei;
4. weiche das Bauliche von Dürers gewohnten Formen ab;
5. seien die Umrisse des Blattes für Dürer nicht sicher und zart genug;
6. die als Beweis herangezogene Zeichnung von 1523 in der Albertina biete nur im Gesicht eine entfernte Aehnlichkeit dar;
7. das Papier des Cornillschen Exemplares mit dem Namenzeichen scheine nicht altdeutsch zu sein, das aber des Sotzmannischen (jetzt Retbergischen) Exemplares vor dem Namenzeichen sei entschieden ein holländisches aus dem 17. Jahrhunderte. —

Dagegen nun erlaube ich mir folgende Bemerkungen:

zu 1—4. Das Blatt ist wohl ohne Zweifel nach der niederländischen Reise entstanden unter frischen, fremden Eindrücken, welche zusammenklingend mit dem Dürern aus der Reformazion anwehenden Geist ihn bestimmten, wie auch in seinem Evangelisten- und Apostelbilde, noch einmal einen ganz neuen, höheren Flug anzustreben. Freilich hatte er bisher oft genug immer nur den Leidenschristus zur Darstellung gebracht, was ihm um so mehr gemäsz war, als er sich selbst immer mehr oder weniger gedrückt fühlte. Von der niederländischen Reise aber kehrte er als ein körperlich und geistig a n d e r e r Mensch heim, denn körperlich war er früher gesund, nun aber begann er zu kränkeln; dagegen geistig war er früher gebunden, gedrückt, nun aber gelöster, gehobener. So löste und hob sich in und mit ihm auch seine Christusidee und sein letzter Christus sollte allerdings nicht immer wieder und noch einmal ein Opfer des pharisäischen und Volksfanatismus werden in elender Knechtsgestalt, sondern ein Selbstopfer und ein Sieger am Kreuze. Dasz Dürer dabei auf frühere Darstellungsformen zurückgriff, war so natürlich wie etwas sein kann und dasz er nicht wieder dieselben Bauformen zur Erscheinung brachte, in welchen er seinen Schmerzensmann vorführte, spricht für den feinen inneren Einklang seiner neugefassten Christusidee.

zu 5. Dasz Dürers Umrisse nicht so sicher und zart wie früher waren — worüber sich allenfalls noch streiten liesze, was wir hier aber einmal annehmen wollen — konnte leicht in einer wiedergekehrten Unpässlichkeit liegen: — darum eben legte

der Meister vielleicht seine Tafel einstweilen zur Seite und kam dann nicht mehr dazu sie vollends auszuführen.

zu 6. Die Studien in der Albertina waren eben — Studien, Versuche, — so, — und einmal wieder anders, und — warum müssten sie denn Strich für Strich mit dem Abdrucke der unvollendeten Platte übereinstimmen? Als Versuche zu dieser Platte lassen sie sich meines Erachtens nicht hinwegleugnen.

zu 7. Und wenn nun endlich nach Dürers Tode die Platte, etwa in die Hände eines Niederländers, — kamen doch mehre seiner hinterlassenen Sachen nach Holland! — verkauft und die Abdrücke dort auf niederländisches Papier gedruckt wurden, so finde ich darin durchaus nichts Absonderliches. Wurde ja doch z. B. unsere No. 255, das Brustbild Friedrich des Weisen, im 2. Druck ebenfalls auf niederländisches Schellenpapier abgezogen.

Kurz, nach meiner Ansicht sprechen namentlich die inneren Gründe, — da die äuszeren sich natürlich nicht so feststellen wie bei einer vollendeten Platte, mehr für als gegen Dürer und daher habe ich keinen Anstand genommen das Blatt, als ein durch die Wiener Studien hinlänglich beglaubigtes, in die Reihefolge meines Verzeichnisses mit aufzunehmen und darin beizubehalten trotz der Ausscheidung anderer Blätter, welche bisher auf Bartschens Urtheil hin unangefochten blieben.

254. Der grosze Kardinal.

Kf. 1523. (1). Ba. 103; He. 1035.

Brustbild des Albrecht von Mainz und Magdeburg, von der Seite rechts, oben rechts das Wappen mit dem überhöhten Kardinalshute, unten links am Rand ein Blatt mit dem Namenzeichen. Zuoberst drei Zeilen Majuskelschrift: „MDXXIII etc.“ zuunterst eine Quertafel nach der ganzen Breite mit vier Zeilen Majuskelschrift: „Albertus . . . . . Brandenburgensis.“

H. 0,174.
B. 0,129.

Papierzeichen: 1. Druck, Krug.
Kennzeichen: die Schrift sowohl oben wie unten; Umriss des Mundes und Kinnes.
Zeugnis: Brief an den Kurfürsten Albrecht zu Mainz 1523 am Freitag nach Egidii. Handzeichnung in der Albertina zu Wien.

255. Friedrich der Weise.

Kf. 1524. (1). Ba. 104; He. 1039.

Brustbild des Kurfürsten von Sachsen mit Barett links-sehend, neben seiner rechten Schulter das Namenzeichen mit verkehrtem D. Oben in den Winkeln zwei Wappenschilde, links mit den gekreuzten Kurschwertern, rechts mit dem Rautenkranze. Unten über die ganze Breite acht Zeilen verschiedener Majuskelschrift: „Christo . . . . . . Albertus. Durer. Nur. faciebat . . . . M.D.XXIIII.“

H. 0,188.
B. 0,122.

Papierzeichen: 1. Druck, Krug; 2. Dr. niederländisches Schellenpapier.
Kennzeichen: oben links im Wappen die Schwertgriffe.

256. Wilibald Pirckheimer.

Kf. 1524. (1). Ba. 106; He. 1076.

Brustbild im Pelzrocke links-sehend. Unten über die ganze Breite eine Tafel mit fünf Zeilen Majuskelschrift: „Bilibaldi Pirkeymheri . . . . . . M.D.X.X.IV“ und das Namenzeichen. Der darin enthaltene lateinische

Spruch heiszt zu deutsch: „das Sterbliche an ihm wird sterben, aber sein Geist wird leben."

H. 0,181.

B. 0,115.

Papierzeichen: 1. Druck, Krug; kleine Krone; Ochsenkopf; 2. Dr. zwei Wappen über einander.

Kennzeichen: die Schrifttafel, und das G im Worte „EFFIGIES".

Zeugnis: Quad, deutscher Nation Herrlichkeit, 1609.

Was die Schreibung des Namens Pirckheimer betrifft, so mag hier beiläufig bemerkt werden, dasz sie selbst in den Originalblättern schwankt, und wenn in diesem Blatt ein einfaches k steht, so finden wir namentlich in Pirckheimers Bücherzeichen, Nr. 50 ein ck.

257. Die Armillarsphäre.

Hz. 1525. (1). P. 202.

Ringsum zwölf blasende Windeshäupter mit beigefügten Namen in Majuskelschrift. Unten ebenso „Non judicet Midas."

Dm. senkrecht von Schrift zu Schrift 0,267.

Dm. nach der Breite 0,261.

Papierzeichen: Anker im Kreise.

Das Blatt findet sich in der Strasburger Uebersetzung der Geographie des Ptolemäus 1525 und ist beglaubigt durch Briefe des kaiserlichen Baumeisters Joh. Tschertte zu Wien vom 21. Novbr. 1525 und 5. Febr. 1526 (in: Documenta literaria . . . . Joh. Heumanni, Altorfi 1758 p. 279 f.)

Die Zeichner und liegende Thiere, 5 Blatt.

Hz. 1525. (1). Ba. 146—49; He. 1917—22.

Aus Dürers durch den Text beglaubigtem Werk über die Messkunst 1525 und 1538. Die erste Ausgabe hat nur zwei Blatt Zeichner mit dem Wasserzeichen des Ankers im Kreise oder des Kruges, der Krone, des Reichsapfels mit dem Kleeblattkreuze oder endlich des Ochsenkopfes mit dem Schlangenstabe. Nemlich:

258. Der Zeichner des sitzenden Mannes.

Hz. 1525. (1). Ba. 146; He. 1917.

Vorn links sitzt ein Mann im Lehnsessel und rechts steht ein anderer hinter einem Zeichnentische und zeichnet durch eine Schauritze (Diopter) den ersteren auf eine Glasscheibe. Hinter dem Tische steht eine Truhe, auf welcher ein Krug und ein Becher steht; dahinter ein Bett mit Vorhang und einer Bank vorn, auf welcher ein Leuchter steht.

H. 0,131.

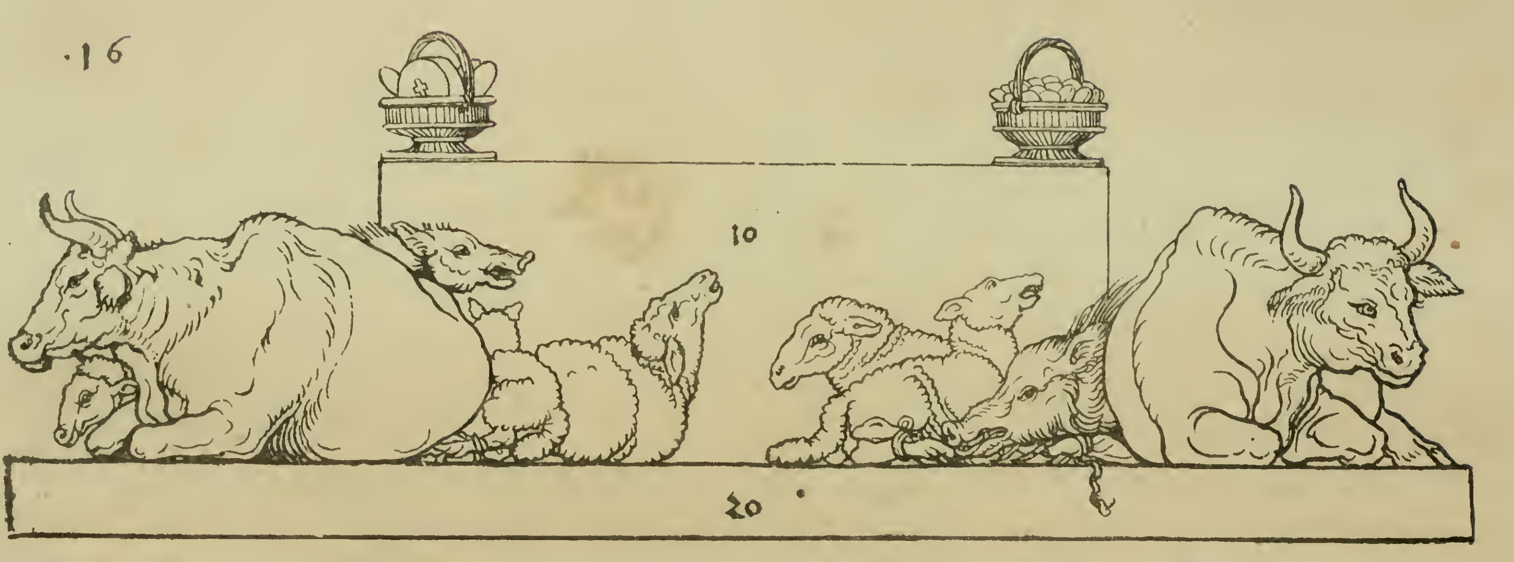
B. 0,149.

259. Der Zeichner der Laute.

Hz. 1525. (1). Ba. 147; He. 1919.

Auf einem Tische liegt links eine Laute und dahinter steht ein Mann, welcher mittels eines Stäbchens eine Schnur auf der Laute festhält, die rechts

N: 260
Die liegenden Thiere, 1525
Hz aus Dürers Messkunst
Kopie
18 AR 71


·16
10
20

schräg-aufwärts nach einer Wand geführt in einem Ringe hängt und durch ein Gewicht in Spannung erhalten wird. Rechts auf dem Tisch ist ein Rahmen aufgestellt, auf dessen aufgeschlagene Klappe die daran geschnellte Schnur eine perspektivische Linie wirft. Dieses Abschnellen geschieht durch die rechte Hand eines zweiten Mannes, welcher visierend rechts an der Schmalseite des Tisches auf einem Bockstuhle sitzt. Oben unter dem Rand in der Mitte die Jahreszahl 1525 und darunter das Namenzeichen.
H. 0,131.
B. 0,183.

260. Die liegenden Thiere.

Hz. 1525. (1).

Ferner kommt in demselben Werke noch eine artige Thiergruppe vor, welche bisher von den Sammlern unbeachtet blieb. Vor einem Aufsatze nemlich, auf welchem zwei Brotkörbe stehen, liegen links eine Kuh mit drei gebundenen Schafen und einem Schweine; rechts dsgl.
H. 0,066.
B. 0,192.
Handzeichnung im Brittischen Museum.

Die zwei folgenden Blatt Zeichner kommen, obwohl schon früher entworfen, (Zeugnis: Handzeichnung von 1514 in der Dresdener Bibliothek) erst in der 2. Ausgabe von 1538 vor mit dem Wasserzeichen des Reichsapfels mit dem Kleeblattkreuze oder dem Sterne, auch mit der Krone. Also:

261. Der Zeichner der Kanne.

Hz. (1). Ba. 148; He. 1921.

Ein Mann zeichnet links-sehend mit Hilfe einer rechts an der Wand befestigten Sichtelschnur und einer Schauritze auf eine senkrecht eingerahmte Glastafel eine dahinter stehende Deckelkanne.
H. 0,083.
B. 0,215.

262. Der Zeichner des liegenden Weibes.

Hz. (1). Ba. 149; He. 1922.

Ein Mann sitzt rechts an der Schmalseite eines Zeichnentisches und zeichnet mit Hilfe eines senkrecht aufgestellten Drahtgitters auf ein geviertetes Blatt ein links liegendes Weib. Durch zwei offene Fenster sieht man in der Ferne Wasser mit Schiffen, Stadt und Bergen.
H. 0,075.
B. 0,215.

263. Die heilige Familie bei der Rasenbank.

Hz. 1526. (1). Ba. 98; He. 1804.

Maria sitzt auf einer von Brettern eingefassten Rasenbank, mit vielstrahligem Nimbus, links-gewendet, in der linken Hand eine Birne haltend, wonach das Kind mit seiner linken Hand greift; sie hält es mit der rechten.

Hand stehend im Röckchen. Das Kind hat einen dreistrahligen Nimbus. Links am Rande neben der Schmalseite der Bank steht ein Engelchen und reicht einen Apfel dar. Gegenüber rechts an der Schmalseite mit darauf gestütztem rechten Ellenbogen, von vorn sitzt Josef die linke Hand auf ein Buch im Schosze stützend; auf die erhobene rechte aber stützt er das links-gewendete Haupt. Inzwischen bringt die Groszmutter Anna, welcher eine Dienerin folgt, über ihm rechts noch einen ganzen Korb voll Früchte herbei. Ganz im Vorgrunde rechts sitzen zwei nackte Kinder und weiter links auf dem Boden steht die Jahreszahl 1526 und darunter das Namenzeichen.

H. 0,145.
B. 0,113.
Papierzeichen: 1. Druck, Ei mit überhöhtem Sterne..

264. Der Apostel Philipp.

Kf. 1526. (1). Ba. 46; He. 652.

Der Apostel steht rechts-gewendet, auf der rechten Hand ein Buch, mit der linken ein Stangenkreuz haltend. Hinten ein schroffer Felsen. Unten am Boden links eine Tafel mit der Jahreszahl 1526 und dem Namenzeichen darunter.

H. 0,122.
B. 0,076.
Papierzeichen: 1. Druck, Krug.
Handzeichnung in der Albertina zu Wien.

265. Philipp Melanchthon.

Kf. 1526. (1). Ba. 105; He. 1056.

Brustbild rechts-gewendet, darunter eine Tafel nach der ganzen Breite mit vier Zeilen Majuskelschrift: „1526 . . . . und das Namenzeichen." Allzu bescheiden sagt Dürer hier (ins Deutsche übersetzt): „das äuszere Leben konnte Dürer malen, nicht das innere" — der abgeschiedene Geist Dürers möge es uns verzeihen, wenn wir ihm hier zu widersprechen wagen.

H. 0,174.
B. 0,127.
Papierzeichen: 1. Druck, Krug.

266. Erasmus von Rotterdam.

Kf. 1526. (1). Ba. 107; He. 1047.

Kniestück stehend und schreibend, links-gewendet an einem Pulte, welches auf einem Tische steht. Er schaut links nieder und hält beide Hände beisammen, in der rechten das Schreibrohr, in der linken ein Tintefass auf dem Papiere, welchem ein geschlossenes Buch als Unterlage dient. Neben dem Pulte liegen zwei Briefe; links auf dem Tische steht ein Blumengefäsz. Ganz im Vorgrund auf einer Bank stehen und liegen mehre Bücher: im Winkel rechts vier, in der Mitte zwei und über diesen links eines geöffnet. Oben links eine grosze Tafel mit sieben Zeilen Majuskelschrift: „Imago

Erasmi . . . . . . MDXXVI und darunter das Namenzeichen.“ Die Inschrift zum Theil griechisch lautet zu deutsch „das schönere Bild geben seine Werke.“
H. 0,249.
B. 0,193.

Papierzeichen: 1. Druck, Krug; gekröntes Wappenschild mit zwei Lilien. — 2. Dr. Wappen von Schrobenhausen; — 3. Dr. Burgthor u. a. m.

Zeugnis: Dürers Tagebuch; Nikol. Kratzer (vgl. Hausmann S. 39) und des Erasmus Briefwechsel mit Pirckheimer.

267. Eoban Hess.

Hz. 1527. (1). P. 218; He. 2172.

Brustbild links-gewendet mit breitkrempigem Barett, in der linken Hand über der rechten eine Papierrolle haltend. Hinten eine Wand bis zur Schulterhöhe. Unten fünf Zeilen Schrift: „Quisquis habes . . . . VERTE.“ — Auf der Rückseite vier und zwanzig Zeilen: „In imaginem Eobani Hessi sui ab Alberto Durero . . . . artifice.“ Auf der folgenden Seite zwanzig Zeilen Text: „Aliud . . . . . . M. D. XXVII.“
H. 0,129.
B. 0,095.

(Beiläufig hat Passavant den Text, von welchem er die ersten vier Zeilen der Titelseite und von der folgenden die ersten dreizehn Zeilen mittheilt, nicht recht gelesen).

Im zweiten, oben links am Rande bereits etwas ausgebrochenen Drucke sind über dem Bilde drei Zeilen Schrift: „H. Eobano Hesso . . . . . Gigas“ und unten in zwei Spalten sechs und vierzig Verse: „Ergo jaces . . . . . . etc.“

Zeugnis: der oben erwähnte Text auf der Rückseite.

268. Das Wappen des Königes Ferdinand.

Hz. 1527. (1). P. 210; He. 2119.

Wappen von Ungarn und Böhmen geviertet mit Mittelschild, welches abermals ein Mittelschild hat, überhöht von einer Krone und umringt von der Kette des güldenen Flieszes, welches folgende eckige Schrift in zwei Hälften trennt:

„Etliche vnderri	cht, zu befestigung
der Stett,	Schlosz, vnd
flecken.	

Auf der Rückseite die Widmung in sechs und zwanzig Zeilen: „Dem durchleuchtigisten . . . . . . Albrecht Dürer.“ Dieses Blatt ist das Titelblatt zu der Befestigungslehre. Wasserzeichen des ersten Druckes 1527: Hund oder kleine Krone, oder Ochsenkopf mit Schlangenkreuz überhöht.
H. ohngefähr 0,255.
B. . . 0,149.

269. Belagerung einer Festung, 2 Blatt.

Hz. 1527. (1). Ba. 137; He. 1903.

I. Hälfte links: Vom Rande links gegen rechts eine Stadt mit rechts ausladendem runden Bollwerk, umringt von einem trockenen Graben mit elf (sichtbaren) Strebepfeilern, über welchen oben rechts und unten links je eine Pfeilerbrücke führt; im Graben zwei kleinere Bollwerke je mit zwei Reihen Schieszscharten; oben sind es sogenannte Schlitzfenster, unten aber dreieckig. Zwischen dem Hauptgraben und dem Hauptbollwerke zieht sich

um dieses noch ein schmalerer nasser Graben. Auch das Hauptbollwerk hat zwei Reihen Schieszlöcher, unten elf viereckige, darüber eben soviel eiförmige und auf der oberen Fläche sind Kanonen aufgefahren zum Theil Feuer gebend. Hinter diesem Bollwerk erhebt sich der hohe Helm eines Kirchthurmes. Aus dem Thore vorn links rückt die Besatzung der Festung aus: die Vorkämpfer rechts, einzeln oder in kleineren Häuflein sind schon im Handgemenge mit den Vorkämpfern des Feindes begriffen; ihnen folgen links mit drei langen Reihen Kanonen 1) nächst dem Graben ein Geviert Landsknechte von neun Reihen mit zwei Fähnlein in der Mitte; 2) in gleicher Höhe weiter auszerhalb ein Keil Reiterei von siebenzehn Reihen mit ebenfalls zwei Fähnlein, das eine vorn in der vierten Reihe, das andere weiter rückwärts. Darauf folgt ganz links unmittelbar vor dem Thore mit fortwährenden Zuzügen aus demselben ein groszes Geviert mit vorn zwei, in der Mitte fünf und hinten wieder zwei Fähnlein. Rechts stellt sich uns der heranrückende Feind dar und wir sehen nächst dem Graben die Geschütze aufgefahren und feuern, während zu ihren beiden Seiten Fuszvolk und Reiterei zum zerstreuten Gefechte vorgehen. Hinter den Geschützen hat der Feind sich zum Schutze des Fuszvolkes gegen das feindliche Feuer im Halbkreise (mit einem Graben) eingeschnitten und weiter rechts ziehen gröszere Heereskörper herbei, zwischen welchen Kanonen und einzelne Fuszkämpfer und Reiter zerstreut sind, nemlich hinter dem eingeschnittenen Graben zwei Geviert Landsknechte, vor dem einen drei Schutzdächer und weiter herwärts im Vorgrund ein Keil Reiterei. Was das Landschaftliche betrifft, so sehen wir im Vorgrunde nur einzelne, namentlich zwei gröszere Bäume und rechts eine Baumgruppe, welche sich in der zweiten Hälfte der Darstellung fortsetzt. Unten in der Mitte fast am Rande sitzt eine jammernde Frau mit zwei Kindern. Im Mittelgrunde sehen wir auch über die entferntere vorhin erwähnte Brücke die Vertheidiger ausziehen und ihnen die zerstreuten feindlichen Reiter begegnen. Im Hintergrunde, welcher hügelig mit einzelnen Wäldchen, Bäumen, Gebäuden besetzt ist und schlieszlich zu einer höheren Bergkette sich erhebt, brennen zwei Ortschaften.

H. 0,224.
B. 0,381.

2. Hälfte rechts: Im Vorgrund einzelne Bäume, unter denen ganz vorn ein Stumpf, neben welchem ein Mann kniet. Etwas weiter links unten am Rand ein Täfelchen mit der Jahreszahl 1527 und dem Namenzeichen darunter. Im Mittelgrunde zunächst ein groszer Reiterkeil von drei und zwanzig Gliedern (Reihen) mit Seitendeckung und vorauseilendem Geschütze, dann höher zwischen zwei langen Geschützreihen der Hauptheereskörper mit vielen Fahnen geviertet in fünf und zwanzig Gliedern und an beiden Seiten, vorn sowie an der ganzen hintern Seite, mit Büchsenschützen gedeckt; darauf folgt (weiter rechts) ein kleineres Geviert umgeben von Gepäckwägen, denen sich das Belagerungsgeräth anschlieszt und darunter eine besonders grosze Kanone von neun par Pferden gezogen; darauf folgen drei Viehherden von Reiterei gedeckt. Im Hintergrunde wiederum zwei brennende Ortschaften und oben links ein Hochgericht und zwei daneben aufgesteckte Räder, alles wohl besetzt.

H. 0,224.
B. 0,346.

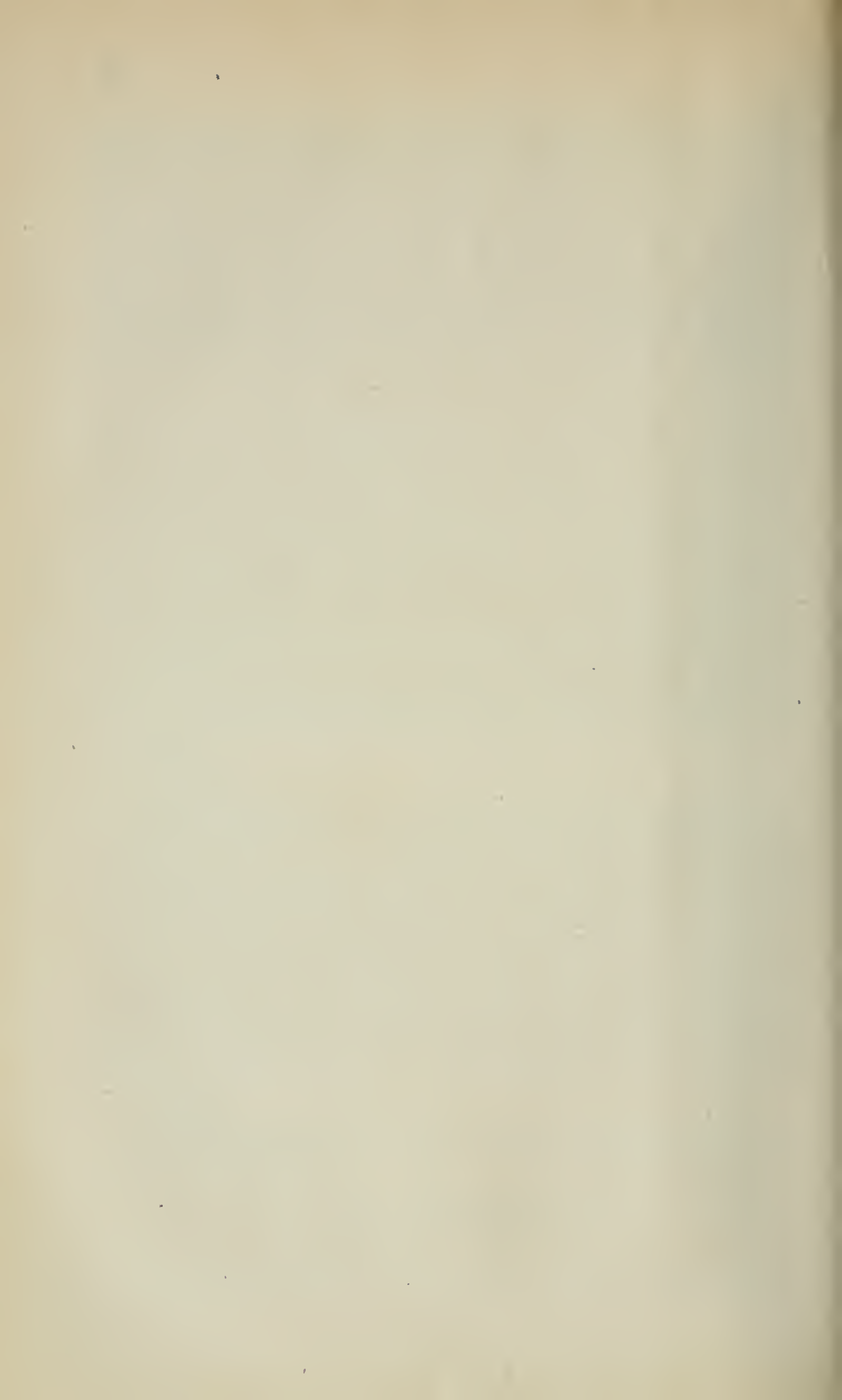
Papierzeichen beider Blätter: 1. Druck, kleine Krone; Hund; Burgthor. — 2. Dr. Hand mit Stern; Reichsadler.

270. Die Verhältnislehre.

Hz. 1528. (1). He. Seite 996, 11.

Das Buch enthält zwar keine künstlerisch werthvollen Zeichnungen, da

jedoch die Messkunst und Befestigungslehre wegen der darin enthaltenen Holzschnitte erwähnt wurden, so möge hier dieses dritte und letzte von Dürers wissenschaftlichen Werken den Beschluss machen. Es hat den Titel: „Hierin „sind begriffen vier bücher von menschlicher Proportion, durch Albrechten „Dürer von Nürenberg erfunden vnd beschriben, zu nutz allen denen so zu „dieser Kunst lieb tragen. M. D. XXVIII.“ Da es übrigens nicht meine Aufgabe ist, die wissenschaftlichen Werke Dürers als solche zu besprechen, so mögen nur die Angaben der Papierwasserzeichen, weil sie bei den übrigen Blättern mit berücksichtigt wurden, auch hier angeführt werden. Der erste Druck hat nemlich die kleine Krone oder den Reichsapfel mit Kreuzstab; der zweite mit lateinischer Uebersetzung 1534: den groszen Reichsapfel mit Kreuz, den Ochsenkopf mit Schlangenstab, die schmale Krone mit Kreuz und Stern.



Anhang.

Zweites Verzeichnis.

Die nicht beglaubigten Blätter.

Blätter aus Dürers Werkstätte oder Schule

(im weitesten Sinne genommen)

welche hier, ohnehin von den beglaubigten Dürerblättern ausgeschieden, nicht nach der Zeitfolge, sondern nach den Nummern von Bartsch und Passavant folgen. Dabei wird jedoch ausdrücklich bemerkt, dasz die angefügten Hindeutungen auf einzelne Schüler oder Nachahmer Dürers nicht als Ergebnis einer abgeschlossenen Forschung gegeben werden, sondern vielmehr nur, um eine solche erst anzuregen, da es zunächst nur darauf ankam, den groszen Meister endlich einmal wieder aus der neuerdings immer mehr angeschwollenen Masse der ihm zugeschriebenen Blätter herauszuschälen.

Es wäre gewiss sehr wünschenswerth und erfreulich, wenn das eine oder andere der ausgeschossenen Blätter wieder zu den als unbedingt echt anzuerkennenden zurückgewonnen würde, aber es müsste dann mittels urkundlicher Beweise, nicht auf persönliche Meinung hin geschehen, wie dieses denn folgerecht auch innerhalb meines ersten und Hauptverzeichnisses für die eingeklammerten Blätter mit der Beglaubigungs-Nummer 4 vorbehalten bleiben muss.



A. 1. Die heilige Dreifaltigkeit.

Kf. um 1511. (5). Ba. 27; He. 1651.

Verkleinerte gegenseitige und zugleich mittelmäszige Kopie des groszen Holzschnittes von 1511, No. 193. (Ba. 122.)
H. 0,147.
B. 0,108.

A. 2. Die säugende Maria am Hofthore.

Kf. 1520. (6). B. 45; He. 2283.

Maria sitzt auf einem Küssen, welches auf einer von Brettern eingefassten Rasenbank liegt, links-gewendet aber rechts niederblickend auf das Kind, welches sie in einem Laken mit der linken Hand hält und dem sie mit der rechten Hand die linke Brust reicht. Neben ihr im Winkel unten rechts eine hohe Halmpflanze; zu ihren Füszen unten links am Boden ein Täfelchen mit der Jahreszahl 1520 und dem Namenzeichen darunter. Hinter ihr rechts ein offenes bedachtes Thor, durch welches man, wie auch zur Seite links, eine stattliche Burg auf einem gezinnten runden Unterbau sieht; links ist der Hof eingezäunt, dahinter erhebt sich ein starker entlaubter Baum, oben überschnitten von einem gekräuselten Wolkensaum, über welchem Gott Vater als Kaiser emporragt, mit der rechten Hand segnend, in der linken den Reichsapfel haltend; unter ihm schwebt die Taube in Strahlen; zu beiden Seiten Engelchöre. Hinter dem groszen Baumstamme links ein Hügel mit einer Weide und einem Zaune, weiter hin Wasser und Berge.
H. 0,166.
B. 0,118.

Wohl nach einer Zeichnung Dürers, doch von einem Italiener, vielleicht Mark Anton nach Passavants Vermuthung, wonach auch jene Zeichnung eine solche sein könnte, welche Dürer in den Niederlanden dem Thomas Polonier, einem Schüler Rafaels mitgegeben, wiewol dergleichen nicht ausdrücklich genannt werden. (Tageb. S. 97. 98.) Doch zeichnete er den Polonius. (Tageb. S. 125.)

A. 3. Der kleine Hieronimus.

Niello (5). Ba. 62; He. 782.

Der langbärtige Heilige mit einem Strahlenteller kniet in der Mitte rechts-gewendet mit einem Stein in der linken Hand, deren Arm gestreckt ist, während die rechte Hand das an der Stelle der Aermel nur geschlitzte Gewand vor der Brust öffnet, — vor einem Baumstumpf, in welchen ein

Christkreuz gesteckt ist; dahinter rechs ein Haus; hinten links aber hängen Hut und Mantel; ganz vorn liegt der Löwe rechts-gewendet, doch das Haupt grade heraus. Rundbildchen.

Dm. 0,029.

Dieses Blatt ist als Dürers eigenhändige Arbeit durch nichts beglaubigt. Aeuszerst selten. Scheint eine Kopie des Holzschnittes A. 12. zu sein, vgl. d.

A. 4. Der Ritter und die drei nackten Jungfrauen.

Niello (5). Ba. 65; He. 793.

Unstatthaft bisher „Urtheil des Paris" genannt und wohl gegenseitige Kopie des gleichnamigen Holzschnittes, vgl. A. 15. (Ba. 134), daher Dürern noch weniger zuzuschreiben. Rundbildchen.

Dm. 0,035.

Aeuszerst selten.

A. 5. Der grosze Kurier.

Kf. (6). Ba. 81; He. 1098.

Ein Reiter zu Pferde in der Tracht des 15. Jahrhunderts, nach rechts reitend, rückwärts-schauend übermäszig gedreht, in der rechten Hand den Zügel, in der linken eine Peitsche haltend; Mütze mit einer vorhängenden Quaste, Beinkleid halb-getheilt, Aermel und Pferdedecke gezattelt, Rossschweif kurz geknotet, vorn rechts des Pferdes ein Stein mit Grasbüschel, im rechten Winkel ein Halmgewächs, links neben dem Pferd ein Grasbüschel, im Mittelgrunde links ein Hügel mit Gesträuch, in der Ferne rechts Berge und eine Kirche mit spitzem Thurme.

H. 0,113.
B. 0,102.

Platte mit runden Ecken.

Abdrücke nur im Kf. Kabinet zu Dresden und in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien. Offenbar von einem älteren Meister. — Aeuszerst selten.

A. 6. Joachim Patenier.

Kf. (6). Ba. 108; He. 2512.

Brustbild.
H. nach Heller 7"8''' = 0,207.
B. „ „ 6"10''' = 0,185.

Nicht von Dürer sondern nur nach seiner Zeichnung von 1521 (vgl. Tagebuch S. 125) von Cornel. Cort.

A. 7. Die Bekehrung Pauls.

Kf. (5). P. 110.

Der bisher eifrige Christenverfolger stürzt vor der Erscheinung Christi oben rechts in feurigen Wolken, im Vorgrunde mit seinem Pferde, wie auch sein Begleiter links im Turbane mit hochgehaltener Fahne, während ein zweiter rechts seinen Schild zur Deckung über dem Haupte hält. Im Mittelgrunde rechts eine Baumgruppe, wie auch am Rande links; dahinter

eine hohe stattliche Burg. Im Hintergrunde rechts Wasser mit einem Segelschiff und eine Stadt am Ufer von Bergen.
H. 0,293.
B. 0,216.

Passavant behauptet, dasz dieses Blatt von Dürer sei, was doch wohl etwas zu kühn sein dürfte. Nur in Dresden.

A. 8. Christus am Kreuze.

Hz. (6). Ba. 57; He. 1642.

Johannes unterstützt rechts die Maria; links Magdalena weinend.
H. 0,374.
B. 0,260.

Nicht von Dürer, sondern nach Dr. Thausings Forschungen von Hans Baldung.

A. 9. Christus am Kreuze.

Hz. (5) Ba. 58; He. 1643.

Der Heiland etwas links-gewendet mit wehendem Hüftschurze, dornengekrönt mit dreistrahligem Nimbus und offenen Augen, umschwebt von drei Engeln, welche — derjenige links in zwei, die beiden andern je in einen Kelch — das Blut auffangen. Dieses Blatt diente als Ablasszettel und der zwei und dreiszig-zeilige Text darunter links beginnt: „Wer dysz nach geschryben gebett" etc., rechts aber ein vier und zwanzig-zeiliger Text: „Dysz nachvolgendt gebett" etc.
H. 0,395.

Papierzeichen: 1. Druck, Drahtabstand 0,040; 2. Dr. Stern; gekrönte Lilienwappen; Reichsadler.

Kennzeichen: der untere Theil im 2. Drucke, dessen H. 0,572 und B. 0,407 ist, von geringerer Hand angefügt; Entfernung des Kreuzbalkens vom Plattenrande; unten am Kreuz ein Pelikan und oben links: „Herr meinen Geist" etc.

Uebrigens ist das ganze Blatt, auch ohne den verunstaltenden unteren Theil, wohl nicht von Dürer sondern allenfalls nur aus seiner Werkstatt hervorgegangen.

A. 10. Der grosze heil. Christoph.

Hz. 1525. (5). Ba. 105; He. 1827.

Der Heilige steht grade von vorn, rechts aufwärts-blickend, mit erhobener linken Hand und mit der rechten einen langen Baumstamm haltend. Das Kind sitzt rittlings auf seinem Nacken und hält mit der linken Hand auf dem gleichseitigen Knie einen Reichsapfel, die rechte hält es zum Segen erhoben. Unten rechts am Rande der Einsiedler mit einer Laterne, darüber eine Kapelle. Die Füsze wurden erst später angesetzt wie auch oben links das Namenzeichen zwischen der Jahreszahl 1525.
Höhe mit den angesetzten Füszen 0,455.
B. 0,183.

Papierzeichen: 1. Druck, Wappen von Nürnberg; 2. Dr. Lilie mit Krone; Augsburger Wappen.

Kräftig und flott geschnitten und in Haltung; in der Zeichnung aber zum Theil so flüchtig, zum Theil handwerksmäszig, dasz das Blatt nur für Gesellenarbeit gelten kann.

A. 11. Der heilige Stephan zwischen zwei Bischöfen.

Hz. um 1514. (5). Ba. 109; He. 2233.

Der Heilige steht mit Steinen und einem Palmzweig auf einer Bühne, an welche unten zwei Wappenschilde gelehnt sind, mit einer überhöhten Bischofsmütze; zu beiden Seiten je eine mit Weinlaub gemusterte Säule mit Stichbogen. Auf den Kapitellen zwei Engel welche ein Ziergehänge halten.

H. 0,247.
B. 0,183.

Papierzeichen: Wappen gequert, unten gerautet.

Nicht von Dürer, sondern dem Monogrammisten W mit überhöht verschrenktem T (Wolfg. Traut) und geschnitten von dem Monogrammisten H mit überhöhtem F.

A. 12. Der kleine büszende Hieronimus.

Hz. (5). Ba. 115; He. 1848.

Der Heilige kniet links-gewendet mit Tellernimbus und in der rechten Hand einen Stein haltend vor einem Christkreuz und offenen Buche, welche links an einen mächtigen Baumstamm gelehnt sind. Hinter dem Heiligen rechts liegt der Löwe; im Mittelgrund oben rechts steht ein Hirsch; in der Ferne Berge.

Dm. 0,059.

Kennzeichen: eine vorzügliche neuere Kopie hat anstatt zwei nur einen Reif und misst im Dm. nur 0,057.

Derselbe Gegenstand in Kupfer gestochen, A. 3, (Ba. 62), mit geringen Veränderungen scheint eine Kopie nach diesem Holzschnitte zu sein, aber auch dieser nur das Werk eines Schülers. — Aeuszerst selten.

A. 13. Das Weltgericht.

Hz. (5). Ba. 124; He. 2051.

Christus auf einem Regenbogen sitzend, welcher durch einen zweiten Bogen in entgegengesetzter Richtung unterstützt ist, mit dem Erdball unter den Füszen, hat an der linken Seite seines Hauptes das Schwert der Gerechtigkeit und an der rechten den Lilienzweig der Gnade; die rechte Hand hält er zum Segen erhoben, die linke abweisend niedergestreckt. Zu beiden Seiten kniet ein Engel mit Leidenswerkzeugen, nemlich zu seiner linken mit der Martersäule und Ruthe und zur rechten mit Kreuz, Dornenkrone und Geisel. Am Boden auf niedergelagerten Wolken knien links unterhalb der Lilie Maria rechts-gewendet fürbittend und rechts unterhalb des Schwertes Johann der Täufer. In der Mitte zwischen beiden in weiterer Ferne erstehen die Todten aus ihren Gräbern.

H. 0,259.
B. 0,174.

Dieses Blatt ist wohl von Schäufelein, wie auch jetzt allgemein angenommen wird, aber selbst für diesen gelegentlich sehr handwerksmäszig arbeitenden Schüler Dürers ein nur rohes Machwerk. Später (im 2. Drucke) wurde Dürers Namenzeichen oben links unter dem Rand eingesetzt.

A. 14. Die grosze Säule, 4 Blatt.

Hz. 1517. (5). Ba. 129; He. 1916.

1) Den Fusz bilden zwei nackte Genien, der eine links von vorn, der andere rechts von hinten gesehen, welche eine grosze Rübe tragen und darüber ein Kugelgefäsz, auf welchem
2) ein Säulensockel aufsitzt, verziert unten mit drei kleineren Bockshäuptern und darüber mit einem gröszeren Bocksschädel und von den Seiten hervorgehenden gewundenen Hörnern; der Säulenschaft darüber ist gerieft und zwei Harpien sind daran gefesselt. Derselbe setzt sich
3) in die Höhe fort und hat zwei Gehänge zur Seite, verbunden durch zwei spitzblätterige Laubbündel, von welchen eine Traube herabhängt.
4) Auf dem Säulenknaufe hockt ein um die Hörner bekränzter Waldteufel, welcher die genannten Gehänge in den erhobenen Händen hält.

H. 0,595.
B. 0,225.

Papierzeichen: 1. Druck, ohne Zahl oder mit 1517: Hund; 2. Dr. „gedruckt durch Hans Guldenmund, brieffmaler zu Nürnberg“; Lilie; Schlange; Schild mit R; Wappen von Schrobenhausen, oder Augsburg, oder Nürnberg; Reichsadler.

In der Ausführung, wie sie uns vorliegt, dürfte diese Säule schwerlich von Dürer sein, doch findet sich allerdings ein Vorbild dazu u. a. auf dem 12. Blatte der „Randzeichnungen zum sogen. Gebetbuche des Kaisers Max“ und sie dürfte deshalb als eine handwerksmäszige Gesellenarbeit aus seiner Werkstätte — allenfalls von H. S. Beham — oder eine Ausbeute Guldenmunds zu betrachten sein. — Aeuszerst selten.

Handzeichnung im Brittischen Museum.

A. 15. Der Ritter und die drei nackten Jungfrauen.

Hz. (5). Ba. 134; He. 1890.

Ein Vater (Albanac?) führt dem Könige Alfred von Mercia (?) seine drei Töchter nackt vor, damit er sich deren eine als Gemahlin wähle. Es lässt sich nicht leugnen dasz die Darstellung nicht genau der Erzählung entspricht, wie sie u. a. Passavant in seinem Kataloge Seite 153 anführt, da der alte langbärtige Herr anstatt eines Schwertes eine Kugel in der rechten Hand hält und man nicht begreift, warum der ritterlich gerüstete König im Vorgrunde liegt und schläft. Die gewöhnliche Benennung „Urtheil des Paris“ passt aber zu dieser Darstellung noch weniger. Genug der Ritter liegt rechts mit dem Körper links-gewendet, hinter ihm steht ein langbärtiger Greis im weitärmeligen hermelinbesetzten Mantel und hält links-niederschauend in der rechten Hand eine Kugel; rechts stehen die drei Jungfrauen, die erste (links) mit langem Haar und Hüftschurz von vorn rechts niederschauend; die mittlere ganz links-gewendet mit einer Netzhaube und darauf gestecktem Flügelpaar; die dritte rechts, wieder von vorn mit Schleier und Hüfttuch. Im Mittelgrunde links ein sprudelnder Brunnen und rechts ein Pferd; im Hintergrund eine hohe Burg. Kleines Rundbild.

Dm. 0,058.

Die Zeichnung des Erdbodens und der Luft mit ganz handwerksmäszigen Schraffierungen, der manierierten Hände u. s. w. ohne alle weitere Beglaubigung ist keineswegs mit solcher Bestimmtheit wie bisher unserem Dürer zuzuschreiben und noch weniger der kleine Kupferstich, vielleicht nur Kopie A. 4, (Ba. 65.)

Aeuszerst selten.

A. 16. Die Umarmung.

Hz. (5). Ba. 135; He. 1898.

Eine Darstellung im Walde neben einem starken Baumstamme, welcher sich rechts erhebt und von der kreisrunden Einfassung überschnitten wird. Das Liebespaar ist ein Landsknecht und eine fahrende Dirne; links steht ein anderer Landsknecht und vor ihm sitzt eine zweite Dirne.

In späterem Drucke als fliegendes Blatt (Mandat gegen die Neckerei) von ein und dreiszig Zeilen: „Wir die allergewaltigisten . . . zwyschend Pfynsten vnnd Eslyngen." Die Darstellung darunter.

Dm. 0,057.

Dergleichen Darstellungen sind eher dem Hans Sebald Beham als einem Dürer zuzutrauen. — Aeuszerst selten.

A. 17. Albrecht Dürer.

Hz. um 1528. (5). Ba. 156; He. 1953.

Brustbild mit kurzem Haar über der Stirn, bärtig, links-sehend. Im Winkel oben links Dürers Wappenschild mit der Thür. Oben über dem Rand eine Zeile Schrift mit eckigen Buchstaben: „Albrecht Dürers Conterfeyt."

H. ohne Text 0,291.
B. 0,254.

Papierzeichen: 1. Druck, 𝔓 mit überhöhter Zange. — 2. Dr. Ochsenkopf mit Schlangenstab; Schlange; Burgthor. — 3. Dr. Reichsadler; Thurm mit überhöhter Krone; Lilie im Kreise.

Im 2. Drucke steht oben über dem Rand eine eckige Schrift von zwei Zeilen: „Albrecht Dürer Conterfevt (sic) in seinem alter / Des LVI Jares." Unten drei Spalten mit je acht Zeilen eines deutschen Gedichtes: „Schaw an so du erkennen wilt . . . . . . Am sechsten des Mayen fürwar."

Die neueren Drucke haben oben links in Dürers Wappenbilde die Jahreszahl 1527 und das Namenzeichen.

Dieses Blatt ist ein handwerksmäszig tüchtiges Erzeugnis der Dürerischen Werkstätte, welches aller inneren und äuszeren Beglaubigung für den Meister ermangelt und das Dürer selbst wohl nie gesehen haben wird. Uebrigens im ersten und selbst im zweiten Drucke sehr selten.

A. 18. Joh. v. Schwartzenberg.

Hz. um 1528. (5). Ba. 157; He. 2178.

Brustbild rechts-schauend zwizchen 4, 2, 2, 2, 2, 4 Wappenschilden und zu den Seiten mit einer verzierten Randleiste. Zuoberst Schrift in drei Zeilen: „Herrn Johansen Freyherrn zu Schwartzenberg . . . . . . bracht worden." Zuunterst in zwei Zeilen: „Starb Anno . . . . . gewesen." Unten rechts im Winkel das Namenzeichen B mit quer verschrenktem I (Joh. Bechthold?).

H. ohne die Schrift 0,196.
B. 0,156.

Verwendet als Titelblatt zum „Deutsch. Cicero" 1531. Auf der Rückseite neun Zeilen Schrift: „Officia . . . gegeben worden." Darunter ein in vollem Plattenharnische thronender Kaiser mit der Ueberschrift: „Julius Caesar" u. a. m. Zuunterst: MD.XXXI.

A. 19. Das Wappen der Kress.

Hz. (5). Ba. 161; He. 1941.

Dieses Wappen hat im gemusterten Schild ein Schwert, schräg, und über dem gekrönten Helm einen Mannesrumpf mit Schwert im Munde und den Hut mit fünf Pfauenspiegeln besteckt.
H. 0,329.
B. 0,271.
Papierzeichen: Burgthor.
Nicht von Dürer sondern später, weil die Familie Kress die Pfauenfedern erst 1530, also zwei Jahre nach Dürers Tod, erhielt (vgl. Eyes „Dürer" S. 526).

A. 20. Die beiden Wappen von Nürnberg.

Hz. 1521. (5). Ba. 162; He. 1942.

Die Wappen werden unten von zwei bekleideten Engeln gehalten, während diese gleichzeitig je mit der entgegengesetzten Hand die Kaiserkrone über dem Reichswappenschilde mit dem Doppeladler halten, welches die Mitte über den beiden andern Wappen einnimmt. Hinter der Krone ein gekräuselter Wolkensaum, über welchem zwei geflügelte Jungfrauen sitzen, nemlich links die Gerechtigkeit rechts-gewendet und links-aufschauend, gekrönt, in der linken erhobenen Hand eine Wage, im rechten Arm ein Schwert haltend; rechts der Ueberfluss, fast von vorn, wenig links-gewendet linksniederschauend, bekränzt, mit der rechten erhobenen Hand einen Geldsack senkrecht abwärts ausschüttend, mit der linken den Brustlatz ihres Gewandes öffnend, woraus Flammen hervorlodern. Oben in der Mitte am Rand eine Tafel mit drei Zeilen: „Sancta Justicia. 1521." Die ersten Drucke haben auf der Rückseite in drei Zeilen: „Reformacion der Stat |Nüremberg. Cum Gratia et Priuilegio." wozu — nemlich zu der 3. Auflage jenes Werkes — unser Holzschnitt als Titelblatt gefertigt wurde. — Ein zweiter Druck hat (nach Heller) auf der Rückseite einen Text von sechs und zwanzig Zeilen: „V. Dietrich . . . . Pfar Kirch."
H. 0,245.
B. 0,170.
Papierzeichen: Probedruck in der Retbergischen Sammlung hat das eckige 𝔓 mit der überhöhten Rose; 1. Druck: Ochsenkopf mit dem überhöhten Schlangenstabe.
Das Blatt ist nur als eines der Dürerischen Werkstätte anzuerkennen und erinnert vor allen an die manierierte Zeichnungsweise des Geo. Pencz. Vgl. m. Bemerkung beim Triumphwagen No. 247.

A. 21. Das grosze Bücherzeichen des Hektor Pömer.

Hz. 1521. (5). Ba. 163; He. 2140.

Das Wappen ist sehr wenig schräg-links gestellt, geviertet: 1) der Rost des heil. Lorenz; 2) das geschrägte Feld der Pömer. Auf dem links-gewendeten Stechhelm ein Mannsrumpf mit fliegender Stirnbinde. Hinter dem Wappen links und eben so gewendet steht der heil. Lorenz mit einreifigem Tellernimbus, in der linken Hand einen Palmzweig geschultert haltend, mit der rechten den Rost. Das Ganze steht zwischen zwei Säulen, welche oben durch zwei Blätterstäbe im Stichbogen verbunden sind. In den vier Winkeln je ein Wappen, nemlich oben links das geschrägte der Pömer; rechts mit den zwei abgewendeten Hähnen der Rummel; unten links mit den drei geschrägten Rosen der Schmidmaier und rechts mit den zwei abgewen-

deten Vogelhälsen der Bergmeister. Unten rechts am Rande das Namenzeichen R. A. (also nicht Dürer) und dahinter die Jahreszahl 1521. Zuunterst, durch eine Querlinie abgetrennt, vier Zeilen Schrift, die erste hebräisch, die letzte „D. Hector Pomer Praepos. S. Laur.“

H. 0,297.
B. 0,195.

Papierzeichen: 1. Druck, kleine Reichsapfel; geschweifte Wappen mit überhöhter Krone. Vgl. A. 55, das kleine Pömerische Bücherzeichen.

A. 22. Die Wappen der Scheurl und Zingel.

Hz. um 1513. (5). Ba. 164; He. 1943.

Jene Wappen sind näher bestimmt die des Albr. v. Scheurl und seiner Gemahlin Anna Zinglin, mit welcher er sich 1513 vermählte; gegen einander geneigte Dreieckschilde, das erstere links mit dem heraldischen Panther, das andere rechts mit einem Pfeile; über dem gemeinschaftlichen Stechhelme der Panther wachsend rechts-gewendet. Unter den Schilden ein Engel welcher eine Tafel vor sich hält, enthaltend vier Zeilen: „Si bona suscepimus...... benedictum.“ Diese ganze Darstellung ist in einen Vierpass geordnet, welcher von einem Lorberkranz umspannt ist und auf den Zwickeln mit vier Ahnenwappen belegt ist.

Sodann wurde das Wappen mehrfach verändert, indem an die Stelle des Zingelischen Frauen-Wappens das der Geuder trat (ein Dreieck besteckt mit 2, 1 Sternen) nachdem Christoph von Scheurl sich mit der Sabine Geuderin 1560 vermählt hatte. Auch die kleineren Wappenschilde wurden nun und namentlich auch später noch öfter umgeändert.

H. 0,150.
B. 0,140.

Papierzeichen: 1. Druck Krone; 2. Dr. Reichsadler; 3. Dr. Hund. Mittelmäsziges Werk allenfalls der Dürerischen Werkstätte.

A. 23. Die Schaustellung Christi.

Hz. 1521. (5). Ba. ap. 5; He. 1626.

Christus steht in Halbfigur, gerade von vorn dornengekrönt mit vor dem Leibe herabhängenden übers Kreuz gebundenen Händen vor der Martersäule im Mantel, welchen der zu seiner linken Seite stehende Pilatus mit der linken Hand aus einander zieht, während er die rechte offen hervorstreckt. Hinter Christi rechter Schulter schauen zwei seiner Marterknechte hervor, von denen nur einer ganz sichtbar ist, mit Geisel und Ruthe in der rechten Hand. Im Winkel oben rechts am Rande die Jahreszahl 1521.

H. 0,330.
B. 0,250.

Eines der vorzüglichsten Werke aus der Dürerischen Werkstätte, woran er das schöne Christushaupt sogar selber gezeichnet haben könnte. Aeuszerst selten.

A. 24. Christus am Kreuze.

Hz. (5). Ba. ap. 6; He. 1976.

Am Kreuze kniet Magdalena und rechts stehen Maria und Johannes, links ein Jude mit Schwammstange.

H. 0,235.
B. 0,158.

Wohl von Schäuffelein und Seitenstück des folgenden Blattes, A. 25.

A. 25. Beweinung Christi.

Hz. (5). Ba. ap. 7; He. 1981.

Der Leichnam wird von Johannes unterstützt und die kniende Maria und eine dabei stehende Frau trauern um denselben.
H. 0,235.
B. 0,159.
Wohl von Schäuffelein und Seitenstück des vorhergehenden Blattes, A. 24.

A. 26. Christus als Gärtner.

Hz. (5). Ba. ap. 8.

Der Herr erscheint der Magdalena.
H. 0,180.
B. 0,185.
Von Schäuffelein. In der Ecke links das Namenzeichen.

A. 27. Das Leben Mariens.

Hz. (5). Ba. ap. 9; He. 1985.

Dreizehn Abtheilungen, altarförmig unter einem Bogen.
H. in der Mitte 0,151.
B. bei den Gesimsen 0,129 bis 131.
Wohl von B. Beham.

A. 28. Die heilige Familie.

Hz. 1519. (5). Ba. ap. 10; He. 1986.

Die heilige Anna von vorn, links-niederblickend, sitzt auf einer von Brettern eingefassten Rasenbank und hält mit der rechten Hand auf dem rechten Knie das mit einem Hemdchen bekleidete Kind, welches rechts-aufschauend mit den Händen einen Apfel hält. Ihm gegenüber rechts am Boden kniet Maria mit erhobenen Händen, bereit das Kind in ihre Arme aufzunehmen. Hinter der Rasenbank zu beiden Seiten der heiligen Anna stehen Joachim und Josef. Die beiden Frauen haben einen dreireifigen, die Männer einen zweireifigen Tellernimbus und das Christkind darin noch ein Lilienkreuz. Unten im Winkel links ein Stein mit der Jahreszahl 1519.
H. 0,301.
B. 0,220.
Papierzeichen: Reichsadler.
Kennzeichen: Jahreszahl.
Nur eine Gesellenarbeit aus der Dürerischen Werkstätte.

A. 29. Die heil. Anna.

Hz. (5). Ba. ap. 11; He. 1988.

Sie ist thronend dargestellt und hält auf dem Schosze das Christkind, vor welchem Maria kniet. In ihrem Tellernimbus die Schrift: „Sancta Anna."
H. 0,304.
B. 0,255.
Papierzeichen: Reichsadler.
Ganz rohes Machwerk von Hans Guldenmund.

A. 30. Die kleine heil. Familie.

Hz. um 1519. (5). Ba. ap. 12; He. 1994.

Anna von vorn hält auf dem Schosze das Kind, welches rechts-gewendet die vor ihm rechts kniende Maria segnet. Josef steht links, das Christkind hat einen dreistrahligen Nimbus, die andern Strahlenteller.
H. 0,079.
B. 0,056.
Verkleinerte Nachbildung von A. 28 (B. ap. 10), doch ohne Josef.

A. 31. Maria mit dem Kinde.

Hz. (5). Ba. ap. 13; He. 1995.

Gekrönt mit einem innen geschüppelten Tellernimbus, auf einer Rasenbank. Oben links das Namenzeichen.
H. 0,230.
B. 0,160.
Wohl von Schäuffelein.

A. 32. Maria im Schleier.

Hz. (5). Ba. ap. 14; He. 1996.

Halbfigur in der linken Hand ein Buch haltend, mit der rechten das Kind, welches auf einem Küssen steht.
H. 0,442.
B. 0,318.
Wohl von Hans Sebald Beham.

A. 33. Maria mit der Krone.

Hz. (5). Ba. ap. 15; He. 1998.

Halbfigur ähnlich wie im vorigen Blatte, doch oben links Gott Vater, rechts der heilige Geist.
H. 0,355.
B. 0,253.
Wohl von Hans Guldenmund.

A. 34. Die Bekehrung Pauls.

Hz. (5). Ba. ap. 17; He. 2021.

Der Heilige zu Pferde rechts-gewendet.
H. 0,232.
B. 0,160.
Wohl von Schäuffelein.

A. 35. Der heilige Martin zu Pferde.

Hz. (5). Ba. ap. 18; He. 2020.

Er theilt seinen Mantel mit einem Armen. Oben rechts in den Wolken das Namenzeichen.
H. 0,235.
B. 0,162.
Wohl von Schäuffelein.

A. 36. Der heil. Sebald.

Hz. 1514. (5). Ba. ap. 19; He. 2023.

Er steht wenig links-gewendet fast ganz von vorn unter einem Stichbogen, mit einem doppelt strahligen Tellernimbus um den Pilgerhut, bärtig, auf der rechten Hand das Modell der Nürnberger Sebaldskirche haltend, in der linken Rosenkranz und Pilgerstab; hinter ihm rechts Bäume, links Wasser mit Schilf, drei Schiffen, Stadt am Ufer und fernen Bergen. Unten links zwei gekrönte Wappen; rechts das von Nürnberg mit dem hervorgehenden Adler und den Schrägbalken. — Verwendet als Titelblatt zu „Die hystori des lebens: sterbens vnd wunderwerck des heyligen · Peichtigers . . . . Sant Sebalds . . . . etc.“ in acht Zeilen. Am Ende in drei Zeilen: „Gedruckt . . . Hieron. Höltzel, Anno dni 1514. In Quart.“
H. 0,172.
B. 0,127.
Retbergische Kopie H. 0,173; B. 0,128.

A. 37. Der heilige Sebald in der Blende.

Hz. 1518. (5). Ba. ap. 21; He. 2024.

Der Heilige steht links-gewendet in einer Rundbogenblende, in welcher hinter ihm ein gemusterter Teppich, unten mit Fransen herabhängt. Er trägt einen langen Bart, um den Pilgerhut einen dreireifigen Tellernimbus, um die Schultern eine Pelztasche, in der herabhängenden linken Hand Pilgerstab, Rosenkranz und ein Beutelchen an einer langen Schnur; auf dem rechten Arm aber das Modell der Nürnberger Sebaldskirche. Der Blende sind zwei Säulen vorgesetzt, mit je einem groszen Ball auf dem Knaufe, über demjenigen links die Zahl 1518. Ueber dem Bogen links und rechts je zwei Wappen, rechts die von Nürnberg. Gegen die Mitte ziehen sich zwei Blättergewinde und zwischen ihnen hängt ein Fruchtkorb herab, gerade über dem Haupte des Heiligen.
H. 0,299.
B. 0,210.
Eines der vorzüglicheren Blätter aus Dürers Werkstätte, welches er ohne Zweifel mit seinem Namenzeichen beehrt hätte, wenn es von ihm selber wäre.

A. 38. Der heilige Sebastian.

Hz. (5). Ba. ap. 22; He. 2026.

Er steht an einem Baume rechts; links ein Bogenschütze, welcher auf ihn schieszt.
H. 0,230.
B. 0,162.
Von Schäuffelein.

A. 39. Die heilige Barbara.

Hz. (5). Ba. ap. 24; He. 2038.

Sie sitzt auf einem Sessel, mit beiden Händen den Hostienkelch haltend; vorn links der Thurm. Am Sessel rechts das Namenzeichen.
H. 0,237.
B. 0,162.
Von Schäuffelein.

A. 40. Die heilige Katharina.

Hz. (5). Ba. ap. 25; He. 2039.

Sie sitzt auf einem Sessel, ein Buch in den Händen haltend, neben ihr Schwert und Rad. Oben rechts in der Luft das Namenzeichen.
H. 0,237.
B. 0,160.
Von Schäuffelein.

A. 41. Das grosze Christushaupt.

Hz. (5). Ba. ap. 26; He. 1629.

Das Haupt schaut gerade aus, dornengekrönt, mit halboffenem Munde, lang herabhängenden Locken und dem Namenzeichen unter dem Striche.
H. ohne das Namenzeichen 0,422.
B. 0,320.
Papierzeichen: Das Augsburger Wappen.
Eine groszartige Erscheinung. Dennoch kann ich nicht umhin, mich nicht allein Bartsch anzuschlieszen, welcher das Blatt unter die zweifelhaften setzt, sondern sogar auch mit Hauer es geradezu — wohlverstanden in der groszen Ausführung — für ein Werk H. S. Behams zu halten. Die Auffassung in kleinerem Maszstabe ist allerdings von Dürer, denn wir finden sie auf dem 42. Blatte der Randzeichnungen zu dem sogenannten Gebetbuche des Kaisers Max und dort sogar mit dem an der Seite oben rechts befindlichen Namenzeichen zwischen der Jahreszahl 1515. Wir stehen hier vor einem ähnlichen Vorkommnisse wie bei dem Teppiche (A. 68) und seinem Vorbilde. Und wenn es Dürers Sache gewesen wäre, sich selber so entschieden zu wiederholen, so darf man ihm zutrauen, dasz er z. B. die Augenlider des groszen Christushauptes mit ganz anderer Empfindung gezeichnet und sein Namenzeichen auf die Tafel selbst, nicht aber unter den Rand gesetzt haben würde.

A. 42. Die Dreifaltigkeit im Rosenkranze.

Hz. 1515. (5). Ba. ap. 29; He. 2046. 50.

Innerhalb eines Rosenkranzes übereinander drei Reihen Engelchöre, in der Mitte aber Christus am Kreuze, Gott Vater als Kaiser und der heilige Geist; auszerhalb oben das Schweisztuch von zwei Engeln gehalten, links Messe des heiligen Gregor, rechts der heilige Franz die Wundenmale empfangend. Unten das Fegfeuer, links der Papst mit dem geistlichen Stande und rechts der Kaiser mit den weltlichen Ständen etc.
H. 0,404.
B. 0,298.
Von Erhard Schön.

A. 43. Titeleinfassung mit dem schreibenden Johannes.

Hz. 1517. (5). Ba. ap. 30; He. 1934.

Zu Joh. Teuschleins Index „in Divi Augustini Hippon. Epi. undecim partes etc. J. Koberger 1517" und dann auch noch zu anderen Werken verwendet, wie namentlich zum „Stellarium Corone benedicte Virginis Marie" Nürnb., Jo. Stuchs 1518 und zu des „Barthol. Anglici ... opus de rerum proprietatibus" Nürnb. 1519 u. a. m. Dieser Titel ist nun aus vier Platten zusammengestellt, nemlich:

1) oben Johannes die Offenbarung schreibend vor der Erscheinung Mariens mit dem Kinde und zu beiden Seiten: links der Engel, welcher den Teufel an einer Kette hält und rechts die babilonische Hure. H. 0,055; Br. 0,172;
2) links der Triumph des Todes, H. 0,139; B. 0,037,
3) rechts die Flucht vor dem Tode mit denselben Maszen und
4) unten die Taufe Christi zwischen zwei Engeln mit den Leidenswerkzeugen, nemlich links mit Kreuz, Dornenkrone und Nägeln; rechts mit Sper und Schwammstange, H. 0,600; B. 0,171.

A. 44. Kaiser Max in der Hofkapelle.

Hz. 1519. (5). Ba. ap. 31; He. 1889.

Der Kaiser die Messe hörend, indem er rechts am Betpulte kniet, vorn ein Sängerchor, links aber der Organist.

H. 0,289; mit dem Rande 0,309.
B. 0,212.

Von Burgkmair und geschnitten von Antoni Formschneider zu Frankfurt.

A. 45. Kaiser Max kniend vor dem Heilande.

Hz. (5). Ba. ap. 32; He. 2045.

Christus steht links; rechts aber Maria, Georg, Andreas, Maximilian, Sebastian, Leopold und Barbara.

H. 0,381.
B. 0,381.

Von Burgkmair. Vollständig äuszerst selten.

A. 46. Die Tirannei.

Hz. 1526. (5). Ba. ap. 33; He. 2061.

Dargestellt als gerüsteter Ritter, welcher einen Wurfsper schwingt, auf einem Esel reitend, welcher das Volk bedeuten soll, hinten ausschlagend gegen die Heuchelei, welche überstürzt. Hinter dem Ritter sitzt der Wucher den Esel schindend. Rechts gegenüber drei weibliche Genien: Vernunft ein Tuch vorhaltend, Gerechtigkeit im Block eingespannt und Wort Gottes mit Schwert und Buch.

H. 0,165.
B. 0,392.

Von Hans Guldenmund.

A. 47. Der Teppich zu Michelfeld, drei Blatt.

Hz. 1524. (5). Ba. ap. 34; He. 2059.

1. Blatt: links ein Weib (die Zeit) und ein Fuchs (Falschheit) drehen ein Glücksrad, an welchem als Glücksritter verschiedene Vögel erscheinen als: Adler und Heher links aufstrebend, eine gekrönte Elster oben, Fasan und Falke rechts und Pfau unten. Rechts geht ein Krieger, welchem ein Geistlicher, Gelehrter, Handwerker und Bauer folgen.
   H. 0,169.
   B. 0,313.
2. Blatt: drei Frauen links: Gerechtigkeit, Wahrheit und Vernunft sind in einen Block gespannt, während rechts ein falscher Richter (Betrugnis) sitzt mit einem Wiegenkinde (Frömmigkeit) zu seinen Füszen.
   H. 0,169.
   B. 0,307.
3. Blatt: links ein Gelehrter, welchem ein Geistlicher mit Buch folgt, rechts die „ewige Fürsehung" in langem Gewande und mit feuerflammenden Augen.

H. 0,169.
B. 0,259. Demnach: B. des Ganzen ohngefähr 0,875.
Papierzeichen: Burgthor.
Von H. S. Beham.

A. 48. Der Hechsensabbat.

Hz. 1510. (6). Ba. ap. 35; He. 2234.

H. 0,371.
B. 0,257.
Von Hans Baldung.

Die Turnierenden, zwei Blatt.

Hz. um 1517. (5). Ba. ap. 36. 37; He. 2096—2100.

Papierzeichen: Reichsadler.

A. 49. Zwei Turnierende,

deren einer rechts bereits rücklings gestürzt ist.
H. 0,223.
B. 0,243.

A. 50. Zwei Turnierende,

welche beide stürzen.
H. 0,237.
B. 0,332.
Heller und Passavant beschreiben noch drei andere, welche das Masz des ersteren Blattes, A. 49 haben, also im Ganzen fünf Blätter der Art. Diesen Maszen nach zu dem folgenden Blatte A. 51 gehörig.
Etwa von Burgkmair.

A. 51. Der Fackeltanz zu Augsburg.

Hz. 1517. (5). Ba. ap. 38; He. 2101.

Drei Paare: die Männer verlarvt, wobei drei Fackelträger, einer hinten rechts und zwei links. Von einem Altane schauen eine Fürstin und drei Hoffräulein herab, rechts daselbst noch zwei Männer und zwei Frauen.
H. 0,223.
B. 0,243.
Von Burgkmair und zu den vorgenannten Turnierenden gehörig, also im Ganzen 6 Blatt.

A. 52. Der Drache.

Hz. (5). Ba. ap. 40; He. 2105.

Ein ungemein kräftig gezeichnetes Thier links-gewendet mit drei astronomischen Rundscheiben im Rachen, am Leib und vom Schweif umschlungen, oben links eine Grad-Tafel mit fünf Zeilen: „In hac tabella gradibus....67." Oben rechts eine andere Tafel mit neun Zeilen: „Lati°..... 42."
H. 0,129.
B. 0,427.
Kennzeichen: die Retbergische Kopie genau eben so hoch, aber 0,007 breiter. Aeuszerst selten.

A. 53. Das Ebnerische Bücherzeichen.

Hz. 1516. (5). Ba. ap. 45; He. 1940.

Unten stehen zwei Genien, welche zwei Wappenschilde an einander halten, das Ebnerische links mit Spitzenschnitt (Rechen) längs getheilt, und das Fürerische rechts, gelängt mit halber Glefe (Lilie) und halbem Rade an einanderstoszend; beide haben über der Mitte einen gemeinschaftlichen Stechhelm mit zwei Hiefhörnern, je an den äuszeren Seiten besteckt mit fünf Federbüscheln, und zwischen zwei mit Trauben und Bandrollen gefüllten Hörnern, welche hinter den Genien und Schilden unten zusammengebunden sind. Darunter die Schrift: „Liber Hieronimi Ebner" sowie zuoberst der Wahlspruch „Deus refugium meum" und daselbst unter dem Rand in der Mitte zwischen den Mundstücken der Hiefhörner die Jahreszahl 1516.
H. 0,127.
B. 0,095.
Papierzeichen: Reichsapfel.
Ein allerliebstes Blatt, vielleicht nach einer Skizze Dürers, doch schwerlich von ihm selber. Aeuszerst selten.

A. 54. Das Ortenburgische Wappen.

Hz. (6). Ba. ap. 51; He. 2136.

Wappen des Gabriel Graf zu Ortenburg geviertet: 1) Balken zwischen 3, 2 Adlern; 2) eingebogene Spitze, oben zwei zugewendete Löwen, unten Glefe. Auf drei Helmen: 1) Flug wie 1; 2) Flug mit Lindenblättern bestreut; 3) wachsender Löwe.
H. 0,461.
B. 0,338.
Von Hans Baldung.

A. 55. Das kleine Pömerische Bücherzeichen.

Hz. (5). Ba. ap. 53; He. 2141.

Das Wappen der Pömer unter einem Bogen, auf dem Helm ein Mohrenrumpf. In den Winkeln vier Wappenschilde.
H. 0,162.
B. 0,113.
Von H. S. Beham.
Vgl. A. 21, das grosze Bücherzeichen des Hektor Pömer.

A. 56. Das Wappen der Rehm.

Hz. 1526. (5). Ba. ap. 54; He. 2142.

Wappen mit einem Stier; auf dem Helme desgl.
H. 0,201.
B. 0,178.
Von H. S. Beham.

A. 57. Wappen des Hans Segker zu Messenpach.

Hz. (5). Ba. ap. 56; He. 2148.

Im etwas links geneigten Schild ein Schiff ohne Masten; auf dem Spangenhelm ein Mastbaum mit Flagge und Segel, beide von links nach rechts wehend und aufgeblasen. Zuoberst auf einem Schriftzettel: „ALS VON GOT.“; unten: „Johann Segker zu Messnpach.“
H. nach Heller und Passav. 16 Pariser Zoll 6 Linien also etwa 0,459.
B. „ „ „ „ 11 Linien, also etwa . . . . . 0,299.
Die Retbergische Kopie nach dem Stutgarter oben und unten beschnittenen Exemplare misst vom unteren Rande des Schildes bis zur Spitze des Mastbaumes in der Höhe 0,368, dagegen in der gröszten nicht beschnittenen Breite (über dem Helmgitter gemessen) nur 0,271. Da nun jene Kopien durch das Auswalzen auf den Druckstein immerhin noch etwas gröszer als das Original ausgefallen sind, so müssen entweder zweierlei Exemplare verschiedener Grösze von diesem Wappen vorhanden sein oder Heller (welchen Passavant vielleicht abschrieb) falsch gemessen haben.

A. 58. Wappen der Behaim.

Hz. (5). Ba. ap. 57; He. 2122.

Das Wappen mit einem leeren Schilde gegenüber, gehalten von einem hinter und zwischen ihnen knienden nackten Manne mit Stechhelm (im 2. Drucke Gitterhelm eingesetzt); der Behaimische Schild gelängt und belegt mit einem gewellten Schrägbalken. Auf dem Helm ein Adler mit Halskrone.
H. 0,121.
B. 0,102.
Von H. S. Beham.

A. 59. Wappen des Lazarus Spengler.

Hz.. (5). Ba. ap. 58; He. 2149.

Das Schild ruht auf einem Schädel unter einem Bogen, gelängt mit

halber Rose und halber Glefe, anstoszend. Auf dem Helm ein Frauenrumpf zwischen zwei Flügen.

H. 0,135.
B. 0,092.
Von H. S. Beham.

A. 60. Maria mit dem Wickelkinde.

Hz. (5). P. 177; He. 1808.

Maria hält das Kind auf dem Schosz, auf einer von Brettern eingefassten Rasenbank sitzend, grade von vorn, während zwei schwebende Engel eine Krone über ihr halten. In der Ferne Meer, rechts mit einem Segelschiffe, links mit einer Landzunge und Gebäuden am Fusze von Bergen. Rund mit Einfassung und drei Kreislinien.

Dm. 0,090.
Ein allerliebstes Blättchen. — Aeuszerst selten.

A. 61. Maria-Schutz mit den Karthäusern.

Hz. 1515. (5). P. 180; He. 2005.

Maria steht in einer Strahlenglorie mit einem dreireifigen Tellernimbus um die Sternenkrone, von vorn auf einem Halbmond über einem auf dem Bauche liegenden langbärtigen Karthäusermönche, welcher links-gewendet in den gegen einander gelegten Händen einen Rosenkranz hält. In der linken Hand hält sie ein Szepter und auf dem rechten Arme das Kind, welches rechts-gewendet links schaut, mit innengeschupptem Tellernimbus, in einem Röckchen und mit beiden Händen einen Apfel haltend. Zur rechten Seite Mariens (also links) steht Johann der Täufer, rechts-gewendet in der linken Hand ein Buch mit darauf liegendem Opferlamme haltend; zur linken Seite Mariens Bruno, der Stifter des Karthäuserordens, als Mönch mit einem Buch in der rechten Hand, auf dessen Deckel „S. Bruno" steht. Beide haben denselben Nimbus wie Maria und halten ihren Mantel, unter welchem beiderseits je sechs Karthäusermönche knien. Ganz unten unter dem Rande liegt rechts eine Bischofsmütze und nach der ganzen Breite ein Bischofsstab. Die ganze Darstellung unter einem Halbbogen, auf dessen innerer Fläche oben die Zahl 1515 steht. In den beiden oberen Winkeln Rebengezweige.

H. 0,254.
B. 0,184.
Schön namentlich die Maria mit dem Kinde und selbst Dürers würdig; die Mönche aber von geringerer Hand. Aeuszerst selten.

A. 62. Die Marter des heiligen Sebastian.

Hz. (5). P. 182; He. 2027.

Der Heilige steht mit zackigem Heiligenschein an einem fast dürren Eichbaume, die rechte erhobene Hand an einen Zweig gebunden, die linke auf den Rücken, niederblickend nackt mit Hüftschurz, von acht Pfeilen durchbohrt. Zu seinen Füszen liegt ein Rauchköcher mit Pfeilen, daneben ganz vorn ein Schütze, welcher seine Armbrust mittels einer Winde aufzieht, einen Bolzen im Munde haltend; hinter ihm links ein Bogenschütze, im Begriff, auf den Heiligen zu schieszen, zu Füszen seine Kappe; im Mittelgrunde drei

Zuschauer, der vordere mit Turban. Im Hintergrunde rechts Wasser mit zwei Schiffen und Bergen; links eine Stadt und hohe Burg. Die Höhe, mit Bäumen und Büschen bedeckt, setzt sich bis über die Mitte des Bildes nach rechts fort, wo sie steil abfällt. Als entferntere Zuschauer zeigen sich zwei Reiter und noch weiter entfernt (doch diesseit der Burg) ein Landsknecht.

H. 0,393.

B. 0,287.

Papierzeichen: Frauentasche.

Eines der schönsten Blätter der Dürerischen Werkstatt und vielleicht nach einer Zeichnung des Meisters selbst. Aeuszerst selten.

A. 63. Der heilige Hieronimus.

Hz. 1507. (5). P. 188; He. 2016.

Er kniet mit einem Strahlennimbus links, rechts-gewendet mit einem Stein in der rechten Hand und sein Gewand vor der Brust mit der linken Hand öffnend. Rechts ein Baumstumpf, in welchen oben ein Christkreuz gesteckt ist und woran sein Mantel und Kardinalshut hängen. Ganz vorn der Löwe rechts-gewendet. Hinten rechts Bäume, oben in der Luft zwei Vögel, links das Chor einer Kirche vom Rand überschnitten.

Oefter in Büchern abgedruckt und zwar zuerst in des Albert de Ferrariis „tractatus de horis canonicis“ etc. Nbg. Hier. Höltzel 1507, und gleichzeitig in Hugonis „expositio Misse“ daselbst.

H. 0,152.

B. 0,101.

Etwa einer der früheren, noch schwachen Versuche der Dürerischen Werkstätte.

A. 64. Der heilige Willibald.

Hz. 1517. (6). P. 189; He. 2032.

Er steht im Bischofsornate vor einem Wandteppich mit herabhängenden Fransen, von vorn, ein wenig rechts-niederblickend, das Haupt mit einem vierreifigen Tellernimbus, mit der linken Hand ein offenes Buch, mit der rechten den Bischofsstab haltend, zu den Füszen das Wappenschild v. Eichstädt geviertet, mit 1. 1. 1) schreitenden Löwen, 2) der Krümmung eines Bischofsstabes. Um das Ganze ein Rand von Arabesken. Verwendet zum Eichstädter Messbuche v. 1517.

H. 0,294.

B. 0,206.

Wohl eher von Burgkmair als von Dürer, und also nicht einmal aus dessen Werkstätte.

A. 65. Der Gärtner.

Hz. (5). P. 196.

Eine allerliebste Randverzierung. Unten steht ein mehrfach zerlumpter Bauer links-gewendet und niederblickend, welcher mit beiden Händen einen groszen Topf hält, woraus ein Weinstock sich erhebt; ein Vogel sitzt darin rechts-gewendet. Unten neben dem Gärtner links eine Libelle und rechts eine kleine Blume an hohem Stengel.

H. 0,148.

B. 0,037.

Etwa von H. S. Beham. — Aeuszerst selten.

A. 66. Der Erdkreis (Mappa mundi).

Hz. 1515. (5). P. 201; He. 2110.

Die östliche Halbkugel der Erde mit den Welttheilen Europa, Asien und Afrika, umgeben von zwölf blasenden Windeshäuptern. Im Winkel oben links das Wappen des Math. Lang, rechts die Widmung an denselben in neun Zeilen: „Reverendiss . . . . . dedicat“; unten links das lorberbekränzte Wappen des Joh. Stabius und rechts das Privileg in elf Zeilen: „Imp. Caes. . . . . . 1515.“
H. 0,652.
B. 0,864.

A. 67. Titeleinfassung mit dem lautespielenden Engel.

Hz. 1526. (5). P. 204; He. 1935.

Unten halten zwei kleine Engel, unter denen sich links und rechts grosze Schlangen hervorwinden, ein Schild, welches wie Blech lockenartig gerollt, einen Baum enthält, an dem links ein Dreschflegel und rechts ein Apfel hängt. Ueber dieser Darstellung erheben sich links ein hohes viereckiges Gestell und rechs eine Ziersäule; auf dem ersteren sitzt links-gewendet ein lauteschlagender Engel; auf dem Knaufe der Säule steht links-gewendet ein Bock. Oben zwischen zwei Blumenurnen sitzt ein Waldteufel, welcher auf einer Blasenpfeife bläst. Oben im Winkel links stöszt ein Habicht einen Fasan. Im Innern steht der Titel einer Flugschrift in zehn Zeilen mit eckiger Schrift: „Anzaygung etlicher Jrriger Mengel . . . . . 1526.“
H. 0,166.
B. 0,127.

Eines der liebenswürdigsten Erzeugnisse der Dürerischen Schule. Aeuszerst selten.

A. 68. Der Teppich, zwei Blatt,

Hz. (5). P. 206; He. 2104.

In einem Gestäbe von Weinranken ist die Familie eines Waldteufels vertheilt: das nackte Weib mit Eichlaub bekränzt sitzt unten mit übergeschlagenen Knien und ihr Knabe stützt sich mit den Ellenbogen darauf und schaut aufwärts; etwas höher gegenüber der Mann auf einer Blasenpfeife blasend; noch höher, diesem wieder gegenüber zwei von einander abgewendete Vögel. Ein zweites Blatt ist dasselbe gegenseitig, und indem die Weinranken so angeordnet sind, dasz sie bei der Zusammenstellung oben oder unten, links oder rechts immer nach einem bestimmten Muster in einander greifen, und auch die Figuren abwechselnd bald je zwei Waldteufel, bald je zwei Weiber Rücken gegen Rücken zu stehen kommen, kann man, je mehr gegenseitige Blätter man hätte, desto weiter mit der Fortführung zu einem beliebig groszen Teppiche sich ausbreiten.
H. jedes einzelnen Blattes 0,526.
B. „ „ „ 0,326, also nebst dem Gegenblatte 0,652.

Dem Entwurfe dieses prächtigen Teppichmusters lag offenbar Dürers kleiner Kupferstich „die Familie des Waldteufels, No. 83“ zu Grunde und es ist wohl einem seiner Schüler, etwa dem H. S. Beham, keineswegs aber dem Meister selber zuzuschreiben.

A. 69. Die Teppichborte.

Hz. (5). P. 207; He. 2103.

Zwei einander zugewendete bärtige Meergötter, deren Unterleib in zwei Drachenfüsze und einen langen aufgeringelten Schuppenschwanz ausgeht, halten in der Mitte ein Kleinod, der links-gewendete mit der linken erhobenen Hand, der rechts-gewendete mit der rechten; in der andern Hand schwingt ein jeder hoch hinter sich zwei Fische. Die obere Einfassung besteht aus einer Schnur von abwechselnd einer Olive und zwei Eiern; die untere aus aufgereiheten Mühlsteinen.
H. 0,221.
B. 0,517.
Wie die vorhergehende Nummer, A. 68, wohl von H. S. Beham.

A. 70. Das Wappen des Wilhelm Löffelholtz.

Hz. (5). P. 215.

Das Wappen steht gerade von vorn, geviertet: 1) Lamm; 2) Schrägbalken belegt mit drei Spitzhüten über einander. Ueber dem Spangenhelm ein Spitzhut mit Hermelinkrempe, gekrönt und besteckt mit Strauszfedern, auch beseitet von zwei Halbflügen, je belegt mit einem Lamme zwischen Lindenblättern. Zuoberst die Schrift „Wilhelm Löffelholtz von Kolberg“; zuunterst „Unuersucht vnerfarenn“.
H. von Schrift zu Schrift ohngefähr 0,450.
B. . . . . 0,287.
Papierzeichen: kleine Krone.

A. 71. Das Wappen des Pero Lasso.

Hz. (5). P. 216; He. 2125.

Das Wappen steht grade von vorn in Form eines eingeschlitzten und umgebogenen Blechschildes, getheilt durch einen von zwei Drachenköpfen gehaltenen Schrägbalken, im oberen Feld eine dreithürmige Burg und im unteren ein gekrönter Löwe. Ueber dem Spangenhelm eine gewundene Binde und wachsender gekrönter Löwe. Oben in zwei Reihen groszer Majuskelschrift: „Don . Pero . Lasso . — De . Cas- / tilla.
Höhe mit der Schrift 0,470,
„ ohne „ 0,440.
B. . . . . 0,320.

A. 72. Der kaiserliche Doppeladler,

Hz. 1523. (5). P. 321; He. 2145.

mit einer groszen Krone über beiden Häuptern, Brustschild und auf den Flügeln die Schrift: „Sub umbra alarum / tuarum protege nos“. Oben eine Schriftrolle mit drei Zeilen: „Coronatio . . . Caroli . . . . in regem. Hartmanno Mauro . . . . authore“. Zu diesem Werkchen in 4⁰ ist nemlich der Adler das Titelblatt. Unten drei Zeilen: „Rerum . . . . . cognita“. Auf der Rückseite zwei und dreiszig Zeilen: „Serenissimo . . . confessio“. (Vgl. die folgende Nummer A. 73.)

A. 73. Das Wappen des Hartmann Maurus,

(nicht Hartmann Schedel, wie Heller angibt)

ist ein zweites Blatt des in der vorigen No. A. 72 erwähnten Werkchens. Im Schilde das Haupt einer Mohrin, rechts-gewendet und auf dem Stechhelme zwischen zwei Hirschhörnern der Rumpf der Mohrin. Oben in zwei Zeilen: „Insignia Hartmanni Mauri etc.“; unten in einer Zeile: „Virtus clara aeternaque habetur“.

H. ohne Schrift 0,132.
B. . . . . 0,112.

Auf der Rückseite ein und dreiszig Zeilen: „Carolo . . . . consule. Inzwischen am Ende der sieben und zwanzigsten Zeile „MDXXIIj“, nicht zehn Jahre später, wie Passavant angibt. Uebrigens hat er ganz recht, wenn er dieses, wie auch das vorhergehende Blatt nicht Dürern zuerkennen will; doch sind sie beide wohl jedenfalls tüchtig handwerksmäszige und bei aller Einfachheit schwungvolle Erzeugnisse der Dürerischen Werkstatt oder Schule.



Drittes

Verzeichnis, nach Art der Beglaubigung.

---

1. Blätter mit Namenzeichen (oder Wappen) und Jahreszahl.

Jahr	Kf. oder Hz.	Benennung	Bartsch	Heller	Papierzeichen	Laufende Nummer.
1497	Kf.	4 nackten Weiber . .	75	861	Ochsenkopf	21
1498	Hz.	**Offenbarung Johannis** .	60—75	1652 fg.	0,034 Drahtabst.	27 fg.
1500	„	5 kaiserlichen Wappen u. Wp. d. Flor. Waldauff .	158	2118. 2151	. . . . .	45. 46
1502	„	Philosophie	130	2063	MA. — Krone	48
1503	Kf.	kleine säugende Maria .	34	564	Ochsenkopf .	52
„	„	Wappen des Todes . .	101	1022	Ochsenk. Krone	53
1504	„	Weihnacht (Geb. Christi)	2	127	Ochsenkopf .	54
„	„	Adam und Eva	1	116	„ . .	55
1504—11	Hz.	**Marienleben**	76—95	1692 fg.	Ocksenk. Krone Frauentasche	63 fg.
1505	Kf.	Familie des Waldteufels	69	819	Ochsenkopf .	83
„	„	grosze Pferd	97	1009	„ . .	84
„	„	kleine Pferd	96	1000	„ Krone	85
1507—13	„	**kleine Passion**	3—18	139 fg.	„ . „	92 fg.
1508	„	Maria m. d. Sternenkrone	31	517	„ . .	118
„	„	„Kreuz“	24	426	„ . .	119
„	„	h. Georg zu Pferde . .	54	746	„ . .	120
1509—11	Hz.	**kleine Passion**	16—52	1142 fg.	„ . „ kl. Reichsapfel Anker . .	129 fg.
1510	Kf.	Schweisztuch mit Veronika	64	464	. ? .	167
„	Hz.	Büszende	119	1866	geschacht Hufeis?	168
„	„	Christus am Kreuze . .	55	1632	Krone. . .	169
„	„	Schulmeister	133	1900	Ochsenkopf .	170
„	„	Tod m. d. Landsknecht .	132	1901	Reichsapfel .	171
„	„	Enthaupt. Joh. d. Täufers	125	1851	Krone . .	172
1511	„	Darbringg. d. Joh.-Haupts	126	1860	„ . .	173
„	„	**grosze Passion** . . .	4—15	1110 fg.	„ Ochsenkopf Reichsapf. MA?	174 fg.
„	„	Kaïn und Abel . . .	1	1101	Thor . .	186

Jahr	Kf. oder Hz.	Benennung	Bartsch	Heller	Papierzeichen	Laufende Nummer
1511	Hz.	Anbetung der Könige .	3	1103	Ochsenk. Krone	187
„	„	heil. Familie	96	1800	„ . .	189
„	„	Messe des h. Gregor .	123	1833	Reichsapf. Krone	190
„	„	Hieronimus in der Zelle	114	1840	Ochsenkopf .	191
„	„	Dreifaltigkeit	122	1646	Krone. Hand .	193
„	Kf.	Marie mit der Birne . .	41	621	Ochsenkopf .	194
1512	„	Schmerzensmann mit gebundenen Händen . .	21	445	Ochsenkopf .	195
„	„	Hieron. am Weidenbaume	59	770	Krone . .	196
„	Hz.	Hieronimus in der Höhle	113	1845	Frauentasche .	197
1513	„	h. Koloman	106	1828	. . . . .	199
„	Kf.	Maria am Baume . . .	35	599	Krone? . .	201
„	„	Schweisztuch mit 2 Engeln	25	467	Krone . .	202
„	„	Ritter trotz Tod und Teufel	98	1013	„ . . .	203
1514	„	Maria mit dem kurzen Haare	33	505	. . . . .	204
„	„	„ an der Mauer . .	40	610	. . . . .	205
„	„	Apostel Paul	50	686	Krone . .	206
„	„	„ Thomas . . .	48	667	„ . . .	207
„	„	Hieronimus in der Zelle	60	756	„ . . .	208
„	„	„Melencolia“	74	846	„ . . .	209
„	„	tanzende Bauernpaar . .	90	912	. . . . .	210
„	„	Sackpfeifer	91	895	. . . . .	211
1515	„	Christ. am Oelberg, rad.	19	425	Thor. Krone?	212
„	Hz.	Rhinozeros	136	1904	Anker im Kreise	214
„	„	Himmelskugeln	150—52	1923—25	Anker . .	215. 16
„	„	**Ehrenpforte** d. Kais. Max	138	1915	Ochsk. Ei m.Stern	217
1516	„	Christus am Kreuze . .	56	1633	Anker im Kreise	220
„	Kf.	Mar. m. Sternenkr. u. Szept.	32	526	Krone? . .	221
„	„	Schweiszt. m. 1 Eng., rad.	26	466	Krone . .	223
„	„	Entführung auf d. Einhorn	72	813	Krug . .	224
1518	„	Maria von 2 Engeln gekrönt	39	547	Krone? Thor	226
„	„	Kanone, radiert . . .	99	1017	Krone . .	228
„	Hz.	Maria als Königin der Engel	101	1811	Ochsenkopf mit Schlangenstab	229
1519	„	Kais.Max mit derEinfassung	153	1949	Reichsadlr. Wp. v. Augsburg .	230
„	„	„ ohne „	154	1950	kleine Krone .	231
„	Kf.	grosze säugende Maria .	36	576	Krone . .	232
„	„	h. Anton	58	695	. . . . .	233
„	„	kleine Kardinal . . .	102	1024	kleineReichsapfel	234
„	„	Marktbauern	89	931	Krone . .	235
1520	„	Maria von 1 Engel gekrönt	37	537	Krug . .	236
„	„	„ mit dem Wickelkinde	38	585	„ Ochsenk.	237
1521	„	h. Christoph zurücksehend	51	708	„ . . .	245
„	„	„ mit der Kapelle	52	715	„ . . .	246
1522	Hz.	**Triumphwagen** d. Kais. Max	139	1912	3 füsz. Kreuz zwi. 2 Ringen .	247
„	„	Ulrich Varnbuler . . .	155	1952	. . . . .	248
1523	Hz.	Wappen Dürers . . .	160	1938	Hund . .	249
„	„	Abendmal	53	1622	Krone. Anker i. Kreise. Ochsenk. m.Schlangenstab	250
„	Kf.	Apostel Bartholomäus .	47	659	Krug . .	251
„	„	„ Simon . . .	49	678	„ . . .	252
„	„	grosze Kardinal . . .	103	1035	„ . . .	254
1524	„	Friedrich der Weise . .	104	1039	„ . . .	255

Jahr	Kf. oder Hz.	Benennung	Bartsch	Heller	Papierzeichen	Laufende Nummer
1524	Kf.	Wilib. Pirckheimer . .	106	1076	Krug. kl. Krone. Ochsenkopf.	256
1525	Hz.	Armillarsphäre P. 202	—	—	Anker im Kreise	257
"	"	2 Bl. Zeichner a. d. „Messk."	146. 47	1917. 19	Krug. Krone. Ochsenk. m. Schlangenstab. Anker i. Kreise. Reichsapfel. . .	258. 59
"	"	liegende Thiere dsgl. .	—	—	" "	260
"	"	2 Bl. Zeichner dsgl. . .	148. 49	1921. 22	Krone. Rchsapf.	261. 62
1526	"	h. Familie bei der Rasenbank	98	1804	Ei mit Stern	263
"	Kf.	Apostel Philipp . . .	46	652	Krug . .	264
"	"	Melanchthon	105	1056	"	265
"	"	Erasmus von Rotterdam .	107	1047	" Schild mit 2 Lilien .	266
1527	Hz.	Eoban Hess P. 218	—	2172	. . .	267
"	"	Wp. d. Kön. Ferdinand . P. 210	—	2119	Hund. kl. Krone. Ochsenkopf mit Schlangenkreuz	268
"	"	2. Bl. Belagerung e. Festg.	137	1903	Hund. kl. Krone Thor . .	269
1528	"	Verhältnislehre . . .	—	S. 996,11	kl. Kro. Rchsapf.	270

2. Blätter mit Namenzeichen ohne Jahreszahl.

Jahr	Kf. oder Hz.	Benennung	Bartsch	Heller	Papierzeichen	Laufende Nummer
vor 1495	Kf.	Liebeshandel	93	891	Ochsenkopf .	2
"	"	h. Fam. m. d. Heuschrecke	44	643	" P. Krone	3
"	"	Krieger	88	981	" " .	4
"	"	verlorene Sohn	28	477	" . .	5
"	"	Glück	78	831	" . .	6
"	"	h. Chrisostomus . . .	63	723	" . .	7
"	"	grosze Hieronimus . .	61	776	P . .	8
"	"	Maria mit dem langen Haare	30	489	Ochsenk. Krone	9
"	"	Koch und seine Frau .	84	963	" P	10
"	"	Bauer mit seiner Frau .	83	921	" . .	11
"	"	Türkenfamilie	85	971	" . .	12
"	"	Kurier	80	986	" . .	13
um 1495	"	Spaziergang	94	884	" . .	14
"	"	drei Bauern	86	948	" . .	15
vor 1497	"	h. Sebastian am Baume .	55	787	" . .	16
"	"	" an der Säule	56	783	" . .	17
um 1496	Hz.	Badstube	128	1897	Reichsapfel .	18
"	Kf.	ungeheuerliche Schwein .	95	1019	Ochsenk. . .	19
"	"	Fräulein zu Pferde . .	82	991	" . .	20
um 1497	Hz.	Enthauptung d. Katharine	120	1883	Reichsapfel. .	22
"	"	Simson mit dem Löwen .	2	1102	" . .	23
"	"	Kämpfenden („Ercules")	127	1893	" . .	24
"	"	Ritter und Landsknecht .	131	1895	" . .	25

Jahr	Kf. oder Hz.	Benennung	Barsch	Heller	Papierzeichen	Laufende Nummer
um 1497	Hz.	h. Familie mit den Hasen	102	1815	Reichsapfel .	26
vor 1500	Kf.	Fähnrich	87	977	Ochsenkopf .	43
„	„	heil. Anna	29	483	„ . .	44
vor 1503	„	Gerechtigkeit	79	826	„ Krone	51
um 1504	Hz.	h. Christoph m. d. Vögeln	104	1823	Frauentasche .	56
„	„	h. Franz	110	1829	Ochsenkopf .	57
„	„	Johann d. T. und Hieronimus	112	1869	Frauentasche .	58
„	„	h. Anton und Paul . .	107	1867	„ .	59
„	„	Magdalenens Himmelfahrt	121	1885	„ Krone	60
„	„	h. Familie im Sale . .	100	1806	„ . .	61
„	„	Kalvarienberg	59	1640	„ Thor	62
um 1505	„	h. Georg	111	1832	„ . .	86
„	Kf.	Apoll und Diana . . .	68	795	Ochsenkopf .	87
vor 1506	„	Maria mit dem Affen . .	42	628	„ . .	88
„	Hz.	h. Familie mit 5 Engeln	99	1991	Krone . .	89
um 1507	Kf.	Schmerzensmann mit ausgebreiteten Armen . .	20	450	„ Ochsenk.	90
„	Hz.	6 „Knoten“	140—45	1926 fg.	Kardinalshut .	108-13
„	Kf.	3 Genien m. Helm u. Schild	66	871	Ochsenkopf .	114
„	„	Hechse	67	867	„ . .	115
„	„	Traum des Podagristen .	76	854	„ P. Krone	116
„	Hz.	Märtirer v. Nikomedien .	117	1881	Reichsapfel .	117
um 1508	Kf.	Georg zu Fusze . . .	53	737	Ochsenkopf .	121
„	Hz.	h. Nikol. Ulrich u. Erasmus	118	1874	Frauentasche .	122
„	„	h. Stefan, Gregor u. Lorenz	108	1876	„ Ank. i. Kr.	123
um 1509	Kf.	„Nemesis“	77	839	Ochsenk. Krone	124
„	„	„Meerwunder“	71	801	„ „ P.	125
„	„	der Hahnreih	73	815	Krone . .	126
„	„	h. Eustach.	57	727	„ Ochsenk.	127
um 1509	Hz.	Oelberg	54	1625	Krone. Ochsk. kl. Reichsapf. Ank.	166
um 1512	Kf.	Löwenwappen m. d. Hahn	100	1020	Krone . .	198
um 1521	Hz.	Wappen des Joh. Tschertte	170	1948	Schild m. Thürmchen. Geschachte Hufeisen .	244

3. Blätter ohne Namenzeichen und Zahl, aber doch beglaubigt.

Jahr	Kf. oder Hz.	Benennung	Barsch	Heller	Papierzeichen	Laufende Nummer
um 1509	Hz.	Wappen des Mich. Behaim	159	1937	Krone . .	128
u. 1515 fg.	„	kleine Triumphwagen .	—	—	Reichsadler .	218
um 1518	Kf.	kleine Christkreuz (Schwertgriffplatte, Niello) . .	23 A.	435	Krone . .	227
um 1520	Hz.	Wp. m. drei Löwenköpfen	169	1947	. . . . .	238
1520	„	Wappen der Rogendorff	—	—	Reichsadler .	239
„	„	„ des Lorenz Staiber	167. 68	1946	Krone . .	240. 41
um 1523	Kf.	gr. Christkreuz i. Umrisse P. 109	—	2250	. . . . .	253

4. Blätter welche Dürern mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit zuzuschreiben sind.

Jahr	Kf. oder Hz.	Benennung	Bartsch	Heller	Papierzeichen	Laufende Nummer
vor 1495	Kf.	Tod als wilder Mann .	92	893	Ochsenk. Krone	1
1501	Hz.	Roswitha . . P. 277b	—	2092	. . . . .	47
1502	„	Konr. Celtes . P. 217	—	2089	MA. Krone .	49
vor 1503	„	PirckheimersBücherzeichen	ap. 52	2139	. . . . .	50
vor 1508	„	h. Sebald auf der Säule .	ap. 20	1865	. . . . .	91
1511	„	h. Familie mit der Laute	97	1802	Ochsenk. Krone Reichsapf. Hund	188
„	„	h. Christoph	103	1818	Hund . .	192
1513	„	Pirckh. Titeleinfass. P. 205	—	1936	. . . . .	200
1515	Kf.	Schmerzensm. sitz., rad. .	22	459	Thor . . .	213
um 1515	Hz.	Heiligen von Oestreich .	116	1880	Krone . .	219
um 1516	Kf.	h. Fam., Kalt-Nadel-Arb.	43	648	. . . . .	222
„	„	der Verzweifelnde, radiert	70	882	Thor. P. .	225
um 1521	Hz.	Wappen des Joh. Stabius	165. 66	1944. 45	. . . . .	242. 43



Viertes

Verzeichnis, nach Art der Behandlung.

---

1. Holzschnitte.

No.	Benennung	Jahr	Bartsch	Heller	Namenzeichen	Papierzeichen	Art d. Beglaubigung	Laufende Nummer
1	Badstube . . .	um 1496	128	1897	AD	Reichsapfel	2	18
2	Enthptg. d. Katharina	um 1497	120	1883	AD	„ .	2	22
3	Simson mit dem Löwen	„	2	1102	AD	„ .	2	23
4	Kämpfend. „Ercules“	„	127	1893	AD	„ .	2	24
5	Ritter u. Landsknecht	„	131	1895	AD	„ .	2	25
6	h. Fam. m. d. Hasen	„	102	1815	AD	„ .	2	26
7	Offenbarg. Titel(1511)	—	60	1652	—	Thurm. Dreieck m. Rose .	1	27
8	Marter des Johannes	1498	61	1656	AD	0,034 Drahtabst	1	28
9	Joh. m. 7 Leuchtern	„	62	1658	AD	„ .	1	29
10	Johanns Weisung gen Himmel	„	63	1660	AD	„ .	1	30
11	4 Reiter	„	64	1664	AD	„ .	1	31
12	Oeffnung des 6. Sigels	„	65	1666	AD	„ .	1	32
13	4 Engel die Winde aufhaltend . . .	„	66	1668	AD	„ .	1	33
14	Lobgesang . . .	„	67	1685	AD	„ .	1	34
15	7 Posaunenengel .	„	68	1671	AD	„ .	1	35
16	Engelkampf . . .	„	69	1673	AD	„ .	1	36
17	Joh. d. Buch verschl.	„	70	1675	AD	„ .	1	37
18	Sonnenweib . . .	„	71	1678	AD	„ .	1	38
19	Kampf m. d. Drachen	„	72	1681	AD	„ .	1	39
20	Thier m. Lammshörn.	„	74	1683	AD	„ .	1	40
21	babilonische Hure .	„	73	1687	AD	„ .	1	41
22	Engel m. d. Schlüssel	„	75	1689	AD	„ .	1	42
23. 24	5 kaiserl. Wp. u. Wp. d. Flor. Waldauff .	1500	158	2118. 51	—	. .	1	45.46
25	Roswitha (Pass. 277b)	1501	—	2092	—	. .	4	47
26	Philosophie . . .	1502	130	2063	AD	MA. Krone	1	48
27	Konr. Celtes (P. 217)	1502	—	2089	—	„ „ .	4	49
28	Pirckheimers Bücherz.	vor 1503	ap. 52	2139	—	. .	4	50

No.	Benennung	Jahr	Bartsch	Heller	Namenzeichen	Papierzeichen	Art d. Beglaubigung	Laufende Nummer
29	h. Christoph mit den Vögeln	um 1504	104	1823	AD	Frauentasche	2	56
30	h. Franz	„	110	1829	AD	Ochsenkopf	2	57
31	Joh. d. T. u. Hieron.	„	112	1869	AD	Frauentasche	2	58
32	Anton und Paul .	„	107	1867	AD	„ . .	2	59
33	Himmelf. Magdalenas	„	121	1885	AD	„ Krone	2	60
34	h. Familie im Sale	„	100	1806	AD	„ . .	2	61
35	Kalvarienberg . .	„	59	1640	AD	„ Thor	2	62
36	Marienleb. Titel (1511)	1504—11	76	1692	—	Ochsenk. Krone Frauentasche	1	63
37	Joachim vor dem Hohenpriester . .	„	77	1694	AD	„ „	1	64
38	Joachim vor dem Engel	„	78	1698	AD	„ „	1	65
39	Joachim u. Anna .	„	79	1703	AD	„ „	1	66
40	Geburt Mariens . .	„	80	1709	AD	„ „	1	67
41	Mariens Tempelgang	„	81	1715	AD	„ „	1	68
42	Verlobung Mariens	„	82	1720	AD	„ „	1	69
43	Verkündiguug . .	„	83	1725	AD	„ „	1	70
44	Heimsuchung . .	„	84	1730	AD	„ „	1	71
45	Geburt Christi . .	„	85	1738	AD	„ „	1	72
46	Beschneidung . .	„	86	1745	AD	„ „	1	73
47	Anbetung der Könige	„	87	1754	AD	„ „	1	74
48	Darstellung im Tempel	„	88	1759	AD	„ „	1	75
49	Flucht nach Egipten	„	89	1764	AD	„ „	1	76
50	Ruhe in Egipten .	„	90	1770	AD	„ „	1	77
51	Christus im Tempel	„	91	1775	AD	„ „	1	78
52	Christi Absch. v. d. M.	„	92	1781	AD	„ „	1	79
53	Tod Mariens . . .	„	93	1787	AD	„ „	1	80
54	Himmelfahrt Mariens	„	94	1793	AD	„ „	1	81
55	Verehrung Mariens	„	95	1797	AD	„ „	1	82
56	heil. Georg . . .	um 1505	111	1832	AD	Frauentasche	2	86
57	h. Familie mit 5 Engeln	vor 1506	99	1991	AD	Krone . .	2	89
58	Sebald auf d. Säule	vor 1508	ap. 20	1865	—	. . .	4	91
59	1. Knoten . . .	um 1507	142	1926	—	Kardinalshut	2	108
60	2. „	„	140	1928	—	„ .	2	109
61	3. „	„	141	1929	—	„ .	2	110
62	4. „	„	144	1930	—	„ .	2	111
63	5. „	„	143	1931	—	„ .	2	112
64	6. „	„	145	1932	—	„ .	2	113
65	Märtirer v. Nikomed.	„	117	1881	AD	Reichsapfel	2	117
66	Nikolaus, Ulrich und Erasmus	um 1508	118	1874	AD	Frauentasche	2	122
67	Stefan, Gregor u. Lor.	„	108	1876	AD	„ .	2	123
68	Wp. Mich. Behaims	um 1509	159	1937	—	Krone . .	3	128
69	kl. Pass., Titel (1511)	1509—11	16	1142	AD	Ochsenk. Krone Rchsapf. Ank.	1	129
70	Adam und Eva . .	„	17	1156	AD	„ .	1	130
71	Vertreib. a. d. Parad.	„	18	1167	AD	„ .	1	131
72	Verkündigung . .	„	19	1176	AD	„ .	1	132
73	Geburt Christi . .	„	20	1187	AD	„ .	1	133
74	Abschied Christi .	„	21	1216	AD	„ .	1	134
75	Einzug in Jerusalem	„	22	1198	AD	„ .	1	135
76	Vertreib. d. Verkäufer	„	23	1208	AD	„ .	1	136
77	Abendmal . . .	„	24	1225	AD	„ .	1	137
78	Fuszwaschung . .	„	25	1239	AD	„ .	1	138
79	Oelberg	„	26	1254	AD	„ .	1	139

No.	Benennung	Jahr	Bartsch	Heller	Namenzeichen	Papierzeichen	Art d. Beglaubigung	Laufende Nummer
80	Gefangennehmung .	1509—11	27	1272	AD	Ochsenk. Krone Rchsapf. Ank.	1	140
81	Christus vor Hannas	"	28	1288	AD	" .	1	141
82	Kaiph.zerreiszt s.Gew.	"	29	1301	AD	" .	1	142
83	Verspottung Christi	"	30	1315	AD	" .	1	143
84	Christus vor Pilatus	"	31	1329	AD	" .	1	144
85	Christ.v.Herod.(1509)	"	32	1344	AD	" .	1	145
86	Geiselung	"	33	1359	AD	" .	1	146
87	Dornenkrönung . .	"	34	1374	AD	" .	1	147
88	Schaustellung . .	"	35	1390	AD	" .	1	148
89	Verurtheilung . .	"	36	1408	AD	" .	1	149
90	Kreuztragung . .	"	37	1424	AD	" .	1	150
91	Schweisztuch . .	"	38	1438	AD	" .	1	151
92	Kreuzigung . . .	"	39	1446	AD	" .	1	152
93	Christus am Kreuze	"	40	1462	AD	" .	1	153
94	Vorhölle	"	41	1475	AD	" .	1	154
95	Kreuzabnahme . .	"	42	1486	AD	" .	1	155
96	Beweinung . . .	"	43	1501	AD	" .	1	156
97	Grablegung . . .	"	44	1513	AD	" .	1	157
98	Auferstehung . .	"	45	1528	AD	" .	1	158
99	Christ. ersch. s. Mutter	"	46	1546	AD	" .	1	159
100	Christus als Gärtner	"	47	1555	AD	" .	1	160
101	Christus zu Emmaus	"	48	1566	AD	" .	1	161
102	Christus m. s. Jüngern	"	49	1576	AD	" .	1	162
103	Himmelfahrt . . .	"	50	1587	AD	" .	1	163
104	Pfingstfest . . .	"	51	1598	AD	" .	1	164
105	Weltgericht . . .	"	52	1608	AD	" .	1	165
106	Oelberg	um 1509	54	1625	AD	" .	2	166
107	Büszende	1510	119	1866	AD	gesch. Hufeis. ?	1	168
108	Christus am Kreuze	"	55	1632	AD	Krone . .	1	169
109	der Schulmeister .	"	133	1900	AD	Ochsenkopf	1	170
110	der Tod	"	132	1901	AD	Reichsapfel	1	171
111	Enthaupt. Joh. d. T.	"	125	1851	AD	Krone . .	1	172
112	Darbrg.d.Joh.-Haupts	1511	126	1860	AD	" . .	1	173
113	grosze Passion, Titel	1510. 11	4	1110	—	Ochsenk.Krone Rchsapf. MA ?	1	174
114	Abendmal (1510) .	"	5	1113	AD	" .	1	175
115	Oelberg	"	6	1118	AD	" .	1	176
116	Gefangennehm.(1510)	"	7	1120	AD	" .	1	177
117	Geiselung	"	8	1122	AD	" .	1	178
118	Schaustellung . .	"	9	1124	AD	" .	1	179
119	Kreuztragung . .	"	10	1127	AD	" .	1	180
120	Christus am Kreuze	"	11	1129	AD	" .	1	181
121	Beweinung . . .	"	12	1134	AD	" .	1	182
122	Grablegung . . .	"	13	1137	AD	" .	1	183
123	Vorhölle (1510) .	"	14	1131	AD	" .	1	184
124	Auferstehung (1510)	"	15	1140	AD	" .	1	185
125	Kaïn und Abel . .	1511	1	1101	AD	Thor . .	1	186
126	Anbetung der Könige	"	3	1103	AD	Ochsenk.Krone	1	187
127	hl. Fam. m. d. Laute	"	97	1802	—	" " Rchsapf.Hund	4	188
128	h.Fam. m. d.hüpf.Kind	"	96	1800	AD	Ochsenkopf	1	189
129	Messe des h. Gregor	"	123	1833	AD	Krone.Rchsapf.	1	190
130	Hieronimus i. d. Zelle	"	114	1810	AD	Ochsenkopf	1	191
131	heil. Christoph . .	"	103	1818	—	Hund . .	4	192
132	h. Dreifaltigkeit .	"	122	1646	AD	Krone. Hand	1	193

No.	Benennung	Jahr	Bartsch	Hel'er	Namenzeichen	Papierzeichen	Art d. Beglaubigung	Laufende Nummer
133	Hieronimus i. d. Höhle	1512	113	1845	AD	Frauentasche	1	197
134	h. Koloman . . .	1513	106	1828	—	. . .	1	199
135	Pirckh.Titeleinf.P.205	„	—	1936	—	. . .	4	200
136	Rhinozeros . . .	1515	136	1904	AD	Anker im Kreise	1	214
137	Südl. Himmelskugel	„	150. 52	1923. 25	—	„ . .	1	215
138	Nördl. Himmelskugel	„	151	1924	—	Dreieck .	1	216
139	Ehrenpforte . . .	„	138	1915	—	Ochsk. Ei m. St.	1	217
140	kl Triumphwagen .	um 1515	—	—	—	Reichsadler	3	218
141	Heiligen v. Oestreich	„	116	1880	—	Krone . .	4	219
142	Christus am Kreuze	1516	56	1633	AD	Anker im Kreise	1	220
143	Mar. Königin d. Engel	1518	101	1811	AD	Ochsk. m. Schlg.	1	229
144	Kais. Max m. d. Einfass.	1519	153	1949	—	Reichsadl. Wp. v. Augsburg	1	230
145	Dsgl. ohne Einf. .	„	154	1950	—	kleine Krone	1	231
146	Wp. m. 3 Löwenköpf.	um 1520	169	1947	—	. . .	3	238
147	Wp. d. Rogendorff	1520	—	—	—	Reichsadler	3	239
148	Wp. Lor. Staibers, 1. Pl.	„	—	—	—	Krone . .	3	240
149	Dsgl. 2. Platte . .	„	167. 68	1946	—	. . .	3	241
150	Wp. d. J. Stabius, 1. Pl.	um 1521	165	1944	—	. . .	4	242
151	Dsgl. 2. Platte . .	„	166	1945	—	. . .	4	243
152	Wp. Joh. Tscherttes	„	170	1948	AD	Schild m. Thürmchen. Hufeis.	2	244
153	gr. Triumphwagen .	1522	139	1912	—	3 füszige Kreuz zw. 2 Ringen	1	247
154	Ulrich Varnbuler .	„	155	1952	—	. . .	1	248
155	Wappen Dürers .	1523	160	1938	AD	Hund . .	1	249
156	Abendmal . . .	„	53	1622	AD	Kron. Ank. i. Kr. Ochskpf. mit Schlangenstab	1	250
157	Armillarsphäre, P.202	1525	—	—	—	Anker im Kreise	1	257
158.59	2 Bl. Zeichner . .	„	146. 47	1917. 19	AD	Ank. i. Kr. Krug. Kron. Rchsapf. Ochsenk. mit Schlangenstab	1	258.9
160	liegende Thiere . .	„	—	—	—	. „ .	1	260
161.62	2 Bl. Zeichner . .	„	148. 49	1921. 22	—	Rchsapf. Krone	1	261.2
163	h. Fam. b. d. Rasenb.	1526	98	1804	AD	Ei mit Stern	1	263
164	Eoban Hess, P. 218	1527	—	2172	—	. . .	1	267
165	Wp. d. Kön. Ferd. P.210	„	—	2119	—	Hund. kl. Krone Ochsenk. mit Schlangenkr.	1	268
166	2 Bl. Belagerung .	„	137	1903	AD	Hund. kl. Krone Thor . .	1	269
167	Verhältnislehre . .	1528	—	S. 996.11	—	kleine Krone Reichsapfel	1	270

2. Kupferstiche.

No.	Benennung	Jahr	Bartsch	Hel'er	Namenzeichen	Papierzeichen	Art d. Beglaubigung	Laufende Nummer
1	Tod als wilder Mann	vor 1495	92	893	—	Ochsenk. Krone	4	1
2	der Liebeshandel .	„	93	891	AD	„ . .	2	2
3	h. Familie mit der Heuschrecke . .	„	44	643	AD	„ Krone P.	2	3

No.	Benennung	Jahr	Bartsch	Heller	Namenzeichen	Papierzeichen	Art d. Beglaubigung	Laufende Nummer
4	Krieger	vor 1495	88	981	AD	Ochsenk. P.	2	4
5	verlorene Sohn . .	„	28	477	AD	„ . .	2	5
6	Glück	„	78	831	AD	„ . .	2	6
7	h. Chrisostomus .	„	63	723	AD	„ . .	2	7
8	grosze Hieronimus .	„	61	776	AD	P. . .	2	8
9	Maria m. d. lang. Haar	„	30	489	AD	Ochsenk.Krone	2	9
10	Koch	„	84	963	AD	„ P.	2	10
11	Bauer m. sein. Weibe	„	83	921	AD	„ . .	2	11
12	Türkenfamilie . .	„	85	971	AD	„ . .	2	12
13	Kurier	„	80	986	AD	„ . .	2	13
14	Spaziergang . . .	um 1495	94	884	AD	„ . .	2	14
15	3 Bauern	„	86	948	AD	„ . .	2	15
16	h. Sebastian am Baume	vor 1497	55	787	AD	„ . .	2	16
17	„ an der Säule	„	56	783	AD	„ . .	2	17
18	ungeheuerl. Schwein	um 1496	95	1019	AD	„ . .	2	19
19	Fräulein zu Pferde	„	82	991	AD	„ . .	2	20
20	4 nackten Weiber .	1497	75	861	AD	„ . .	1	21
21	Fähnrich	vor 1500	87	977	AD	„ . .	2	43
22	h. Anna	„	29	483	AD	„ . .	2	44
23	Gerechtigkeit . .	vor 1503	79	826	AD	„ Krone	2	51
24	kleine säugende Maria	1503	34	564	AD	„ . .	1	52
25	Wappen des Todes	„	101	1022	AD	„ Krone	1	53
26	Weihnacht . . .	1504	2	127	AD	„ . .	1	54
27	Adam und Eva . .	„	1	116	AD	„ . .	1	55
28	Familie d. Waldteuf.	1505	69	819	AD	„ . .	1	83
29	grosze Pferd . .	„	97	1009	AD	„ . .	1	84
30	kleine „ . .	„	96	1000	AD	„ Krone	1	85
31	Apoll und Diana .	um 1505	68	795	AD	„ . .	2	87
32	Maria mit dem Affen	vor 1506	42	628	AD	„ . .	2	88
33	Schmerzensmann mit ausgebreit. Armen	um 1507	20	450	AD	„ Krone	2	90
34	kl. Pass., Titel. 1509	1507—13	3	139	AD	„ „	1	92
35	Oelberg 1508 . .	„	4	155	AD	„ „	1	93
36	Gefangennehmung .	„	5	173	AD	„ „	1	94
37	Christ. v. Kaiph. 1512	„	6	189	AD	„ „	1	95
38	Christus vor Pilatus	„	7	208	AD	„ „	1	96
39	Geiselung . . .	„	8	229	AD	„ „	1	97
40	Dornenkrönung . .	„	9	245	AD	„ „	1	98
41	Schaustellung . .	„	10	265	AD	„ „	1	99
42	Verurtheilung . .	„	11	282	AD	„ „	1	100
43	Kreuztragung . .	„	12	302	AD	„ „	1	101
44	Christ. a. Kreuz 1511	„	13	320	AD	„ „	1	102
45	Kreuzabnahme 1507	„	14	358	AD	„ „	1	103
46	Grablegung 1512 .	„	15	377	AD	„ „	1	104
47	Vorhölle „ . .	„	16	339	AD	„ „	1	105
48	Auferstehung „ . .	„	17	394	AD	„ „	1	106
49	Heilung d. Lahm. 1513	„	18	412	AD	„ „	1	107
50	Genien mit Helm und Schild	um 1507	66	871	AD	„ . .	2	114
51	Hechse	„	67	867	AD	„ . .	2	115
52	Traum d. Podagristen	„	76	854	AD	„ Krone. P.	2	116
53	Maria m. Sternenkrone	1508	31	517	AD	„ . .	1	118
54	„Kreuz“	„	24	426	AD	„ . .	1	119
55	h. Georg zu Pferde	„	54	746	AD	„ . .	1	120
56	„ zu Fusze	um 1508	53	737	AD	„ . .	2	121
57	Nemesis	um 1509	77	839	AD	„ Krone	2	124

No.	Benennnng	Jahr	Bartsch	Heller	Namenzeichen	Papierzeichen	Art d. Beglaubigung	Laufende Nummer
58	„Meerwunder" . .	um 1509	71	801	AD	„ „ P.	2	125
59	Hahnreih	„	73	815	AD	Krone . .	2	126
60	h. Eustach. . . .	„	57	727	AD	Ochsenk. Krone	2	127
61	Maria mit der Birne	1511	41	621	AD	„ . .	1	194
62	Löwenwp. m. d. Hahne	um 1512	100	1020	AD	Krone . .	2	198
63	Maria am Baume .	1513	35	599	AD	„ (?) .	1	201
64	Schweisztuch m. 2 Eng.	„	25	467	AD	„ . .	1	202
65	Ritter, Tod u. Teufel	„	98	1013	AD	„ . .	1	203
66	Mar. m. d. kurz. Haar	1514	33	505	AD	. . .	1	204
67	Maria an der Mauer	„	40	610	AD	. . .	1	205
68	Apostel Paul . .	„	50	686	AD	„ . .	1	206
69	„ Thomas .	„	48	667	AD	„ . .	1	207
70	Hieron. i. d. Zelle .	„	60	756	AD	„ . .	1	208
71	„Melencolia" . .	„	74	846	AD	„ . .	1	209
72	tanzende Bauernpaar	„	90	912	AD	. . .	1	210
73	Sackpfeifer . . .	„	91	895	AD	. . .	1	211
74	Marie mit Sternenkrone und Szepter	1516	32	526	AD	„ (?) .	1	221
75	Maria v. 2 Eng. gekr.	1518	39	547	AD	„ (?) Thor	1	226
76	grösz. säug. Maria	1519	36	576	AD	„ . .	1	232
77	h. Anton	„	158	695	AD	. . .	1	233
78	kleine Kardinal .	„	802	1024	AD	kl. Reichsapfel	1	234
79	Marktbauern . . .	„	39	931	AD	Krone . .	1	235
80	Maria v. 1 Eng. gekr.	1520	37	537	AD	Krug . .	1	236
81	Mar. m. d. Wickelkind	„	58	585	AD	„ Ochsenk.	1	237
82	Christoph zurückseh.	1521	51	708	AD	„ (?) .	1	245
83	Christoph m. d. Kapelle	„	42	715	AD	„ (?) .	1	246
84	Apostel Bartholomäus	1523	47	659	AD	„ . .	1	251
85	„ Simon . .	„	9	678	AD	„ . .	1	252
86	Kreuzig. i. Umr. P. 109	„	—	2250	AD	. . .	3	253
87	grosze Kardinal .	„	103	1035	—	„ . .	1	254
88	Friedrich der Weise	1524	104	1039	AD	Krug . .	1	
89	Wilib. Pirckheimer .	„	106	1076	AD	„ kl. Krone		255
						Ochsenkopf	1	256
90	Apostel Philipp . .	1526	46	652	AD	Krug . .	1	264
91	Melanchthon . .	„	105	1056	AD	„ . .	1	265
92	Erasm. v. Rotterdam	„	107	1047	AD	„ Schild mit 2 Lilien .	1	266

3. Kalt-Nadelschnitte.

No.	Benennnng	Jahr	Bartsch	Heller	Namenzeichen	Papierzeichen	Art d. Beglaubigung	Laufende Nummer
93	Veronika m. Schweisztuch	1510	64	464	AD	. . .	1	167
94	Schmerzensmann mit gebund. Händen .	1512	21	445	AD	Ochsenkopf	1	195
95	Hieronimus am Weidenbaume . . .	„	59	770	—	Krone	1	196
96	heil. Familie . .	um 1516	43	648	—	. . .	4	222

4. Aetzdrucke oder Radierungen.

No.	Benennung.	Jahr	Bartsch	Heller	Namenzeichen	Papierzeichen	Art d. Beglaubigung	Laufende Nummer
97	Christus am Oelberge	1515	19	425	AD	Krone (?) Thor	1	212
98	Schmerzensm. sitzend	„	22	459	—	Thor . .	4	213
99	Schweisztuch mit 1 Engel	1516	26	466	AD	Krone . .	1	223
100	Entführung . . .	„	72	813	AD	Krug . .	1	224
101	Verzweifelnde . .	um 1516	70	882	—	Thor. P. .	4	225
102	Kanone	1518	99	1017	AD	Krone . .	1	228

5. Niello.

No.	Benennung.	Jahr	Bartsch	Heller	Namenzeichen	Papierzeichen	Art d. Beglaubigung	Laufende Nummer
103	das kleine Christkreuz (Schwertgriffplatte)	um 1518	23	435	—	Krone . .	3	227



Fünftes

Verzeichnis, nach Art der Papierzeichen der ersten Drucke,

(wobei sich von selbst versteht dasz nur die mit der Beglaubigungsnummer **1** bezeichneten Blätter als maszgebend gelten können).

---

1. Wasserzeichen der Kupferstich-Papiere.

1. Ochsenkopf mit erhöhter Rose und erniedertem Dreieck, Ha. Nr. 1.
milchweisz, dünn mit 0,030 bis 34 Drahtabstand.

„ „ mit überhöhtem Kreuz und Rose, Ha. No. 2,
kräftiger, dicker mit kaum bemerkbaren Drahtzügen.

Dieses Papieres bediente Dürer sich für seine Kupferstiche fast sein ganzes Leben lang, namentlich in der früheren Zeit, doch seit 1511 nur noch selten.

Jahr	Benennung.	Beglaub-igung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
vor 1495	Tod als wilder Mann	4	92	893	1
„	Liebeshandel	2	93	891	2
„	h. Familie mit der Heuschrecke	2	44	643	3
„	sechs Krieger	2	88	981	4
„	verlorene Sohn	2	28	477	5
„	Glück	2	78	831	6
„	h. Chrisostomus	2	63	723	7
„	Maria mit dem langen Haare	2	30	489	9
„	Koch und seine Frau	2	84	963	10
„	Bauer mit seiner Frau	2	83	921	11
„	Türkenfamilie	2	85	971	12
„	Kurier	2	80	986	13
um 1495	Spaziergang	2	94	884	14
„	3 Bauern im Gespräche	2	86	948	15
vor 1497	h. Sebastian am Baume	2	55	787	16
„	„ an der Säule	2	56	783	17
um 1496	ungeheuerliche Schwein	2	95	1019	19
„	Fräulein zu Pferde	2	82	991	20
1497	4 nackten Weiber	1	75	861	21

Jahr	Benennung	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
vor 1500	Fähnrich	2	87	977	43
„	h. Anna	2	29	483	44
vor 1503	Gerechtigkeit	2	79	826	51
1503	kleine säugende Marie	1	34	564	52
„	Wappen des Todes	1	101	1022	53
1504	Weihnacht	1	2	127	54
„	Adam und Eva	1	1	116	55
1505	Familie des Waldteufels	1	69	819	83
„	grosze gezäumte Pferd	1	97	1009	84
„	kleine ungezäumte Pferd	1	96	1000	85
um 1505	Apoll und Diana	2	68	795	87
vor 1506	Maria mit dem Affen	2	42	628	88
um 1507	Schmerzensmann mit ausgebreiteten Armen	2	20	450	90
u. 1507-13	kleine Passion (einzelne Blätter) . . .	1	3 fg.	139 fg.	92 fg.
um 1507	3 Genien mit Helm und Schild	2	66	871	114
„	Hechse	2	67	867	115
„	Traum des Podagristen	2	76	854	116
1508	Maria mit der Sternenkrone	1	31	517	118
„	„das Kreuz“	1	24	426	119
„	h. Georg zu Pferde	1	54	746	120
um 1508	„ zu Fusze	2	53	737	121
um 1509	Nemesis	2	77	839	124
„	„Meerwunder“	2	71	801	125
„	h. Eustach	2	57	727	127
1511	Maria mit der Birne	1	41	621	194
1512	Schmerzensmann mit gebundenen Händen	1	21	445	195
1520	Maria mit dem Wickelkinde	1	38	585	237
1524	Wilibald Pirckheimer	1	106	1076	256

2. Krone, Ha. No. 4.

gelblich mit 0,028 bis 34 Drahtabstand.

Dieses Papieres bediente Dürer sich ebenfalls schon seit frühester Zeit, doch immer nur vereinzelt neben dem Ochsenkopfpapiere bis 1512, wo das umgekehrte Verhältnis eintritt. Doch wird das Kronenpapier 1519 vom Krugpapiere verdrängt.

Jahr	Benennung	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
vor 1495	Tod als wilder Mann	4	92	893	1
„	h. Familie mit der Heuschrecke . . .	2	44	643	3
„	Maria mit dem langen Haare	2	30	489	9
vor 1503	Gerechtigkeit	2	79	826	51
1503	Wappen des Todes	1	101	1022	53
1505	kleine ungezäumte Pferd	1	96	1000	85
um 1507	Schmerzensmann mit ausgebreiteten Armen	2	20	450	90
u. 1507-13	kleine Passion	1	3 fg.	139 fg.	92 fg.
um 1507	Traum des Podagristen	2	76	854	116
um 1509	Nemesis	2	77	839	124
„	„Meerwunder“	2	71	801	125
„	Hahnreih („Herkulus“) , , , , , :	2	73	815	126
„	h. Eustach	2	57	727	127
1512	Hieronimus a. Weidenbaume, kalt-Nadelschn.	1	59	770	196
um 1512	Löwenwappen mit dem Hahne	2	100	1020	198
1513	Maria am Baume	1	35	599	201
„	Schweisztuch mit 2 Engeln	1	25	467	202
„	Ritter trotz Tod und Teufel	1	98	1013	203
1514	Apostel Paul	1	50	686	206
„	„ Thomas	1	48	667	207
„	Hieronimus in der Zelle	1	60	756	208

Jahr	Benennung	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1514	„Melencolia"	1	74	846	209
1515	Christus am Oelberge, radiert	1	19	425	212
1516	Marie mit Sternenkrone und Szepter . .	1	32	526	221
„	Schweisztuch mit 1 Engel, radiert . .	1	26	466	223
1518	Maria von 2 Engeln gekrönt	1	39	547	226
um 1518	kleine Christkreuz (Schwertgriffplatte, Niello)	3	23A.	435	227
1518	Nürnberger Feldschlange (Kanone), radiert	1	99	1017	228
1519	gröszere säugende Maria	1	36	576	232
um 1519	Marktbauern	1	89	931	235

3. Das eckige P zangenfüszig mit überhöhter Rose, Ha. No. 3.

Die Drahtzüge kaum bemerkbar.

Dieses Papier diente namentlich zum Drucke des groszen Hieronimus, übrigens kommt es nur vereinzelt und neben dem Ochsenkopf- und Kronenpapier vor.

Jahr	Benennung	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
vor 1495	h. Familie mit der Heuschrecke . . .	2	44	643	3
„	sechs Krieger	2	88	981	4
„	grosze büszende Hieronimus	2	61	776	8
„	Koch und seine Frau	2	84	963	10
um 1507	Traum des Podagristen	2	76	854	116
um 1509	„Meerwunder"	2	71	801	125
um 1516	der Verzweifelnde	4	70	882	225

4. Das Burgthor, Ha. No. 8. 9.

mit 0,027—31 Drahtabstand.

Jahr	Benennung	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1515	Christus am Oelberge, radiert	1	19	425	212
„	Schmerzensmann sitzend, radiert . . .	4	22	459	213
um 1516	der Verzweifelnde	4	70	882	225
1518	Maria von 2 Engeln gekrönt	1	39	547	226

5. Der Reichsapfel mit überhöhtem Stern, Ha. Nr. 5.

fest mit 0,031—34 Drahtabstand.

Jahr	Benennung	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1519	kleine Kardinal	1	102	1024	234

6. Der Krug, Ha. No. 10.

mit 0,029 bis 30 Drahtabstand. — Dürers Hauptkupferstichpapier seit 1520.

Jahr	Benennung	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1516	Entführung auf dem Einhorne	1	72	813	224
1520	Maria von 1 Engel gekrönt	1	37	537	236
„	Maria mit dem Wickelkinde	1	38	585	237
1521	h. Christoph zurückschauend	1	51	708	245
„	„ mit der Kapelle	1	52	715	246
1523	Apostel Bartholomäus	1	47	659	251
„	„ Simon	1	49	678	252
„	grosze Kardinal	1	103	1035	254
1524	Friedrich der Weise	1	104	1039	255
„	Wilibald Pirckheimer	1	106	1076	256
1526	Apostel Philipp	1	46	652	264
„	Melanchthon	1	105	1056	265
„	Erasmus von Rotterdam	1	107	1047	266

7. Wappenschild mit 2 Lilien und überhöhter Krone, Ha. No. 11.
mit 0,025 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1526	Erasmus von Rotterdam	1	107	1047	266

8. Die kleine Krone, Ha. No. 36.
mit 0,026—28 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1524	Wilib. Pirckheimer	1	106	1076	256

2. Wasserzeichen der Holzschnitt-Papiere.

9. Reichsapfel mit überhöhtem Stern, Ha. No. 24.
mit 0,034—37 Drahtabstand,

wahrscheinlich das erste Papier, dessen Dürer sich zu Holzschnitten bediente.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
um 1496	Badstube	2	128	1897	18
um 1497	Marter der heil. Katharina	2	120	1883	22
"	Simson mit dem Löwen	2	2	1102	23
"	die Kämpfenden („Ercules")	2	127	1893	24
"	Ritter mit dem Landsknechte	2	131	1895	25
"	h. Familie mit den Hasen	2	102	1815	26
um 1507	die Märtirer von Nikomedien	2	117	1881	117
1509-11	kleine Passion, Probedrucke	1	16 fg.	1142 fg.	129 fg.
1510	Tod	1	132	1901	171
"	grosze Passion, Probedrucke (vor 1511)	1	4 fg.	1110 fg.	174 fg
1511	h. Familie mit der Laute	4	97	1802	188
"	Messe des h. Gregor	1	123	1833	190

10. MA zusammengeschoben mit Mittelkreuz Ha. No. 39.
mit 0,35 Drahtabstand, öfter vorkommend, aber nicht bei ersten Drucken.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1502	Philosophie	1	130	2063	48
"	Konrad Celtes (s. Buch überreichend) P. 217	4	—	2089	49

11. grosze Krone Ha. No. 21.
mit 0,033—35 Drahtabstand, kommt zuerst neben No. 10 vor, dann neben Frauentasche und Ochsenkopf und namentlich oft von 1507—11.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1502	Philosophie	1	130	2063	48
"	Konrad Celtes (s. Buch überreichend) P. 217	4	—	2089	49
um 1504	Himmelfahrt der Magdalene	2	121	1885	60
1504-11	Marienleben	1	76 fg.	1692 fg.	63 fg.
vor 1506	h. Familie mit 5 Engeln	2	99	1991	89
um 1509	Wappen des Mich. Behaim	3	159	1937	128
1509-11	kleine Passion, Probedrucke	1	16 fg.	1142 fg.	129 fg.
1510	Christus am Kreuze	1	55	1632	169
"	Enthauptung Johanns des Täufers . . .	1	125	1851	172
1511	Darbringung des Johannes-Hauptes . .	1	126	1860	173
1510-11	grosze Passion, Probedrucke	1	4 fg.	1110 fg.	174 fg.
1511	Anbetung der Könige	1	3	1103	187

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1511	h. Familie mit der Laute	4	97	1802	188
„	Messe des h. Gregor	1	123	1833	190
1511	h. Dreifaltigkeit	1	122	1646	193
um 1515	Schutzheiligen von Oestreich	4	116	1880	219
1523	Abendmal	1	53	1622	250
1525	Messkunst und dazu gehörigen Blätter .	1	146-49	1917-22	258-62

12. Frauentasche Ha. No. 22.

weisz, mit 0,031—32 Drahtabstand. In der Zeit von 1504—11 mit Vorliebe verwendet.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
um 1504	h. Christoph mit den Vögeln	2	104	1823	56
„	Johann der Täufer und Hieronimus . .	2	112	1869	58
„	h. Anton und Paul	2	107	1867	59
„	Himmelfahrt der Magdalene	2	121	1885	60
„	h. Familie im Sale	2	100	1806	61
„	Kalvarienberg	2	59	1640	62
1504-11	Marienleben	1	76 fg.	1692 fg.	63 fg.
um 1505	h. Georg zu Pferde	2	111	1832	86
um 1508	Bischöfe: Nikolaus, Ulrich und Erasmus	2	118	1874	122
„	h. Stefan, Gregor und Lorenz	2	108	1876	123
1512	Hieronimus in der Felsenhöhle	1	113	1845	197

13. Ochsenkopf mit überhöhter Rose und erniedertem Dreieck, Ha. 19.

mit 0,030—1 Drahtabstand,

oder mit überhöhtem Schaft oder Kreuz und Rose, Ha. No. 20.

mit 0,031—32 Drahtabstand, vorzugsweise zu Probedrucken um 1509—15 verwendet.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
um 1504	h. Franz	2	110	1829	57
1504-11	Marienleben	1	76 fg.	1692 fg.	63 fg.
1509-11	kleine Passion, Probedrucke	1	16 fg.	1142 fg.	129 fg.
1510	Schulmeister	1	133	1900	170
1510-11	grosze Passion, Probedrucke	1	4 fg.	1110 fg.	174 fg.
1511	Anbetung der Könige	1	3	1103	187
„	h. Familie mit der Laute	4	97	1802	188
„	h. Familie mit dem hüpfenden Kinde .	1	96	1800	189
„	h. Hieronimus in der Zelle	1	114	1840	191
1515	Ehrenpforte, Probeblätter	1	138	1915	217

14. Das Burgthor, Ha. 23.

mit 0,029 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
um 1504	Kalvarienberg	2	59	1640	62
1511	Kaïn und Abel	1	1	1101	186
1527	Belagerung einer Festung	1	137	1903	269

15. Der Kardinalshut,

Papier weisz, dünn mit 0,031 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
um 1507	6 „Knoten“	2	140 fg.	1926 fg.	108 fg.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.

16. Dreieck mit überhöhter Rose, Ha. No. 28.
ohne sichtbare Drahtzüge.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1511	Titelblatt der Offenbarung	1	60	1652	27
um 1515	nördliche Himmelskugel	1	151	1924	216

17. Hund, Ha. No. 35.
mit 0,029 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1511	h. Familie mit der Laute	4	97	1802	188
,,	h. Christoph	4	103	1818	192
1523	Wappen Dürers	1	160	1938	249
1527	Befestigungskunst u. Wp. d. Kön. Ferd. P. 210	1	—	2119	268
,,	Belagerung einer Festung	1	137	1903	269

18. Hand mit überhöhter Rose, Ha. 26.
mit 0,033 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1511	Dreifaltigkeit	1	122	1646	193

19. Anker im Kreise, Ha. No. 30.
fest, mit 0,031—32 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1515	Rhinozeros	1	136	1904	214
,,	südliche Himmelskugel	1	150. 52	1923. 25	215
1516	Christus am Kreuze	1	56	1633	220
1523	Abendmal	1	53	1622	250
1525	Messkunst: 2 Zeichner, liegende Thiere .	1	146. 47	1917. 19	258-60

20. Ei mit überhöhtem Stern, Ha. No. 34.
mit 0,034 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1515	Ehrenpforte des Kaisers Max, Probeblätter	1	138	1915	217
1526	h. Familie bei der Rasenbank	1	98	1804	263

21. Ochsenkopf mit Schlangenkreuz, Ha. No. 31.
fest, mit 0,028 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1518	Maria als Königin der Engel	1	101	1811	229
1523	Abendmal	1	53	1622	250
1525	Messkunst und 2 Bl. Zeichner darin . .	1	146. 47	1917. 19	258. 59
,,	liegende Thiere, ,, ...	1	—	—	260
1527	Wappen des Königes Ferdinand P. 210	1	—	2119	268

22. Kleine Krone, Ha, No. 36.
mit 0,026—28 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1519	Kaiser Max ohne Einfassung	1	154	1950	231
1520	Wappen des Lorenz Staiber	3	167. 68	1946	240. 41
1527	,, des Königes Ferdinand . P. 210	1	—	2119	268
,,	Belagerung einer Festung	1	137	1903	269
1528	Verhältnislehre	1	—	S. 996, 11	270

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.

23. Reichsadler, Ha. No. 51.
mit 0,025 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
um 1515	kleine Triumphwagen	3	—	—	218
1520	Wappen der Rogendorff	3	—	—	239

24. Wappenschild mit Burgthor,
mit 0,028 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
um 1521	Wappen des Joh. Tschertte	2	170	1948	244

25. Das geschachte Hufeisen, Ha. No. 43.
mit 0,028 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
um 1521	Wappen des Joh. Tschertte	2	170	1948	244

26. Dreifüszige Kreuz zwischen 2 Ringen, Ha. No. 32.
mit 0,031 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1522	grosze Triumphwagen (des Kaisers Max)	1	139	1912	247

27. Krug, Ha. No. 33.
mit 0,029—30 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1525	Messkunst und darin enthaltenen Blätter	1	146. 47	1817. 19	258-60

28. Kleine Reichsapfel mit Kleeblattkreuz, Ha. No. 37.
mit 0,029 Drahtabstand.

Jahr	Benennung.	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer.
1525	Messkunst	1	146. 47	1917. 19	258-60
	desgl. die 2 Zeichner der 2. Auflage	1	148. 49	1921. 22	261. 62
1528	Verhältnislehre	1	—	S. 996, 11	270



Sechstes

Verzeichnis, nach Art der Gegenstände.

Benennung	Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer

1. Altes Testament.

Simson mit dem Löwen	Hz.	u. 1497	2	2	1102	23
Adam und Eva	Kf.	1504	1	1	116	55
Joh. d. Täufer mit Hieronimus s. Heilige	Hz.	u. 1504	2	112	1869	58
Joachim vor dem Hohenpr., Marienleben	„	vor 1506	1	77	1694	64
„ vor dem Engel . „	„	„	1	78	1698	65
„ u. Anna unt. d. Pforte „	„	1504	1	79	1703	66
Adam und Eva . . . . kl. Pass.	„	1509—11	1	17	1156	130
Vertreibung aus dem Paradiese „	„	1510	1	18	1167	131
Enthauptung Joh. d. Täuf. vgl. Heilige	„	„	1	125	1851	172
Darbringung des Johanneshauptes . .	„	1511	1	126	1860	173
Kaïn und Abel	„	„	1	1	1101	186

2. Christus.

Weihnacht od. Geburt Christi	Kf.	1504	1	2	127	54
„ „ „ „ Marienleben	Hz.	vor 1506	1	85	1738	72
„ „ „ „ kl. Pass.	„	1509—11	1	20	1187	133
Beschneidung . . . Marienleben	„	vor 1506	1	86	1745	73
Anbetung der Könige . . „	„	„	1	87	1754	74
„ „ „	„	1511	1	3	1103	187
Darstellung im Tempel Marienleben	„	vor 1506	1	88	1759	75
Flucht nach Egipten . . „	„	„	1	89	1764	76

Benennung	Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer
Ruhe in Egipten . . Marienleben	Hz.	vor 1506	1	90	1770	77
Christus im Tempel lehrend „	„	„	1	91	1775	78
Abschied von der Mutter „	„	„	1	92	1781	79
„ „ „ „ . kl. Pass.	„	1509—11	1	21	1216	134
Einzug in Jerusalem . . „	„	„	1	22	1198	135
Vertreibung der Verkäufer „	„	„	1	23	1208	136
Abendmal . . . . . . „	„	„	1	24	1225	137
„ . . . . gr. Pass.	„	1510	1	5	1113	175
„ . . . . „	„	1523	1	53	1622	250
Fuszwaschung . . . . kl. Pass.	„	1509—11	1	25	1239	138
Oelberg . . . . . . „	Kf.	1508	1	4	155	93
„ . . . . . . „	Hz.	1509—11	1	26	1254	139
„	„	u. 1509	2	54	1625	166
„ . . . . gr. Pass.	„	u. 1510	1	6	1118	176
„ . . . . radiert	Kf.	1515	1	19	425	212
Gefangennehmung . . . kl. Pass.	„	1508	1	5	173	94
„ . . . „	Hz.	1509—11	1	27	1272	140
„ . . . gr. Pass.	„	1510	1	7	1120	177
Verhör bei Kaiphas . . kl. Pass.	Kf.	1512	1	6	189	95
„ Pilatus . . . „	„	„	1	7	208	96
„ Hannas . . „	Hz.	1509—11	1	28	1288	141
„ Kaiphas . . „	„	„	1	29	1301	142
„ Pilatus . . . „	„	„	1	31	1329	144
Verspottung . . . . . „	„	„	1	30	1315	143
Christus vor Herodes . . „	„	1509	1	32	1344	145
Geiselung . . . . . . „	Kf.	1512	1	8	229	97
„ . . . . . . „	Hz.	1509—11	1	33	1359	146
„ . . . . gr. Pass.	„	u. 1510	1	8	1122	178
Dornenkrönung . . . . kl. Pass.	Kf.	1512	1	9	245	98
„ . . . . „	Hz.	1509—11	1	34	1374	147
Schaustellung . . . . „	Kf.	1512	1	10	265	99
„ . . . . „	Hz.	1509—11	1	35	1390	148
„ . . . . gr. Pass.	„	u. 1510	1	9	1124	179
Schmerzensmann mit ausgebreit. Armen	Kf.	u. 1507	2	20	450	90
„ Titel d. kl. Pass.	„	1509	1	3	139	92
„ „ „	Hz.	1509—11	1	16	1142	129
„ „ gr. Pass.	„	1511	1	4	1110	174
" der Gregorsmesse	„	1511	1	123	1833	190
" mit gebund. Händen	Kf.	1512	1	21	445	195
" sitzend	„	1515	4	22	459	213
Verurtheilung . . . . kl. Pass.	„	1512	1	11	282	100
" . . . . "	Hz.	1509—11	1	36	1408	149
Kreuztragung . . . . "	Kf.	1512	1	12	302	101
" . . . . "	Hz.	1509	1	37	1424	150
" . . . . gr. Pass.	"	u. 1510	1	10	1127	180
Schweisztuch . . . . . kl. Pass.	"	1510	1	38	1438	151
" von Veronika gehalten .	Kf.	„	1	64	464	167
" mit 2 Engeln	"	1513	1	25	467	202
" mit 1 Engel	"	1516	1	26	466	223
Kreuzigung, Kalvarienberg	Hz.	u. 1504	2	59	1640	62
" . . . . . . kl. Pass.	Kf.	1511	1	13	320	102
" „das Kreuz“	"	1508	1	24	426	119
" . . . . . . kl. Pass.	Hz.	1509—11	1	39	1446	152
" . . . . . . "	"	„	1	40	1462	153
"	"	1510	1	55	1632	169
" . . . . . . gr. Pass.	"	u. 1510	1	11	1129	181

Benennung		Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Barsch	Heller	Laufende Nummer
Kreuzigung		Hz.	1516	1	56	1633	220
„ Schwertgriffplatte (Niello)		Kf.	um 1518	3	23 A.	435	227
„ im Umrisse (P. 109) . .		„	um 1523	3	—	2250	253
Kreuzabnahme	kl. Pass.	„	1507	1	14	358	103
„	„	Hz.	1509—11	1	42	1486	155
Beweinung	„	„	„	1	43	1501	156
„	gr. Pass.	„	um 1510	1	12	1134	182
Grablegung	kl. Pass.	Kf.	1512	1	15	377	104
„	„	Hz.	u.1509-11	1	44	1513	157
„	gr. Pass.	„	um 1510	1	13	1137	183
Höllenfahrt	kl. Pass.	Kf.	1512	1	16	339	105
„	„	Hz.	u.1509-11	1	41	1475	154
„	gr. Pass.	„	1510	1	14	1131	184
Auferstehung	kl. Pass.	Kf.	1512	1	17	394	106
„	„	Hz.	u.1509-11	1	45	1528	158
„	gr. Pass.	„	1510	1	15	1140	185
Christ. seiner Mutter erschein.,	kl. Pass.	„	u.1509-11	1	46	1546	159
„ als Gärtner .	„	„	„	1	47	1555	160
„ zu Emmaus .	„	„	„	1	48	1566	161
„ unt. seinen 12 Jüng.	„	„	„	1	49	1576	162
Himmelfahrt	„	„	„	1	50	1587	163
Dreifaltigkeit		„	1511	1	122	1646	193
Weltgericht	kl. Pass.	„	u.1509-11	1	52	1608	165
Gleichnis vom verlorenen Sohne . .		Kf.	vor 1495	2	28	477	5

3. Maria.

Benennung		Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Barsch	Heller	Laufende Nummer
Geburt	Marienleben	Hz.	vor 1506	1	80	1709	67
Maria mit Anna (s. d.)		Kf.	vor 1500	2	29	483	44
Tempelgang	Marienleben	Hz.	vor 1506	1	81	1715	68
Verlobung	„	„	„	1	82	1720	69
Verkündigung	„	„	„	1	83	1725	70
„	kl. Pass.	„	u.1509-11	1	19	1176	132
Heimsuchung	Marienleben	„	vor 1506	1	84	1730	71
Pfingstfest	kl. Pass.	„	u.1509-11	1	51	1598	164
Mariens Tod	Marienleben	„	1510	1	93	1787	80
„ Himmelfahrt . . .	„	„	„	1	94	1793	81
„ Verehrung . . .	„	„	vor 1506	1	95	1797	82
Marie mit dem langen Haare . . .		Kf.	vor 1495	2	30	489	9
„ die kleine säugende		„	1503	1	34	564	52
„ mit dem Affen		„	vor 1506	2	42	628	88
„ mit der Sternenkrone		„	1508	1	31	517	118
„ Titelblatt der Offenbarung . .		Hz.	1511	1	60	1652	27
„ „ zum Marienleben . .		„	„	1	76	1692	63
„ mit der Birne		Kf.	„	1	41	621	194
„ am Baume		„	1513	1	35	599	201
„ mit dem kurzen Haare . . .		„	1514	1	33	505	204
„ an der Mauer		„	„	1	40	610	205
„ mit Sternenkrone u. Szepter . .		„	1516	1	32	526	221
„ von 2 Engeln gekrönt . . .		„	1518	1	39	547	226
„ als Königin der Engel . . .		Hz.	„	1	101	1811	229
„ die gröszere säugende . . .		Kf.	1519	1	36	576	232
„ von einem Engel gekrönt . .		„	1520	1	37	537	236
„ mit dem Wickelkinde		„	„	1	38	585	237

4. Heilige Familie.

Benennung	Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer
Heilige Familie mit der Heuschrecke	Kf.	vor 1495	2	44	643	3
„ „ mit den Hasen . .	Hz.	um 1497	2	102	1815	26
„ „ im Sale	„	um 1504	2	100	1806	61
„ „ mit 5 Engeln . . .	„	vor 1506	2	99	1991	89
„ „ mit der Laute . .	„	1511	4	97	1802	188
„ „ mit d. hüpfenden Kinde	„	„	1	96	1800	189
„ „ Kaltnadelschnitt . .	Kf.	um 1516	4	43	648	222
„ „ bei der Rasenbank .	Hz.	1526	1	98	1804	263

5. Heilige.

Benennung	Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer
Anna mit Maria und Kind	Kf.	vor 1500	2	29	483	44
Anton	„	1519	1	58	695	233
Anton und Paul	Hz.	um 1504	2	107	1867	59
Bartholomäus, Apostel	Kf.	1523	1	47	659	251
Chrisostomus	„	vor 1495	2	63	723	7
Christoph mit den Vögeln	Hz.	um 1504	2	104	1823	56
„	„	1511	4	103	1818	192
„ zurückschauend	Kf.	1521	1	51	708	245
„ mit der Kapelle	„	„	1	52	715	246
Erasmus mit Nikolaus und Ulrich . .	Hz.	um 1508	2	118	1874	122
Eustach	Kf.	um 1509	2	57	727	127
Florian s. Schutzheiligen Oestreichs .	Hz.	um 1515	4	116	1880	219
Franz	„	um 1504	2	110	1829	57
Georg zu Pferde	„	um 1505	2	111	1832	86
„ „	Kf.	1508	1	54	746	120
„ zu Fusze	„	um 1508	2	53	737	121
Gregor (Messe)	Hz.	1511	1	123	1833	190
„ mit Stefan und Lorenz . . .	„	um 1508	2	108	1876	123
Hieronimus, der grosze büssende . .	Kf.	vor 1495	2	61	776	8
„ mit Johann dem Täufer .	Hz.	um 1504	2	112	1869	58
„ in der Zelle	„	1511	1	114	1840	191
„ am Weidenbaume . . .	Kf.	1512	1	59	770	196
„ in der Felsenhöhle . .	Hz.	„	1	113	1845	197
„ in der Zelle	Kf.	1514	1	60	756	208
Johannes, Marter . . Offenbarung	Hz.	1498	1	61	1656	28
„ und Peter . . kl. Pass.	Kf.	1513	1	18	412	107
„ der Täufer und Hieronimus	Hz.	um 1504	2	112	1869	58
Katharina enthauptet	„	um 1497	2	120	1883	22
Koloman	„	1513	1	106	1828	199
„ s. Schutzheiligen Oestreichs .	„	um 1515	4	116	1880	219
Leodegar	„	um 1507	2	117	1881	117
Leopold s. Schutzheiligen Oestreichs .	„	um 1515	4	116	1880	219
Lorenz mit Gregor und Stefan . .	„	um 1508	2	108	1876	123
Magdalenens Himmelfahrt	„	um 1504	2	121	1885	60
Maximilian s. Schutzheiligen Oestreichs	„	um 1515	4	116	1880	219
Nikolaus, Ulrich und Erasmus . .	„	um 1508	2	118	1874	122

Benennung	Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer
Otto, s. Heiligen Oestreichs . . .	Hz.	um 1515	4	116	1880	219
Paul, Apostel	Kf.	1514	1	50	686	206
„ Einsiedler, mit Anton	Hz.	um 1504	2	107	1867	59
Peter, den Lahmen heilend kl. Pass.	Kf.	1513	1	18	412	107
Philipp, Apostel	„	1526	1	46	652	264
Poppo, s. Schutzheiligen Oestreichs .	Hz.	um 1515	4	116	1880	219
Quirin „ „ . .	„	„	„	„	„	„
Sebald auf der Säule	„	vor 1508	4	ap. 20	1865	91
Sebastian an der Säule	Kf.	vor 1497	2	56	783	17
„ am Baume	„	„	2	55	787	16
Severin s. Schutzheiligen Oestreichs .	Hz.	um 1515	4	116	1880	219
Simon, Apostel	Kf.	1523	1	49	678	252
Stefan mit Gregor und Lorenz . . .	Hz.	um 1508	2	108	1876	123
Thomas, Apostel	Kf.	1514	1	48	667	207
Ulrich mit Nikolaus und Erasmus .	Hz.	um 1508	2	118	1874	122
Veronika mit dem Schweisztuche . .	Kf.	1510	1	64	464	167
Ein Heiliger (?) büszend	Hz.	„	1	119	1866	168
Die Schutzheiligen v. Oestreich: Quirin, Maximilian, Florian, Severin, Koloman, Leopold, Poppo und Otto . .	„	um 1515	4	116	1880	219
Die Märtirer von Nikomedien . . .	„	um 1507	2	117	1881	117

6. Mithologische Darstellungen und Aehnliches.

Benennung	Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer
Familie des Waldteufels	Kf.	1505	1	69	819	83
Apoll und Diana	„	um 1505	2	68	795	87
Das „Meerwunder“	„	um 1509	2	71	801	125
Die Entführung auf dem Einhorne .	„	1516	1	72	813	224

7. Sinnbilder.

Benennung	Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer
Tod als wilder Mann	Kf.	vor 1495	4	92	893	1
Glück	„	„	2	78	831	6
Spaziergang	„	um 1495	2	94	884	14
vier nackten Weiber	„	1497	1	75	861	21
Bilder der Offenbarung	Hz.	1498	1	62 fg.	1658 fg.	29 fg.
Philosophie	„	1502	1	130	2063	48
Gerechtigkeit	Kf.	vor 1503	2	79	826	51
Wappen des Todes	„	1503	1	101	1022	53
drei Genien mit Helm und Schild .	„	um 1507	2	66	871	114
Hechse	„	„	2	67	867	115
Traum des Podagristen	„	„	2	76	854	116
Nemesis	„	um 1509	2	77	839	124
Hahnreih („Herkulus“)	„	„	2	73	815	126
Tod mit dem Landsknechte	Hz.	1510	1	132	1901	171
Ritter trotz Tod und Teufel . . .	Kf.	1513	1	98	1013	203
„Melencolia“	„	1514	1	74	846	209
Ehrenpforte des Kaisers Max . . .	Hz.	1515	1	138	1915	217
kleine Triumphwagen	„	um 1515	3	—	—	218
der Verzweifelnde	Kf.	um 1516	4	70	882	225
grosze Triumphwagen	Hz.	1522	1	139	1912	247

Benennung	Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer

8. Volksbilder, Naturstudien, Thiere.

Benennung	Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer
Liebeshandel	Kf.	vor 1495	2	93	891	2
sechs Krieger	„	„	2	88	981	4
Koch und seine Frau	„	„	2	84	963	10
Bauer mit seiner Frau	„	„	2	83	921	11
Türkenfamilie	„	„	2	85	971	12
Kurier	„	„	2	80	986	13
drei Bauern im Gespräche	„	um 1495	2	86	948	15
Badstube	Hz.	um 1496	2	128	1897	18
ungeheuerliche Schwein	Kf.	„	2	95	1019	19
Fräulein zu Pferde	„	„	2	82	991	20
Die Kämpfenden („Ercules“)	Hz.	um 1497	2	127	1893	24
Ritter und Landsknecht	„	„	2	131	1895	25
Fähnrich	Kf.	vor 1500	2	87	977	43
Roswitha . . . . (P 277 b.)	Hz.	1501	4	—	2092	47
Konr. Celtes sein Buch überreich. (P. 217)	„	1502	4	—	2089	49
grosze oder gezäumte Pferd . . .	Kf.	1505	1	97	1009	84
kleine oder ungezäumte Pferd . . .	„	„	1	96	1000	85
Schulmeister	Hz.	1510	1	133	1900	170
tanzende Bauernpaar	Kf.	1514	1	90	912	210
Sackpfeifer	„	„	1	91	895	211
Rhinozeros	Hz.	1515	1	136	1904	214
Nürnberger Feldschlange (Kanone) .	Kf.	1518	1	99	1017	228
Marktbauern	„	um 1519	1	89	931	235
liegenden Thiere	Hz.	1525	1	—	—	260

9. Bildnisse.

Benennung	Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer
Kaiser Max mit Konrad Celtes (P. 217)	Hz.	1502	4	—	2089	49
„ „ in der Ehrenpforte . . .	„	1515	1	138	1915	217
„ „ im kleinen Triumphwagen	„	um 1515	3	—	—	218
„ „ mit der Einfassung . .	„	1519	1	153	1949	230
„ „ ohne Einfassung . . .	„	„	1	154	1950	231
„ „ im groszen Triumphwagen	„	1522	1	139	1912	247
Albr. v. Brandenbg., d. sog. kleine Kardinal	Kf.	1519	1	102	1024	234
„ „ „ grosze „	„	1523	1	103	1035	254
Ulrich Varnbuler	Hz.	1522	1	155	1952	248
Friedrich der Weise	Kf.	1524	1	104	1039	255
Wilibald Pirckheimer	„	„	1	106	1076	256
Philipp Melanchthon	„	1526	1	105	1056	265
Erasmus von Rotterdam	„	„	1	107	1047	266
Eoban Hess . . . . . (Pass. 218.)	Hz.	1527	1	—	2172	267

10. Verzierungen.

Benennung	Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer
sechs „Knoten“	Hz.	um 1507	2	140 fg.	1926 fg.	108 fg.

11. Wappen.

Benennung	Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer
5 kaiserlichen Wappen	Hz.	1500	1	158	2118	45
Wappen des Florian Waldauff (P. 194,3.)	„	um 1500	1	—	2151	46
Pirckheimers Bücherzeichen . . .	„	vor 1503	4	ap. 52	2139	50
Wappen des Todes	Kf.	1503	1	101	1022	53
„ des Mich. Behaim	Hz.	um 1509	3	159	1937	128
Löwenwappen mit dem Hahne . . .	Kf.	um 1512	2	100	1020	198
Pirckheimerische Titeleinfass. (P. 205.)	Hz.	1513	4	—	1936	200
Wappen mit den 3 Löwenköpfen . .	„	um 1520	3	169	1947	238
„ der Rogendorff	„	1520	3	—	—	239
„ des Lorenz Staiber	„	1520	3	167. 68	1946	240.41
„ des Joh. Stabius, mit Umschrift	„	um 1521	4	165	1944	242
„ „ mit Lorberkranz	„	„	4	166	1945	243
„ des Joh. Tschertte	„	„	2	170	1948	244
„ Dürers	„	1523	1	160	1938	249
„ des Königs Ferdinand (P. 210.)	„	1527	1	—	2119	268

12. Mathematische und astronomische Darstellungen.

Benennung	Kf. oder Hz.	Jahr	Beglaubigung	Bartsch	Heller	Laufende Nummer
südliche Himmelskugel	Hz.	1515	1	150. 52	1923. 25	215
nördliche „	„	um 1515	1	151	1924	216
Armillarsphäre . . . . (P. 202.)	„	1525	1	—	—	257
Messkunst mit Bildern	„	„	1	146 fg.	1917 fg.	258 fg.
Belagerung einer Festung, 2 Blatt .	„	1527	1	137	1903	269
Verhältnislehre	„	1528	1	—	S. 996,11	270



Siebentes

Verzeichnis. Dürers Kupferstiche und Holzschnitte nach der Anordnung von Bartsch

(mit Hinweisung auf Heller und Passavant).

1. Kupferstiche.

No.	Benennung	Jahr	Beglaub-igung	Heller	Laufende Nummer
1	Adam und Eva	1504	1	116	55
2	Weihnacht oder Geburt Christi	„	1	127	54
3	Passion (3—18): Schmerzensmann . . .	1509	1	139	92
4	Oelberg	1508	1	155	93
5	Gefangennehmung Christi	„	1	173	94
6	Christus vor Kaiphas	1512	1	189	95
7	„ vor Pilatus	„	1	208	96
8	Geiselung	„	1	229	97
9	Dornenkrönung	„	1	245	98
10	Schaustellung	„	1	265	99
11	Verurtheilung Christi	„	1	282	100
12	Kreuztragung	„	1	302	101
13	Christus am Kreuze	1511	1	320	102
14	Kreuzabnahme	1507	1	358	103
15	Grablegung	1512	1	377	104
16	Vorhölle	„	1	339	105
17	Auferstehung	„	1	394	106
18	Petrus und Johannes	1513	1	412	107
19	Christus am Oelberge, Aetzdruck . . .	1515	1	425	212
20	Schmerzensmann mit ausgebreiteten Armen	um 1507	2	450	90
21	„ „ gebund. Händen, Kalt-Nadel-Schnitt . . .	1512	1	445	195
22	[„ sitzend, Aetzdruck] . . .	1515	4	459	213
23	kl. Christkreuz od. d. Schwertgriffplatte, Niello	um 1518	3	435	227

No.	Benennung	Jahr	Beglaubigung	Heller	Laufende Nummer
24	„das Kreuz“ od. Christus am Kreuze sterbend	1508	1	426	119
25	Schweisztuch von 2 Engeln gehalten . .	1513	1	467	202
26	„ „ 1 Engel geh., Aetzdruck	1516	1	466	223
27	(Dreifaltigkeit, Kopie nach dem Holzschnitte)	—	5	1651	A. 1
28	verlorene Sohn	vor 1495	2	477	5
29	Anna und Maria	vor 1500	2	483	44
30	Maria mit dem langen Haare	vor 1495	2	489	9
31	„ mit der Sternenkrone	1508	1	517	118
32	„ mit Sternenkrone und Szepter . .	1516	1	526	221
33	„ mit dem kurzen Haare	1514	1	505	204
34	„ säugend, die kleine	1503	1	564	52
35	„ am Baume	1513	1	599	201
36	„ säugend, die gröszere	1519	1	576	232
37	„ von einem Engel gekrönt	1520	1	537	236
38	„ mit dem Wickelkinde	„	1	585	237
39	„ von 2 Engeln gekrönt	1518	1	547	226
40	„ an der Mauer	1514	1	610	205
41	„ mit der Birne	1511	1	621	194
42	„ mit dem Affen	vor 1506	2	628	88
43	[heil. Familie, mit der kalten Nadel geritzt]	um 1516	4	648	222
44	heil. Familie mit der Heuschrecke . . .	vor 1495	2	643	3
45	(Maria am Hofthor)	1520	6	2283	A. 2
46	Apostel Philipp	1526	1	652	264
47	„ Bartholomäus	1523	1	659	251
48	„ Thomas	1514	1	667	207
49	„ Simon	1523	1	678	252
50	„ Paul	1514	1	686	206
51	heil. Christoph zurückschauend	1521	1	708	245
52	„ „ mit der Kapelle	„	1	715	246
53	„ Georg zu Fusze	um 1508	2	737	121
54	„ „ zu Pferde	1508	1	746	120
55	„ Sebastian am Baume	vor 1497	2	787	16
56	„ „ an der Säule	„	2	783	17
57	„ Eustach	um 1509	2	727	127
58	„ Anton	1519	1	695	233
59	„ Hieronimus am Weidenbaume . . .	1512	1	770	196
60	„ „ in der Zelle	1514	1	756	208
61	„ „ büszend, der grosze . .	vor 1495	2	776	8
62	(„ „ „ der kleine, Niello)	—	5	782	A. 3
63	„ Chrisostomus (nicht Genovefa) . .	vor 1495	2	723	7
64	„ Veronika	1510	1	464	167
65	(der Ritter und die 3 nackten Jungfrauen, Urtheil des Paris ? ?)	—	5	793	A. 4
66	3 Genien mit Helm und Schild	um 1507	2	871	114
67	Hechse	„	2	867	115
68	Apoll und Diana	um 1505	2	795	87
69	Familie des Waldteufels	1505	1	819	83
70	[Der Verzweifelnde]	um 1516	4	882	225
71	„Meerwunder“	um 1509	2	801	125
72	Entführung auf dem Einhorne	1516	1	813	224
73	Hahnreih (oder „Herculus“) . . . . ,	um 1509	2	815	126
74	„Melencolia“	1514	1	846	209
75	4 nackten Weiber	1497	1	861	21
76	Traum des Podagristen	um 1507	2	854	116
77	Nemesis	um 1509	2	839	124
78	Glück	vor 1495	2	831	6

No.	Benennung	Jahr	Beglaubigung	Heller	Laufende Nummer
79	Gerechtigkeit	vor 1503	2	826	51
80	Kurier	vor 1495	2	986	13
81	(sogen. grosze Kurier ?)	—	6	1098	A. 5
82	Fräulein zu Pferde	um 1496	2	991	20
83	Bauer mit seiner Frau	vor 1495	2	921	11
84	Koch und seine Frau	„	2	963	10
85	Türkenfamilie	„	2	971	12
86	3 Bauern im Gespräche	um 1495	2	948	15
87	Fähnrich	vor 1500	2	977	43
88	sechs Krieger	vor 1495	2	981	4
89	Marktbauern	um 1519	1	931	235
90	tanzende Bauernpaar	1514	1	912	210
91	Sackpfeifer	„	1	895	211
92	[Tod, oder gewaltsame Greis]	vor 1495	4	893	1
93	Liebeshandel	„	2	891	2
94	Spaziergang	um 1495	2	884	14
95	ungeheuerliche Schwein	um 1496	2	1019	19
96	kleine oder ungezäumte Pferd	1505	1	1000	85
97	grosze oder gezäumte Pferd	„	1	1009	84
98	Ritter trotz Tod und Teufel	1513	1	1013	203
99	Nürnberger Feldschlange (Kanone)	1518	1	1017	228
100	Löwenwappen mit dem Hahne	um 1512	2	1020	198
101	Wappen des Todes	1503	1	1022	53
102	kleine Kardinal Albrecht	1519	1	1024	234
103	grosze „ „	1523	1	1035	254
104	Friedrich der Weise	1524	1	1039	255
105	Philipp Melanchthon	1526	1	1056	265
106	Wilib. Pirckheimer	1524	1	1076	256
107	Erasmus von Rotterdam	1526	1	1047	266
108	(Joachim Patenier)	—	6	2512	A. 6
109	(Passav.) grosze Christkreuz im Umrisse	um 1523	3	2250	253
110	(„ Bekehrung Pauls)	—	5	—	A. 7

2. Holzschnitte.

No.	Benennung	Jahr	Beglaubigung	Heller	Laufende Nummer
1	Kain und Abel	1511	1	1101	186
2	Simson den Löwen bezwingend	um 1497	2	1102	23
3	Anbetung der Könige	1511	1	1103	187
4	grosze Passion 4—15, Titelblatt	„	1	1110	174
5	Abendmal mit 13 Jüngern	1510	1	1113	175
6	Christus am Oelberge	um 1510	1	1118	176
7	Gefangennehmung	1510	1	1120	177
8	Geiselung	um 1510	1	1122	178
9	Schaustellung	„	1	1124	179
10	Kreuztragung	„	1	1127	180
11	Christus am Kreuze	„	1	1129	181
12	Beweinung	„	1	1134	182
13	Grablegung	„	1	1137	183
14	Befreiung aus der Vorhölle	1510	1	1131	184
15	Auferstehung	„	1	1140	185

No.	Benennung.	Jahr	Beglaub-igung	Heller	Laufende Nummer
16	kleine Passion (16-52), Titelblatt . . .	1511	1	1142	129
17	Adam und Eva	u.1509-11	1	1156	130
18	Vertreibung aus dem Paradiese	1510	1	1167	131
19	Verkündigung	u.1509-11	1	1176	132
20	Geburt Christi	„	1	1187	133
21	Christi Abschied von der Mutter	„	1	1216	134
22	„ Einzug in Jerusalem	„	1	1198	135
23	Vertreibung der Verkäufer aus dem Tempel	„	1	1208	136
24	Abendmal	„	1	1225	137
25	Fuszwaschung	„	1	1239	138
26	Oelberg	„	1	1254	139
27	Gefangennehmung	„	1	1272	140
28	Christus vor Hannas	„	1	1288	141
29	„ vor Kaiphas	„	1	1301	142
30	Verspottung	„	1	1315	143
31	Christus vor Pilatus	„	1	1329	144
32	„ „ Herodes	1509	1	1344	145
33	Geiselung	u.1509-11	1	1359	146
34	Dornenkrönung . . . . , ...	„	1	1374	147
35	Schaustellung	„	1	1390	148
36	Verurtheilung	„	1	1408	149
37	Kreuztragung	1509	1	1424	150
38	Schweisztuch	1510	1	1438	151
39	Kreuzigung im ersten Beginne	u.1509-11	1	1446	152
40	Christus am Kreuze	„	1	1462	153
41	Höllenfahrt	„	1	1475	154
42	Kreuzabnahme	„	1	1486	155
43	Beweinung	„	1	1501	156
44	Grablegung	„	1	1513	157
45	Auferstehung	„	1	1528	158
46	Christus erscheint seiner Mutter	„	1	1546	159
47	„ als Gärtner	„	1	1555	160
48	„ zu Emmaus	„	1	1566	161
49	„ unter seinen 12 Jüngern	„	1	1576	162
50	Himmelfahrt	„	1	1587	163
51	Pfingstfest	„	1	1598	164
52	Weltgericht	„	1	1608	165
53	Abendmal	1523	1	1622	250
54	Oelberg	um 1509	2	1625	166
55	Christus am Kreuze	1510	1	1632	169
56	„ „ überhöht v. Gott Vater u. Taube	1516	1	1633	220
57	(„ „ von Hans Baldung) . . .		6	1642	A.8
58	(„ „ mit 3 Engeln)		5	1643	A.9
59	Kalvarienberg	um 1504	2	1640	62
06	Offenbarung Johannis (60-75), Titelblatt .	1511	1	1652	27
61	Marter des Evangelisten Johannes . . .	1498	1	1656	28
62	Johannes die 7 Leuchter erblickend . .	„	1	1658	29
63	Johannes erhält die Weisung gen Himmel	„	1	1660	30
64	die vier Reiter	„	1	1664	31
65	Eröffnung des 6. Sigels	„	1	1666	32
66	4 Engel die Winde aufhaltend	„	1	1668	33
67	Lobgesang der Auserwählten	„	1	1685	34
68	7 Posaunen-Engel	„	1	1671	35
69	Engelkampf	„	1	1673	36
70	Johannes das Buch verschlingend . . .	„	1	1675	37
71	Sonnenweib und Drache	„	1	1678	38

No.	Benennung	Jahr	Beglaubigung	Heller	Laufende Nummer
72	Kampf Michaels mit dem Drachen . . .	1498	1	1681	39
73	babilonische Hure	„	1	1687	41
74	Thier mit den Lammshörnern	„	1	1683	40
75	Engel mit dem Schlüssel	„	1	1689	42
76	Marienleben (76—95) Titelblatt	1511	1	1692	63
77	Joachim vom Hohenpriester zurückgewiesen	vor 1506	1	1694	64
78	Joachim vor dem Engel kniend	„	1	1698	65
79	Joachim und Anna unter der güldenen Pforte	1504	1	1703	66
80	Geburt Mariens	vor 1506	1	1709	67
81	Mariens erster Tempelgang	„	1	1715	68
82	Verlobung Mariens	„	1	1720	69
83	Verkündigung	„	1	1725	70
84	Heimsuchung	„	1	1730	71
85	Geburt Christi	„	1	1738	72
86	Beschneidung	„	1	1745	73
87	Anbetung der Könige	„	1	1754	74
88	Darstellung im Tempel	„	1	1759	75
89	Flucht nach Egipten	„	1	1764	76
90	Ruhe in Egipten	„	1	1770	77
91	Christus im Tempel lehrend	„	1	1775	78
92	Abschied Christi von der Mutter	„	1	1781	79
93	Tod Mariens	1510	1	1787	80
94	Himmelfahrt Mariens	„	1	1793	81
95	Verehrung Mariens	vor 1506	1	1797	82
96	heilige Familie mit dem hüpfenden Kinde .	1511	1	1800	189
97	[„ „ mit der Laute]	„	4	1802	188
98	„ „ bei der Rasenbank . . .	1526	1	1804	263
99	„ „ mit den 5 Engeln . . .	vor 1506	2	1991	89
100	„ „ im Sale	um 1504	2	1806	61
101	Maria als Königin der Engel	1518	1	1811	229
102	heilige Familie mit den drei Hasen . . .	um 1497	2	1815	26
103	[heilige Christoph]	1511	4	1818	192
104	„ „ mit den Vögeln . . .	um 1504	2	1823	56
105	(„ „ grosz)	1525	5	1827	A. 10
106	„ Koloman	1513	1	1828	199
107	„ Anton u. Paul d. Einsiedl. (nicht Elias)	um 1504	2	1867	59
108	„ Stefan, Gregor und Lorenz . . .	um 1508	2	1876	123
109	(„ Stefan zwischen 2 Bischöfen) . .	—	5	2233	A. 11
110	„ Franz	um 1504	2	1829	57
111	„ Georg zu Pferde	um 1505	2	1832	86
112	„ Johann und Hieronimus	um 1504	2	1869	58
113	„ Hieronimus in der Höhle	1512	1	1845	197
114	„ „ in der Zelle	1511	1	1840	191
115	(„ „ der kleine büszende) .	—	5	1848	A. 12
116	[Schutzheiligen von Oestreich]	um 1515	4	1880	219
117	Märtirer von Nikomedien	um 1507	2	1881	117
118	3 Bischöfe Nikolaus, Ulrich und Erasmus .	um 1508	2	1874	122
119	der Büszende	1510	1	1866	168
120	Marter der hl. Katharina	um 1497	2	1883	22
121	Himmelfahrt Magdalenens	um 1504	2	1885	60
122	Dreifaltigkeit	1511	1	1646	193
123	Messe des heil. Gregor	„	1	1833	190
124	(Weltgericht)	—	5	2051	A. 13
125	Enthauptung Johanns des Täufers . . .	1510	1	1851	172
126	Darbringung des Johannes-Hauptes . . .	1511	1	1860	173
127	die Kämpfenden („Ercules“)	um 1497	2	1893	24

No.	Benennung	Jahr	Beglaubigung	Heller	Laufende Nummer
128	Badstube	um 1496	2	1897	18
129	(grosze Säule)	1517	5	1916	A. 14
130	Philosophie	1502	1	2063	48
131	Ritter mit dem Landsknechte	um 1497	2	1895	25
132	Tod und der Landsknecht	1510	1	1901	171
133	Schulmeister	„	1	1900	170
134	Ritter u. die 3 nackten Jungfrauen (Urtheil des Paris??)	—	5	1890	A. 15
135	(Umarmung)	—	5	1898	A. 16
136	Rhinozeros	1515	1	1904	214
137	Belagerung einer Festung, 2. Bl.	1527	1	1903	269
138	Ehrenpforte des Kaisers Max	1515	1	1915	217
139	Triumphwagen des Kaisers Max, 8 Bl.	1522	1	1912	247
140	„Knoten“ m. d. herzförmigen Mittelschildlein	um 1507	2	1928	109
141	„ m. länglich 4eckigem Mittelschildl.	„	2	1929	110
142	„ mit weiszer Rundtafel	„	2	1926	108
143	„ m. d. 7 grosz. schwarz. Rundungen	„	2	1931	112
144	„ mit dem 4mal ein- und 2mal ausgerundeten Schildlein	„	2	1930	111
145	„ m. d. 7 klein. schwarz. Rundungen	„	2	1932	113
146	Zeichner des sitzenden Mannes	1525	1	1917	258
147	„ der Laute	„	1	1919	259
148	„ der Kanne	„	1	1921	261
149	„ des liegenden Weibes	„	1	1922	262
150	südliche Himmelskugel	1515	1	1923	215
151	nördliche Himmelskugel	um 1515	1	1924	216
152	südliche Himmelskugel (dass. Blatt wie 150)	—	1	1925	215
153	Brustbild des Kaisers Max m. d. Einfassung	1519	1	1949	230
154	„ „ ohne „	„	1	1950	231
155	„ Ulrich Varnbulers	1522	1	1952	248
156	(„ Albrecht Dürers)	um 1528	5	1953	A. 17
157	(„ Johann von Schwarzenbergs)	—	5	2178	A. 18
158	5 kaiserlichen Wappenschilde	1500	1	2118	45
159	Wappen des Mich. Behaim	um 1509	3	1937	128
160	„ Dürers	1523	1	1938	249
161	(„ der Kress)	—	5	1941	A. 19
162	(„ von Nürnberg)	1521	5	1942	A. 20
163	(„ des Hektor Pömer, Bücherzeichen)	„	5	2140	A. 21
164	(„ der Scheurl und Zingel)	—	5	1943	A. 22
165	[„ des Joh. Stabius mit der Umschrift]	um 1521	4	1944	242
166	[„ „ m. d. Lorberkranze]	„	4	1945	243
167	„ des Lor. Staiber m. d. ungekrönten Löwenzimier	1520	3	1946	240
168	„ des Lor. Staiber m. d. gekrönten Löwenzimier besteckt m. 2 Fähnl.	„	3	1946	241
169	„ mit den 3 Löwenhäuptern	um 1520	3	1947	238
170	„ des Joh. Tschertte	um 1521	2	1948	244

Ba. ap.	Benennung	Beglaubigung	Passav.	Heller	Laufende Nummer
1	Adam und Eva	—	219	1959	—
2	Hiob 1509	—	222	1963	—
3	Fries mit Geburt Christi und Anbetung der Könige	—	173	1967	—
4	Dornenkrönung Christi	—	226	1971	—
5	Schaustellung Christi (1521)	5	174	1626	A.23
6	Christus am Kreuze	5	229	1976	A.24
7	Beweinung Christi	5	235	1981	A.25
8	Christus als Gärtner	5	231	1978	A.26
9	Leben Mariens	5	237	1985	A.27
10	heil. Familie 1519	5	178	1986	A.28
11	heil. Anna	5	238	1988	A.29
12	kleine heil. Familie	5	179	1994	A.30
13	Maria mit dem Kinde	5	239	1995	A.31
14	Maria im Schleier	5	240	1996	A.32
15	Maria mit der Krone	5	—	1998	A.33
16	heil. Christoph	—	181	2013	—
17	Bekehrung Pauls	5	252	2021	A.34
18	heil. Martin	5	251	2020	A.35
19	„ Sebald 1514	5	184	2023	A.36
20	[„ Sebald auf der Säule, vor 1508.]	4	185	1865	91
21	„ Sebald 1518	5	183	2024	A.37
22	„ Sebastian	5	253	2026	A.38
23	„ Arnolf	—	191	2034	—
24	„ Barbara	5	261	2038	A.39
25	„ Katharina	5	262	2039	A.40
26	grosze Christushaupt	5	192	1629	A.41
27	„ „ m. Schweiszt. (Kopie n. d. vorigen)	—	193	1628	—
28	Titeleinfassung (Theil) mit Gott Vater, Sündenfall etc.	—	266	1933	—
29	Dreifaltigkeit im Rosenkranze 1515	5	264	2046	A.42
30	Titeleinfassung m. d. schreibenden Johannes 1517	5	203	1934	A.43
31	Kaiser Max in der Hofkapelle, 1519	5	270	1889	A.44
32	Kaiser Max vor dem Heilande kniend	5	269	2045	A.45
33	Tirannei 1526	5	276	2061	A.46
34	Teppich zu Michelfeld, 3 Bl. 1524	5	275	2059	A.47
35	Hechsensabbat 1510	6		2234	A.48
36	2 Turnierende	5	289	2098	A.49
37	2 Turnierende	5	287	2096	A.50
38	Fackeltanz	5	292	2101	A.51
39	Wettlauf	—	—	2060	—
40	Drache	5	200	2105	A.52
41	grosze Karl V 1519	—	334	2161	—
42	kleine Karl V	—	335	2162	—
43	Friedrich der weise (nicht Wilhelm) v. Sachsen 1519	—	343	2169	—
44	Wappen des Kilgen von Berlingen	—	307	2123	—
45	„ der Ebner und Fürer, 1516	5	211	1940	A.53
46	„ des Gabr. von Eyb 1525	—	309	2126	—
47	„ „ mit Einfassung	—	310	2127	—
48	„ des Joh. Ferenberger	—	311	2128	—
49	„ des Hans Gastgeb	—	312	2129	—
50	„ der Haller	—	313	2131	—
51	„ der Ortenburg	6	314	2136	A.54
52	[„ d. Pirckheimer u. Rieter, Bücherz. u. 1503]	4	212	2139	50
53	„ der Pömer, Bücherzeicken	5	315	2141	A.55
54	„ der Rehm 1526	5	317	2142	A.56
55	„ des Joan Revelles 1524	—	318	2143	—
56	„ des Hans Segker zu Messnpach	5	213	2148	A.57

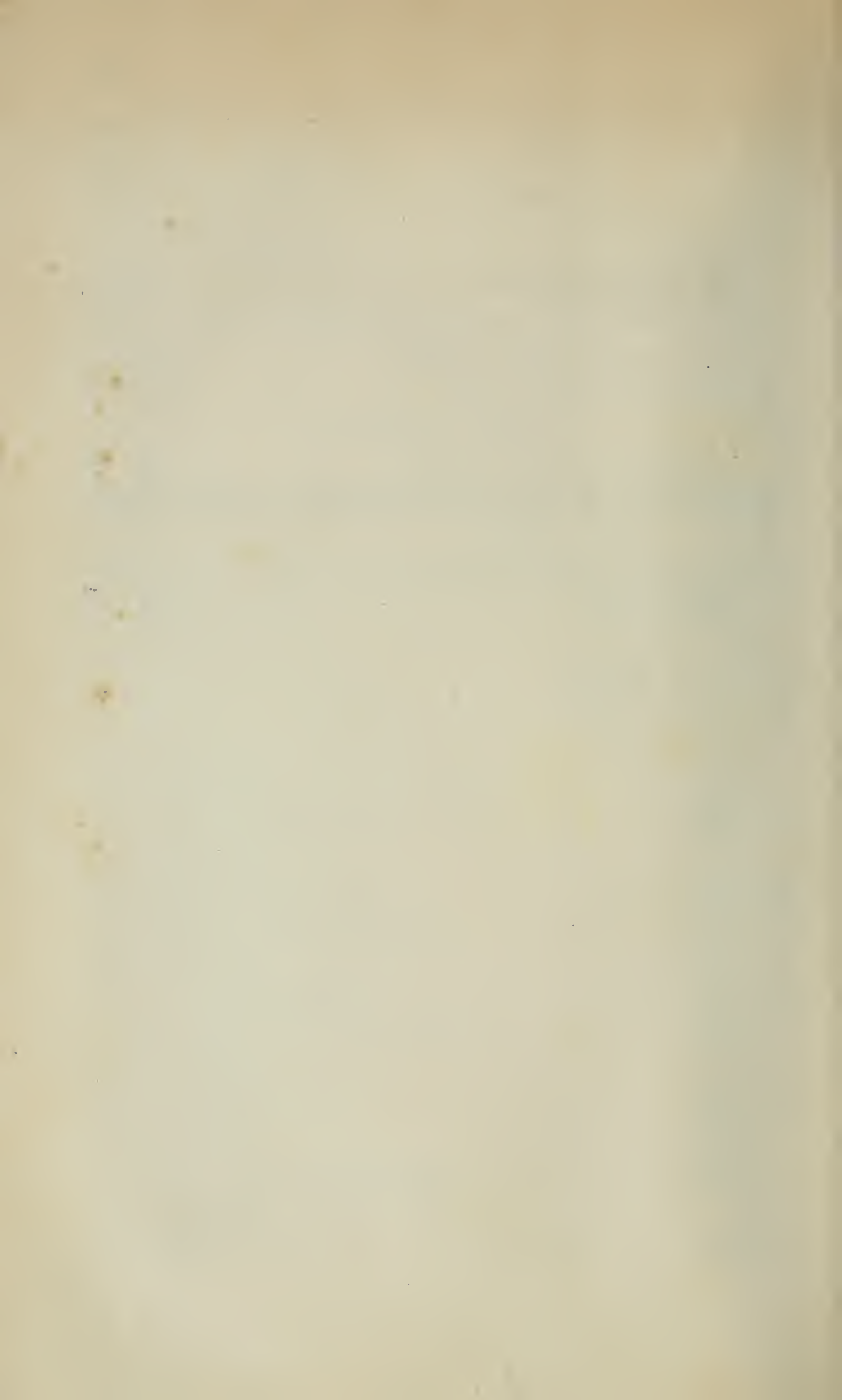
Ba. ap.	Benennung	Beglaubigung	Passav.	Heller	Laufende Nummer
57	Wappen der Behaim	5	306	2122	A.58
58	„ des Lazarus Spengler	5	324	2149	A.59
59	„ mit dem Eber	—	327	2158	—
60	„ mit dem Flügelzimier	—	326	2154	—
61	„ der Schweigger (mit Krone)	—	325	2152	—
62	„ mit dem Thurme	—	328	2159	—

Fortsetzung nach der Ordnung von Passavant,

welcher sich mit seiner Nummernfolge (mit Ausnahme des Appendix) an die von Bartsch anschlieszt und dieselbe folgendermaszen (bei den Holzschnitten) fortführt:

Passav.	Benennung	Beglaubigung	Ba. ap.	Heller	Laufende Nummer
171	Verkündigung	—	—	1966	—
172	Geburt Christi	—	—	—	—
173	„ „ nebst Anbetung der Könige . .	—	3	1967	—
174	Schaustellung Christi 1521	5	5	1626	A.23
175	Christus am Kreuze	—	—	1974	—
176	Kreuzabnahme	—	—	—	—
177	Maria mit dem Wickelkinde	5	—	1808	A.60
178	heil. Familie 1519	5	10	1986	A.28
179	kleine heil. Familie u. 1519	5	12	1994	A.30
180	Marie mit den Karthäusern, 1515	5	—	2005	A.61
181	heil. Christoph	—	16	2013	—
182	„ Sebastian	5	—	2027	A.62
183	„ Sebald in der Blende	5	21	2024	A.37
184	„ Sebald, 1514	5	19	2023	A.36
185	[„ Sebald auf der Säule, vor 1508]	4	20	1865	91
186	„ Sebald	—	—	2022?	—
187	„ Hieronimus	—	—	—	—
188	„ Hieronimus, 1507	5	—	2016	A.63
189	„ Willibald, 1517	6	—	2032	A.64
190	„ Arnolf	—	—	1817	—
191	„ Arnolf	—	23	2034	—
192	grosze Ckristushaupt	5	26	1629	A.41
193	„ „ mit Schweisztuch	—	27	1628	—
194	18 Blatt Offenbarung der heil. Brigitte	—	—	—	—
195	Gerechtigkeit	—	—	—	—
196	Gärtner	5	—	—	A.65
197	Weib und der Tod	—	—	2075?	—

Passav.	Benennung	Beglaubigung	Ba. ap.	Heller	Laufende Nummer
198	Pestkranke, 1496.	—	—	—	—
199	Eule	—	—	—	—
200	Drache	5	40	2105	A.52
201	Erdkreis (Mappa mundi) 1515	5	—	2110	A.66
202	Armillarsphäre, 1525	1	—	—	257
203	Titeleinfassung mit d. schreibenden Johannes 1517	5	30	1934	A.43
204	„ mit d. lautespielenden Engel, 1526	5	—	1935	A.67
205	[Pirckheimerische Titeleinfassung, 1513]	4	—	1936	200
206	Teppich mit der Familie des Waldteufels . . .	5	—	2104	A.68
207	Teppichborte mit 2 Meergöttern	5	—	2103	A.69
208	„ „ den geflügelten Meergöttern . .	—	—	—	—
209	„ „ d. Meergöttern a. schwarz. Grunde	—	—	—	—
210	Wappen des Königes Ferdinand, 1527.	1	—	2119	268
211	Bücherzeichen der Ebner und Fürer, 1516 . . .	5	45	1940	A.53
212	[„ der Pirckheimer u. Rieter, vor 1503]	4	52	2139	50
213	Wappen des Hans Segker zu Messnpach . . .	5	56	2148	A.57
214	„ der Scheurl und Tucher, ...	—	—	2146	—
215	„ des Wilh. Löffelholz	5	—	—	A.70
216	„ des Pero Lasso	5	—	2125	A.71
217	[Konrad Celtes sein Buch überreichend, 1502] .	4	—	2089	49
218	Eoban Hess, 1527	1	—	2172	267
277b	[Roswitha, 1501]	4	—	2092	47



Nachtrag zu Dürers „Lebensskizze."

Nachdem das vorliegende Büchlein bereits im Mai des vorigen Jahres druckfertig war, verzögerte der Krieg nicht allein die Herausgabe sondern hinderte auch den wissenschaftlichen Verkehr, so dasz ich namentlich Herrn Lochners „Personen-Namen"[1]), enthaltend einige Berichtigungen zum „Leben" Dürers, erst nach dem Drucke des betreffenden Bogens zur Ansicht bekam. Danach ist nun zu meiner „Lebensskizze", welche zwar nur als kürzest gefasste Beigabe gelten sollte, doch, um dem Stande der neuesten Forschung gerecht zu werden, nachzutragen (unter 1471), dasz Dürers Mutter Barbara eine geborene Holber (nicht Haller) und (unter 1494) sein Schwiegervater Hans Frey nicht Mechaniker als Gewerbsmann sondern wohl nur nebenbei war. Ferner (daselbst) kaufte unser Meister erst in dem Jahre, wo er „Genannter" wurde, 1509 sein Haus in der Dürerstrasze, welches in unseren Tagen (gegen Ende des Jahres 1825) von der Stadt Nürnberg angekauft wurde.

Bei der Gelegenheit will ich nun auch noch beiläufig bemerken dasz Dürers Frau Agnes bisher ohne genügende Beweise für seine Hausplage und „Rechenmeisterin" galt, dasz aber Herr Dr. Mor. Thausing in Wien[2]) ihre Ehre gegen die Verdächtigungen Pirckheimers gerettet hat mit Zustimmung des Herrn Lochner[1]), welcher ich die meinige hiermit anschliesze.

München, im April 1871.

v. R.

---

1) „Die Personen-Namen in A. Dürers Briefen aus Venedig, von Geo. Wolfg. Karl Lochner, Nürnbg. Fried. Korn, 1870."

2) „Dürers Hausfrau, ein kritischer Beitrag zur Biographie des Künstlers von M. Thausing. Mit Abbildungen" (Einzel-Abdruck aus der Zeitschrift für bildende Kunst 1868).








FINE ARTS
LIBRARY

